

Finanzbericht 2015

Lagebericht, Corporate Governance und Jahresabschluss

Zum Finanzbericht

■ Struktur der Berichterstattung

Die Berichterstattung 2015 der Schweizerischen Post besteht aus folgenden Dokumenten:

- Geschäftsbericht der Schweizerischen Post
- Finanzbericht der Schweizerischen Post (Lagebericht, Corporate Governance, Jahresabschlüsse Konzern, Die Schweizerische Post AG und PostFinance AG)
- GRI-Bericht (Bericht nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative)
- Kennzahlen zum Geschäftsbericht

■ Massstabsgetreue Darstellung von Werten in Grafiken

Im Sinne von True and Fair View sind sämtliche Grafiken massstabsgetreu dargestellt.

Eine Milliarde Franken entsprechen 20 mm.

Prozentwerte in Grafiken sind wie folgt normiert:

100 Prozent horizontal entsprechen 75 mm.

100 Prozent vertikal entsprechen 40 mm.

■ Legende für Grafiken und Tabellen

■ Aktuelles Jahr

■ Vorjahr

■ Positive Ergebniswirkung

■ Negative Ergebniswirkung

■ Sprachen

Der Finanzbericht ist auf Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch verfügbar.

Massgebend ist die Version in deutscher Sprache.

■ Bestellung

Diese Dokumente sind auf www.post.ch/geschaeftsbericht in elektronischer Form abrufbar.

Der Geschäftsbericht und der Finanzbericht liegen zudem in gedruckter Form vor.

■ Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Sie basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Managements sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Sie sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

Einfach mit System – Die Post.

Zuverlässig, wertsteigernd und nachhaltig.



8224 Mio.

Franken beträgt der leicht unter dem Vorjahreswert liegende **Betriebsertrag**.



645 Mio.

Franken beträgt der leicht über dem Vorjahreswert liegende normalisierte **Konzerngewinn**.



2171,6 Mio.

adressierte Briefe wurden 2015 in der Schweiz aufgegeben.



115,2 Mio.

Pakete wurden 2015 in der Schweiz durch PostLogistics zugestellt.



114,9 Mrd.

Franken beträgt der Bestand der **durchschnittlichen Kundenvermögen** von PostFinance.



145,0 Mio.

Passagiere hat PostAuto im Jahr 2015 befördert.



80 Punkte

Die **Kundenzufriedenheit** ist weiterhin auf hohem Niveau.



13%

CO₂-Effizienzsteigerung gegenüber 2010 hat die Post bis Ende 2015 erreicht.



44 131

Mitarbeitende beträgt der leicht unter dem Vorjahreswert liegende **Personalbestand**.



82 Punkte

Der Indexwert für das **Personalengagement** zeugt von motivierten und leistungsbereiten Mitarbeitenden.

Finanzbericht 2015

Lagebericht	5
Geschäftstätigkeit	6
Märkte, Lösungen und Dienstleistungen	6
Geografische Aufstellung	7
Kundenzugangspunkte in der Schweiz	8
Kundinnen und Kunden	9
Marken	10
Entwicklung und Innovation	11
Nachhaltigkeit	11
Organisation	12
Entwicklungen	13
Trends im Umfeld	13
Markttrends	14
Konzernstrategie	16
Leitlinien	16
Strategischer Rahmen	18
Strategische Ziele	18
Strategische Stossrichtungen	19
Entwicklungsschwerpunkte	19
Marktstrategien	20
Finanzielle Steuerung	22
Geschäftsentwicklung	24
Kennzahlen	24
Treiber	25
Ertragslage	29
Vermögens- und Finanzlage	43
Gewinnverwendung	44
Wesentliche nicht-finanzielle Ergebnisse	45
Risikobericht	52
Ausblick	57
Corporate Governance	59
Konzernstruktur und Aktionariat	60
Rechtsform und Eigentum	60
Steuerung durch den Bund	60
Regulatorische Rechnungslegung	60
Nettokosten der Verpflichtung zur Grundversorgung	60
Ermässigung der Zustellpreise von förderberechtigten Zeitungen und Zeitschriften	61
Kapitalstruktur	61
Verwaltungsrat	61
Zusammensetzung	61
Einheitliche Führung	64
Rolle und Arbeitsweise des Verwaltungsrats	64
Informations- und Kontrollinstrumente	65
Konzernleitung	65
Zusammensetzung	65

Entschädigungen	68
Politik	68
Festsetzungsverfahren	68
Höhe der Entschädigungen	69
Revisionsstelle	71
Informationspolitik	71
Jahresabschluss Konzern	73
Konsolidierte Erfolgsrechnung	74
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	75
Konsolidierte Bilanz	76
Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals	77
Konsolidierte Geldflussrechnung	78
Anhang	79
Bericht der Revisionsstelle	151
Jahresabschluss Die Schweizerische Post AG	153
Erfolgsrechnung	154
Bilanz	155
Anhang	156
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns	160
Bericht der Revisionsstelle	161
Jahresabschluss PostFinance	163
Überleitungen	164
Statutarische Jahresrechnung PostFinance AG	165
Bilanz	166
Überleitung RRV zu RVB	167
Erfolgsrechnung	168
Gewinnverwendung	169
Geldflussrechnung	170
Eigenkapitalnachweis	171
Anhang	172
Informationen zur Bilanz	182
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	193
Informationen zur Erfolgsrechnung	193
Bericht der Revisionsstelle	195
Kennzahlen im Fünfjahresvergleich	197

Lagebericht

Die Schweizerische Post ist im Kommunikations-, Logistik-, Finanzdienstleistungs- und Personenverkehrsmarkt tätig. Sie erwirtschaftet rund 85 Prozent des Umsatzes im Wettbewerb. Die restlichen 15 Prozent entfallen auf das Monopol bei Briefen bis 50 Gramm, wo die Post in Konkurrenz zu elektronischen Angeboten steht. Auf das Inland entfallen 86 Prozent des Umsatzes.

Breite Abdeckung von Kunden- bedürfnissen

Geschäftstätigkeit

Märkte, Lösungen und Dienstleistungen

Die Schweizerische Post ist in den vier Märkten Kommunikation, Logistik, Finanzdienstleistungen und Personenverkehr tätig. Sie deckt innerhalb der einzelnen Märkte mit ihren Lösungen, Produkten und Dienstleistungen wesentliche Bedürfnisse der Geschäfts- und Privatkunden ab.

Die Post erwirtschaftet rund 85 Prozent des Umsatzes im Wettbewerb. Die restlichen 15 Prozent entfallen auf das Monopol bei Briefen bis 50 Gramm, bei dem die Post in Konkurrenz zu elektronischen Angeboten steht.

Zum Angebot für Privatkunden gehören Briefe, Pakete, Kurier-/Expresssendungen, Finanzdienstleistungen (Zahlen, Sparen, Anlegen, Vorsorgen, Finanzieren) und Dienstleistungen im Personenverkehr. Ausserdem bietet die Post in 1464 Poststellen ein kundenorientiertes Sortiment an Drittprodukten an.

Das Angebot für Geschäftskunden wird einerseits in Lösungen insbesondere entlang der E-Commerce-Wertschöpfungskette und andererseits in spezifische Produkte und Dienstleistungen in den vier Märkten gegliedert.

Kommunikationsmarkt

Briefe

Verschiedene Versandarten für Einzel- und Massensendungen fürs In- und Ausland (dringende Sendungen, prioritäre Sendungen, zeitunkritische Sendungen, Briefe mit Sendungsverfolgung), Abholungen und Zustellung, automatische Frankierlösungen, Adressmanagement, Onlinetools und hybride Angebote, die bei Empfang und Zustellung physische und digitale Möglichkeiten kombinieren.

Direct Marketing

Adressierte und unadressierte Werbesendungen fürs In- und Ausland, individuelle Direct-Marketing-Lösungen, Adressmanagement sowie Responsemanagement.

Printmedien

Nationale und weltweite Distribution von abonnierten Zeitungen und Zeitschriften, Tageszeitungen, monatlich erscheinenden Zeitschriften sowie Lokal- und Regionalzeitungen. Früh- und Sonderzustellung, Verlagslogistik, Aboverwaltung, Lettershoparbeiten und Kioskvertrieb.

Dokumentenmanagement

Lokale Integration bei den Kunden für die physische und digitale Abwicklung ihrer internen Post. Digitalisierung von papierbasierten Daten und Einspeisung in die elektronischen Geschäfts- und Administrationsprozesse für die effiziente Verarbeitung, Bewirtschaftung und Archivierung von Dokumenten wie Rechnungen, Formularen, Aufträgen oder Kundenkorrespondenz. Aufbereitung von digitalem Content für den Druck und Abwicklung von Postversänden.

Logistikmarkt

Paket (national/international)

Massgeschneiderte Logistiklösungen für den Versand von Paketen, national und international. Verbindung von physischer Logistik mit integrierten Informatiklösungen sowie Services für einen einfachen Paketempfang und -versand. Internationaler Dokumenten- und Warenversand in nahezu allen Ländern mit Zusatzleistungen wie Verzollung und Track & Trace für die Sendungsverfolgung.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Fracht und Lager

Nationale und internationale Fracht- und Kontraktlogistik aus einer Hand mit Zusatzleistungen wie Crossdocking und kombiniertem Verkehr auf Strasse und Schiene. Zentrale Lagerstandorte und Lager-systeme für jedes Gut.

E-Commerce

Die Post verfügt als einzige Anbieterin in der Schweiz über ein komplettes Leistungsportfolio entlang der gesamten Wertschöpfungskette des E-Commerce: von der Konzeption des Onlineshops über die Bestellabwicklung bis zur Logistik. Die Logistikhaltung YellowCube deckt dabei alle logistischen Prozesse ab – von der Lagerung über das Zusammenstellen und Packen der Pakete bis hin zu Versand und Retourenmanagement.

Innight/Express/Kurier

Als führende Anbieterin in der Nachtlogistik befördert die Post Nacht für Nacht Zehntausende von Sendungen und stellt sie vor Arbeitsbeginn zu. Direkt dorthin, wo sie benötigt werden, zum Beispiel ins Technikerfahrzeug, in die Werkstatt, ins Ladenlokal oder vor den Operationsaal. Das Angebot gilt auch für Sendungen aus dem Ausland. Mit Kurier und Express erreichen eilige Sendungen ihre Empfänger in kürzester Zeit auf direktem Weg.

Finanzdienstleistungsmarkt

PostFinance gehört zu den führenden Schweizer Finanzinstituten und sorgt als Marktführerin im Zahlungsverkehr tagtäglich für einen reibungslosen Geldfluss. Ob beim Zahlen, Sparen, Anlegen, Vorsorgen oder Finanzieren – PostFinance begegnet ihren Kundinnen und Kunden auf Augenhöhe, spricht ihre Sprache und bietet ihnen verständliche Produkte zu attraktiven Konditionen. Damit ist sie die ideale Partnerin für alle, die sich einen einfachen Umgang mit Geld wünschen und ihre Finanzen selbstständig verwalten.

Personenverkehrsmarkt

Die PostAuto Schweiz AG ist das führende Busunternehmen im öffentlichen Verkehr in der Schweiz. PostAuto baut seine Präsenz in Schweizer Städten und Agglomerationen aus, positioniert sich vermehrt als Anbieter nachhaltiger und kombinierter Mobilitätsleistungen und profiliert sich verstärkt für die Branche wegweisenden Systemführungs- und Managementdienstleistungen im Zusammenhang mit der Einführung von Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystemen sowie Verkaufssystemen inklusive der gesamten IT-Infrastruktur.

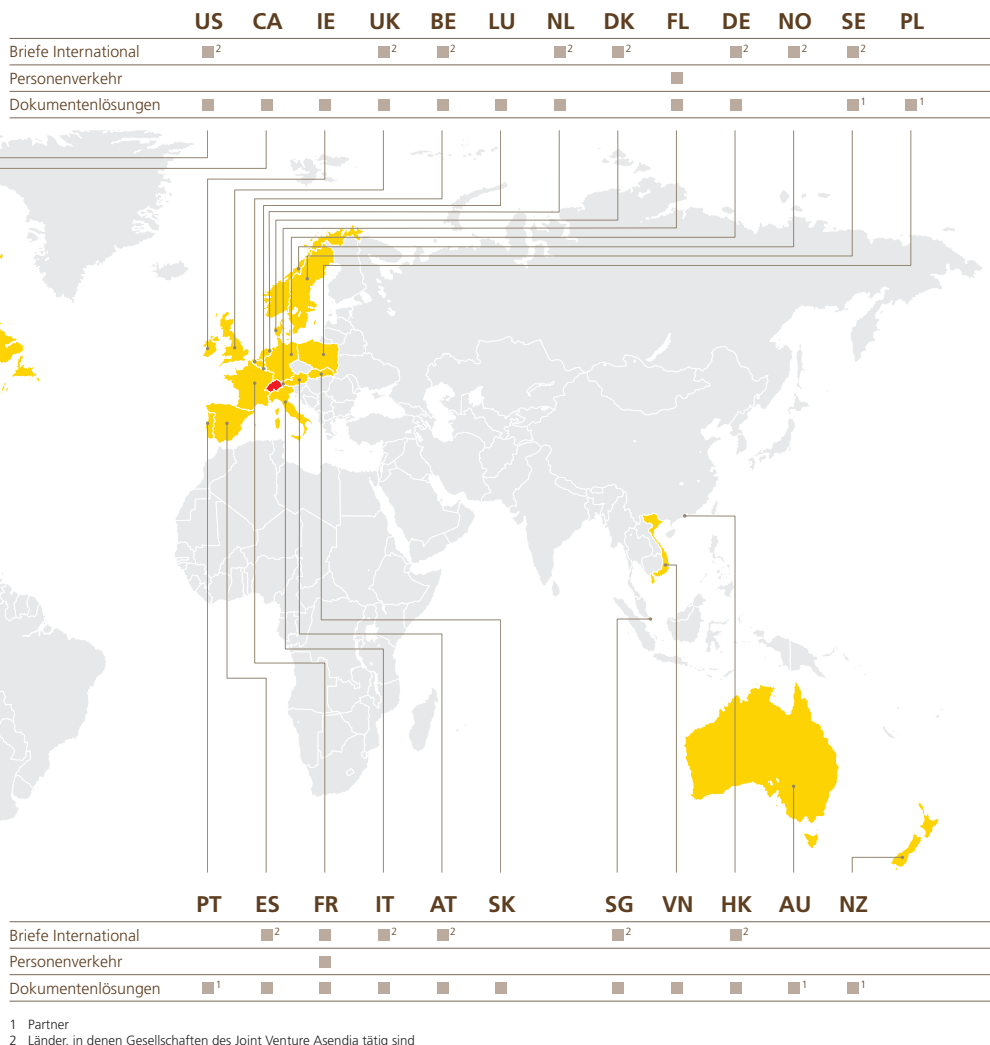
Geografische Aufstellung

Die Schweizerische Post ist in 24 Ländern tätig. In Europa, Nordamerika und Asien ist sie je nach lokalen Anforderungen mit Konzerngesellschaften, Franchise- oder Kooperationspartnern und Verkaufsagenten vertreten (siehe Abbildung auf der nachfolgenden Seite). Zudem arbeitet sie mit ausländischen Partnern zusammen und hat so Zugang zu deren weltweiten Logistiknetzen. PostAuto betreibt in Frankreich mit mehr als einem Dutzend Konzerngesellschaften mehrere Busnetze und in Liechtenstein das gesamte Regionalverkehrsnetz. Auf das Inland entfallen 86 Prozent des Konzernumsatzes, auf das Ausland 14 Prozent.

Präsent in der
Schweiz und
selektiv im Ausland

Die Schweizerische Post im Ausland

2015



Einzigartiges Vertriebsnetz mit kundenorientierten Zugangspunkten

Kundenzugangspunkte in der Schweiz

Das Vertriebsnetz in der Schweiz ist eines der weltweit leistungsfähigsten, dichtesten und vielfältigsten Netze und deckt den Kommunikations-, Logistik-, Finanzdienstleistungs- und Personenverkehrsmarkt ab.

Die Post bietet ihren Kundinnen und Kunden mit 1464 Poststellen, 735 Agenturen und 1295 Haus-services schweizweit viele Zugangsmöglichkeiten mit persönlichem Kontakt. Für persönliche Kontakte bezüglich Finanzdienstleistungen besteht ausserdem ein Netz von 43 PostFinance-Filialen und 58 Aussenstandorten. 165 Mitarbeitende von PostFinance beraten die kleinen und mittleren Geschäftskunden direkt vor Ort. Im Personenverkehrsmarkt werden die Fahrgäste von PostAuto in 2238 Fahrzeugen vom Fahrpersonal persönlich betreut.

Rund um die Uhr stehen fast 1000 Postomaten, 14 823 Briefeinwürfe und 372 700 Postfächer in der ganzen Schweiz bereit. Ergänzend dazu baut die Post ein Netz von My Post 24-Automaten auf, an denen die Kundinnen und Kunden jederzeit Sendungen aufgeben und abholen können. Weit ausserhalb der üblichen Öffnungszeiten der Poststellen können mit PickPost Pakete und eingeschriebene Briefe an über 2400 Poststellen, Tankstellen und Bahnhöfen nach Wahl abgeholt werden. Für die speziellen Bedürfnisse der Geschäftskunden stehen über 46 Annahmepunkte mit direkter Anbindung an die Brief- oder Paketverarbeitung sowie 353 entsprechend eingerichtete Schalter in Poststellen zur Verfügung.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Die Post entwickelt ihr Verkaufsnetz laufend kundennah weiter. Sie bedient die Kundinnen und Kunden über jene Zugangspunkte und Kanäle, die ihrem Nutzungsverhalten am besten entsprechen. Mit Agenturen ist die Post an attraktiven Standorten und mit langen Öffnungszeiten präsent. Dank dem Hauservice wickelt die Bevölkerung Postgeschäfte direkt an der Haustür ab. Mit pick@home können die Privatkunden eine individuelle Abholung von Paketen wünschen. In Quartieren mit vielen Unternehmen bietet die Post heute bedürfnisgerechte Geschäftskundenlösungen für die Aufgabe von Paketen und Briefen an.

Ergänzend dazu können Privat- und Geschäftskunden mit der Post über das Kundencenter Post und über die Onlinedienste (z. B. www.post.ch, www.postshop.ch, www.postfinance.ch und www.postauto.ch) sowie über mobile Applikationen (z. B. Post-App, PostFinance App und PostAuto-App) interagieren. Viele Kundinnen und Kunden nutzen auch die Gelegenheit, sich über die sozialen Netzwerke mit der Post auszutauschen.

Mehr zur Entwicklung von Netz und Grundversorgung siehe Geschäftsbericht, Seiten 13–18.

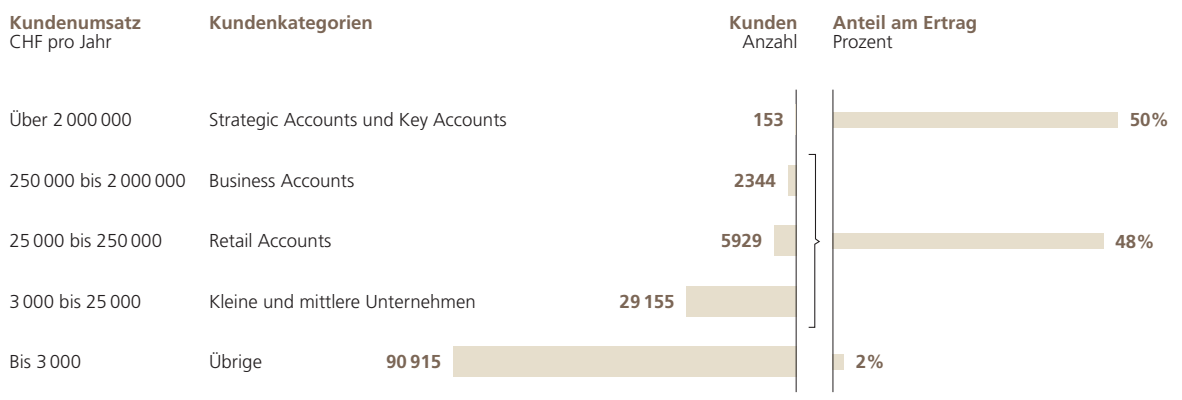
Im Personenverkehrsmarkt bietet PostAuto Fahrgästen in der Schweiz 877 PostAuto-Linien mit einer Länge von 11 982 Kilometern und 11 595 Haltestellen im öffentlichen Verkehr sowie touristische Fahrten, Schulbusse (ScolaCar) und an 118 Stationen das Bikesharingsystem PubliBike mit 1 100 Velos.

Kundinnen und Kunden

Die Kundinnen und Kunden der Post im Kommunikations- und Logistikmarkt sind einerseits Millionen von Privatpersonen und andererseits rund 129 000 Unternehmen vom Kleinbetrieb bis zum internationalen Konzern. Mit den Geschäftskunden erwirtschaftet die Post den grössten Teil ihres logistischen Ertrags. Von grosser Bedeutung sind dabei die 153 Grösstkunden, auf die rund 50 Prozent des Geschäftskundenenertrags entfallen. Zu den Geschäftskunden gehören ausserdem 2344 Business Accounts mit einem jährlichen Umsatz zwischen 250 000 Franken und 2 Millionen Franken sowie 5929 Retail Accounts (Umsatz zwischen 25 000 und 250 000 Franken) und 29 155 kleine und mittlere Unternehmen (KMU; Umsatz zwischen 3000 und 25 000 Franken). Die übrigen rund 90 915 Geschäftskunden im Kommunikations- und Logistikmarkt sind Kleinstunternehmen mit einem Umsatz von bis zu 3000 Franken.

Auf Grösstkunden entfallen 50 Prozent des logistischen Ertrags

Kommunikations- und Logistikmarkt | Ertrag mit Geschäftskunden
2015, Kundenstruktur und Anteil am Ertrag



Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Kundinnen und Kunden von PostFinance im Retailfinanzmarkt. Per Ende Jahr verfügten über 2,6 Millionen Privatkunden und 305 000 Geschäftskunden (davon 646 Banken) über eine Geschäftsbeziehung zu PostFinance.

Marken

Die Post geniesst als eine der bekanntesten Marken der Schweiz grosse Sympathie. Durch das postalische Geschäft sind ihre Kernwerte «zuverlässig», «wertsteigernd» und «nachhaltig» bei der Schweizer Bevölkerung und den Geschäftskunden solide verankert.

Das ungebrochene hohe Vertrauen in die Post wird durch eine laufend weiterentwickelte Markenstrategie gestützt, die ein konsistentes Erscheinungsbild der Dachmarke und der beiden Leistungsmarken PostFinance und PostAuto sicherstellt. Das inhaltlich, formal und zeitlich abgestimmte Zusammenspiel der Kommunikationsinstrumente erzielt Synergiewirkungen und macht die Marke über sämtliche Kontaktpunkte hinweg erlebbar.

Marken und Märkte



Aufbauend auf den Kernwerten der Post sowie ihren Attributen «innovativ», «dynamisch» und «flexibel» der Post wurde die Positionierungskampagne «Auch das ist die Post.» weiterentwickelt. Mit der Erlebniskampagne «The Yellow Tour» wurden die neuen Zugangspunkte und innovativen Dienstleistungen der breiten Bevölkerung nähergebracht. Wie orts- und zeitunabhängig die Postdienstleistungen sind, zeigte der Schweizer Sänger und Songwriter Bastian Baker als Gesicht und Stimme der Kampagne. Gemeinsam mit seiner Band hat er im Oktober und November 2015 sieben öffentliche Konzerte in der ganzen Schweiz gegeben. Die gesamte Tour wurde mit Hilfe von Dienstleistungen der Post durchgeführt. Während der Tour wurden die Zugangspunkte und Dienstleistungen erlebbar gemacht. Die Kampagne beinhaltete TV-Spots, Printanzeigen, zahlreiche Onlinemassnahmen, Messeauftritte, Events sowie eine eigene Kampagnenwebsite.

Um die angestrebte Markenpositionierung im Einklang mit den strategischen Stossrichtungen und der neuen Vision der Post zu erreichen, müssen die Attribute «Innovationskraft», «Dynamik» und «Flexibilität» weiterhin aktiv positioniert werden. Die jüngste Reputationsmessung zeigt, dass die Post in ihrem Kerngeschäft mit einem Bekanntheitswert von 93 Prozent nach wie vor führend ist. Auch bei den Werten «Sympathie», «Qualität» und «Kompetenz» liegt sie auf einem anhaltend hohen Niveau. Gleichwohl assoziieren die Schweizer Bevölkerung und die Unternehmen die Post in erster Linie mit Brief- und Paketdiensten sowie der Eigenschaft «Zuverlässigkeit» und nur mittelmässig stark mit den Werten «innovativ», «dynamisch» und «flexibel». Rund drei Viertel der Befragten sind mit den neuen Kompetenzen und Leistungsangeboten, die die physische und die digitale Welt miteinander verbinden, noch wenig vertraut und attestieren der Post diesbezüglich noch relativ wenig Kompetenz.

Die befragten Personen, die die neuen Kompetenzen und Angebote hingegen bereits gut oder sehr gut kennen, nehmen die Post als dynamisches, flexibles und innovatives Unternehmen wahr und attestieren ihr in vielen wesentlichen Punkten deutlich bessere Werte als Kunden, die hauptsächlich traditionelle Angebote nutzen. Dieses Ergebnis unterstreicht die strategische Bedeutung der neuen, physisch-digitalen Leistungsangebote aus wirtschaftlicher Sicht und verdeutlicht deren Potenzial für die Stärkung der Dachmarke und der Marktposition der Post.

Durch das physisch-digitale Zusammenspiel ihrer Leistungsangebote setzt die Post neue Massstäbe in ihren Zielmärkten. Die zugrunde liegenden Kompetenzen an der Schnittstelle zwischen physisch und digital sollen deshalb gezielt in die zukünftige Markenkommunikation einfließen und die Wahrnehmung der Post als führende Produkt- und Systemanbieterin stärken. Dadurch kann die Post ihre Rolle

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

als Rückgrat der Grundversorgung ergänzen und sich zunehmend als «Systemanbieterin» positionieren, die die Bedürfnisse von Staat, Geschäfts- und Privatkunden versteht und mit einfach zugänglichen und benutzerfreundlichen Angeboten online und offline hohen Kundennutzen generiert.

Entwicklung und Innovation

«Entwicklung und Innovation» heisst die Einheit, in der die Post ihre Innovationsaktivitäten bündelt und ausbaut. Ziel ist, die Innovation in den Kernmärkten zu unterstützen sowie neue Geschäftsideen zu identifizieren und zu einem Geschäftsfeld zu entwickeln. Die Einheit nutzt die Innovationskraft von rund 62 300 Mitarbeitenden, vernetzt Bereiche innerhalb der Post und treibt konzernweite Projekte voran.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit leistet einen Beitrag zum Unternehmensmehrwert der Post.

Die Post schafft in ihren vier Märkten einen Mehrwert durch nachhaltige Unternehmensführung und erbringt ihre Dienstleistungen möglichst umweltschonend. Dies erreicht sie mit energieeffizienten Gebäuden und Fahrzeugen, optimierten Logistikprozessen, innovativen alternativen Technologien und dem Einsatz erneuerbarer Energien. Zudem ermöglicht die Post ihren Kundinnen und Kunden nachhaltiges Handeln durch Angebote wie klimaneutralen «pro clima»-Versand.

Die Post ist sich ihrer sozial-gesellschaftlichen Verantwortung als drittgrösste Arbeitgeberin des Landes bewusst und nimmt diese als fortschrittliche Arbeitgeberin wahr. Sie fördert die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden genauso wie deren Gesundheit und bietet jährlich rund 800 Lernenden einen Einstieg ins Berufsleben. Für die Gesellschaft sorgt sie auch, indem sie Arbeitsplätze im ländlichen Raum bietet und Verantwortung für ihre Lieferkette übernimmt.

Organisation

Die Schweizerische Post ist in sechs geschäftsführende Konzernbereiche eingeteilt: PostMail, Swiss Post Solutions sowie Poststellen und Verkauf sind im Kommunikationsmarkt tätig, PostLogistics fokussiert sich auf den Logistikmarkt, PostFinance auf den Finanzdienstleistungsmarkt und PostAuto auf den Personenverkehrsmarkt. Sie werden im Jahresabschluss einzeln als sogenannte Segmente gezeigt.

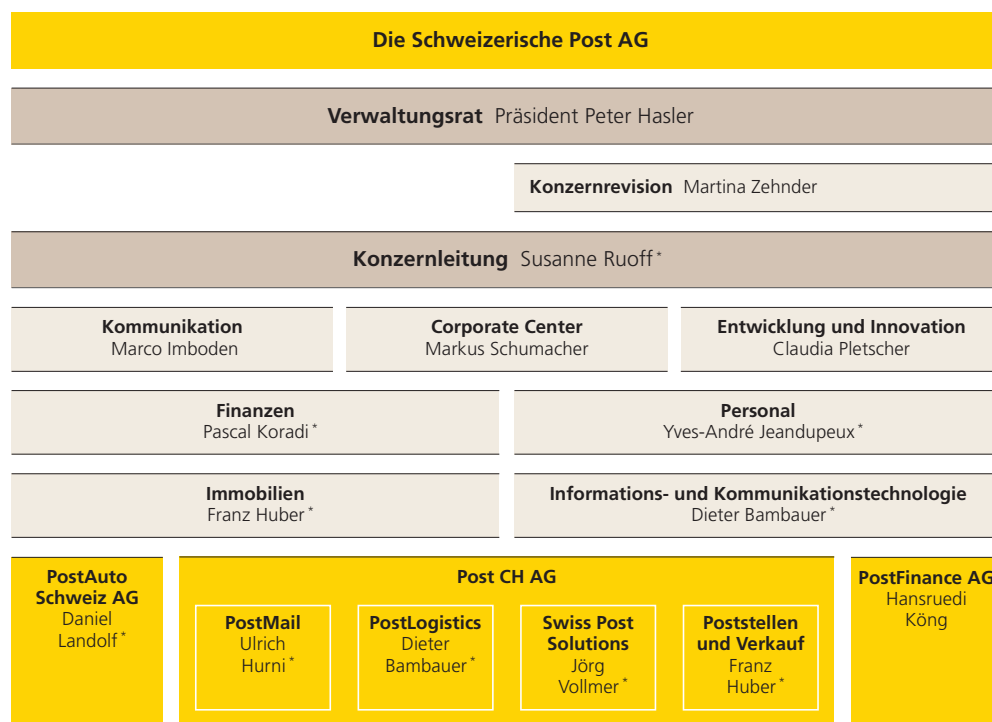
Der zentralen Bedeutung der Informatik wird seit Januar 2015 mit einem neuen Drei-Säulen-Modell Rechnung getragen. Zusätzlich zum bestehenden Servicebereich Informations- und Kommunikationstechnologie und den dezentralen IT-Einheiten wurde ein vom CIO (Chief Information Officer) geführter Managementbereich Informatik installiert.

Die Managementbereiche (Finanzen, Personal, Kommunikation, Corporate Center, Informatik, Entwicklung und Innovation) und die Servicebereiche (Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Immobilien) unterstützen die Konzernsteuerung bzw. die Leistungserbringung der produktführenden Bereiche. In der Jahresrechnung sind die Ergebnisse dieser Bereiche unter Übrige enthalten.

Die juristische Struktur setzt sich aus der Holding «Die Schweizerische Post AG» und den strategischen Konzerngesellschaften PostAuto Schweiz AG, Post CH AG und PostFinance AG zusammen, die wiederum eigene Konzerngesellschaften halten.

Organigramm

31.12.2015



* Mitglied der Konzernleitung

Ende Oktober 2015 hat der Bundesrat den Vorschlag bestätigt, Dr. Urs Schwaller an der Generalversammlung der Schweizerischen Post AG vom 26. April 2016 als neuen Präsidenten der Post zu wählen. Urs Schwaller soll damit auf Dr. Peter Hasler folgen, der mit Erreichen der Altersgrenze von 70 Jahren als Präsident des Verwaltungsrats zurücktritt.

Mehr zu Verwaltungsrat und Konzernleitung auf den Seiten 61–63 und 65–67.

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	60 Konzernstruktur und Aktionariat	73 Konzern
12 Organisation	60 Regulatorische Rechnungslegung	153 Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	61 Kapitalstruktur	163 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	61 Verwaltungsrat	
22 Finanzielle Steuerung	65 Konzernleitung	
24 Geschäftsentwicklung	68 Entschädigungen	
52 Risikobericht	71 Revisionsstelle	
57 Ausblick	71 Informationspolitik	

Entwicklungen

Trends im Umfeld

Rechtlich-politisch: Liberalisierung

Liberalisierung auf dem Prüfstand

Die Europäische Union hat die vollständige Liberalisierung des Postsektors bis Ende 2013 vollzogen. Die bisherige Erfahrung in der EU zeigt, dass sich der Wettbewerb auch in vollständig liberalisierten Briefmärkten nur langsam entwickelt. Im Paket- und im Expressmarkt hingegen spielt der Wettbewerb gut. In der Schweiz hat sich der Gesetzgeber im Zuge der letzten Totalrevision der Postgesetzgebung gegen eine vollständige Briefmarktöffnung entschieden. Das Postgesetz sieht vor, dass der Bundesrat dem Parlament bis spätestens drei Jahre nach der Inkraftsetzung der Postgesetzgebung per 1. Oktober 2012 einen Evaluationsbericht zum weiteren Vorgehen bezüglich der Marktöffnung vorlegt. Im September 2015 hat der Bundesrat seinen Evaluationsbericht zur Marktöffnung publiziert und kommt in diesem zum Schluss, dass das Restmonopol bei der Briefpost beizubehalten sei. Gegen eine vollständige Öffnung des Marktes sprechen laut dem Bericht die bisherigen Erfahrungen in der Schweiz und in Europa sowie der Umbruch beim Briefpostverkehr. Die entsprechende Debatte im Parlament wird im Jahr 2016 aufgenommen.

Sozial-gesellschaftlich: Wandel der Konsumkultur

Die physische und die digitale Welt verschmelzen.

Der mobile Zugang zum Internet via Smartphone und die Nutzung des Internets für Kommunikation (über soziale Netzwerke), für den Handel und Bankgeschäfte sowie zunehmend für die Vernetzung von Dingen (Internet of Things) befeuern die digitale Transformation und beschleunigen die Lebens- und Arbeitswelten weiter. Frei verfügbare Zeit gewinnt zulasten von Geld und Besitz von Gütern an Bedeutung. Die Konsumgesellschaft wandelt sich schrittweise zur Sharing Society, gepaart mit zunehmendem Bewusstsein für Nachhaltigkeit. Die Post ist gefordert, ihren Kundinnen und Kunden mit ausbalancierten physisch-digitalen Angeboten (z. B. in der City-Logistik) Freiräume zu schaffen und Chancen für neue Rollen z. B. in den Bereichen Mobilitätslösungen, Kreislaufwirtschaft zu erkennen.

Technologisch: Digitalisierung

Die ungebrochene digitale Transformation birgt eine hohe Veränderungsdynamik. Der Industrie eröffnen sich mit Robotics fundamental neue Möglichkeiten mit hochpräziser und kosteneffizienter Produktion. Im Handel werden stationäre und digitale Konzepte und Kanäle grundlegend neu zusammengesetzt. Das Sammeln von grossen Datenvolumen (Big Data) wird abgelöst durch die intelligente Datenanalyse (Smart Data): Profildaten werden ausgewertet, Angebote sowie Dienstleistungen individuell auf den einzelnen Kunden ausgerichtet und persönliche Verhaltensmuster vorhergesagt. Mit Intelligent Automation können grosse Informationsmengen synthetisiert und komplette Geschäftsprozesse automatisiert werden. Die Post ist gefordert, aus der Vielzahl neuer Geschäftsmodelle und Kompetenzen die passenden Chancen zu erkennen (z. B. Dokumentenmanagement, mobile Fertigung) und sich zeitnah auszurichten.

Ökonomisch: Globalisierung und Wettbewerb

Die schwächelnde Wirtschaft in Europa und der globale Wettbewerb zwingen die Unternehmen und nachgelagert auch die öffentliche Hand, ihre Mittel effizient einzusetzen. Für die Post gilt es, komparative Standortvorteile zur Kostenoptimierung abzuschöpfen, gleichzeitig Nachteile bezüglich der Grösse oder der geografischen Reichweite durch Kooperationen gezielt zu neutralisieren und Chancen für neue Rollen (z. B. im Bereich E-Government) zu nutzen.

Ökologisch: Ressourceneffizienz

Die Verknappung natürlicher Ressourcen erhöht die Sensibilität von Kunden, Investoren und Gesetzgebern für ökologische Nachhaltigkeit. Die Nachfrage nach ökologisch nachhaltigen Produkten hält an. Das Bewusstsein für ökologisch nachhaltige Logistik steigt. Ein optimaler Mix aus Energieeffizienz und erneuerbaren Energien wird aus Sicht der Unternehmen zu einem kritischen Faktor, um die Kostenspirale zu durchbrechen oder – im Einzelfall – um sich neue Wettbewerbsvorteile zu verschaffen.

Die Post ist gefordert, wirtschaftlichen Erfolg mit ökologischem Bewusstsein und gesellschaftlicher Verantwortung in Einklang zu halten.

Trends im Umfeld

2015



Markttrends

Kommunikationsmarkt

Potenzial bei Werbesendungen und Dokumentenverarbeitung

Im Briefmarkt stellt die Schweizerische Post die postalische Grundversorgung der Schweiz sicher. Sie erbringt diesen Auftrag unter einem gesetzlichen Restmonopol bis 50 Gramm. Rund 70 Prozent der Mengen befinden sich bereits heute im freien Wettbewerb. Dazu gehören Zeitungen, unadressierte Sendungen und adressierte Sendungen über 50 Gramm. Primäre Herausforderung von PostMail sowie Poststellen und Verkauf bleibt aber die Substitution durch digitale Kanäle. Das vermehrte Umsteigen der Kundinnen und Kunden auf elektronische Dienstleistungen und Angebote bewirkt weiterhin einen Rückgang der Briefmengen und der Nachfrage nach klassischen Dienstleistungen am Schalter. Der Wettbewerb wird intensiver, der Margendruck steigt, was mehr Kosten- und Preisflexibilität innerhalb der Branche und eine gezielte Weiterentwicklung des Postnetzes und ergänzender Dienstleistungen im Kommunikationsmarkt erfordert. Gleichzeitig bietet der Markt für Werbesendungen Wachstumschancen. Der internationale Briefmarkt ist weiterhin gekennzeichnet durch eine ausgeprägte Wettbewerbsintensität. Es sind weitere Zusammenschlüsse und Partnerschaften zur Absicherung der Marktpositionen zu erwarten. Getrieben von den technologischen Möglichkeiten lagern Grossunternehmen ihre papierbasierten Geschäftsprozesse zunehmend aus, da diese nicht zwingend zu ihrem Kerngeschäft gehören. In diesem Bereich besteht nach wie vor grosses Wachstumspotenzial, das Swiss Post Solutions mit innovativen branchenspezifischen Kundenlösungen sukzessive erschliesst.

Logistikmarkt

Wachstum: E-Commerce treibt die Logistik an.

Im Logistikmarkt nimmt die Wettbewerbsintensität weiter zu. Sie zeichnet sich aus durch steigenden, international geprägten, aggressiveren Wettbewerb und zunehmenden Preis- und Margendruck. Dieser verlagert sich dabei immer mehr auch in den Paket- und Expressbereich. Neue, branchenfremde Anbieter drängen auf den Logistikmarkt. Diese müssen in der Logistik keinen Gewinn erzielen, da sie diesen in ihrem Kerngeschäft erwirtschaften. Die Kundinnen und Kunden, insbesondere die Geschäftskunden, reagieren preissensibel und stellen gleichzeitig hohe Anforderungen an die Qualität.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Gefordert werden flexible Empfängerleistungen und Gesamtlösungen inklusive grenzüberschreitende Dienstleistungen wie Verzollung und internationale Netzwerke. Das Bedürfnis nach schnellerer Verarbeitungszeit im KEP-Bereich (Kurier, Express, Pakete) wird noch weiter zunehmen. Dies führt zu mehr Priority-Paketen. Zusammen mit Partnerfirmen testet die Post den kommerziellen Einsatz von Drohnen. Im Fokus stehen primär Einsätze in Ausnahmefällen oder der Transport von Spezialsendungen. Markante Teuerungseffekte beim Personal können nicht durch Preismassnahmen wettgemacht werden. Insgesamt besitzt der Logistikmarkt Wachstumspotenzial, getrieben von der schnellen Zunahme des E-Commerce-Geschäfts. Die Logistik ist dabei gefordert, die Kundenwünsche nach weltweiten Beschaffungsmöglichkeiten in neue, rentable Geschäftsmodelle umzusetzen. Daneben verschmelzen weiterhin die Grenzen zwischen der Paketlogistik auf der einen und der Güterlogistik auf der anderen Seite. PostLogistics baut die Position als Lead Logistics Provider (schlanke Logistikprozesse, optimierte Logistiknetzwerke sowie kontinuierliche Verbesserung und Kostensenkung) weiter aus, und die Präsenz in der City-Logistik wird verstärkt. Mit der Digitalisierung und der erhöhten Transparenz der Geschäftsprozesse wünschen die Kundinnen und Kunden begleitend zum Warenfluss die elektronische Datenanbindung über die gesamte Transportkette hinweg bis in die Unternehmen hinein. In der Güterlogistik kann sich die Schweiz den zunehmend internationalen Netzwerkstrukturen nicht entziehen. Zudem haben für die Logistik die Ausgestaltung von Umwelt- und Lenkungssteuern wie CO₂-Abgaben und die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe einen direkten Einfluss auf die erzielbare Marge.

Finanzdienstleistungsmarkt

Die weiterhin auf einem sehr tiefen Niveau verweilenden Zinsen an den Geld- und Kapitalmärkten prägen massgeblich die Ertragsentwicklung. Um in diesem Marktumfeld nachhaltig profitabel zu sein, ist es für PostFinance entscheidend, die gesamte Ertragsstruktur zu diversifizieren und neue Geschäftsfelder zu erschliessen, in denen zinsunabhängige Erträge generiert werden können. Dabei spielt die Digitalisierung bzw. die Entwicklung digitaler Bankdienstleistungen eine zunehmend wichtige Rolle. Dieser Trend kommt PostFinance entgegen, denn sie ist in der Schweiz im Bereich Mobile Payment Marktführerin und Innovationsleaderin. Die zunehmende Digitalisierung von Bankdienstleistungen führt aber auch dazu, dass immer mehr global tätige Technologiefirmen in diesen Markt drängen. Zur Sicherung und Weiterentwicklung der aktuellen Marktposition hält PostFinance deshalb mit den Marktentwicklungen Schritt und lanciert neue Kundenlösungen wie die kontaktlose PostFinance Card oder die integrierte Payment- und Shopping-App TWINT.

Personenverkehrsmarkt

Das individuelle Mobilitätsverhalten verlangt zunehmend nach flexiblen, vielseitigen und kombinierbaren Mobilitätsangeboten, die den öffentlichen Verkehr prägen werden. So gewinnt beispielsweise – als ideale Ergänzung zu privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln – die gemeinsame Nutzung von Velos und E-Bikes im urbanen Raum zunehmend an Bedeutung. Gleichzeitig steigert der ökologische Wandel die Anforderungen an eine umweltgerechte Mobilität. Die Branche erfährt einen grösseren Technologisierungsschub und wird dadurch investitionsintensiver.

Bund und Kantone als Besteller der Leistungen im öffentlichen Regionalverkehr werden im Zuge der knapper werdenden finanziellen Mittel weniger Abgeltungen an die Transportunternehmen leisten können. Demgegenüber stehen die ständig steigenden Mobilitätsbedürfnisse, was zur Folge hat, dass ein Leistungsabbau kaum in Betracht kommt und somit das Angebot zu niedrigeren Kosten bzw. mit tieferen Abgeltungen der öffentlichen Hand erbracht werden muss. Zudem sind vermehrte Ausschreibungen von Busleistungen zu erwarten. Die Attraktivität des Schweizer Markts für ausländische Unternehmen ist begrenzt, da das Wachstum eher klein ist und die grösseren städtischen Netze heute nicht ausgeschrieben werden. Im internationalen Markt werden die Mitbewerber nicht zuletzt aufgrund von Unternehmenszusammenschlüssen deutlich grösser. PostAuto ist gefordert, seine Position in einem zunehmend intensiven Wettbewerb auf nationaler wie auch auf internationaler Bühne zu behaupten.

Margendruck
und zunehmende
Digitalisierung

Kombinierte,
umweltgerechte
Mobilität

Die Post schafft Mehrwert für die Schweiz, die Kunden, die Mitarbeitenden und den Eigner.

Konzernstrategie

Die Vision und die Strategie der Post leiten sich von der Postgesetzgebung und den Vorgaben des Eigners ab. Diese sind in den strategischen Zielen des Bundesrats festgehalten, die alle vier Jahre neu erarbeitet werden. Daraus leiten sich wiederum die sechs strategischen Ziele der Post ab. Die Post will für die Schweiz, die Kundinnen und Kunden, die Mitarbeitenden und den Eigner Mehrwert schaffen, indem sie die Qualität der Grundversorgung sichert, nachhaltig wirtschaftet, die Kundenzufriedenheit und das Mitarbeiterengagement stärkt und durch stabile Marktpositionen die finanziellen Ziele des Eigners erfüllt. Die Erreichung der Ziele will sie durch fünf strategische Stossrichtungen sicherstellen. Innerhalb verschiedener Entwicklungsschwerpunkte prüft die Post Wachstumsoptionen durch neue Geschäftsmodelle.

Konzernstrategie

2014–2016

Gesetzlicher Auftrag und strategische Ziele des Bundesrats

Vision und Kernwerte Einfach mit System – Die Post.				
«zuverlässig»		«wertsteigernd»		«nachhaltig»
Strategische Ziele Mehrwert schaffen für				
die Schweiz	die Kundinnen und Kunden	die Mitarbeitenden	den Eigner	
Grundversorgung regulatorisches Testat Nachhaltigkeit CO ₂ -Effizienz bis Ende 2016 um 10 Prozent steigern	Kundenzufriedenheit mindestens 78 Punkte (Skala 0–100)	Personalengagement mindestens 80 Punkte (Skala 0–100)	Finanzen EBIT von CHF 700–900 Mio. Marktposition führende Marktpositionen in der Schweiz und im E-Commerce	
Strategische Stossrichtungen				
Nutzen und Mitgestaltung der Rahmenbedingungen	Verteidigung und Entwicklung im Kerngeschäft	Geschäftsentwicklung und Wachstum in ausgewählten Märkten	Kostensoptimierungen und Effizienzsteigerungen	Marktgerechte Preise
Strategische Massnahmen				

Leitlinien

Gesetzlicher Auftrag

Das Parlament hat im Dezember 2010 die Postgesetzgebung verabschiedet. Sie ist im Oktober 2012 in Kraft getreten. Das Ziel der Revision war es, wirksamen Wettbewerb und eine qualitativ hochstehende Grundversorgung in Einklang zu bringen. Das Postgesetz bezweckt, dass für alle Bevölkerungsgruppen in allen Landesteilen eine ausreichende und preiswerte Grundversorgung gewährleistet wird. Hierzu hat die Post je einen Grundversorgungsauftrag für Postdienste und für Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs. Der Bundesrat hat die beiden Aufträge in der Postverordnung differenzierter als früher vorgegeben und damit die Grundlage für ein bedürfnisgerechtes, kundenorientiertes und finanzierbares Angebot gelegt. Das Monopol der Post für Inlandsbriefe bis 50 Gramm ist ein wichtiger Pfeiler für die Finanzierung der Grundversorgung.

Die postalische Grundversorgung orientiert sich mit Vorgaben zum Sortiment, zur Qualität und zu den Preisen einerseits an den Bedürfnissen von Absenderkunden. Andererseits berücksichtigt die Grundversorgung mit hohen Anforderungen an die Hauszustellung der Post (bezüglich Art und Flächendeckung) auch die Bedürfnisse der Empfängerkunden. Zu den Angeboten der Grundversorgung

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

gehören A- und B-Post, für die im internationalen Vergleich sehr hohe Laufzeitvorgaben zu erfüllen sind (97 Prozent der Briefe bzw. 95 Prozent der Pakete sind rechtzeitig zuzustellen). Einzelsendungen der Grundversorgung werden in Poststellen und Postagenturen angeboten. Die Zugangspunkte sollen für 90 Prozent der Bevölkerung innerhalb von 20 Minuten zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein. Falls die Post in einem Gebiet einen Hauservice anbietet, gelten 30 Minuten. Neben den Angeboten der Grundversorgung darf die Post auch weitere Dienstleistungen ausserhalb der Grundversorgung anbieten.

Die Grundversorgung mit Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs umfasst das Eröffnen eines Kontos, die Überweisung sowie die Ein- und Auszahlung. Die Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs sollen für 90 Prozent der Bevölkerung zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln innerhalb von 30 Minuten zugänglich sein. Anders als bei der postalischen Grundversorgung ist das Zahlungsverkehrsangebot technologieneutral formuliert und erleichtert damit die Einführung moderner, noch kundenfreundlicherer Angebote.

Systematik der Dienstleistungen

2015		
	Dienstleistungen im Monopol	Dienstleistungen in Konkurrenz
Dienstleistungen der Grundversorgung	Adressierte Briefe bis 50 Gramm	Z. B. Briefe über 50 Gramm, Pakete bis 20 Kilogramm, Zahlungsverkehr
Dienstleistungen ausserhalb der Grundversorgung		Z. B. unadressierte Sendungen, Express- und Kuriersendungen, Sparkonto

Strategische Ziele des Bundesrats

Innovativ, kundenorientiert und rentabel im Wettbewerb bestehen

Der Bundesrat als Eignervertreter der Schweizerischen Post gibt ihr mit seinen strategischen Zielen weitere Vorgaben. Für die Zielperiode 2013–2016 erwartet der Bundesrat, dass die Post die Grundversorgung in allen Landesteilen nach gleichen Grundsätzen und in guter Qualität gewährleistet. In ihrem Kerngeschäft in den Märkten Kommunikation, Logistik, Finanzdienstleistungen und Personenverkehr soll die Post qualitativ hochstehende, marktfähige und innovative Produkte und Dienstleistungen anbieten. Dabei soll sie ein rentables Wachstum generieren und durch Effizienzsteigerungen die Ertragskraft des Unternehmens stärken. Die Post kann im Rahmen ihrer finanziellen und personellen Möglichkeiten im In- und Ausland Kooperationen (Beteiligungen, Allianzen, Gründung von Gesellschaften sowie andere Formen der Zusammenarbeit) eingehen. Die Post und ihre Konzerngesellschaften sind dabei einheitlich zu führen. Finanziell erwartet der Bundesrat, dass die Post den Unternehmenswert nachhaltig sichert und steigert sowie in allen Geschäftsfeldern branchenübliche Renditen erzielt. Die erwirtschafteten Gewinne dienen dem Aufbau des bankenrechtlich notwendigen Eigenkapitals der PostFinance AG und werden teilweise an den Bund ausgeschüttet. Die Nettoverschuldung darf den operativen Gewinn (EBITDA) nicht übersteigen. Die Post wird weiterhin mit einer fortschrittlichen und sozialverantwortlichen Personalpolitik dem Vertrauen ihrer Mitarbeitenden gerecht werden. Dazu soll sie attraktive und konkurrenzfähige Anstellungsbedingungen bieten und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die ausgeglichene Vertretung von Geschlechtern und Sprachregionen fördern.

Einfach mit System – Die Post.

Vision und Kernwerte

Die Schweizerische Post hat sich im Jahr 2014 einen neuen konzernweiten Orientierungspunkt für ihre zukünftige Entwicklung gegeben:

Einfach mit System – Die Post.

Wir verbinden die physische und die digitale Welt und setzen mit unseren Produkten und Systemlösungen neue Massstäbe. Damit vereinfachen wir unseren Kunden das Handeln in einem komplexen Umfeld und verhelfen ihnen zu mehr Freiräumen.

Handlungsanleitend für die Post sind die sich verändernden Kundenbedürfnisse. Basierend auf ihren Fähigkeiten in Kommunikation, Logistik, Finanzdienstleistungen und Personenverkehr steht die Post verstärkt für Systemlösungen und weiterhin für einzelne modulare Produkte und Dienstleistungen. Die Post versteht die Welt vernetzt und schlägt Brücken zwischen der physischen und der digitalen Welt – sie will ihre Kundinnen und Kunden mit einfach zugänglichen und einfach anwendbaren Angeboten überzeugen und ein über alle Kontaktpunkte durchgängiges Kundenerlebnis schaffen. Damit stellt die Post auch die Entwicklung und die hohe Qualität der Grundversorgung sicher.

Für die Umsetzung der Vision handelt die Post nach ihren Kernwerten: «zuverlässig», «wertsteigernd» und «nachhaltig».

Strategischer Rahmen

Die Schweizerische Post verankert mit dem strategischen Rahmen die Leitplanken und das gemeinsame Verständnis zu wichtigen Strategiethemen. Innerhalb dieser Leitplanken haben die operativen Bereiche die Möglichkeit, zeitgerecht auf die bestehenden Marktanforderungen zu reagieren.

Der strategische Rahmen beinhaltet insbesondere Aussagen zu den Themen Kundenverständnis, Kerngeschäft, Marktstellungen, Wettbewerbsstrategien, geografischer Fokus, Rentabilität, Nachhaltigkeit, Innovationskraft und Führungsstil sowie Informatikausrichtung.

Strategische Ziele

Die Schweizerische Post setzt mit sechs strategischen Zielen ihre Schwerpunkte und legt fest, wie sie die Herausforderungen des Umfelds meistern und die übergeordneten Vorgaben erreichen will.

Mehrwert für den Eigner:

- Die Post will einen jährlichen EBIT von 700 bis 900 Millionen Franken erzielen (siehe Seite 33)
- In der Schweiz strebt sie bei ihren Geschäften und im E-Commerce eine führende Marktposition an (siehe Seite 35)

Mehrwert für die Kundinnen und Kunden:

- Die Post weist eine durchgängig hohe Kundenzufriedenheit von mindestens 78 Punkten (Skala 0–100) auf (siehe Seite 45)

Mehrwert für die Mitarbeitenden:

- Das Personalengagement bleibt auf dem hohen Niveau von mindestens 80 Punkten (Skala 0–100) erhalten (siehe Seite 46)

Mehrwert für die Schweiz:

- Die Post erfüllt ihren Auftrag einer Grundversorgung hochstehender Qualität (siehe Seite 51)
- Sie steigert ihre CO₂-Effizienz bis Ende 2016 um 10 Prozent (Basisjahr: 2010, siehe Seite 49)

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Strategische Stossrichtungen

Um ihre Ziele zu erreichen, verfolgt die Schweizerische Post fünf strategische Stossrichtungen:

- Nutzen und Mitgestalten der Rahmenbedingungen
Damit sich die Post langfristig nachhaltig weiterentwickeln kann, ist es entscheidend, die gesetzlichen Rahmenbedingungen optimal zu nutzen; dies vor allem hinsichtlich einer noch besseren Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse und einer Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.
- Verteidigung und Entwicklung im Kerngeschäft
Die Post bietet ihren Privat- und Geschäftskunden durchgängig hochwertige Dienstleistungen an. Entscheidend dafür ist eine hohe Kundenorientierung, sei es bei der Produktentwicklung oder im täglichen Kontakt mit den Kundinnen und Kunden über sämtliche Kanäle. Die Post sorgt zudem für eine kontinuierliche Verbesserung der Dienstleistungen und Prozesse, für neue, innovative Produkte und für eine hochstehende Qualitätssicherung und -überprüfung.
- Geschäftsentwicklung und Wachstum in ausgewählten Märkten
Die Post richtet ihr Wachstum auf Nachhaltigkeit und Rentabilität aus. Sie verfolgt im In- und Ausland eine konsequent auf Langfristigkeit ausgelegte Wachstumsplanung und geht Schritt für Schritt vor. Dies erlaubt ihr, die Rentabilität des Wachstums zu steuern und abzusichern.
- Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen
Die Post ist in einem zunehmend dynamischen Marktumfeld darauf angewiesen, ihre Effizienz marktgerecht zu festigen und zu entwickeln. Dabei ist sie speziell im Kommunikationsmarkt von tief greifenden Umwälzungen betroffen. Diesen wird sie auch in Zukunft mit ausbalancierten und sozialverantwortlichen Lösungen begegnen.
- Marktgerechte Preise
Zur Erbringung hochstehender Dienstleistungen war, ist und bleibt die Post auf die Sicherstellung marktgerechter Preise angewiesen. Sie will damit insbesondere eine gut funktionierende Grundversorgung finanzieren.

Entwicklungsschwerpunkte

Zur Sicherstellung der strategischen Ziele richtet die Post ihre Ressourcen auf die Weiterentwicklung entlang von postweiten Entwicklungsschwerpunkten aus und baut innerhalb der einzelnen Schwerpunkte neue Geschäftsmodelle auf.

E-Commerce

Im Rahmen dieses Entwicklungsschwerpunktes bündelt die Post gezielt E-Commerce-spezifische Prozesse der Kommunikations-, Logistik- und Finanzdienstleistungsmärkte. Indem die Post modulare Angebote aus den einzelnen Märkten zu integrierten Systemlösungen verbindet und das Angebotsportfolio sowie die Services konsequent auf die Bedürfnisse von Onlinehändlern ausrichtet, kann sie sich als wichtige Dienstleisterin entlang der E-Commerce-Wertschöpfungskette positionieren. Als Systemführerin in der Schweiz verfügt die Post über ein komplettes Leistungsportfolio, das die gesamte E-Commerce-Wertschöpfungskette abdeckt: Aufbau und Betrieb des Onlineshops, Vermarktung, Bestell- und Bezahlwesen, Logistik und Kundenbetreuung. Mit YellowCube betreibt die Post eine hochautomatisierte Lösung, die Onlinehändlern die gesamte Logistik abnimmt. Darüber hinaus vereinfacht die Post den Onlineeinkauf durch die weitere Individualisierung des Paketempfangs und das neue zentrale Postlogin, über das sich die Kunden in diversen Onlineshops anmelden können, und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung des E-Commerce-Markts.

Direct Marketing

Direct Marketing zählt zu den wirkungsvollsten Marketinginstrumenten für die Kundengewinnung und Kundenbindung. Die Post unterstützt Geschäftskunden mit einem breit gefächerten Angebot an Produkten und Dienstleistungen rund um den Werbebrief. Die Positionierung im Werbemarkt, z. B. durch die Integration von Direct Marketing als eigene Mediengattung in die Intermediastudie MA Strategy

Erfolgreiche Kunden
dank Systemlösungen
der Post

(Planungswerkzeug für Werbende) der WEMF AG für Werbemedienforschung, und die Positionierung physischer Werbesendungen im Onlinehandel bieten weiterhin Wachstumsperspektiven.

Mobile Banking

Die technologische Entwicklung beschleunigt die Verlagerung des Zahlungsverkehrs auf digitale Kanäle. Die Post entwickelt deshalb ihre Rolle als Marktführerin und Innovationsleaderin im Bereich Mobile Payment laufend weiter und legt dabei einen speziellen Fokus auf Kundinnen und Kunden, die ihre Finanzen selbstständig verwalten. Neben E-Finance als Eingangsportale bietet die Post mit dem Mobile Banking und der kontaktlosen PostFinance Card vielfältige neue Dienstleistungen. Mit TWINT hat die Post ausserdem die erste kanalübergreifend einsetzbare Zahlungslösung der Schweiz lanciert. Bezahlt wird überall einfach und schnell mit dem Smartphone – sei es an der Ladenkasse, an Automaten, im Internet, in anderen Apps, an Veranstaltungen oder unter Freunden. Im Unterschied zu bisher bekannten «Wallet»-Lösungen benötigt TWINT keine Kredit- oder Debitkarten und funktioniert mit jedem beliebigen Post- oder Bankkonto sowie unabhängig von Telekomanbietern – und zwar genau gleich wie das Bezahlen mit Bargeld im traditionellen Portemonnaie: zuerst Geld laden, dann ausgeben.

E-Post

Mit dem Schwerpunkt E-Post verfolgt die Post hybride und digitale Wachstumsinitiativen im postalischen Umfeld. Sie etabliert hybride Systeme wie zum Beispiel E-Post Office, den intelligenten Briefkasten im Internet. Hier bestimmt der Empfänger, wie er seine Post erhält: auf Papier oder elektronisch. Die Post transportiert zudem das hohe Kundenvertrauen in die digitale Welt, indem sie ein digitales postalisches Ökosystem mit einer Palette von Vertrauens- und Sicherheitsprodukten anbietet (zum Beispiel den sicheren E-Mail-Versand mit IncaMail). Unter vivates E-Health betreibt die Post eine modulare Plattform, die Gesundheitsakteure rund um den Patienten vernetzt und den sicheren Austausch von elektronischen Patientendaten ermöglicht.

Dokumentenmanagement

Die Verwaltungsprozesse in Unternehmen und öffentlichen Institutionen wandeln sich durch die digitale Transformation. Die Post verbindet die physische und die digitale Welt, indem sie für ihre Kundinnen und Kunden die effiziente Verarbeitung, Bewirtschaftung und Archivierung von Dokumenten wie Rechnungen, Formularen, Aufträgen oder Kundenkorrespondenz übernimmt. Beispielsweise digitalisiert die Post papierbasierte Daten und speist sie in elektronische Geschäftsprozesse des Kunden ein, archiviert Altakten und aktive Dokumente digital und physisch, bereitet digitale Daten für den Druck und für auflagenstarke Postversände vor oder erledigt die interne Postabwicklung physisch oder digital. Die Post will sich national und international als bedeutende Anbieterin im Dokumentenmanagement positionieren und mit branchenfokussierten Systemlösungen vom Marktwachstum profitieren.

Mobilitätslösungen

Die personenbezogene Mobilität steht durch die zunehmende Verbindung der einzelnen Verkehrsmittel und dem Phänomen, dass die Verkehrsteilnehmer vom eigenen Besitzanspruch vermehrt zum Prinzip der Teilhabe (sogenanntem Sharing) wechseln, vor einem Umbruch. Die Post entwickelt gestützt auf die breite Kundenbasis aus dem Personentransport und dem Flottenmanagement neue Mobilitätslösungen wie zum Beispiel das Bikesharing und ein Mitfahrnetzwerk mit dem Ziel, eine führende Systemanbieterin im Mobilitätsmarkt zu werden.

Marktstrategien

Weitere zentrale Elemente zur Sicherstellung der Ziele bilden die verschiedenen Marktstrategien.

Kommunikation

PostMail

Mit dem Einsatz neuester Technologien festigt PostMail eine maximale Zuverlässigkeit und Qualität zu einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis. Der Brief wird gezielt als Kommunikationsmittel

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

positioniert, das sich durch seine stärkere Wirkung gegenüber Konkurrenzmedien auszeichnet. Wachstumsmöglichkeiten bieten sich im Direct Marketing, im Ausland mit Asendia (50-Prozent-Joint-Venture mit der französischen La Poste) im internationalen B2C-Geschäft und mit der Entwicklung innovativer Lösungen und Angebote an den Schnittstellen von physischer und digitaler Welt.

Swiss Post Solutions

Swiss Post Solutions (SPS) baut ihre führende Position bei umfassenden Services in der Dokumentenverarbeitung und Lösungen für das Outsourcing von papiergebundenen Geschäftsprozessen aus. Die Mitarbeitenden von SPS betreuen Geschäftskunden in den Bereichen Versicherungen, Banken, Telekommunikation, Medien, Handel, Energieversorgung sowie Reisen und Transport. SPS ist international in allen wichtigen Wirtschaftsräumen tätig. Kernmärkte bleiben die Schweiz, Deutschland, Grossbritannien und die USA.

Poststellen und Verkauf

Poststellen und Verkauf strebt die kundenfreundliche und wirtschaftliche Erbringung seiner Leistungen in den Bereichen Kommunikation, Logistik und Zahlungsverkehr an. Dazu entwickelt der Bereich sein Verkaufsnetz und sein Angebot an Drittprodukten laufend weiter. Das Angebot logistischer Produkte für Privatkundinnen und -kunden wird weiter vereinfacht und dessen Nutzung über neue Kanäle ermöglicht.

Logistik

PostLogistics

PostLogistics hat sich als Qualitäts- und Kostenführerin in den Teilmärkten Paket national und international, Stückgut und Lager, Innight, Express, Kurier und E-Commerce positioniert. Das Kerngeschäft liegt im nationalen Paketbereich. Diesen will PostLogistics durch konsequentes Kostenmanagement, die Erhöhung des Automatisierungsgrades, Investitionen in die Infrastruktur und den Ausbau der Zusatzleistungen für Sender- und Empfängerkunden weiterentwickeln. Im Bereich Paket international positioniert sie sich als Marktführerin in der grenzüberschreitenden Logistik und Verzollung. Stückgut, Lager sowie Innight, Express und Kurier runden das Angebot ab. Im grenzüberschreitenden Transport will PostLogistics ihre Präsenz verstärken und sich den Anschluss an grenzüberschreitende Netzwerke sichern. Mit der Logistiklösung YellowCube erbringt PostLogistics eine zentrale Leistung im E-Commerce.

Finanzdienstleistungen

PostFinance

PostFinance will die Finanzdienstleisterin in der Schweiz sein, die ihren Kundinnen und Kunden den Umgang mit Geld so einfach wie möglich macht. Deshalb ist sie die erste Wahl für alle Privat- und Geschäftskunden, die überall und jederzeit ihre Finanzen selbstständig verwalten. PostFinance bietet ihren Kundinnen und Kunden Lösungen, die sie in ihren finanziellen Angelegenheiten entlasten und Mehrwerte bieten. Die Individualkunden werden mit einem massgeschneiderten Angebot betreut, das optimal in ihre Wertschöpfungskette passt.

Personenverkehr

PostAuto

PostAuto baut seine Position als Systemführer im Busverkehr weiter aus, hebt sich dabei mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis von der Konkurrenz ab und positioniert sich vermehrt als Anbieter nachhaltiger und kombinierter Mobilitätsleistungen. Dabei will PostAuto im Kerngeschäft Regionalverkehr die Nummer eins in der Schweiz bleiben, seine Marktstellung in Städten, Agglomerationen und bei System- und Mobilitätslösungen stärken (z. B. mit PubliBike, dem grössten Bikesharinganbieter der Schweiz) sowie im Ausland fokussiert weiter wachsen.

Unternehmenswert nachhaltig sichern

Finanzielle Steuerung

Die finanzielle Steuerung im Konzern Post ist darauf ausgerichtet, die finanziellen Ziele des Bundesrats zu erreichen. Die Post muss gemäss diesen Zielen den Unternehmenswert nachhaltig sichern und wenn möglich steigern. Ein Mehrwert entsteht, wenn das bereinigte Betriebsergebnis die Kapitalkosten des durchschnittlich investierten Kapitals übersteigt. Mit diesem Ansatz werden neben der Erfolgsrechnung auch die Risiken und der Kapitaleinsatz einbezogen. Ferner erwartet der Bundesrat, dass die Post ihre Investitionen aus dem erwirtschafteten Geldfluss finanzieren kann.

Damit die obenerwähnten Zielsetzungen erreicht werden können, erfolgt die finanzielle Steuerung im Konzern Post grundsätzlich über Zielvereinbarungen und Ergebnisverantwortung. Alle Geschäftsbereiche sind für die Erreichung der vereinbarten Ziele verantwortlich. Neben dem Unternehmensmehrwert, der als Kennzahl auch in die Berechnung des variablen Leistungsanteils der Kaderentlohnung (vgl. auch Festsetzungsverfahren der Entschädigungen im Geschäftsbericht) einfließt, ist das Betriebsergebnis (vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich) ein wesentliches finanzielles Ziel. Die Bereiche verfügen im Rahmen der strategischen Planung über einen hohen Freiheitsgrad. Für Einzelvorhaben wie Investitionen, Projekte oder Beteiligungskäufe mit erheblichen finanziellen Auswirkungen bzw. für Vorhaben mit strategischer Bedeutung entscheidet je nach Mittelbedarf oder Art des Geschäfts die Konzernleitung oder der Verwaltungsrat der Post.

Die finanzielle Rapportierung der Post basiert auf den zwei Hauptinstrumenten Führungsrapportierung und Konzernrechnungslegung. Die Führungsrapportierung zeigt den Beitrag der Konzernbereiche und der Märkte zum Ergebnis auf, stellt den finanziellen Erfolg der strategischen Marktfelder und Produktgruppen dar und gibt Auskunft über die Erreichung der Jahresziele sowie die Umsetzung der strategischen Massnahmen. Die Führungsrapportierung dient vorab der Führung der Bereiche und des Konzerns und basiert auf der gleichen Wertebasis wie die Konzernrechnungslegung.

Die Konzernrechnungslegung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) stellt die wirtschaftliche Entwicklung der juristischen Einheiten der Post dar. Sie dient somit vor allem der Berichterstattung über die Gesamtunternehmung und die Segmente. Dabei erfolgt die Segmentberichterstattung nach Konzernbereichen und nach Inland/Ausland bzw. Regionen gemäss IFRS 8.

Die Führung des Konzerns Post und der Bereiche stützt sich auf folgende Instrumente ab:

- Erfolgsrechnung, Bilanz und Geldflussrechnung
Sie bilden die Basis der finanziellen Führung auf den Stufen Bereich und Konzern. Die Rapportierung der Erfolgsrechnung erfolgt monatlich, die der Bilanz und Geldflussrechnung quartalsweise.
- Jahresziele
Die Ziele sollen dazu beitragen, die in den Strategien formulierten quantitativen und qualitativen Ziele zu erreichen. Sie decken die Bereiche Markt, Leistungserstellung, Ressourcen, Führung und Organisation ab. Die Messung zur Erreichung der Jahresziele erfolgt halbjährlich.
- Kennzahlen
Die Gliederung der Kennzahlen erfolgt in Finanzen, Kunden, Mitarbeitende, strategische Massnahmen und Prozesse. Sie widerspiegeln einerseits die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Bereiche und des Konzerns. Andererseits bilden sie eine Grundlage für Zielvereinbarungen mit der Konzernleiterin. Über die Entwicklung der Kennzahlen wird im Rahmen der Monatsberichterstattung rapportiert.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

- Ausweis der strategischen Marktfelder und Produktgruppenrechnung
Für die Konzernbereiche kommt der Ausweis der strategischen Marktfelder und Produktgruppen sowie der strategischen Massnahmen als finanzielles Führungsinstrument zum Einsatz. Die Rapor-
tierung erfolgt halbjährlich.
- Kommentar
Die Kommentierung bildet einen integrierten Bestandteil der Berichterstattung auf allen Stufen.
Sie soll einen Einblick in die wesentlichen Entwicklungen, Vorhaben sowie Probleme und Mass-
nahmen des entsprechenden Bereichs vermitteln und die Beurteilung der Bereichsleitung umfassen.
Kommentiert wird neben der Vorjahresabweichung auch die Erwartung des laufenden Jahres sowie
jene des Folgejahres. Die Periodizität der Kommentierung hängt von der zugrunde liegenden Kenn-
zahl und der Abweichung ab.

Geschäftsentwicklung

Kennzahlen

Konzerngewinn leicht gesteigert

Alle vier Märkte trugen zum positiven Ergebnis bei. Im Jahr 2015 hat die Schweizerische Post einen normalisierten Konzerngewinn von 645 Millionen Franken erzielt. Das normalisierte Betriebsergebnis (EBIT) erhöhte sich auf 823 Millionen Franken. Aufgrund der verbuchten Wertaufholungen sowie des Wegfalls der im Vorjahr verbuchten Portfoliowertberichtigungen bei den Finanzanlagen mit Bezug zum Geschäftsbereich PostFinance stieg das normalisierte Betriebsergebnis um 20 Millionen Franken.

Konzern | Kennzahlen

2015 mit Vorjahresvergleich

		2014	2015
Ergebnis			
Betriebsertrag	Mio. CHF	8 371 ¹	8 224
im Ausland erwirtschaftet ²	Mio. CHF	1 233	1 149
	% des Betriebsertrags	14,7	14,0
reservierte Dienste ³	Mio. CHF	1 213	1 225
	% des Betriebsertrags	14,5	14,9
Betriebsergebnis ⁴	Mio. CHF	803	823
als Anteil des Betriebsertrags	%	9,6	10,0
im Ausland erwirtschaftet	Mio. CHF	72	57
	% des Betriebsergebnisses	9,0	6,9
Konzerngewinn ⁴	Mio. CHF	638	645
Mitarbeitende			
Personalbestand Konzern	Personaleinheiten	44 681	44 131
Ausland	Personaleinheiten	7 627	7 449
Finanzierung			
Bilanzsumme	Mio. CHF	124 671	120 327
Kundengelder (PostFinance)	Mio. CHF	112 150	107 380
Eigenkapital	Mio. CHF	5 010	4 385
Investitionen			
Investitionen	Mio. CHF	443	437
Übrige Sachanlagen, immaterielle Anlagen	Mio. CHF	250	317
Betriebsliegenschaften	Mio. CHF	124	57
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Mio. CHF	64	47
Beteiligungen	Mio. CHF	5	16
Grad der eigenfinanzierten Investitionen	%	100	100
Wertgenerierung			
Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	Mio. CHF	-1 925	-2 990
Wertschöpfung ⁵	Mio. CHF	5 220	5 193
Unternehmensmehrwert	Mio. CHF	207	169

1 Der Wert wurde angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

2 Definition Ausland in Übereinstimmung mit der Segmentierung im Finanzbericht

3 Briefe bis 50 Gramm

4 Normalisierte Werte 2015

5 Wertschöpfung = Betriebsergebnis + Personalaufwand + Abschreibungen - Ergebnis aus Verkauf von Sachanlagen, immateriellen Anlagen und Beteiligungen

Weitere Kennzahlen und Erläuterungen dazu finden sich in den Kennzahlen zum Geschäftsbericht (Bezugsquelle siehe Seite 196).

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Treiber

Gesamtwirtschaft

Das Wachstum der Weltwirtschaft blieb im Jahresverlauf unter den Erwartungen. Dies in erster Linie aufgrund einer global schwachen Industriekonjunktur und eines schwunglosen Welthandels. Im Gegensatz zur Industrie entwickelte sich der Dienstleistungssektor dank einer robusten Binnennachfrage in den meisten Ländern günstig. Die verringerte Dynamik der Weltwirtschaft wirkte sich auch auf die Schweiz aus. Gemäss der ersten offiziellen Schätzung der Schweizerischen Nationalbank (SNB) stagnierte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im dritten Quartal. Damit lag die ausgewiesene Wirtschaftsleistung unter den Erwartungen. Die genaue Betrachtung einer breiten Reihe von Indikatoren deutete auf eine etwas positivere Konjunktorentwicklung in der zweiten Jahreshälfte hin. Dennoch blieb die Auslastung der Schweizer Wirtschaft unbefriedigend und die Arbeitsnachfrage gedämpft.

Die vergangene und gegenwärtige Entwicklung der Wechselkurse wie auch der Zinsen wirkt sich auf alle vier Zielmärkte der Post aus. Durch natürliche Absicherung kann der Translationseffekt (Umrechnung von in Fremdwährung geführten Rechnungsabschlüssen in die Darstellungswährung des Konzerns) weitgehend betriebsergebnisneutral gehalten werden. Die aktuelle Negativzinssituation stellt insbesondere den Finanzdienstleistungsmarkt vor eine Herausforderung. Die anhaltend anspruchsvolle Wechselkurs- und Negativzinssituation auf dem für die Schweizerische Post wichtigsten Absatzmarkt Schweiz wird durch die Post auch weiterhin aufmerksam verfolgt.

Sondereffekte

Das finanzielle Ergebnis der Schweizerischen Post (Konzern) beinhaltet 2015 drei Sondereffekte, die jedoch zu keiner Anpassung der Vorjahreswerte führten. Die Sondereffekte und deren finanzielle Auswirkungen werden auf Seite 34 detailliert erläutert. Durch die Nichtberücksichtigung, d. h. Normalisierung der drei Effekte wird die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr erleichtert und die aktuelle operative Geschäftsentwicklung abgebildet.

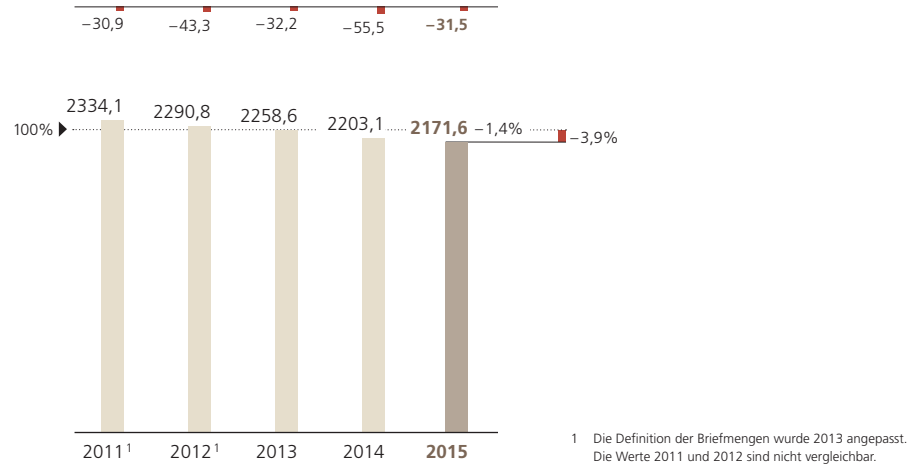
Kommunikationsmarkt

Die Mengen der Produkte im Kommunikationsmarkt entwickelten sich rückläufig. 2015 lag die Anzahl adressierter Briefe von PostMail sowie Poststellen und Verkauf um 1,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die unadressierten Sendungen reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 1,7 Prozent. Die Menge zugestellter Zeitungen entwickelte sich durch Veränderungen im Kundenverhalten negativ (3,7 Prozent). Poststellen und Verkauf musste bei den logistischen Produkten Briefe (-1,4 Prozent) und Pakete (-3,1 Prozent) eine Abnahme hinnehmen. Die Import- und Exportmengen Mail nahmen im Vergleich zur Vorjahresperiode um 3,4 Prozent ab. Bei Swiss Post Solutions nahm der Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen gegenüber dem Vorjahr als Folge einer Bereichsverschiebung und wechselkursbedingt ab.

Leicht rückläufige
Mengenentwicklungen
im Kommunikationsmarkt

Moderate Abnahme der Briefmengen im Jahr 2015

Kommunikationsmarkt | Adressierte Briefe
2011 bis 2015, mit Vorjahres- bzw. Mehrjahresabweichung
2013 = 100%, Anzahl in Millionen



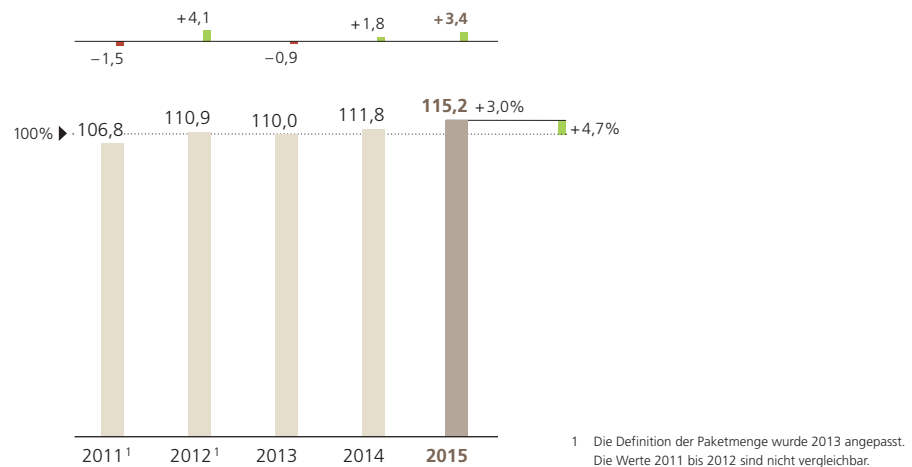
Weiterhin positive
Entwicklung der
Paketmenge

Logistikmarkt

Der Logistikmarkt ist national und international weiterhin durch intensiven Wettbewerb und Preisdruck geprägt. Die Kundinnen und Kunden reagieren unverändert sensitiv auf Preise und stellen hohe Anforderungen an die Qualität. Im Zuge der sich wandelnden Kundenanforderungen überschneiden sich die Geschäftsfelder Kurier, Express und Pakete zunehmend mit denjenigen der klassischen Spedition. Die Paketmenge Schweiz hat sich im Vorjahresvergleich (3,0 Prozent) positiv entwickelt. Die Import- und Exportmengen nahmen ebenfalls um 2,9 Prozent zu. In Konsequenz betrug der Anstieg der Mengen 3,0 Prozent.

Erneute Zunahme der Paketmengen

Logistikmarkt | Pakete
2011 bis 2015, mit Vorjahres- bzw. Mehrjahresabweichung
2013 = 100%, Anzahl in Millionen



LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

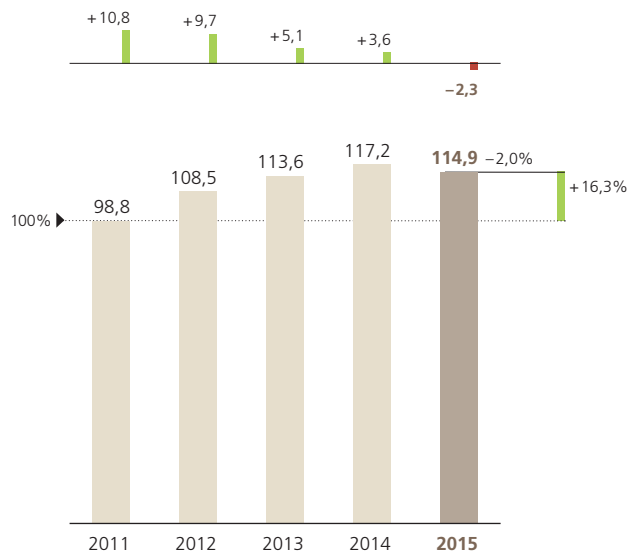
Finanzdienstleistungsmarkt

Im Januar 2015 senkte die SNB den Zins für Guthaben auf den Girokonten, die einen bestimmten Freibetrag übersteigen, um 0,5 Prozentpunkte auf –0,75 Prozent. Seit 22. Januar 2015 bezahlt PostFinance für den die Freigrenze überschreitenden Teil ihres Giro Guthabens bei der SNB Negativzinsen. Die Zinsentwicklung wird laufend überwacht, und bei Bedarf werden entsprechende Massnahmen zur Steuerung der Kundengelder umgesetzt.

Obwohl PostFinance gegenüber dem Vorjahr eine leichte Abnahme an Kundenvermögen verzeichnete, geniesst die Bank der Post fortwährend das Vertrauen der Kundinnen und Kunden, die ihre Finanzen selbstständig verwalten und ein einfaches und preiswertes Angebot schätzen. Im Vorjahresvergleich gingen die durchschnittlichen Kundenvermögen um 2,3 Milliarden Franken auf 114,9 Milliarden Franken zurück. Der Rückgang ist auf gezielte Massnahmen zur Steuerung der Kundengelder im Zusammenhang mit der vorstehend erwähnten Einführung von Negativzinsen durch die SNB zurückzuführen.

Rückgang der Kundenvermögen im Jahr 2015

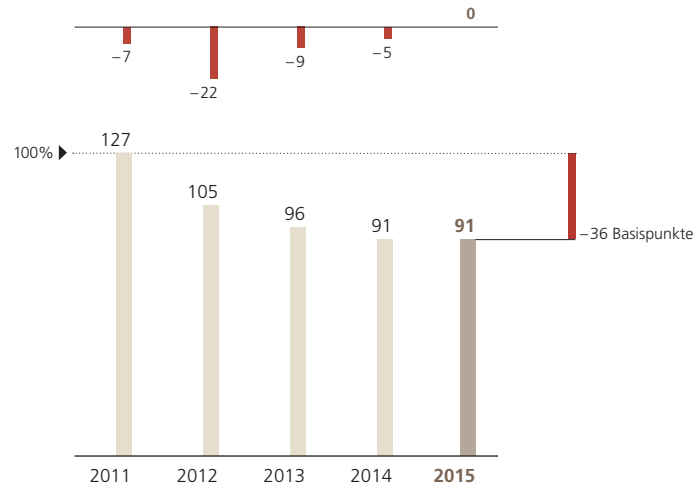
Finanzdienstleistungsmarkt | Durchschnittliche Kundenvermögen
2011 bis 2015 mit Vorjahres- bzw. Mehrjahresabweichung
2011 = 100%, Milliarden Franken



Zu den wichtigen Kennzahlen der PostFinance AG zählt unter anderem die Zinsmarge. Die Zinsmarge ist Gradmesser für die künftige Ertragskraft der Bank. In der Berichtsperiode 2015 konnte der mehrjährige Trend hin zu niedrigeren Margen gestoppt werden. Die Entwicklung der Zinsen wird permanent überwacht, um nötigenfalls innert angemessener Frist auf Veränderungen reagieren zu können. PostFinance geht auch in Zukunft bezüglich der Zinsmargenentwicklung von einer angespannten Situation aus. Eine Steigerung wird aktuell nicht erwartet.

Stabilisierung der Zinsmarge im Jahr 2015

Finanzdienstleistungsmarkt | Zinsmarge
2011 bis 2015 mit Vorjahres- bzw. Mehrjahresabweichung
2011 = 100%, Basispunkte per 31.12.2015



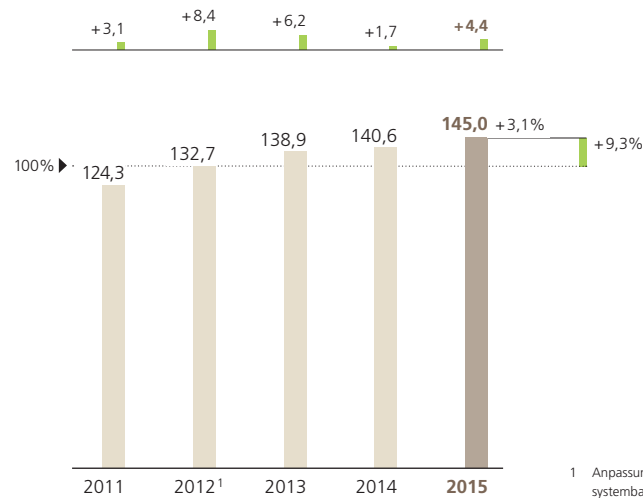
Personenverkehrsmarkt

Prosperierender
Personenverkehrs-
markt

Der nationale Personenverkehrsmarkt wächst kontinuierlich. Infolge der Verknappung der Mittel der öffentlichen Hand als Besteller der Verkehrsleistungen wird der Preisdruck weiter zunehmen. Dadurch kann der weitere Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes gebremst werden. PostAuto betreibt seit mehreren Jahren auch städtische Busnetze und Buslinien in Frankreich. Insgesamt hat PostAuto im Jahr 2015 die gefahrenen Kilometer um 3 Prozent auf 142 Millionen Kilometer erhöht. Dazu beigetragen haben der Angebotsausbau in der Schweiz und in Frankreich. In der Schweiz beförderte PostAuto im Jahr 2015 rund 145 Millionen Fahrgäste. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 3,1 Prozent.

Erneute Steigerung der Anzahl Reisende in der Schweiz

Personenverkehrsmarkt | Anzahl Reisende (Schweiz)
2011 bis 2015, mit Vorjahres- und Mehrjahresabweichung
2012 = 100%, Millionen Reisende



¹ Anpassung der Kennzahlen aufgrund der Umstellung auf systembasierte Erhebungen in den Regionen Tessin und Wallis

LAGEBERICHT

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
22	Finanzielle Steuerung
24	Geschäftsentwicklung
52	Risikobericht
57	Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE

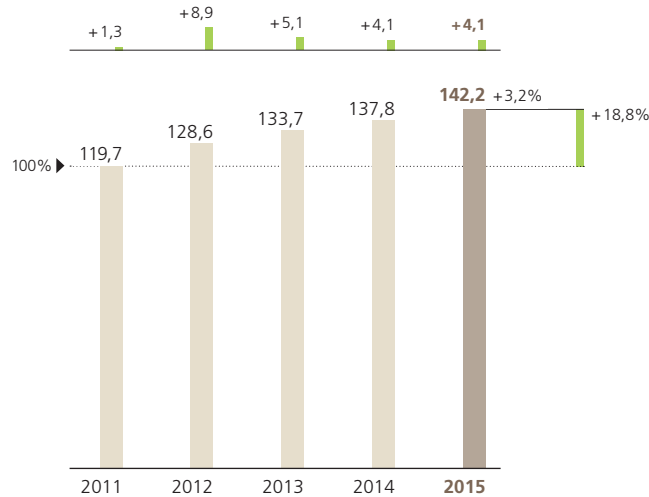
60	Konzernstruktur und Aktionariat
60	Regulatorische Rechnungslegung
61	Kapitalstruktur
61	Verwaltungsrat
65	Konzernleitung
68	Entschädigungen
71	Revisionsstelle
71	Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS

73	Konzern
153	Die Schweizerische Post AG
163	PostFinance AG

Erneute Steigerung der gefahrenen Kilometer

Personenverkehrsmarkt | Gefahrene Kilometer
2011 bis 2015, mit Vorjahres- und Mehrjahresabweichung
2011 = 100%, Anzahl Kilometer in Millionen



Ertragslage

Unternehmensmehrwert

Positiver Unternehmensmehrwert

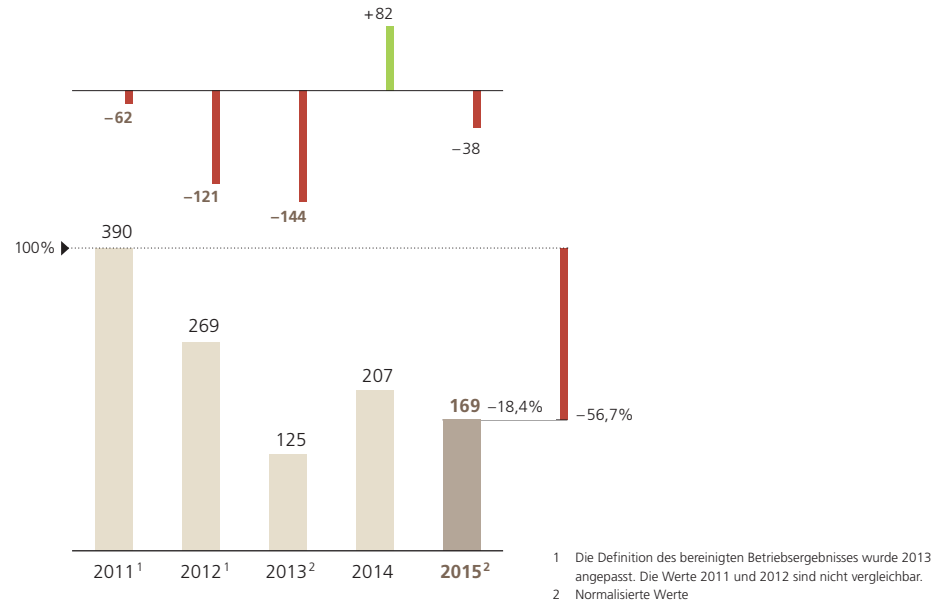
Die Post muss gemäss den finanziellen Zielen des Bundesrats den positiven Unternehmensmehrwert nachhaltig sichern. Ein Unternehmensmehrwert entsteht, wenn das bereinigte Betriebsergebnis die Kapitalkosten des durchschnittlich investierten Kapitals übersteigt. Mit diesem Ansatz werden neben der Erfolgsrechnung auch die Risiken und der Kapitaleinsatz einbezogen. Um das erwähnte finanzielle Ziel zu erreichen, fliesst der Unternehmensmehrwert als Kennzahl auch in die Berechnung des variablen Leistungsanteils der Kaderentlohnung ein (vgl. auch Festsetzungsverfahren der Entschädigungen auf Seite 68).

Der Unternehmensmehrwert aus den Märkten Kommunikation, Logistik und Personenverkehr wird anhand der bereinigten Betriebsergebnisse abzüglich der Kapitalkosten (Kapitalkostensatz Logistik mal durchschnittlich investiertes Kapital) berechnet. Im Finanzdienstleistungsmarkt wird er aus dem Gewinn vor Steuern nach IFRS abzüglich Kapitalkosten (Kapitalkostensatz Finanzdienstleistungsmarkt mal relevante durchschnittliche Kapitalgrösse) berechnet.

Die Post erfüllte per 31. Dezember 2015 die finanzielle Erwartung des Bundesrats und erzielte einen normalisierten Unternehmensmehrwert von 169 Millionen Franken. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr begründet sich hauptsächlich mit dem höheren Kapitaleinsatz. Dieser führte trotz tieferer Zinsen zu höheren Kapitalkosten im abgelaufenen Geschäftsjahr.

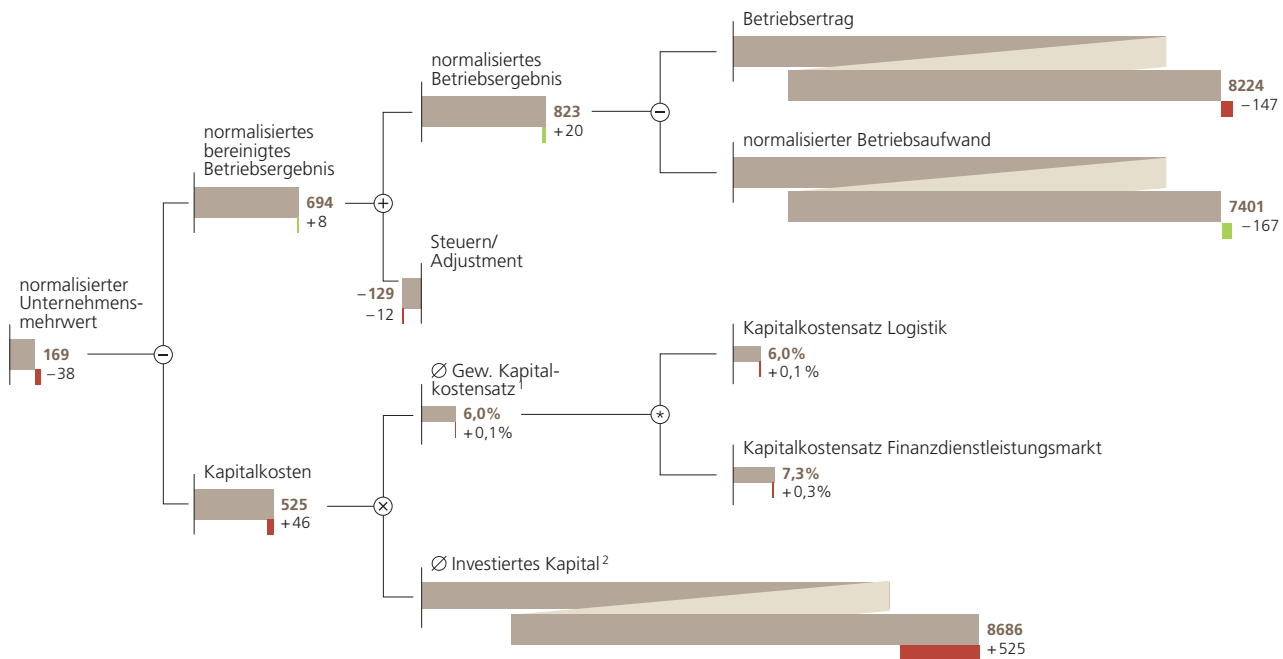
Erneut wurde Unternehmensmehrwert erwirtschaftet.

Konzern | Normalisierter Unternehmensmehrwert
2011 bis 2015 mit Vorjahres- und Mehrjahresabweichung
2011 = 100%, Millionen Franken



Höhere Kapitalkosten beeinflussen normalisierten Unternehmensmehrwert.

Konzern | Normalisierter Unternehmensmehrwert
2015 mit Vorjahresabweichung
Millionen Franken, Prozentpunkte



⊗ Gewichtet mit dem durchschnittlich investierten Kapital in der Logistik und im Finanzdienstleistungsmarkt (PostFinance)
 1 Entspricht dem Weighted Average Cost of Capital nach Steuern (WACC) für die Logistik und dem Eigenkapitalkostensatz für den Finanzdienstleistungsmarkt
 2 Entspricht bei den logistischen Bereichen den Ø Net Operating Assets (NOA) von 4409 Millionen Franken und bei PostFinance dem Ø Eigenkapital nach Basel III von 4277 Millionen Franken

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Entwicklungen
16 Konzernstrategie
22 Finanzielle Steuerung
24 Geschäftsentwicklung
52 Risikobericht
57 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
60 Konzernstruktur und Aktionariat
60 Regulatorische Rechnungslegung
61 Kapitalstruktur
61 Verwaltungsrat
65 Konzernleitung
68 Entschädigungen
71 Revisionsstelle
71 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
73 Konzern
153 Die Schweizerische Post AG
163 PostFinance AG

Rückläufiger Betriebsvertrag

Erfolgsrechnung

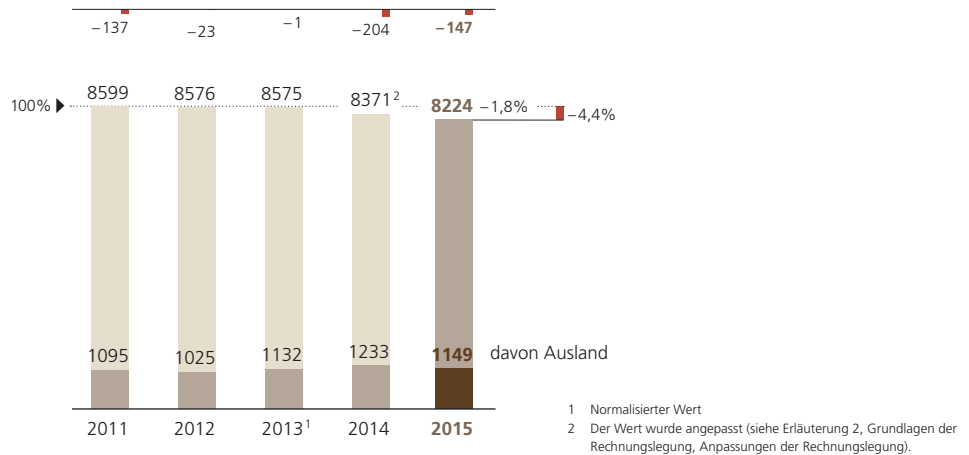
Betriebsvertrag

Im Jahr 2015 lag der Betriebsvertrag bei 8224 Millionen Franken (Vorjahr: 8371 Millionen Franken). Damit resultierte im Vorjahresvergleich ein Rückgang von 147 Millionen Franken. Zinsbedingte Mindererträge sowie rückläufige Mengen sind die Hauptgründe für diesen Rückgang.

Rückläufiger Betriebsvertrag im Jahr 2015

Konzern | Betriebsvertrag

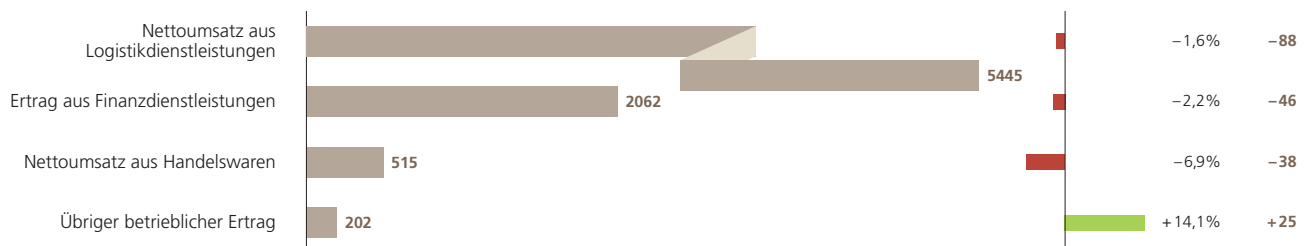
2011 bis 2015 mit Vorjahres- und Mehrjahresabweichung
2011 = 100%, Millionen Franken



Der Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 88 Millionen Franken auf 5445 Millionen Franken. Dieser Rückgang ist auf geringere Mengen sowie infolge starker Konkurrenz auf niedrigere Erlöse zurückzuführen. Anpassungen im Telekommunikationsassortiment sowie Mindereinnahmen aus dem Billettverkauf für Veranstaltungen führten zum Rückgang im Nettoumsatz aus Handelswaren von 38 Millionen Franken. Die zinsbedingten Mindererträge im Ertrag aus Finanzdienstleistungen konnten nicht vollständig durch andere Einnahmequellen kompensiert werden. Insgesamt resultierte ein Rückgang von 46 Millionen Franken. Die übrigen betrieblichen Erträge wurden im Vorjahresvergleich durch höhere Erlöse aus Sachanlageverkäufen begünstigt (25 Millionen Franken).

Rückläufige Betriebsverträge im Kerngeschäft

Konzern | Betriebsvertrag
2015 mit Vorjahresabweichung
Millionen Franken, Prozent



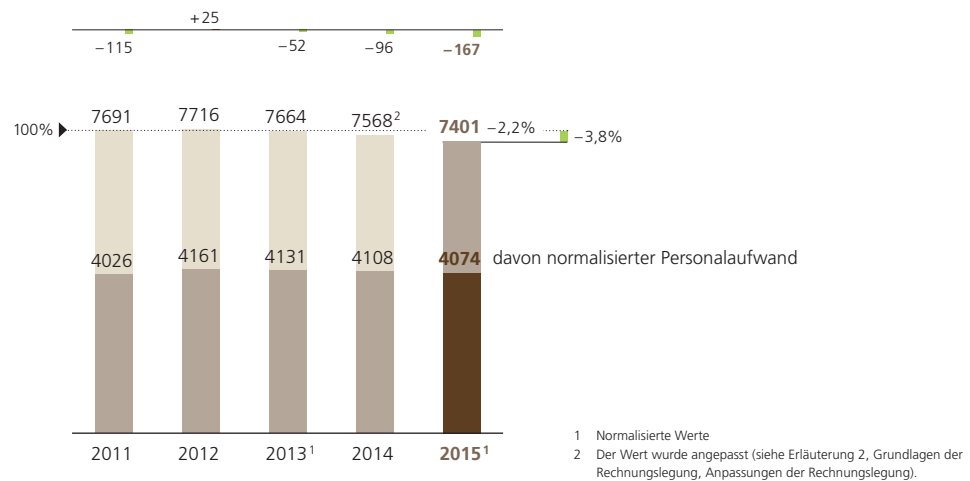
Reduktion normalisierter Betriebsaufwand

Normalisierter Betriebsaufwand

Der normalisierte Betriebsaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 167 Millionen Franken auf 7401 Millionen Franken (Vorjahr: 7568 Millionen Franken) verringert. Dabei blieb der normalisierte Personalaufwand im Verhältnis zum gesamten Betriebsaufwand im Jahr 2015 relativ stabil bei rund 55 Prozent.

Reduktion des normalisierten Betriebsaufwands

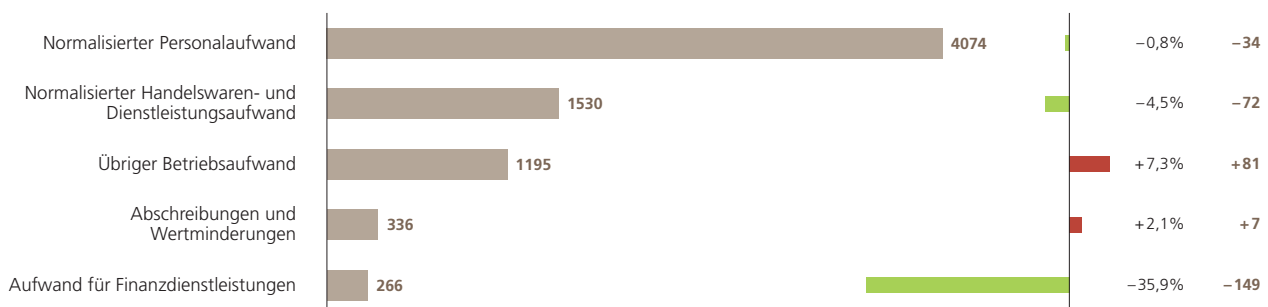
Konzern | Normalisierter Betriebsaufwand
2011 bis 2015 mit Vorjahres- und Mehrjahresabweichung
2011 = 100%, Millionen Franken



Die Abnahme des normalisierten Personalaufwands gegenüber dem Vorjahr resultierte vor allem aus niedrigerem Aufwand für Löhne und Gehälter sowie für Sozialleistungen. Der normalisierte Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand nahm absatzbedingt um 70 Millionen Franken ab. Der Aufwand für Finanzdienstleistungen fiel um 149 Millionen Franken. Gründe für den Rückgang waren das allgemein tiefe Zinsniveau sowie das Ausbleiben von zusätzlichem Portfolio-Wertberichtigungsbedarf im Geschäftsbereich PostFinance. Der übrige Betriebsaufwand nahm 2015 um 80 Millionen Franken zu. Diese Zunahme liegt vor allem in der teilweise erfolgswirksamen Verbuchung des Mieterausbaus im neuen Hauptsitz Post begründet. Der Aufwand für Abschreibungen und Wertminderungen blieb stabil.

Deutliche Reduktion im Aufwand für Finanzdienstleistungen

Konzern | Normalisierter Betriebsaufwand
2015 mit Vorjahresabweichung
Millionen Franken, Prozent



LAGEBERICHT

6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Entwicklungen
16 Konzernstrategie
22 Finanzielle Steuerung
24 Geschäftsentwicklung
52 Risikobericht
57 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE

60 Konzernstruktur und Aktionariat
60 Regulatorische Rechnungslegung
61 Kapitalstruktur
61 Verwaltungsrat
65 Konzernleitung
68 Entschädigungen
71 Revisionsstelle
71 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS

73 Konzern
153 Die Schweizerische Post AG
163 PostFinance AG

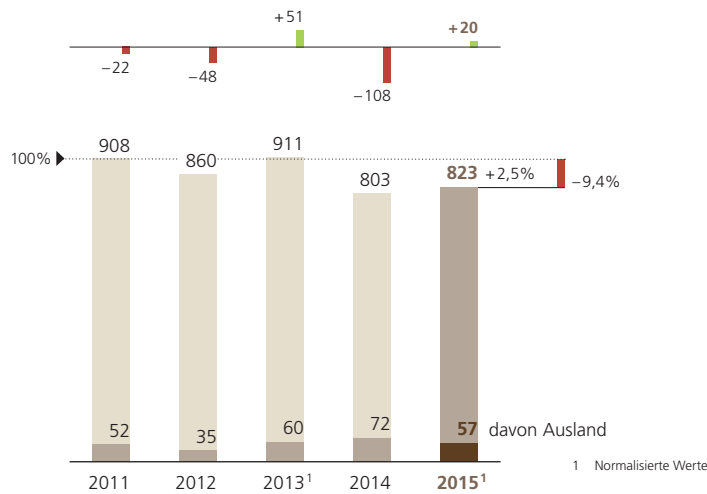
Normalisiertes Betriebsergebnis

Im Jahr 2015 erwirtschaftete die Schweizerische Post ein normalisiertes Betriebsergebnis von 823 Millionen Franken (vor Normalisierung: 876 Millionen Franken). Das entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 20 Millionen Franken. Diese begründet sich grösstenteils mit dem im Jahr 2015 ausgebliebenen Portfolio-Wertberichtigungsbedarf im Geschäftsbereich PostFinance.

Steigerung des normalisierten Betriebsergebnisses dank Wertaufholungen

Konzern | Normalisiertes Betriebsergebnis

2011 bis 2015 mit Vorjahres- bzw. Mehrjahresabweichung
2011 = 100%, Millionen Franken



Leichte Steigerung
im normalisierten
Konzerngewinn

Normalisierter Konzerngewinn

Der Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures betrug 12 Millionen Franken und lag damit unter dem Vorjahresniveau (16 Millionen Franken). Dagegen erhöhten sich Finanzertrag und Finanzaufwand um 10 bzw. 12 Millionen Franken. Der normalisierte Ertragssteueraufwand nahm gegenüber dem Vorjahr um 7 Millionen Franken zu. Im Jahr 2015 resultierte ein normalisierter Konzerngewinn von 645 Millionen Franken (vor Normalisierung: 631 Millionen Franken).

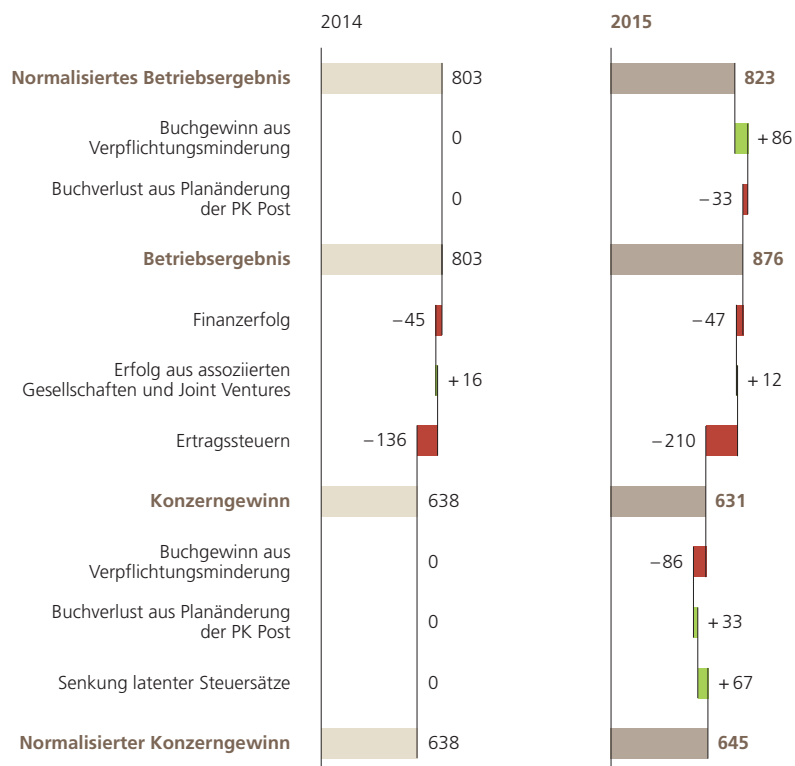
Sondereffekte 2015

Das finanzielle Ergebnis der Schweizerischen Post 2015 enthält folgende Sondereffekte, die im Lagebericht normalisiert werden:

- Ein Buchgewinn aus geminderten Verpflichtungen im Aufwand für Löhne und Gehälter (86 Millionen Franken)
- Ein Buchverlust aus der Anpassung des technischen Zinssatzes bei der Pensionskasse Post ab 1. Januar 2015 führte zu einer Steigerung des Vorsorgeaufwands (33 Millionen Franken)
- Die Anpassung latenter Steuersätze in einzelnen Konzerngesellschaften führte zu einem höheren Ertragssteueraufwand (67 Millionen Franken)

Betriebsergebnis und Konzerngewinn durch Sondereffekte beeinflusst

Konzern | Sondereffekte im Betriebsergebnis und Konzerngewinn
2014 und 2015
Millionen Franken



6	LAGEBERICHT
12	Geschäftstätigkeit
13	Organisation
16	Entwicklungen
22	Konzernstrategie
24	Finanzielle Steuerung
52	Geschäftsentwicklung
57	Risikobericht
	Ausblick

60	CORPORATE GOVERNANCE
60	Konzernstruktur und Aktionariat
61	Regulatorische Rechnungslegung
61	Kapitalstruktur
61	Verwaltungsrat
65	Konzernleitung
68	Entschädigungen
71	Revisionsstelle
71	Informationspolitik

73	JAHRESABSCHLUSS
153	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
	PostFinance AG

Segmentergebnisse

Übersicht

Alle vier Märkte trugen zum positiven Betriebsergebnis bei.

Konzern Segmentergebnisse 1.1. bis 31.12.2015 mit Vorjahresvergleichsperiode Millionen Franken, Prozent, Personaleinheiten	Betriebsertrag ¹		Betriebsergebnis ^{1,2}		Marge ³		Personalbestand ⁴	
	2014 ⁵	2015	2014	2015 ⁶	2014	2015 ⁶	2014	2015
Kommunikationsmarkt	4 848	4 678	246	263	5,1	5,6	30 953	29 970
PostMail	2 887	2 820	334	358	11,6	12,7	16 979	16 494
Swiss Post Solutions	659	609	12	15	1,8	2,5	7 466	7 177
Poststellen und Verkauf	1 663	1 601	-100	-110			6 508	6 299
Logistikmarkt								
PostLogistics	1 562	1 552	141	145	9,0	9,3	5 304	5 219
Finanzdienstleistungsmarkt								
PostFinance ⁷	2 175	2 143	382	459			3 466	3 594
Personenverkehrsmarkt								
PostAuto ⁸	835	849	30	29	3,6	3,4	2 789	2 939
Übrige ⁹	886	941	4	-73			2 169	2 409
Konsolidierung	-2 296	-2 291	-	-				
	8 371	8 224	803	823			44 681	44 131

1 Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

2 Das Betriebsergebnis entspricht dem Ergebnis vor Berücksichtigung von nicht operativem Finanzerfolg und Steuern (EBIT).

3 Der Finanzdienstleistungsmarkt (PostFinance) verwendet die Kennzahl Eigenkapitalrendite (Return on Equity); für «Übrige» wird keine Marge berechnet, negative Margen werden nicht ausgewiesen.

4 Der Durchschnittsbestand wurde auf Vollzeitstellen (ohne Lernpersonal) umgerechnet.

5 Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

6 Normalisierte Werte

7 Die PostFinance AG wendet zusätzlich die Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB) an. Zwischen den Ergebnissen nach RVB und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

8 Die PostAuto Schweiz AG untersteht im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs der Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmen (RKV). Zwischen den Ergebnissen nach RKV und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

9 Enthält Servicebereiche (Immobilien und Informationstechnologie) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation)

Kommunikationsmarkt

PostMail

PostMail erzielte 2015 ein normalisiertes Betriebsergebnis von 358 Millionen Franken (vor Normalisierung: 383 Millionen Franken) und übertraf damit den Vorjahreswert um 24 Millionen Franken.

Der Betriebsertrag ging um 67 Millionen Franken auf 2820 Millionen Franken zurück. Der Mengenrückgang bei den adressierten Briefen – der mit -1,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zwar moderat ausfiel – wirkte sich negativ auf den Betriebsertrag aus. Der Ertrag aus internationalen Sendungen lag aufgrund niedrigerer Mengen und negativer Fremdwährungseffekte bei den Importsendungen unter dem Vorjahreswert. Der Ertrag aus der Zeitungszustellung fiel trotz massvoller Preiserhöhungen um 1 Prozent geringer aus.

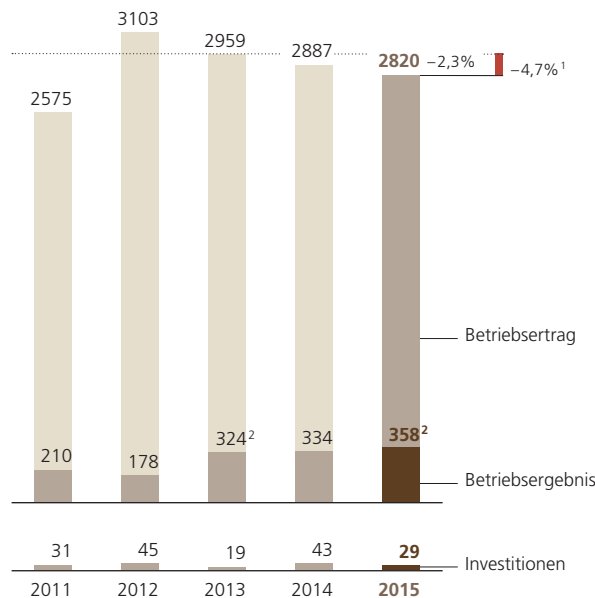
Der normalisierte Betriebsaufwand belief sich auf 2462 Millionen Franken und verringerte sich im Vorjahresvergleich um 91 Millionen Franken. Der normalisierte Personalaufwand konnte durch den niedrigeren Personalbestand gegenüber dem Vorjahr um 48 Millionen Franken reduziert werden. Im internationalen Geschäft führte der starke Franken zu tieferen Zustellkosten.

Der Personalbestand nahm im Vergleich zum Vorjahr um 485 Personaleinheiten ab. Dies ist einerseits auf die anhaltende Wirkung von Prozessoptimierungen und andererseits auf den Mengenrückgang zurückzuführen.

PostMail: stabile Ergebnis- entwicklung

Dank Prozessoptimierung konnte der Ertragsrückgang teilweise kompensiert werden.

PostMail | Betriebsertrag, normalisiertes Betriebsergebnis und Investitionen
2011 bis 2015 mit Vorjahres- bzw. Mehrjahresabweichung
Millionen Franken



Seit dem Jahr 2013 erzielt PostMail ein Betriebsergebnis von über 300 Millionen Franken und leistet damit einen substantziellen Beitrag zum Konzernergebnis. Die Jahre 2011 und 2012 sind nicht vergleichbar. Die Steigerung im Betriebsergebnis von 2012 auf 2013 steht im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der neuen Postgesetzgebung ab 2013. Vom Jahr 2011 auf 2012 erfolgte die Integration von Swiss Post International, und vom Jahr 2012 auf 2013 wurde Asendia zusammen mit der französischen Post als Joint Venture gegründet.

Unter Ausklammerung der erwähnten Effekte hat der Betriebsertrag in den vergangenen Jahren konstant abgenommen. Der durchschnittliche jährliche Mengenrückgang bei den adressierten Briefen, aber auch die Abnahme der abonnierten Zeitungen und der Importsendungen waren Gründe für die Reduktion des Ertrags.

Mit Investitionen von jährlich durchschnittlich 30 Millionen Franken Investitionen wird die fortwährend einwandfreie Qualität der Leistungen von PostMail sichergestellt. In den vergangenen Jahren wurde in den Ausbau der Verteilzentren und insbesondere in die Optimierung der Gangfolgesortierung investiert.

Swiss Post Solutions

Swiss Post Solutions erwirtschaftete ein normalisiertes Betriebsergebnis von 15 Millionen Franken (vor Normalisierung: 16 Millionen Franken). Damit lag das normalisierte Betriebsergebnis um 3 Millionen Franken über dem Vorjahreswert.

Der Betriebsertrag nahm um 50 Millionen Franken auf 609 Millionen Franken ab. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf eine Bereichsverschiebung sowie auf Translationseffekte (Umrechnung von in Fremdwährung geführten Abschlüssen in die Darstellungswährung des Konzerns) zurückzuführen. Dem gegenüber standen höhere Betriebserträge aus dem Neugeschäft und grössere Volumen insbesondere in der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Der normalisierte Betriebsaufwand von 594 Millionen Franken lag damit um 53 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert. Neben der Umsetzung von Effizienzsteigerungs- und Verbesserungsprojekten trugen Translationseffekte zur Aufwandssenkung bei.

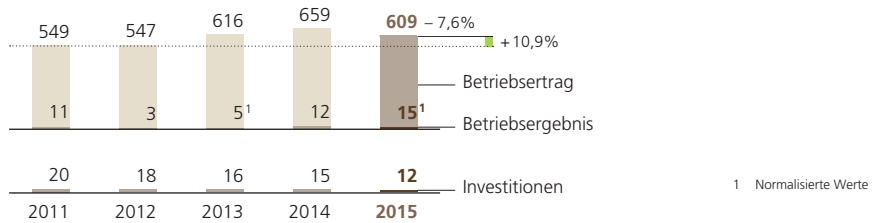
Swiss Post Solutions: positive Entwicklung des Betriebsergebnisses

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Die Anzahl der durchschnittlichen Personaleinheiten hat sich im Vorjahresvergleich um 289 auf 7177 verringert. Die Abnahme ist im Wesentlichen auf die Vertretung in Vietnam sowie eine Bereichsverschiebung zurückzuführen.

Ausbau der Marktposition für umfassende Dienstleistungen

Swiss Post Solutions | Betriebsertrag, normalisiertes Betriebsergebnis und Investitionen
2011 bis 2015 mit Vorjahres- bzw. Mehrjahresabweichung
Millionen Franken



Die Entwicklung des Geschäftsbereichs Swiss Post Solutions war in den letzten fünf Jahren erheblich von der Optimierung des Produkt- und Beteiligungsportfolios beeinflusst. Durchschnittlich resultierte ein Betriebsergebnis von 9 Millionen Franken.

Im gleichen Zeitraum waren Betriebsertrag und Investitionen insbesondere durch den Erwerb und Ausgliederungen von Beteiligungsunternehmen sowie Restrukturierungs- und Kostensenkungsmassnahmen gekennzeichnet.

Die wesentlichen Veränderungen im Investitionsbereich betrafen im Jahr 2011 die Devestition des DirectMail-Geschäfts in ein Joint Venture, die Akquisition des Dokumentenmanagementgeschäfts von Pitney Bowes in England im Jahr 2013 und eine Bereichsverschiebung im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Poststellen und Verkauf

Poststellen und Verkauf erzielte 2015 ein normalisiertes Betriebsergebnis von – 110 Millionen Franken (vor Normalisierung: –100 Millionen Franken) und lag damit um 10 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert. Die Umsatzeinbussen durch rückläufige Mengen bei Briefen und Paketen sowie Einzahlungen am Postschalter konnten trotz kontinuierlicher Transformation des Poststellennetzes nicht vollständig kompensiert werden.

Der Betriebsertrag sank gegenüber dem Vorjahr um 62 Millionen Franken auf 1601 Millionen Franken. Der Mengenrückgang bei den logistischen Produkten Briefe und Pakete sowie der Rückgang im Zahlungsverkehr führten zu einem Ertragsrückgang von 30 Millionen Franken. Der Ertrag aus nicht-postalischen Markenartikeln sank ebenfalls um 30 Millionen Franken. Der Ertrag mit Geschäftskunden konnte gehalten werden.

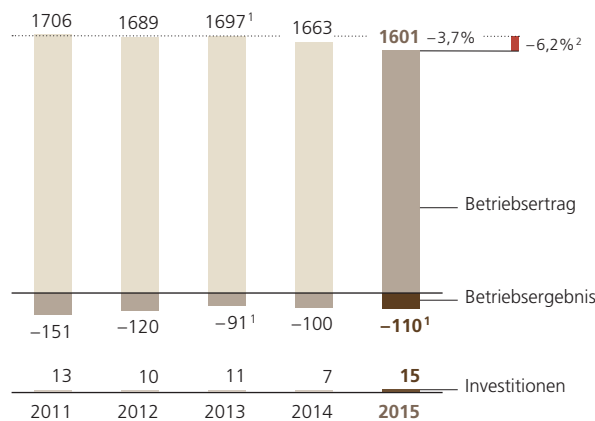
Der normalisierte Betriebsaufwand konnte gegenüber dem Vorjahr um 52 Millionen Franken auf 1711 Millionen Franken reduziert werden. Die rückläufige Ertragsentwicklung aus postalischen sowie nichtpostalischen Produkten widerspiegelte sich in geringeren Aufwendungen, insbesondere für Sortierung, Transporte und Zustellung sowie für Handelswaren. Der normalisierte Personalaufwand sank aufgrund des niedrigeren Personalbestands um 27 Millionen Franken.

Der Personalbestand von 6299 Personaleinheiten reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr vor allem durch die Entwicklung im Poststellennetz um 209 Einheiten.

Poststellen und Verkauf: Rückläufiges Kerngeschäft belastet Betriebsergebnis.

Anhaltend rückläufiger Betriebsertrag erfordert Transformation des Poststellennetzes.

Poststellen und Verkauf | Betriebsertrag, normalisiertes Betriebsergebnis und Investitionen
2011 bis 2015 mit Vorjahres- bzw. Mehrjahresabweichung
Millionen Franken



1 Normalisierte Werte
2 Abweichung seit Inkrafttreten der neuen Postgesetzgebung im Jahr 2013

Der Betriebsergebnisbeitrag blieb in den vergangenen Jahren negativ. Der Rückgang des Betriebsertrags konnte im Betriebsergebnis durch konstante Effizienzsteigerungen abgeschwächt werden. Die Werte 2011 und 2012 sind nicht mit den Werten 2013 bis 2015 vergleichbar (neue Postgesetzgebung ab 2013).

Der Betriebsertrag verminderte sich jährlich um rund 2 Prozent. Gründe hierfür waren rückläufige Briefmengen und Einzahlungen am Postschalter. Dank umsichtiger Netzentwicklung konnte Poststellen und Verkauf die Anzahl Kundenzugangspunkte (rund 3500 Poststellen, Agenturen und Haus-services) beibehalten und die Kundenzufriedenheit sowohl bei den Privatkunden wie auch bei den KMU sogar um je einen Prozentpunkt steigern. Die nichtpostalischen Markenartikel trugen jeweils rund eine halbe Milliarde Franken zum Betriebsertrag bei.

Die durchschnittlichen Investitionen betragen 11 Millionen Franken pro Jahr und wurden massgeblich für den Auftritt und das Erscheinungsbild der Poststellen eingesetzt.

Logistikmarkt

PostLogistics

PostLogistics erzielte 2015 ein normalisiertes Betriebsergebnis von 145 Millionen Franken (vor Normalisierung: 152 Millionen Franken) und lag damit 4 Millionen Franken über dem Vorjahreswert.

Der Betriebsertrag betrug 1552 Millionen Franken und lag damit um 10 Millionen Franken unter dem Vorjahresniveau. Abgänge von Kunden im Stückguttransport und im Lagerbereich sowie geringere Erträge im Treibstoffgeschäft führten zu diesem Rückgang. Grössere Paketmengen, die erhöhte Nachfrage nach Wertlogistiklösungen sowie eine Gesellschaftsübernahme kompensierten den Rückgang im Betriebsertrag nur teilweise.

Der normalisierte Betriebsaufwand verringerte sich im Vorjahresvergleich um 14 Millionen Franken auf 1407 Millionen Franken. Hauptgründe für den Rückgang waren der niedrigere Personalbestand und tiefere Treibstoffpreise. Zusätzlich konnten Einsparungen beim Aufwand für Miete und bei Dritttransporten erzielt werden.

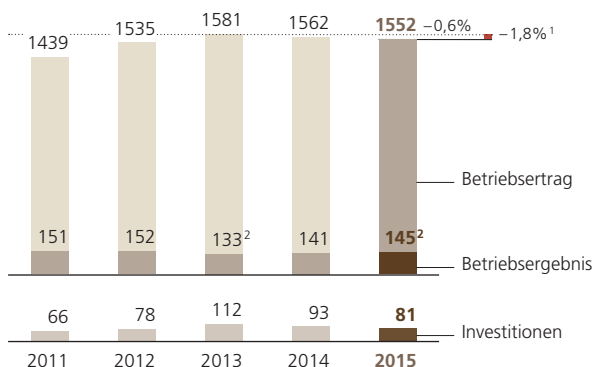
Der durchschnittliche Personalbestand sank um 85 auf 5219 Personaleinheiten. Grund für den Rückgang waren Optimierungen im Stückguttransport und im Lagerbereich.

PostLogistics: Betriebsergebnis über Vorjahresniveau

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	60 Konzernstruktur und Aktionariat	73 Konzern
12 Organisation	60 Regulatorische Rechnungslegung	153 Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	61 Kapitalstruktur	163 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	61 Verwaltungsrat	
22 Finanzielle Steuerung	65 Konzernleitung	
24 Geschäftsentwicklung	68 Entschädigungen	
52 Risikobericht	71 Revisionsstelle	
57 Ausblick	71 Informationspolitik	

Stabile Ergebnisentwicklung in den letzten fünf Jahren

PostLogistics | Betriebsertrag, normalisiertes Betriebsergebnis und Investitionen
2011 bis 2015 mit Vorjahres- bzw. Mehrjahresabweichung
Millionen Franken



PostLogistics konnte in den letzten zwei Jahren jeweils einen Anstieg im Betriebsergebnis erzielen. 2013 war das Betriebsergebnis rückläufig. Die Verbesserung im Betriebsergebnis in der jüngeren Vergangenheit ist der konsequenten Umsetzung der Massnahmen zur Optimierung und Effizienzsteigerung zuzuschreiben.

Der Betriebsertrag war in den letzten fünf Jahren Schwankungen unterworfen, konnte aber insgesamt gesteigert werden. Verschiedene Faktoren haben den Betriebsertrag beeinflusst. Der Wichtigste war die Entwicklung der Paketmenge. Hier konnte in den letzten Jahren ein Anstieg verzeichnet werden. Dafür war insbesondere das Wachstum im Onlinehandel verantwortlich. Allerdings fand das Wachstum ausschliesslich bei den Geschäftskunden statt, wogegen die Paketmenge bei den Privatkunden seit Jahren rückläufig ist. Im Stückguttransport- und im Lagerbereich herrscht grosser Konkurrenzdruck. Hier verzeichnete PostLogistics insbesondere im Berichtsjahr Kundenabgänge.

Die durchschnittlichen Investitionen beliefen sich auf über 80 Millionen Franken pro Jahr. In den letzten drei Jahren lagen die Investitionen über den Werten von 2011 und 2012. Ausschlaggebend waren hier unter anderem die Investitionen in die Kapazitätserhöhung bei Paketzentren, um die steigende Paketmenge weiterhin verarbeiten zu können.

Finanzdienstleistungsmarkt

PostFinance

PostFinance erwirtschaftete 2015 ein normalisiertes Betriebsergebnis von 459 Millionen Franken (vor Normalisierung: 463 Millionen Franken), was gegenüber dem Vorjahreswert einer Zunahme von 77 Millionen Franken entspricht. In der Berichtsperiode resultierten Portfolio-Wertaufholungen auf Finanzanlagen im Umfang von 25 Millionen Franken. Dagegen belastete die Bildung von Portfolio-Wertberichtigungen die Vorjahresperiode im Umfang von 84 Millionen Franken.

Der Betriebsertrag ging um 32 Millionen Franken zurück und erreichte 2143 Millionen Franken. Wertaufholungen auf dem Anlageportfolio, Mehrertrag aus Guthabengebühren auf Kundeneinlagen und Repoanlagen im Kommissions- und Dienstleistungsertrag sowie ein infolge der Mindestkursaufhebung stark gestiegenes Handelsergebnis konnten den Minderertrag aus dem Zinsgeschäft nicht kompensieren. Ein in der Vorjahresperiode angefallener Realisierungsgewinn aus dem Verkauf von Aktienbeständen blieb in der Berichtsperiode aus.

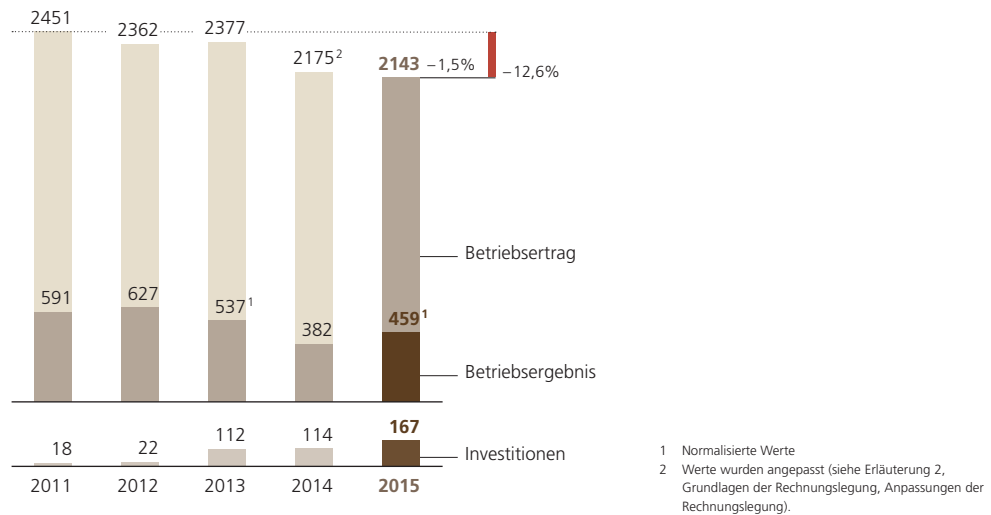
Der normalisierte Betriebsaufwand verringerte sich im Vorjahresvergleich um 109 Millionen Franken auf 1684 Millionen Franken. Erhöhtem normalisiertem Personalaufwand sowie gesteigertem Aufwand für strategische Projekte standen geringere Zinsaufwände sowie ein niedrigerer Wertminderungsbedarf auf dem Anlageportfolio gegenüber.

Der Personalbestand nahm im Vergleich zum Vorjahr um 128 Personaleinheiten zu und betrug im Durchschnitt 3594 Personaleinheiten. Die strategischen Projekte führten zum erhöhten Personalbedarf.

PostFinance:
deutliche Zunahme
des Betriebs-
ergebnisses

Hohe Volatilität im Betriebsergebnis aufgrund von Portfoliowertberichtigungen und tiefem Zinsniveau

PostFinance | Normalisierter Betriebsertrag, normalisiertes Betriebsergebnis und Investitionen
2011 bis 2015 mit Vorjahres- bzw. Mehrjahresabweichung
Millionen Franken



Das Betriebsergebnis von PostFinance ist massgeblich durch Portfolio-Wertberichtigungen bzw. Portfolio-Wertaufholungen auf den Finanzanlagen geprägt, die marktbedingt eine hohe Volatilität aufweisen.

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet den wichtigsten Ertragspfeiler von PostFinance. Die fortwährende Tiefzinssituation liess die Zinsmargen erodieren und beeinflusste das Zinsergebnis negativ, wodurch sich der Betriebsertrag in den letzten Jahren verringerte. Diese Situation wird auch in den kommenden Jahren eine Herausforderung für PostFinance bleiben. Positiv beeinflusst wurde der Betriebsertrag von den zinsunabhängigen Erfolgen im Dienstleistungs-, Kommissions- und Handelsgeschäft, die in den letzten Jahren gesteigert werden konnten.

Die Investitionen sind in den letzten zwei Jahren stark gestiegen. Seit Juni 2013 ist PostFinance eine privatrechtliche Aktiengesellschaft. Im Rahmen der Kapitalisierung hat PostFinance ein Immobilienportfolio übernommen, in das seither fortlaufend investiert wurde. Zudem sind Investitionen in die Erneuerung des Kernbankensystems geflossen.

Personenverkehrsmarkt

PostAuto

PostAuto erzielte 2015 ein normalisiertes Betriebsergebnis von 29 Millionen Franken (vor Normalisierung: 33 Millionen Franken), womit der Vorjahreswert um eine Million Franken unterschritten wurde. Eine Reduktion der Abgeltungen für bestehende Leistungen sowie erhöhte Projektaufwendungen waren hierfür ausschlaggebend. Der Betriebsertrag stieg um 14 Millionen Franken auf 849 Millionen Franken. Wesentlicher Faktor für die Zunahme war der Leistungsausbau in der Schweiz. In Frankreich resultierte durch einen Nettogewinn zusätzlicher Betriebsertrag. Der Translationseffekt (Umrechnung von in Fremdwährung geführten Abschlüssen in die Darstellungswährung des Konzerns) führte zu einer Minderung des Betriebsertrags um 3 Millionen Franken.

Der normalisierte Betriebsaufwand erhöhte sich um 15 Millionen Franken auf 820 Millionen Franken. Die Zunahme wurde grösstenteils durch den Anstieg der gefahrenen Kilometer und die dafür notwendige, höhere Anzahl Mitarbeitende beeinflusst. Die rückläufige Entwicklung der Treibstoffpreise sowie aufwandseitige Translationseffekte kompensierten diesen Effekt teilweise.

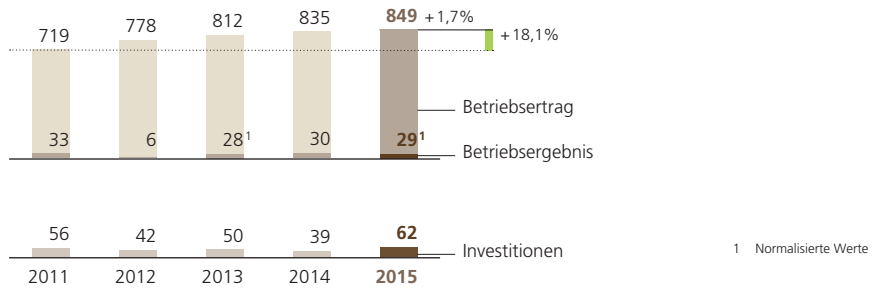
Der Personalbestand erhöhte sich um 150 Personaleinheiten auf 2939 Personaleinheiten. Dazu führten der Ausbau der Transport- und Systemdienstleistungen in der Schweiz sowie die Mehrleistungen in Frankreich.

PostAuto: Betriebsergebnis leicht rückläufig

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Konstantes Wachstum im Personenverkehrsmarkt Schweiz

PostAuto | Betriebsertrag, normalisiertes Betriebsergebnis und Investitionen
2011 bis 2015 mit Vorjahres- bzw. Mehrjahresabweichung
Millionen Franken



Das Betriebsergebnis ist auf Sicht der letzten fünf Jahre um rund 3 Prozent gesunken, blieb jedoch in den letzten drei Jahren stabil mit leicht unter 30 Millionen Franken. Trotz konstantem Wachstum im öffentlichen Verkehr und bei den Systemdienstleistungen konnte der steigende Druck der Besteller auf die Abteilungen im Regionalverkehr nicht kompensiert werden.

Im selben Betrachtungszeitraum stieg der Betriebsertrag um durchschnittlich 4 Prozent an. Das reduzierte Betriebsertragswachstum 2015 liegt in der Aufgabe des Euro-Mindestkurses durch die SNB begründet und findet seinen Niederschlag im Translationseffekt (Umrechnung von in Fremdwährung geführten Abschlüssen in die Darstellungswährung des Konzerns). Ohne diesen Effekt wäre das Wachstum gegenüber dem Vorjahr leicht höher ausgefallen.

Die Investitionen erhöhten sich konstant, wobei die Zunahme ungefähr mit der Steigerung des Betriebsertrags übereinstimmte.

Management- und Servicebereiche

Die Management- und Servicebereiche erzielten 2015 ein normalisiertes Betriebsergebnis von –73 Millionen Franken (vor Normalisierung: –71 Millionen Franken). Damit lag das Ergebnis 77 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert.

Der Betriebsertrag von 941 Millionen Franken erhöhte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 55 Millionen Franken. Die Zunahme ist im Wesentlichen auf Liegenschaftsverkäufe sowie die Bereichsübernahme von Swiss Post Solutions zurückzuführen.

Der normalisierte Betriebsaufwand erhöhte sich um 132 Millionen Franken auf 1014 Millionen Franken. Neben dem Mieterausbau im neuen Hauptsitz der Post, der teilweise der Erfolgsrechnung belastet wurde, hat die erwähnte Bereichsverschiebung den Aufwand belastet. Der normalisierte Personalaufwand nahm um 38 Millionen Franken zu.

Der Personalbestand nahm um 240 Personaleinheiten auf 2409 Personaleinheiten zu.

Management- und Servicebereiche: rückläufiges Betriebsergebnis

Akquisitionen

Schweiz

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 19. Februar 2015 die Gesellschaft Tele-Trans AG mit Sitz in Basel und deren Tochtergesellschaft Tele-Trans SA mit Sitz in Saint-Louis (FR) erworben. PostLogistics stärkt durch die Akquisition den Bereich International, ergänzt das bestehende Dienstleistungsportfolio und sichert die Präsenz im Verzollungsmarkt im Raum Basel. Die Tele-Trans AG und ihre Tochtergesellschaft bieten Dienstleistungen im Bereich Europatransporte und Verzollung an und beschäftigen sieben Mitarbeitende.

Die SecurePost AG mit Sitz in Oensingen hat per 1. September 2015 die Notengeldverarbeitung der UBS AG mit Sitz in Zürich und Basel erworben. Durch die Akquisition wird die SecurePost AG die grösste Notengeldverarbeiterin der Schweiz. Bestandteil des übernommenen Betriebsteils sind Betriebsmittel sowie rund 40 Mitarbeitende.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 1. Oktober 2015 die APZ Direct AG mit Sitz in Schaffhausen erworben. Durch die Akquisition stärkt PostMail ihre Position im Wachstumsbereich Direct Marketing. Die APZ Direct AG ist auf die Zustellung unadressierter und adressierter Sendungen spezialisiert und beschäftigt rund 230 Mitarbeitende.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 2. Oktober 2015 die IWARE SA mit Sitz in Morges erworben. Durch die Akquisition stärkt PostMail ihre Position im Verlagsgeschäft. Die IWARE SA ist unter anderem in den Bereichen Abonnentenverwaltung und Herausgabe von Publikationen tätig und beschäftigt 13 Mitarbeitende.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 15. Oktober 2015 die health care research institute AG (hcri) mit Sitz in Zürich erworben. Durch die Akquisition stärkt die Post ihre Marktstellung und positioniert sich als innovative, integrierte Serviceanbieterin im Gesundheitswesen. Die health care research institute AG (hcri) ist Marktführerin im datengestützten Qualitätsmanagement von Prozessen sowie in der Informationsverarbeitung im Gesundheitswesen und beschäftigt 19 Mitarbeitende.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 30. Oktober 2015 die Botec Boncourt S.A., die Botec Logistic SA, beide mit Sitz in Boncourt, und die Botec Sàrl mit Sitz in Fêche-l'Église (FR) erworben. Durch die Akquisitionen stärkt PostLogistics den Bereich «Fracht, Express und Lager International inklusive Verzollungen» und baut die Präsenz im Raum Boncourt mit Grenzübertritt nach Frankreich aus. Bestandteil der Übernahme sind neben den Kunden auch die Infrastruktur mit einem Verzollungsbüro in Boncourt und neun Mitarbeitende.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 30. November 2015 die Allenbach Verzollungsagentur GmbH mit Sitz in Münchenstein erworben. PostLogistics stärkt durch die Akquisition den Bereich «Internationale Spedition und Verzollung», ergänzt das bestehende Dienstleistungsportfolio und erweitert die Präsenz im Verzollungsmarkt. Die Allenbach Verzollungsagentur GmbH verfügt über zwei Standorte in Münchenstein und Basel-Weil sowie beschäftigt drei Mitarbeitende.

Frankreich

Die CarPostal France SAS mit Sitz in Saint-Priest (FR) hat per 1. Dezember 2015 die beiden Schwwestergesellschaften Grindler Autocars et Transports Grindler und Les Cars du Trièves, beide mit Sitz in Vif (FR), erworben. Durch die Akquisition erweitert PostAuto die Fahrzeugdepots auf alle drei Täler um Grenoble und verstärkt damit die Präsenz im Departement Isère. Das Familienunternehmen Grindler ist eines der wichtigsten Transportunternehmen der Region Grenoble und beschäftigt 90 Mitarbeitende.

Die Effekte auf die Konzernrechnung der erwähnten Akquisitionen sind unwesentlich.

Details zur Veränderung des Konsolidierungskreises finden sich auf Seite 145.

LAGEBERICHT

6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
22	Finanzielle Steuerung
24	Geschäftsentwicklung
52	Risikobericht
57	Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE

60	Konzernstruktur und Aktionariat
60	Regulatorische Rechnungslegung
61	Kapitalstruktur
61	Verwaltungsrat
65	Konzernleitung
68	Entschädigungen
71	Revisionsstelle
71	Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS

73	Konzern
153	Die Schweizerische Post AG
163	PostFinance AG

Vermögens- und Finanzlage

Cashflow und Investitionen

Im Jahr 2015 betrug der Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit –2990 Millionen Franken. In der Vergleichsperiode 2014 resultierte ein Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit von –1925 Millionen Franken. Der Mittelabfluss 2015 ist massgeblich auf das Finanzdienstleistungsgeschäft zurückzuführen. Für weitere Informationen zur Veränderung der konsolidierten Geldflussrechnung siehe Seite 78.

Eigenfinanzierung der Investitionen

Konzern | Eigenfinanzierung
2015 mit Vorjahresabweichung
Millionen Franken



Die Investitionen in Sachanlagen (279 Millionen Franken, schwergewichtig in Betriebsliegenschaften und Fahrzeuge), in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (47 Millionen Franken), immaterielle Anlagen (95 Millionen Franken) und Beteiligungen (16 Millionen Franken) lagen gesamthaft um 6 Millionen Franken unter Vorjahresniveau. Ohne Berücksichtigung bilanziell wirksamer Effekte aus Finanzdienstleistungen war der Cashflow ausreichend hoch, um die Investitionen selbst zu finanzieren. Die Schweizerische Post wird auch im kommenden Jahr Automatisierungsschritte zur Effizienzsteigerung vornehmen, was sich – gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr – in höheren geplanten Investitionen im Bereich von 500 bis 600 Millionen Franken niederschlagen wird. Diese werden in erster Linie im Bereich der Sachanlagen und insbesondere in der Schweiz getätigt.

Nettoverschuldung

Die Post hat sich für die Kenngrösse Nettoverschuldung/EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen) einen maximalen Wert von 1 zum Ziel gesetzt. Zur Berechnung dieser Kenngrösse werden die Kundengelder und Finanzanlagen der PostFinance AG nicht berücksichtigt. Überschreitungen des Zielwerts sind kurzfristig möglich. Unterschreitungen stellen einen finanziellen Spielraum dar. Per 31. Dezember 2015 wurde das Ziel eingehalten.

Konzernbilanz

Forderungen gegenüber Finanzinstituten

Die Forderungen gegenüber Finanzinstituten haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um 3610 Millionen Franken reduziert.

Finanzanlagen

Der Bestand an Finanzanlagen ist im Vergleich zum Jahresende 2014 um 354 Millionen Franken niedriger.

Sachanlagen

Der Buchwert der Sachanlagen verringerte sich im Vergleich zum Bestand per 31. Dezember 2014 um 54 Millionen Franken. Die Abschreibungen und Wertminderungen haben sich um 7 Millionen Franken erhöht und betragen im Jahr 2015 336 Millionen Franken.

Kundengelder

Seit Jahresfrist haben sich die Kundengelder bei PostFinance um 4770 Millionen Franken auf 107 380 Millionen Franken reduziert. Im Verhältnis zur Bilanzsumme des Konzerns machen die Kundengelder per 31. Dezember 2015 rund 89 Prozent aus.

Übrige Passiven (Rückstellungen)

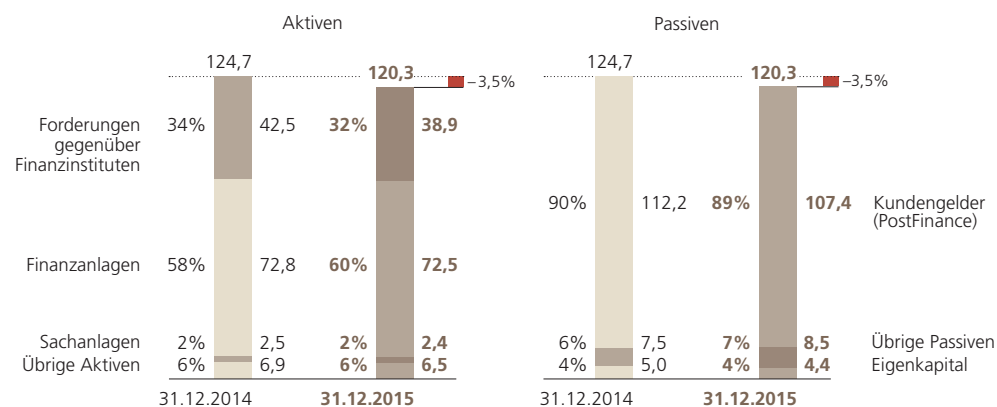
Die Rückstellungen inklusive Personalvorsorgeverpflichtungen steigerten sich gegenüber dem Vorjahresendwert um 1297 Millionen Franken. Dazu hat in erster Linie die rechnungszinsbedingte Erhöhung der Vorsorgeverpflichtung im Umfang von 1358 Millionen Franken beigetragen. Die notwendige Reduktion des Rechnungszinssatzes war auf die Zinsentwicklungen an den Finanzmärkten zurückzuführen. Die restlichen Rückstellungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr unwesentlich verändert.

Eigenkapital

Im konsolidierten Eigenkapital per 31. Dezember 2015 (4385 Millionen Franken) wurde die Gewinnverwendung 2014 berücksichtigt.

Abnahme Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr

Konzern | Bilanzstruktur
Per 31.12.2014 und 31.12.2015
Milliarden Franken



Gewinnverwendung

Die Gewinnverwendung richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und nach betriebswirtschaftlichen Erfordernissen. Dabei steht eine angemessene Kapitalstruktur im Vordergrund. Nach Ausschüttung der Dividende an den Eigner wird der verbleibende Betrag zur Äufnung der Reserven verwendet.

Der Gewinnverwendungsantrag der Schweizerischen Post AG findet sich auf Seite 160.

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	60 Konzernstruktur und Aktionariat	73 Konzern
12 Organisation	60 Regulatorische Rechnungslegung	153 Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	61 Kapitalstruktur	163 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	61 Verwaltungsrat	
22 Finanzielle Steuerung	65 Konzernleitung	
24 Geschäftsentwicklung	68 Entschädigungen	
52 Risikobericht	71 Revisionsstelle	
57 Ausblick	71 Informationspolitik	

Wesentliche nicht-finanzielle Ergebnisse

Neben dem finanziellen Ziel eines EBIT zwischen 700 und 900 Millionen Franken und dem Ziel, die «führende Marktposition in der Schweiz» innezuhaben, setzt sich die Post folgende strategischen Ziele (siehe Seiten 16 und 18):

- Kundenzufriedenheit: mindestens 78 Punkte auf einer Skala von 0 bis 100
- Personalengagement: mindestens 80 Punkte auf einer Skala von 0 bis 100
- Nachhaltigkeit: Steigerung der CO₂-Effizienz bis Ende 2016 um 10 Prozent gegenüber 2010
- Grundversorgung: uneingeschränktes regulatorisches Testat

Kundenzufriedenheit

Kundinnen und Kunden sind seit Jahren mit der Post sehr zufrieden.

Die Post ist bemüht, sich an die wandelnden Kundenbedürfnisse anzupassen und ihre Produkte und Dienstleistungen entsprechend weiterzuentwickeln. Für die Qualitätssicherung und -steigerung lässt die Post seit 17 Jahren jährlich durch ein unabhängiges Institut Zufriedenheitsumfragen durchführen und auswerten, bei denen rund 24 000 Privat- und Geschäftskunden schweizweit und zum Teil im Ausland teilnehmen. Erhoben werden Angaben zur Zufriedenheit mit der Post – allgemein wie auch spezifisch in Bezug auf das Dienstleistungsangebot, den Kundenkontakt und die Beratertätigkeit, die Preise (bzw. das Preis-Leistungs-Verhältnis) sowie das Vorgehen bei Problemen.

Konzern | Kundenzufriedenheit

2015 mit Zweijahresvergleich
Index 100 = Maximum

	2013	2014	2015
Konzern Post	80	80	80
Geschäftskunden (Schweiz)			
PostMail (nationale Sendungen)	78	79	79
PostMail Mail (internationale Sendungen)	79	77	77
PostLogistics	78	77	77
PostFinance ¹	83	82	79
Swiss Post Solutions	79	82	79
Poststellen und Verkauf	82	82	82
Agenturen KMU	81	– ²	80
Privatkunden			
PostFinance ¹	85	84	80
Poststellen und Verkauf	86	86	87
Hauservice	84	– ²	84
Agenturen	79	– ²	79
Pendler PostAuto	74	76	74
Freizeitreisende PostAuto	83	84	83

¹ Aufgrund von Änderungen in der Stichprobenziehung sind die Resultate des Jahres 2015 nicht mit jenen der Vorjahre vergleichbar.

² Die Daten werden nur alle zwei Jahre erhoben.

Konzern | Empfängerkundenindex

2015 mit Zweijahresvergleich
Index 100 = Maximum

	2013	2014	2015
Zustellqualität insgesamt (Empfängerkundenindex)	92 ¹	91	91

¹ Aufgrund von Änderungen am Fragebogen ist der Wert 2013 nicht direkt mit dem der Folgejahre vergleichbar.

Die Resultate sind seit mehreren Jahren auf sehr hohem Niveau stabil. Der diesjährige konzernweite Kundenzufriedenheitsindex bestätigt mit 80 von 100 möglichen Punkten zum zweiten Mal den Rekordwert. Die Kundinnen und Kunden geben an, dass sie insbesondere die Qualität der Dienstleistungen sowie die persönliche Beratung schätzen. Werte von über 80 Punkten bezeichnen jeweils eine sehr hohe Zufriedenheit, Werte von unter 65 Punkten gelten als kritisch.

Privatkunden

Die Beurteilung der einzelnen Konzernbereiche im Rahmen der Kundenzufriedenheitsumfrage ist bei den 14 000 befragten Privatkunden auf ähnlich hohem Niveau wie im letzten Jahr. Den höchsten

Wert verzeichnet nach wie vor der Bereich Poststellen und Verkauf mit 87 Punkten. Mit Bewertungen zwischen 74 und 87 Punkten stellen die Privatkunden den einzelnen Bereichen der Post allgemein ein gutes Zeugnis aus.

Die Qualität der Briefzustellung bewerteten 12 800 private Empfängerkunden in einer separaten Umfrage – dem Empfängerkundenindex – mit sehr guten 91 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100. Besonders das professionelle und freundliche Auftreten des Zustellpersonals erzielt seit Jahren Höchstwerte. Diese Befragung wird seit 2004 durch ein unabhängiges Institut durchgeführt und ausgewertet.

Der Kundenzufriedenheitsindex und der Empfängerkundenindex werden nach unterschiedlichen Kriterien erhoben und sind deshalb nicht direkt miteinander vergleichbar.

Geschäftskunden

Die rund 8000 befragten Geschäftskunden bewerteten die einzelnen Bereiche mit 77 bis 82 Punkten erneut hoch. So gab es für die Poststellen mit 82 von 100 möglichen Punkten wiederum sehr gute Noten. Den nationalen Briefversand bewerteten die Geschäftskunden zum zweiten Mal in Folge mit hohen 79 Punkten, den internationalen Briefversand mit soliden 77 Punkten in der Gesamtzufriedenheit. Die gleiche Punktzahl vergaben sie der Logistiksparte der Post.

Basierend auf den Umfrageresultaten implementiert die Post verschiedene Initiativen und Massnahmen, um die Kundennähe weiter zu stärken und den Anforderungen unterschiedlicher Kundengruppen noch besser gerecht zu werden. So sehen die Kundinnen und Kunden nach wie vor bei der Problembearbeitung am meisten Verbesserungspotenzial. Mit dem Wissen, was den Kunden wichtig ist, kann die Post die gesamte Kundenerlebniskette bedürfnisorientiert optimieren und laufend anpassen.

Einfach näher beim Kunden

Die Post steht mit sehr vielen und auch sehr unterschiedlichen Privat- und Geschäftskunden in Kontakt. Deren Bedürfnisse sind individuell. Die Ergebnisse der Kundenzufriedenheitsumfrage dienen als Indikator dafür, inwiefern der Post diese individuelle Betreuung aus Kundensicht gelingt. Im E-Commerce bietet sie bereits heute massgeschneiderte Lösungen, die sich die Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden anpassen und ihren Alltag erleichtern. Dies will die Post auch in anderen Themenfeldern beweisen, u. a. beim Beschwerdemanagement. Um hier näher beim Kunden zu sein, hat die Post diverse Anpassungen und Prozessoptimierungen initiiert: sei es bei den Privatkunden mit einer besonders unkomplizierten Kulanzregelung am Postschalter oder bei den Geschäftskunden mit der Überarbeitung des Beschwerdemanagements und der dafür geplanten Einführung eines neuen Systems bei den Angeboten Swiss-Express «Innight», Transport sowie Lagerung. Darüber hinaus verantwortet der Bereich Poststellen und Verkauf seit 1. Januar 2016 die Koordination und Steuerung der Kundenzugangspunkte, während die Entwicklung von logistischen Produkten für Privat- und Geschäftskunden bei PostMail und PostLogistics gebündelt wurden. Damit kann die Post gezielter auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kundengruppen eingehen und sich weiterentwickeln.

Personal

Personalengagement

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen die Post als attraktive Arbeitgeberin wahr und haben bei der Personalumfrage 2015 bestätigt, dass sie sich gerne für ihre Arbeit und den Erfolg des Unternehmens einsetzen. Dies spiegelt sich im Resultat durch eine hohe positive Beurteilung mit 82 von 100 Punkten für das «persönliche Engagement» wider. Der Index «Engagement» ist das zentrale Element der Umfrage und setzt sich aus den Komponenten «Identifikation», «Personalfluktuationsbereitschaft» und «Leistungsbereitschaft» zusammen.

Gute Arbeitsbedingungen und angenehme Zusammenarbeit

Die Resultate sind mit einer konzernweit mittleren bis hohen positiven Beurteilung im Vergleich zum Vorjahr auf hohem Niveau stabil. Die «Arbeitssituation» («Arbeitsinhalte», «Abläufe», «Arbeitsbelastung» und «Arbeitsbedingungen») wurde mit 76 Punkten um einen Punkt besser beurteilt als 2014. Im Arbeitsalltag empfinden die Mitarbeitenden insbesondere die Zusammenarbeit, die gegenseitige Unterstützung innerhalb und zwischen den Teams, die wahrgenommene Mitwirkungsmöglichkeit sowie die Work-Life-Balance als positiv. Die Personalszufriedenheit wurde erneut mit 75 Punkten bewertet.

Engagierte und zufriedene Mitarbeitende bei der Post

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Weiterentwicklung und Kundenorientierung im Fokus

Die Mitarbeitenden sehen die Post als innovatives Unternehmen, das sich mit seiner strategischen Ausrichtung positiv entwickelt. Sie schätzen den transparenten Informationsfluss und vertrauen ihrem Management. Die davon abgeleitete «Bereichsfitness» verbesserte sich um einen Punkt auf 73 Punkte. Sie umfasst die Faktoren «Strategie», «Management», «Information und Kommunikation», «Veränderung und Innovation», «Zusammenarbeit» und «Weiterentwicklung». Die Beurteilung der Kundenorientierung aus der Innensicht blieb mit 79 Punkten auf hohem Niveau stabil. Die Mitarbeitenden identifizierten aber auch Verbesserungspotenzial, das mit verschiedenen Massnahmen gemeinsam angegangen wurde.

Zum siebten Mal die gleichen Messkomponenten

Die Post verwendete für die Umfrage im Mai 2015 zum siebten Mal in Folge das gleiche Messmodell. Werte von 60 bis 74 Punkten werden als «mittlere positive Beurteilung» eingestuft, während Werte von 75 bis 84 Punkten einer «hohen positiven Beurteilung» entsprechen. Der Fragebogen war in sieben Sprachen an 49 400 Mitarbeitende in 16 Ländern versendet worden. Die Rücklaufquote betrug rund 78 Prozent (Vorjahr: 79 Prozent).

Konzern | Personalumfrage

2015 mit Vorjahresvergleich
Index 100 = Maximum

	2014	2015
Engagement	82	82
Identifikation	81	81
Personalfuktuation	80	80
Leistungsbereitschaft	86	86
Arbeitssituation	76	75
Bereichsfitness ¹	72	73
Kundenorientierung	79	79
Personalszufriedenheit	75	75

¹ Die Bereichsfitness umfasst die Faktoren «Strategie», «Management», «Information und Kommunikation», «Veränderung und Innovation», «Zusammenarbeit» und «Weiterentwicklung».

Leistungsfähigkeit und Weiterentwicklung der Mitarbeitenden fördern

Investition in Mitarbeitende

Die Post ist dann erfolgreich, wenn ihre Mitarbeitenden mit hoher Motivation und Professionalität die Unternehmensstrategie im Tagesgeschäft umsetzen. Damit dies gelingt, setzt die Post auf vorbildliche Anstellungsbedingungen und bietet den Mitarbeitenden auf allen Stufen und in jeder Alterskategorie Entwicklungsmöglichkeiten. So will die Post die Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeitenden stärken und das marktorientierte Handeln weiter fördern.

Förderung von Lernenden und Nachwuchskräften

Bei der Post waren 2015 2077 Lernende in 15 Berufen in Ausbildung, was 5,7 Prozent des Personalbestandes in der Schweiz entspricht. Die Post gehört damit zu den grössten Ausbildungsbetrieben schweizweit. Im Jahr 2015 betrug die Erfolgsquote bei den Lehrabschlussprüfungen 98,9 Prozent, wobei vier von fünf der frischgebackenen Berufsleute bei der Post weiterbeschäftigt wurden. Ferner hat die Post 24 Hochschulabsolventinnen und -absolventen im Rahmen der eigenen Traineeprogramme den Einstieg in die Arbeitswelt ermöglicht.

Interne Weiterbildungsmassnahmen

Mit spezifischen Fachkursen wurden die im Unternehmen benötigten Fertigkeiten und Kompetenzen gefördert. In zentralen Systemen erfasst wurden rund 640 interne Fach- und Führungskurse in deutscher, französischer und italienischer Sprache, die als Präsenzschiulung durchgeführt wurden. In mehr als 3400 durchgeführten Kursen haben so fast 36 000 Mitarbeitende Ausbildungsveranstaltungen besucht, die durchschnittlich einen bis anderthalb Tage dauerten. Zudem standen den Postmitarbeitenden 900 E-Learning-Kurse in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache zur Verfügung, die rund 100 000 Mal absolviert wurden.

Ein wichtiges Element in der internen Aus- und Weiterbildung der Post ist das Milizprinzip, das ermöglicht, von dem fundierten Fachwissen und dem starken Praxisbezug der Spezialistinnen und Spezialisten in den verschiedenen Konzernbereichen zu profitieren. Zukünftig wird vor allem die Entwicklung von postspezifischen Kompetenzen mit internen Bildungsangeboten unterstützt. Die

Leadership-Entwicklungsprogramme für bestehende und künftige Führungskräfte in den Bereichen haben weiterhin eine hohe Bedeutung. Für das Topkader der Post ist 2015 ein hauseigenes Ausbildungsformat entwickelt und durchgeführt worden. Ein bereichsübergreifender Plan für Personal- und Organisationseinheiten wurde entwickelt, um die strategischen Zielsetzungen effizient zu unterstützen.

Externe, individuelle Aus- und Weiterbildung

Im vergangenen Jahr hat die Post die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angeregte, externe Aus- und Weiterbildung mit fast 5,5 Millionen Franken unterstützt. Rund 1000 Mitarbeitende haben von einer finanziellen und/oder zeitlichen Unterstützung profitieren können. Die grosszügige Beteiligung daran widerspiegelt das Interesse des Unternehmens, seine Mitarbeitenden permanent auf einem hohen Ausbildungsniveau zu halten.

Sozialberatung, Arbeitsmarktzentrum

Mitarbeitende, Vorgesetzte und HR-Beratende in schwierigen Situationen unterstützen, Perspektiven aufzeigen, Eigenverantwortung und Leistungsbereitschaft fördern: Das sind die Aufgaben der Sozialberatung und des Arbeitsmarktzentrums der Post. Die Kernaufgaben der Sozialberatung bestehen darin, Mitarbeitende in schwierigen Lebenssituationen professionell zu begleiten. 2476 Personen wurden im Jahr 2015 beraten; 494 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden vom Personalfonds Post finanziell unterstützt oder erhielten ein Darlehen. Das posteigene Arbeitsmarktzentrum (AMZ) ist Anlaufstelle für Fragen zur beruflichen Standortbestimmung und zur persönlichen Weiterentwicklung. Mit 653 Laufbahnberatungen und 52 Gesprächen zur beruflichen Neuorientierung ist das AMZ ein wichtiger Bestandteil der sozialverantwortlichen Personalpolitik. Bei den Beratungen wurden 859 diagnostische Testinstrumente eingesetzt.

Anstellungsbedingungen

Gesamtarbeitsvertrag

Die Verhandlungen über die neuen Gesamtarbeitsverträge (GAV) für mehr als 30 000 Mitarbeitende der Post CH AG, der PostAuto Schweiz AG und der PostFinance AG wurden im März 2015 erfolgreich abgeschlossen. Es standen die zukünftige Lohnpolitik, Arbeitszeitregelungen sowie weitere Themen wie die Treueprämie oder Vaterschafts- und Mutterschaftsurlaub im Zentrum. Die neuen Anstellungsbedingungen treten ab 1. Januar 2016 in Kraft. Mit den neuen GAV wurden die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen, um weiterhin auf dem Arbeitsmarkt attraktiv zu sein. Gleichzeitig bleibt die Post auch künftig eine sozialverantwortliche Arbeitgeberin mit fairen Arbeitsbedingungen.

Lohngleichheit

Die Mitarbeitenden der Post haben Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit. Dies wird für das GAV-Personal anhand der Funktionsstufen, die auf einem diskriminierungsfreien Funktionsbewertungssystem basieren, sichergestellt. So lässt sich die Gefahr einer Lohnungleichheit minimieren. Die Post misst der Lohngleichheit eine hohe Bedeutung bei und war eines der Pionierunternehmen bei der Teilnahme am Lohngleichheitsdialog. Das sehr gute Resultat aus einer durchgeführten Lohnvergleichsstudie bestätigt die Ausgestaltung des Lohnsystems der Post.

Vielfalt bei der Post

Die Post schafft Rahmenbedingungen, die es ihren Mitarbeitenden erlauben, verschiedene Lebensbereiche selbstverantwortlich miteinander zu verbinden. Dazu gehören unter anderem flexible Arbeitsmodelle. Rund 23 600 Mitarbeitende arbeiten Teilzeit, 4000 nutzen einen Telearbeitsplatz, und auch das Jobsharingangebot wird gerne genutzt. Mit 600 000 Franken unterstützt die Post zudem die externe Kinderbetreuung und erleichtert so die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit.

Vorsorge, Sozialversicherung

Die konzerneigene Vorsorgeeinrichtung Pensionskasse (PK) Post mit einer Bilanzsumme von rund 16 Milliarden Franken versichert 44 000 Postmitarbeitende in der Schweiz und richtet jährlich 735 Millionen Franken an Renten für 29 000 Rentenbeziehende aus. Ende 2015 betrug der Deckungsgrad 99,4 Prozent. Der paritätisch durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter gebildete Stiftungsrat ist für die Führung der Stiftung verantwortlich. Die PK Post übertrifft die gesetzlichen Mindestanforderungen (BVG). Die Arbeitgeberbeiträge Post betragen pro Jahr 270 Millionen Franken. Ab 2016 beträgt der für die Rentenhöhe massgebende Umwandlungssatz 5,35 Prozent im Alter von 65 Jahren.

Weitere Informationen zum Bereich Personal siehe Geschäftsbericht, Seite 45.

Die Post bleibt auch künftig eine sozialverantwortliche Arbeitgeberin.

Stabilität bei der Pensionskasse Post

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	60 Konzernstruktur und Aktionariat	73 Konzern
12 Organisation	60 Regulatorische Rechnungslegung	153 Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	61 Kapitalstruktur	163 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	61 Verwaltungsrat	
22 Finanzielle Steuerung	65 Konzernleitung	
24 Geschäftsentwicklung	68 Entschädigungen	
52 Risikobericht	71 Revisionsstelle	
57 Ausblick	71 Informationspolitik	

Erweiterte Nachhaltigkeitszielsetzung

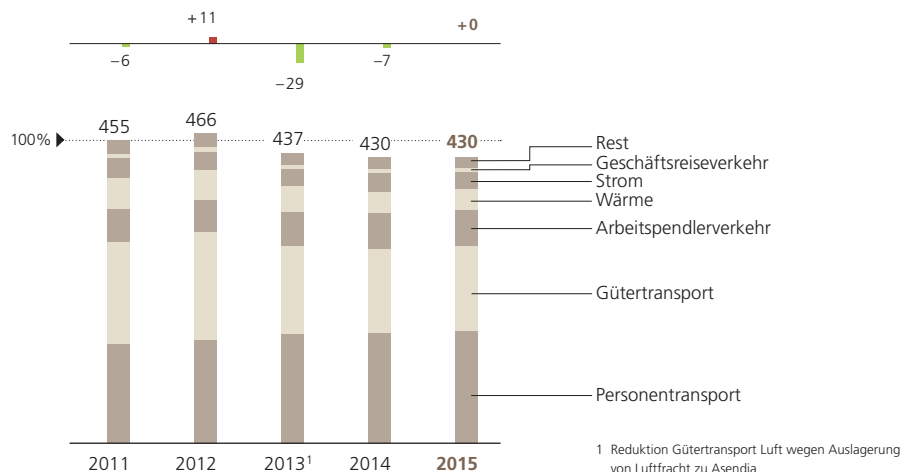
Nachhaltigkeit

Mit der Nachhaltigkeitsstrategie 2014–2016 strebt die Post eine CO₂-Effizienzsteigerung von mindestens 10 Prozent per Ende 2016 an (Basisjahr: 2010). Dieses Konzernziel wird in Relation zu den Kerndienstleistungen der Bereiche definiert: Für jede transportierte Sendung, jeden beförderten Passagier, jede Transaktion und jeden beheizten Quadratmeter in Postgebäuden will die Post die Emissionen von Treibhausgasen weiter senken.

Mit Zielsetzungen in Bildung, Gesundheit und Beschaffung wurde das bestehende sozial-gesellschaftliche Engagement konzeptionell in die Nachhaltigkeitsstrategie integriert. Zur Förderung der Mitarbeitenden und für ihre Sicherheit definierte die Post als quantitative Ziele, bis 2016 die Ausbildungsquote bei 5 Prozent zu halten und die Berufsunfälle um 3 Prozent zu reduzieren (Basis: 2013). Bei der Beschaffung schaut die Post noch genauer hin und führt dazu Nachhaltigkeitskriterien ein.

Die Treibhausgasbilanz der Post ist stabil.

Konzern | Treibhausgasemissionen nach Prozessen
2011 bis 2015
2011 = 100%, 1000 t CO₂-Äquivalente (inner- und ausserhalb der Post)



Die Treibhausgasbilanz der Post ist – trotz der Zunahme der Paketmenge und des Geschäftswachstums bei PostAuto – stabil. Der Wärmebedarf wurde kontinuierlich reduziert.

Per Ende 2015 hat die Post eine CO₂-Effizienzsteigerung von 13 Prozent erreicht. Um die CO₂-Emissionen zu reduzieren, setzte die Post ein umfangreiches Massnahmenpaket um:

- Als transportintensives Unternehmen testet sie laufend alternative Antriebe und Treibstoffe und setzt diese wo immer möglich ein. Biodiesel, Ökostrom und Biogas sind inzwischen standardmässige Treibstoffe für die Fahrzeugflotte der Post. PostAuto setzt fünf Brennstoffzellenbusse und 31 Dieselhybridbusse auf Schweizer Strassen ein. An 26 Tankstellen der Mobility Solutions AG ist Diesel mit 7 Prozent Biodiesel aus Rückständen der Speiseölproduktion im Angebot. Die elektrische Rollerflotte ist inzwischen auf 5772 mit Ökostrom betriebene Fahrzeuge angewachsen. Die rund 100 Gaslieferwagen werden mit 100 Prozent einheimischem Biogas betankt. Daneben werden die Auslastung der Fahrzeuge und die Wegstrecken laufend optimiert.
- Energiesparpotenziale bei der Haustechnik und in Postgebäuden wurden ermittelt und Massnahmen umgesetzt. Als erstes Bürogebäude in der Schweiz erhält der neue nach MINERGIE®-Standard gebaute Hauptsitz der Post im Berner Wankdorf-City-Quartier das internationale DGNB-Zertifikat in Gold.
- Ihren Strombedarf deckt die Post zu 100 Prozent mit «naturemade basic»-zertifizierten erneuerbaren Energien aus der Schweiz. Darin enthalten sind 5 Prozent «naturemade star»-zertifizierter

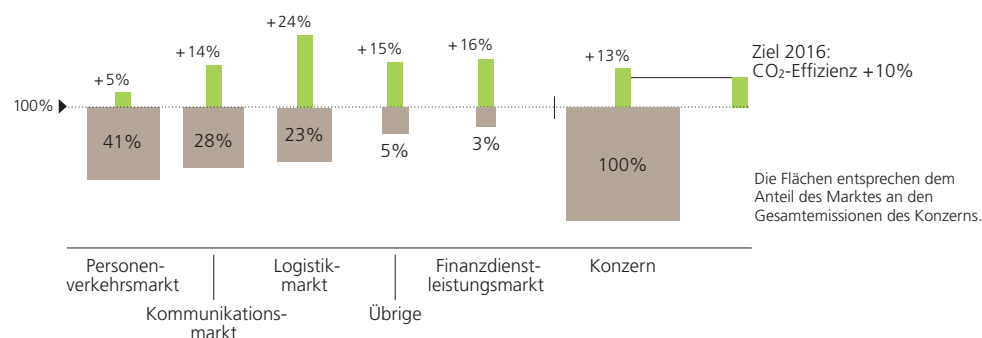
Ökostrom. Auf ihren Dächern betreibt die Post zehn Fotovoltaikanlagen, die jährlich rund 5 Gigawattstunden Solarstrom ins Netz speisen.

- Bereits seit 2012 versendet die Post mit dem «pro clima»-Versand alle Inlandsbriefe klimaneutral ohne Aufpreis für die Kunden. Sie finanziert den Aufbau des ersten posteigenen Klimaschutzprojekts mit Gold-Standard in der Schweiz: Es umfasst 30 Biogasanlagen auf Bauernhöfen, die Hofdünger und andere organische Abfälle verwerten und damit Strom erzeugen.
- Die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für Nachhaltigkeitsfragen ist kontinuierlich ein Thema der internen Kommunikation, das bei Workshops oder anderen Veranstaltungen vertieft wird.

Die stetig gesteigerte CO₂-Effizienz ist sowohl den diversen Massnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen als auch einer verbesserten Effizienz bei der Erbringung der Kerndienstleistungen zu verdanken.

CO₂-Effizienz in allen Märkten verbessert

Konzern | CO₂-Effizienz und Anteil der CO₂-Emissionen nach Märkten
2015
CO₂-Effizienzindex¹ 2010 = 100%, Anteil der Emissionen in Prozent



¹ Der CO₂-Effizienzindex wird als Änderung der CO₂-Äquivalente pro Einheit Kerndienstleistung im Geschäftsjahr verglichen mit dem Basisjahr 2010 gemessen. Die Kerndienstleistung ist nach Bereich definiert (Sendung, Transaktion, Personenkilometer, Kilometer, Personaleinheit usw.).

Dank einer konsequenten Einführung und Umsetzung von Betriebsgruppenlösungen in jedem einzelnen Bereich werden Berufsunfälle reduziert. Das Konzernziel «Reduktion der Berufsunfälle 2013–2016 um 3 Prozent» konnte bereits im Jahr 2014 mit 11 Prozent deutlich übertroffen werden. Die Ausbildungsquote liegt bei über 5 Prozent.

In der Beschaffung wurden Nachhaltigkeitskriterien pro Warengruppe definiert, und die Einkäuferinnen und Einkäufer wurden entsprechend geschult. Damit setzt sich die Post über die gesamte Beschaffungskette hinweg für sozialverträgliche Arbeitsbedingungen und ökologische Massnahmen bei ihren Lieferanten ein. Bereits seit 2012 ist die Post Mitglied der Fair Wear Foundation (FWF), um die sozialverträgliche Produktion ihrer Arbeitskleider sicherzustellen. Neu schliesst die Post den Kreislauf der Bekleidung, indem sie alte Postkleider nach ihrem Zustand sortiert und weiterverwendet oder zu Industriematerial verarbeiten lässt.

Die Post unterstützt zahlreiche Stiftungen und Spendenorganisationen und engagiert sich besonders für Kinder und Jugendliche. So beantwortet die Post bei der Aktion Christkind Kinderbriefe, verhilft Bedürftigen aus der Schweiz und aus Osteuropa mit 2 x Weihnachten zu Weihnachtsgeschenken und unterstützt Pro Patria und Pro Juventute.

Weitere Informationen zum Bereich Nachhaltigkeit finden sich im Geschäftsbericht auf Seite 51 und im GRI-Bericht, der unter www.geschaeftsbericht.post.ch verfügbar ist.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Die gesetzlichen Aufträge bestimmen das Kernangebot der Post.

Grundversorgung

Die im Postgesetz definierte postalische Grundversorgung beinhaltet die Beförderung von Briefen (bis 1 Kilogramm), Paketen (bis 20 Kilogramm), Zeitungen und Zeitschriften. Diese Dienstleistungen müssen über die Zugangspunkte der Post angemessen erreichbar sein; die Zustellung erfolgt in ganzjährig bewohnten Siedlungen an mindestens fünf Werktagen pro Woche. Daneben hat die Post auch einen Auftrag für die Grundversorgung mit Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs (mehr zu den gesetzlichen Rahmenbedingungen auf Seite 16).

Ziel der Post ist es, ihren gesetzlichen Auftrag mit hoher Qualität und konsequenter Kundenorientierung zu erfüllen. Die Post finanziert die Grundversorgung aus ihren eigenen Erlösen; sie erhält keine finanzielle Abgeltung dafür. Eine externe Revisionsstelle überprüft jährlich zuhanden der PostCom die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zur Finanzierung der Grundversorgung. Das letzte verfügbare Testat vom März 2015 bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2014.

Die gesetzlichen Aufträge zur Grundversorgung bestimmen das Kernangebot der Post. Neben den Grundversorgungsaufträgen muss die Post auch die strategischen Ziele des Bundesrats erfüllen. Die Post erachtet beides als Chance, das in sie gesetzte Vertrauen unter Beweis zu stellen, und übertrifft die Vorgaben bezüglich Qualität und Umfang der Dienstleistungen. Sie finanziert die Grundversorgung aus eigener Kraft. Der Erfolg der Post ist keine Selbstverständlichkeit. Er erfordert auch künftig ausgewogene Rahmenbedingungen, um den vielschichtigen politischen, regulatorischen und kommerziellen Anforderungen gerecht zu werden.

Risikobericht

Risikopolitische Grundsätze

Das Unternehmensumfeld untersteht einem stetigen Wandel. Das rechtzeitige Erkennen und Steuern von Chancen und Gefahren (Risikobewusstsein) unter Berücksichtigung von Kapital- und Renditeüberlegungen (Risikoappetit und Risikotragfähigkeit) ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Das Risikomanagement leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Entscheidungsqualität und zur Steigerung des Unternehmenswerts.

Risikomanagementsystem

Der Verwaltungsrat legt übergeordnete Leitlinien und Grundsätze des Risikomanagementsystems fest und definiert die Risikopolitik der Schweizerischen Post AG. Das Risikomanagement auf Stufe Konzern führt den Risikomanagementprozess und stellt sicher, dass die Risiken erkannt und zweimal jährlich in der Berichterstattung dokumentiert werden. Auf dieser Grundlage führt die Konzernleitung die Risikoanalyse durch. Das Resultat wird dem Verwaltungsratsausschuss Audit, Risk & Compliance und dem Verwaltungsrat vorgelegt.

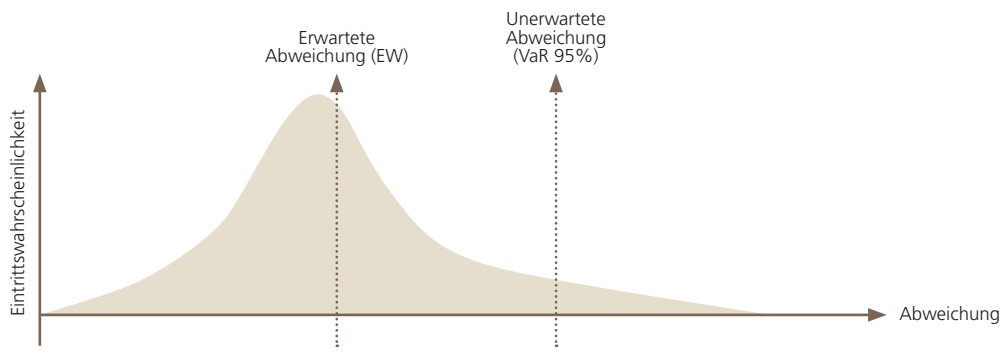
Risikosimulation

Das Risikomanagement nutzt die Monte-Carlo-Simulation zur Berechnung von Risikokennzahlen, die unter Berücksichtigung von Korrelationen aggregiert werden. Mittels der Risikosimulation wird die Schaden- oder Gewinnbandbreite eines Risikos aufgezeigt. Die Bewertung der Risiken erfolgt gemäss Szenarioanalyse und/oder über historische Ereignisdaten.

Risikokennzahlen

Die Simulation von Einzelrisiken und Risikogruppen ermöglicht die Abbildung der Risikosituation des Unternehmens oder einzelner Einheiten durch Risikokennzahlen. Dazu werden der Erwartungswert (EW) und der Value at Risk (VaR) berechnet. Der Erwartungswert zeigt die erwartete EBIT-Abweichung für die nächsten zwölf Monate, während für die unerwarteten EBIT-Abweichungen der Value at Risk (95 Prozent) verwendet wird. Zudem wird für den Ausweis der strategischen Risikosituation die erwartete EBIT-Abweichung für das Jahr 2024 simuliert und aggregiert.

Risikokennzahlen



LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Entwicklungen
16 Konzernstrategie
22 Finanzielle Steuerung
24 Geschäftsentwicklung
52 Risikobericht
57 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
60 Konzernstruktur und Aktionariat
60 Regulatorische Rechnungslegung
61 Kapitalstruktur
61 Verwaltungsrat
65 Konzernleitung
68 Entschädigungen
71 Revisionsstelle
71 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
73 Konzern
153 Die Schweizerische Post AG
163 PostFinance AG

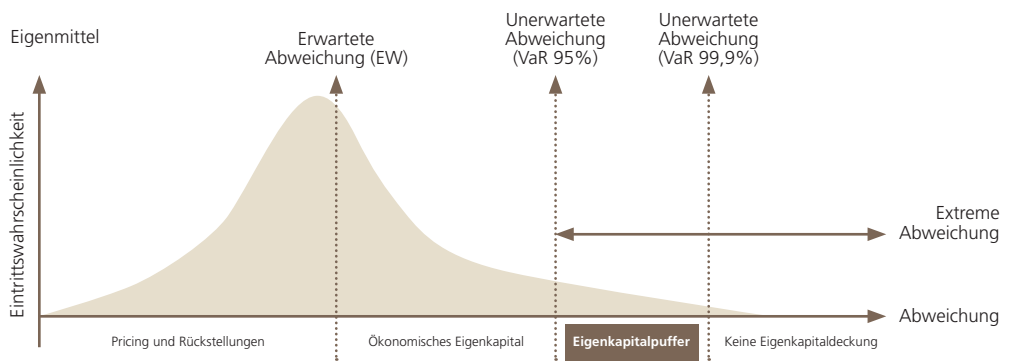
Aggregationsstufen

Die Risikokennzahlen Erwartungswert und Value at Risk (95 Prozent) werden für den Konzern und seine strategische Konzerngesellschaften sowie deren Bereiche ausgewiesen.

Risikoappetit und Risikotragfähigkeit

Über alle drei Aggregationsstufen hinweg werden mit diesen Kennzahlen der Risikoappetit und die Risikotragfähigkeit dargestellt und überprüft. Der Risikoappetit entspricht dem Erwartungswert aus der Risikosimulation und steht für die zu erwartende Abweichung. Der Risikoappetit soll den geplanten Geschäftsertrag nicht übersteigen. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, sofern die unerwarteten Abweichungen durch das ökonomische Eigenkapital abgedeckt werden.

Risikoappetit und Risikotragfähigkeit



Die erwartete Abweichung aus der Simulation soll beispielsweise in das Pricing oder als Rückstellung in die Planung aufgenommen werden. Während die unerwarteten Abweichungen (VaR 95 Prozent) über die Zuweisung von ökonomischem Eigenkapital gedeckt werden, soll für die Deckung der extremen Abweichungen ein Eigenkapitalpuffer geschaffen werden. Der Umfang des Eigenkapitalpuffers entspricht der Komfortzone und hat Einfluss auf das Rating des Konzerns. Eine extreme Abweichung wird durch eine äusserst tiefe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein sehr hohes Verlustpotenzial charakterisiert. Die Deckung der Extremereignisse mit Eigenkapital ist unökonomisch und kann deshalb nur teilweise gewährleistet werden.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der Post umfasst die folgenden fünf Schritte:

Risikomanagementprozess



– Identifikation der Risiken

Gefahren und Chancen werden als potenzielle Abweichungen vom geplanten Unternehmensergebnis definiert. Als Basis für die Risikoidentifikation dienen ein unternehmensweiter Basisgefahrenkatalog sowie die Konzernstrategie.

- Bewertung der Risiken
Halbjährlich bewerten Führungskräfte und Fachspezialisten die identifizierten Risiken. Diese Bewertung erfolgt anhand einer Szenarioanalyse (Best-, Realistic- und Worst-Case) und/oder auf der Basis von Ereignisdaten. Die Risikokennzahlen für die Einzelrisiken werden mittels Monte-Carlo-Simulation berechnet.
- Definition der Massnahmen
Im Rahmen des Risikomanagementprozesses legen die Unternehmensbereiche entsprechende Massnahmen fest, um Chancen zu ergreifen und Gefahren zu vermeiden, zu verringern oder auf Dritte zu übertragen. Auf Stufe Konzern erfolgt die Steuerung der Konzernrisiken hauptsächlich mittels strategischer Massnahmen, die oft mit weiteren, individuell auf das Risiko abgestimmten Vorkehrungen kombiniert werden.
- Kontrolle der Massnahmen
Bestehende Massnahmen werden umfassend auf ihre Wirksamkeit zur Steuerung des Risikos geprüft. Falls notwendig, werden zusätzliche Massnahmen definiert.
- Berichterstattung
Die Berichterstattung erfolgt auf den Stufen Geschäftsleitungen, Konzernleitung, Verwaltungsratsausschuss Audit, Risk & Compliance und Verwaltungsrat.

Vernetzung des Risikomanagements

Die Post strebt eine integrierte Sicht des Risikomanagements an. Hierzu ist das Risikomanagement beispielsweise mit den Bereichen Strategie, Accounting, Controlling, Krisenmanagement und der Konzernrevision sowie Compliance (ab 2016) verknüpft. Die verschiedenen organisatorischen Einheiten stimmen die Prozesse aufeinander ab, integrieren die Berichterstattungen und verknüpfen Erkenntnisse aus Analysen.

Risikosituation

Die Analyse der Risikosituation der Post im Jahr 2015 zeigt auf, dass das ökonomische Eigenkapital ausreicht, um die unerwarteten Verluste abzudecken. Somit ist die Risikotragfähigkeit des Konzerns gewährleistet. Zudem übersteigen die erwarteten Verluste nicht das geplante Betriebsergebnis. Der Risikoappetit ist damit gedeckt.

Basierend auf den aktuellsten Berechnungen (Monte-Carlo-Simulation) beträgt das erwartete Verlustpotenzial für die kommenden zwölf Monate (2016) im Konzern rund 7 Millionen Franken (Vorjahr: 28 Millionen Franken). Ausserdem wurde ein unerwartetes Verlustpotenzial (VaR 95 Prozent) von 122 Millionen Franken (Vorjahr: 209 Millionen Franken) berechnet. Die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Risikokennzahlen sind hauptsächlich mit der geringeren Volatilität im konzernweiten Vorsorgerisiko und der vermehrten Identifikation von Chancen zu begründen. Die ausgewiesenen Anteile umfassen im Fall von PostFinance einzig das Ergebnis- bzw. Nachschussrisiko aus Sicht Konzern, das nach dem Ergebnisrisikoansatz erhoben wurde. Die Risikosituation aus Sicht von PostFinance – nach dem Wertrisikoansatz erhoben – wird im Kapitel «Risikomanagement bei PostFinance» auf Seite 127 beschrieben.

Gefahren

Die folgenden Risiken können aus heutiger Sicht die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns massgeblich beeinflussen. Das Risikomanagement unterscheidet dabei endogene und exogene Risiken. Die Risikoidentifikation kann nie alle Risiken umfassen, denen der Konzern ausgesetzt ist. Weitere Einflüsse, die zurzeit noch nicht bekannt sind, könnten die Geschäftstätigkeit der Post ebenfalls beeinflussen.

Exogene Gefahren

Die wichtigsten exogenen Risiken in Bezug auf Ertrags- und Vermögensgefährdung sind die Entwicklungen der Rahmenbedingungen des Grundversorgungsauftrags, die Zinsentwicklung für den Bereich PostFinance und die Substitution mehrerer Geschäftsfelder durch elektronische Medien.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Viele Dienstleistungen der Post unterliegen dem Grundversorgungsauftrag. Dieses Regulierungsrisiko kann Umsatz- und Ergebniseinbussen bewirken. Die Ertragsentwicklung von PostFinance ist stark an die Zinsentwicklung gekoppelt. Zudem verstärkt der technologische Wandel hin zu digitalen Leistungen die rückläufige Mengenentwicklung im Briefgeschäft und in Teilen des Dienstleistungsangebots der Poststellen.

Endogene Gefahren

Mögliche Sach- und Haftpflichtversicherungsschäden, Ausfallrisiken in wichtigen Brief- und Logistikzentren sowie die Risiken im Zusammenhang mit der Ergebnisentwicklung einzelner Einheiten stellen die grössten unternehmensinternen Risikoanteile dar.

Chancen

Das Geschäftsfeld der Post wird von einer Vielzahl externer Grössen beeinflusst, die neben Gefahren auch Chancenpotenzial eröffnen. Chancen für den Konzern bieten u. a. der Trend im Bereich E-Commerce sowie die Nachfrage nach digitalen Post- und Bankdienstleistungen. Welche Marktchancen die Post in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen verfolgt, wird im Abschnitt «Konzernstrategie» auf Seite 16 beschrieben.

Weitere Informationen zum Risikomanagement der Post finden sich auf Seite 126.

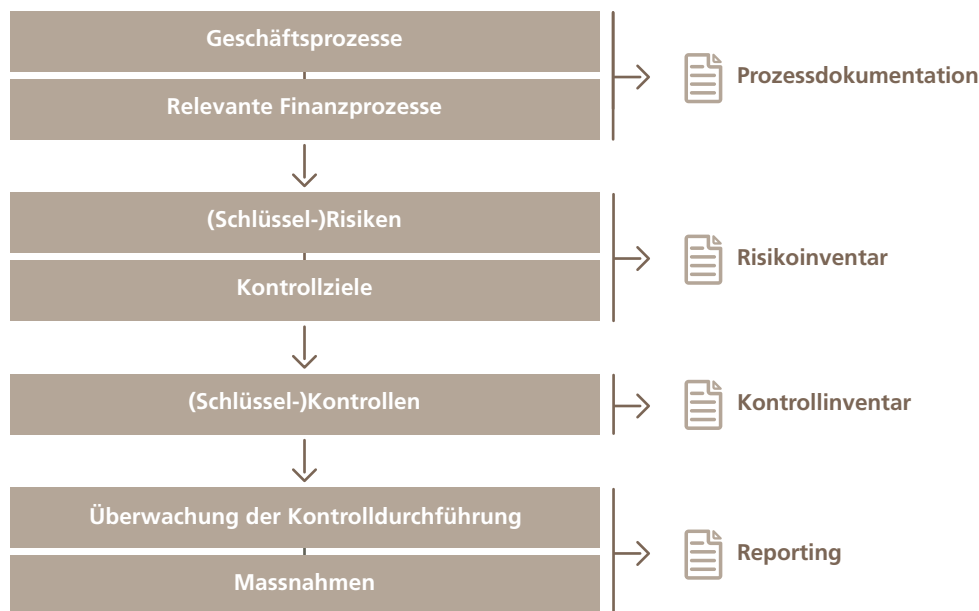
Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) Finanzen der Schweizerischen Post AG umfasst diejenigen Vorgänge und Massnahmen, die eine ordnungsmässige Buchführung und Rechnungslegung sicherstellen. Das IKS bildet somit die Grundlage jeder finanziellen Berichterstattung. Gemäss Artikel 728a Abs. 1 Ziff. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts prüft die externe Revisionsstelle die Existenz des IKS im Rahmen der ordentlichen Revision.

Das IKS der Post basiert auf der COSO-Methodik. Die Konzernleitung und der Verwaltungsrat verabschieden die Grundlagen jährlich mit dem Reglement IKS Finanzen «Die Schweizerische Post AG». Die IKS-relevanten Prozesse werden jährlich aufgrund eines Scopings identifiziert und für den sachverständigen Dritten nachvollziehbar und verständlich dokumentiert.

Aus der Prozessdokumentation werden pro Tätigkeit die potenziellen Risiken aufgenommen, bewertet und finanziellen Kontrollzielen zugeordnet. Die sogenannten Schlüsselrisiken werden im Rahmen des IKS zwingend weiterbehandelt. Weitere Risiken werden nach Bedarf ebenfalls in die IKS-Dokumentation aufgenommen. Mit diesem Vorgehen wird die Anzahl IKS-relevanter Risiken und somit auch die Anzahl der Kontrollen bereits früh im Prozess beschränkt. Als Kontrollen gelten Konzepte, Verfahren, Praktiken und Organisationsstrukturen, die eine angemessene Gewissheit verschaffen, dass die Kontrollziele erreicht und unerwünschte Ereignisse verhindert oder erkannt und korrigiert werden. Im Kontrollinventar werden für die im Risikoinventar identifizierten Risiken Kontrollen umschrieben. Die IKS-relevanten IT-Systeme werden auf der Finanzprozess-, der Applikations- und der IT-Infrastrukturebene abgedeckt.

IKS



Mit einem systematischen Ansatz zur Überwachung des IKS stellt die Post sicher, dass dessen Aktualität, Zweckmässigkeit und Wirksamkeit gewährleistet werden. Dabei wird bereits unterjährig geprüft, ob die Kontrolldurchführung gemäss Dokumentation vorgenommen wird und ob die Kontrolle risikominimierend wirkt. Am Ende des Berichtsjahres erfolgt zusätzlich eine Bewertung der Prozesse und Kontrollen aufgrund von vorgegebenen Fragebogen (Maturitätsbewertung). Die Maturität des IKS wird mit Hilfe der fünfstufigen Skala ermittelt. Die Schweizerische Post AG hat sich zum Ziel gesetzt, mindestens die Stufe 3 – standardisiert zu erreichen. Aufgrund der Bewertung werden Massnahmen zur Verbesserung der IKS-Maturität definiert. Die Maturitätsbewertung resultiert in einem IKS-Reporting an die Konzernleitung und den Verwaltungsrat der Schweizerischen Post AG.

Im Berichtsjahr 2015 wurden 222 Prozesse als IKS-relevant dokumentiert und bewertet. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Anzahl der relevanten Prozesse leicht ab (– 1,3 Prozent). Dies ist primär auf eine Zusammenfassung von Geschäftsprozessen im IKS-Rahmenwerk zurückzuführen. Innerhalb der relevanten Prozesse wurden im Berichtsjahr 464 wesentliche Risiken – sogenannte Schlüsselrisiken – identifiziert und mit 616 Schlüsselkontrollen abgedeckt und gesteuert.

Die IKS-relevanten Prozesse und die Schlüsselkontrollen wurden im Rahmen von Self-Audits der Maturitätsbewertung unterzogen. Dabei wurden 79 Prozent der Prozesse mit der Maturität 3 – standardisiert bewertet, 21 Prozent erzielten die höhere Maturitätsstufe 4 – überwacht. Auch bei den massgebenden Kontrollen wurden die vorgesehenen Maturitätsziele erreicht: Bei 78 Prozent der Schlüsselkontrollen wurde der geforderte Reifegrad von 3 – standardisiert ausgewiesen, 22 Prozent erreichten gar eine höhere Maturitätsstufe.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Ausblick

Die internationale Konjunkturlage wird von der SNB leicht günstiger eingeschätzt. Viele Unternehmen schauen etwas zuversichtlicher ins kommende Jahr, weil ihre nach der Aufhebung des Mindestkurses ergriffenen Massnahmen langsam greifen und sie für 2016 bessere Margen erwarten. Die Personalbestände dürften in der Industrie weiterhin leicht sinken; die Investitionsbereitschaft verharnt insgesamt auf dem aktuellen Niveau.

Der Ausblick für 2016 bleibt aber von grosser Vorsicht geprägt. Für die kommenden Monate wird dennoch ein leichter Anstieg der realen Umsätze erwartet. Die zaghafte Zuversicht hat insbesondere im Industriesektor weiter zugenommen. Auch die Dienstleistungsbetriebe sind insgesamt zurückhaltend optimistisch eingestellt. Dazu tragen die Hoffnung auf eine weiter verbesserte Konjunkturlage in Europa sowie die etwas günstigeren Wechselkursverhältnisse bei. Die Resultate der Massnahmen zur Produktivitätssteigerung bzw. zur Kostensenkung führen tendenziell auch zu höherer Zuversicht in Bezug auf die Margenentwicklung. Was die Beschäftigungspläne betrifft, so geht die verarbeitende Industrie von einem weiteren leichten Personalabbau aus. Im Bausektor zeichnet sich saisonbereinigt ebenfalls ein leichter Rückgang ab. Hingegen dürften die Personalbestände im Dienstleistungssektor geringfügig zunehmen. Viele Unternehmen hatten nach der Aufhebung des Mindestkurses einen sofortigen Investitionsstopp erlassen, der manchenorts noch immer in Kraft ist. Die Investitionspläne für die kommenden zwölf Monate zeigen insgesamt weiterhin keine Belebung.

Diese wirtschaftlichen Aussichten sowie der härter werdende Wettbewerb, die anhaltenden Substitutionseffekte, die Versandoptimierungen der Geschäftskunden und der notwendige Erhalt der Eigenkapitalbasis bestätigen die Post in der Überzeugung, die definierte Strategie weiterzuverfolgen.

Corporate Governance

Die Schweizerische Post räumt dem Thema Corporate Governance einen hohen Stellenwert ein und orientiert sich in ihrem Handeln seit Jahren am Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance von economiesuisse. Ihre Berichterstattung strukturiert die Post nach der Ordnung der SIX-Richtlinie bei börsenkotierten Unternehmen.

Konzernstruktur und Aktionariat

Rechtsform und Eigentum

Seit 26. Juni 2013 ist die Schweizerische Post in einer Holdingstruktur zusammengefasst. Die Schweizerische Post AG als oberste Holdinggesellschaft ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft im alleinigen Eigentum des Bundes. Im Organigramm auf Seite 12 sind die Organisationseinheiten des Konzerns ersichtlich. Im Abschnitt «Konsolidierungskreis» auf Seite 143 des Finanzberichts sind die Beteiligungen ersichtlich.

Steuerung durch den Bund

Der Bund steuert die Post durch die Vorgabe von strategischen Zielen und überprüft deren Einhaltung anhand der jährlichen Eignerberichterstattung sowie anhand von Reportings zum Personal (Bundespersonalgesetz bzw. Kaderlohnverordnung). Siehe auch Informationspolitik auf Seite 71.

Regulatorische Rechnungslegung

Nettokosten der Verpflichtung zur Grundversorgung

Gemäss Art. 19 Abs. 2 des Postgesetzes vom 17. Dezember 2010 muss die Post ihr Rechnungswesen so ausgestalten, dass Kosten und Erlöse der einzelnen Dienstleistungen ausgewiesen werden können. Die Postverordnung vom 29. August 2012 konkretisiert diese Vorgaben und regelt die Berechnung der Nettokosten der Verpflichtung zur Grundversorgung.

Die Nettokosten ergeben sich aus dem Vergleich zwischen einem hypothetischen Ergebnis der Post ohne Verpflichtung zur Grundversorgung und dem tatsächlichen Ergebnis. Sie errechnen sich als Differenz zwischen den vermiedenen Kosten und den entgangenen Erlösen. Die Post hat die Nettokosten, die sich aus der Verpflichtung zur Grundversorgung ergeben, erstmals 2013 konkret berechnet. Für 2014 betragen sie rund 392 Millionen Franken. Die Berechnung wurde durch die Regulatorbehörde PostCom im Mai 2015 genehmigt. Nach Genehmigung der Nettokosten 2015 durch die PostCom im zweiten Quartal 2016 werden diese unter www.post.ch/geschaeftsbericht in einer Beilage zum Finanzbericht publiziert.

Die Post kann die Nettokosten des Vorjahres zwischen den Segmenten und Postkonzerngesellschaften ausgleichen (Nettokostenausgleich; NKA). Mit dem Nettokostenausgleich verteilt die Post die Last der Grundversorgung auf diejenigen Dienstleistungen und Segmente, die diese am besten tragen können. Der Nettokostenausgleich hat keinen Einfluss auf das finanzielle Ergebnis des Konzerns, aber auf die Segmentergebnisse von PostFinance, PostLogistics, PostMail sowie Poststellen und Verkauf.

Das Revisionsunternehmen KPMG AG prüft jährlich zuhanden der PostCom die Berechnung der Nettokosten und den Nettokostenausgleich, das regulatorische Rechnungswesen sowie die Einhaltung des Quersubventionierungsverbots.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Ermässigung der Zustellpreise von förderberechtigten Zeitungen und Zeitschriften

Die Beiträge des Bundes zur Ermässigung der Zustellpreise von förderberechtigten Zeitungen und Zeitschriften im Umfang von 50 Millionen Franken gemäss Artikel 16 des Postgesetzes werden seit 1. Januar 2013 nicht mehr der Zeitungsrechnung der Post gutgeschrieben, sondern neu 1:1 an die förderberechtigten Titel in Form einer Preisermässigung pro Exemplar weitergegeben. Im Segment PostMail wird dazu ein bilanzielles Durchlaufkonto geführt, von dem die Pressesubventionen laufend abgebucht und den betreffenden Verlagen als Preisermässigung auf ihrer Postrechnung gutgeschrieben werden.

Kapitalstruktur

Das Konzerneigenkapital der Post setzt sich aus 1,3 Milliarden Franken voll liberiertem Aktienkapital sowie Kapital- und Gewinnreserven von 3,1 Milliarden Franken zusammen. Die Fremdvverschuldung beträgt per Stichtag knapp 1,3 Milliarden Franken.

Der Generalversammlung wird beantragt, aus dem Gewinn des Geschäftsjahres 2015 im Jahr 2016 200 Millionen Franken dem Bund als Dividende auszuschütten (Beschluss 2014: 200 Millionen Franken, Ausschüttung 2015). Der verbleibende Betrag wird zwecks Aufbau des Eigenkapitals einbehalten; dieses beläuft sich per Stichtag auf 4,4 Milliarden (Vorjahr: 5,0 Milliarden) Franken.

Verwaltungsrat

Zusammensetzung

Der Bundesrat wählt den Verwaltungsrat der Schweizerischen Post AG auf zwei Jahre. Am Stichtag (31. Dezember 2015) setzte er sich aus neun Mitgliedern zusammen. Der Verwaltungsrat sorgt für die Umsetzung der strategischen Ziele, erstattet dem Bundesrat Bericht über deren Erreichung und stellt ihm die zur Überprüfung notwendigen Informationen zur Verfügung. Darüber hinaus kommen dem Verwaltungsrat die Rechte und Pflichten nach den aktienrechtlichen Vorschriften des Obligationenrechts zu.

Sämtliche Mitglieder unterhalten zur Post und zu ihren Gesellschaften keine Geschäftsbeziehungen und waren in den letzten vier Jahren nicht exekutiv im Konzern Post tätig. Dem Personal steht gemäss Postorganisationsgesetz eine angemessene Vertretung im Verwaltungsrat zu. Auch 2015 wurde diese durch Susanne Blank und Michel Gobet wahrgenommen.

Nach dem Präsidenten und den Vizepräsidenten des Verwaltungsrats entspricht die folgende Aufzählung der Reihenfolge des Amtsantrittes.

Peter Hasler

Verwaltungsratspräsident, 1946, CH, seit 2010, Dr. jur.

Ausschüsse: Organisation, Nomination & Remuneration; Audit, Risk & Compliance; Investment, Mergers & Acquisitions

Berufliche Laufbahn: Mandate in Verwaltungsräten und Stiftungen; Mitglied verschiedener eidg. Kommissionen; Vizepräsident der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (Suva); Direktor des Schweizerischen Arbeitgeberverbands; Direktor des Arbeitgeberverbands der Schweizer Maschinenindustrie (ASM); Sekretär des ASM; Betriebsjurist und Assistent des VR-Präsidenten bei den Flug- und Fahrzeugwerken Altenrhein AG (FFA); Adjunkt der Vormundschaftsbehörde Zürich

Wesentliche Mandate: Reka Schweizer Reisekasse (Präsident der Genossenschaft); SIZ AG, Schweizerisches Informatik-Zertifikat (Vizepräsident des Verwaltungsrats)

Andreas Schläpfer

Verwaltungsrat, Vizepräsident, 1947, CH, seit 2009, lic. oec. HSG

Ausschüsse: Investment, Mergers & Acquisitions (Vorsitz)

Berufliche Laufbahn: Nestlé (Generaldirektor in Frankreich, Russland, Thailand/Indochina, Simbabwe und Global Business Head/Senior Vice President für Kindernahrung); International Trade Centre UNCTAD/GATT (Marketingberater)

Wesentliche Mandate: keine

Adriano P. Vassalli

Verwaltungsrat, Vizepräsident, 1954, CH, seit 2010, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer

Ausschüsse: Audit, Risk & Compliance (Vorsitz)

Berufliche Laufbahn: Studio di consulenza e di revisione (Gründer und Inhaber); Arthur Andersen (Gründer und Leiter der Filialen Lugano und Bern, Partner weltweit); Revisuisse AG (Revisor und Unternehmensberater in Bern und Gründer der Filiale Lugano)

Wesentliche Mandate: PostFinance AG (Verwaltungsrat, Ausschuss Audit & Compliance (Vorsitz)); Istituto di previdenza del Cantone Ticino (Verwaltungsrat); Schweizerisches Rotes Kreuz (Mitglied des Rotkreuzrats und Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses der Konferenz der Rotkreuz-Kantonalverbände); Schweizerisches Rotes Kreuz (Präsident des Kantonalverbandes Tessin und Präsident der Sektion Sottoceneri)

Susanne Blank

Verwaltungsrätin, Personalvertreterin, 1972, CH, seit 2008, lic. rer. pol.

Ausschüsse: Organisation, Nomination & Remuneration

Berufliche Laufbahn: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Chefredaktorin «Die Volkswirtschaft»; Travail.Suisse, Dachorganisation der Arbeitnehmenden (Leiterin Wirtschaftspolitik und Mitglied der Geschäftsleitung); Bundesamt für Statistik (Revision Landesindex der Konsumentenpreise)

Wesentliche Mandate: ewb – Energie Wasser Bern (Verwaltungsrätin)

Marco Durrer

Verwaltungsrat, 1952, CH, seit 2009, Dr. ès sc. pol. (Relations internationales), MALD, The Fletcher School, Tufts University, USA

Ausschüsse: Organisation, Nomination & Remuneration (Vorsitz)

Berufliche Laufbahn: Mandate in Verwaltungsräten; Valiant Privatbank AG, Bern (CEO und Mitglied der Konzernleitung Valiant Holding AG); Lombard, Odier, Darier, Hentsch & Cie, Genf/Zürich (Group Management, Niederlassungsleiter Zürich); Deutsche Bank (Suisse) SA, Genf (Leiter Sales and Trading); Credit Suisse (Investment Banking)

Wesentliche Mandate: PostFinance AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats, Ausschuss Organisation, Nomination & Remuneration (Vorsitz)); Picard Angst AG (Verwaltungsrat); Piquet Galland & Cie SA (Verwaltungsrat); DGM Immobilien AG (Verwaltungsratspräsident); COMUNUS SICAV, Montreux (Vizepräsident des Verwaltungsrats)

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	60 Konzernstruktur und Aktionariat	73 Konzern
12 Organisation	60 Regulatorische Rechnungslegung	153 Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	61 Kapitalstruktur	163 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	61 Verwaltungsrat	
22 Finanzielle Steuerung	65 Konzernleitung	
24 Geschäftsentwicklung	68 Entschädigungen	
52 Risikobericht	71 Revisionsstelle	
57 Ausblick	71 Informationspolitik	

Philippe Milliet



Verwaltungsrat, 1963, CH, seit 2010, Diplom in Pharmazie, Universität Lausanne, MBA, École des HEC, Universität Lausanne

Ausschüsse: Audit, Risk & Compliance

Berufliche Laufbahn: Bobst Group (Member of Group Executive Committee, Head of Business Unit Sheet-Fed); Galenica AG (Leiter Generaldirektion Santé, Mitglied der Generaldirektion der Gruppe); Unicable (CEO); Galenica AG (Verantwortlicher Verteilzentren, Verantwortlicher Operationen und CEO Galexis AG); Pharmatic AG (Analyst/Programmierer und Projektleiter); McKinsey (Associate, Engagement Manager); Galenica Holding AG (Analyst/Programmierer und Assistent des Präsidenten der Generaldirektion)

Wesentliche Mandate: keine

Michel Gobet



Verwaltungsrat, Personalvertreter, 1954, CH, seit 2010, lic. phil. hist.

Ausschüsse: Investment, Mergers & Acquisitions

Berufliche Laufbahn: syndicom, Gewerkschaft Medien und Kommunikation (Zentralsekretär); PTT-Union (Zentralsekretär und stv. Generalsekretär); Archäologischer Dienst des Kantons Freiburg (Leiter Grabungsstätten)

Wesentliche Mandate: Swisscom AG (Verwaltungsrat, bis 6. April 2016); UNI Global Union (Treasurer, Member of World Executive Committee, Member of European ICTS Steering Committee); gdz (Verwaltungsrat)

Nadja Lang



Verwaltungsrätin, 1973, CH, seit 2014, Dipl. Betriebsökonomin FH

Ausschüsse: Organisation, Nomination & Remuneration

Berufliche Laufbahn: Max-Havelaar-Stiftung Schweiz (Geschäftsleiterin); davor Vorsitzende des Steuerungsausschusses für das Global Account Management bei der Dachorganisation Fairtrade International, Commercial Director und stv. Geschäftsleiterin Max Havelaar; European Marketing Manager, General Mills Europe Sarl in London/Nyon; diverse (Führungs-)Positionen im Brand Management sowie der Innovationsabteilung von The Coca Cola Company, Alpine Division

Wesentliche Mandate: Metron AG, Brugg (Vizepräsidentin Verwaltungsrat); Energie 360° (Verwaltungsrätin)

Myriam Meyer



Verwaltungsrätin, 1962, CH, seit 2014, Dr. sc. techn.

Ausschüsse: Audit, Risk & Compliance

Berufliche Laufbahn: mmtec (Inhaberin und Geschäftsführerin); WIFAG-Polytype Holding AG (Konzern-CEO); RUAG Aerospace (CEO); Roche (Mitglied der Geschäftsleitung Roche Consumer Health); Swissair (Mitglied der Geschäftsleitung Flight Operations); SR Technics (Vice President Engineering)

Wesentliche Mandate: Mitglied diverser Verwaltungsräte: Wienerberger AG, Repower AG, Bedag Informatik AG; Kommission für Technologie & Innovation – KTI (Vizepräsidentin); Swisscontact (Stiftungsratsmitglied); Industrial Advisory Board des Departements Maschinenbau und Verfahrenstechnik der ETH Zürich (Mitglied); Beratende Kommission für Internationale Entwicklungszusammenarbeit IZA der DEZA (Mitglied)

Kerstin Büchel



Generalsekretärin, 1970, CH/DE/SE, seit 2009, lic. rer. pol.

Berufliche Laufbahn: Valiant Privatbank AG (Leiterin Marktentwicklung und Sales Services); UBS AG Schweiz, Basel und Zürich, sowie UBS AG Italien, Rom (Junior Key People, Product Management, Kundenberatung, Events, Business Development und Strategisches Marketing, Asset- und Liability-Management, International Client Reporting)

Wesentliche Mandate: keine

Einheitliche Führung

Der Verwaltungsrat ist gegenüber dem Bundesrat verantwortlich für eine einheitliche Führung der Post und der Postkonzerngesellschaften. Die Holdinggesellschaft vertritt gegenüber dem Eigner den gesamten Konzern und ist verantwortlich für die Erfüllung der Verpflichtung zur Grundversorgung. Sie hat das Recht, Konzerngesellschaften zur Erfüllung beizuziehen.

Rolle und Arbeitsweise des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat nimmt im Rahmen der strategischen Ziele des Bundesrats die Oberleitung und Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen wahr. Er legt die Unternehmens- und Geschäftspolitik, die mittel- und langfristigen Konzernziele sowie die zur Erreichung dieser Ziele notwendigen Mittel fest. Er genehmigt unter anderem die Grundstruktur des Konzerns, mandatiert die Verwaltungsräte für die PostFinance AG, das Preissystem zuhanden des Bundesrats, die Rechnungslegungsstandards, das Budget, die Berichterstattung zuhanden des Eigners, des BAKOM und der PostCom sowie grosse und strategische Projekte. Der Verwaltungsrat wählt zudem die Mitglieder der Konzernleitung, genehmigt die Gesamtarbeitsverträge und die Löhne der Mitglieder der Konzernleitung. Im Berichtsjahr tagte der Verwaltungsrat insgesamt zehn Mal. An den Verwaltungsrats-sitzungen nehmen die Konzernleiterin und der Leiter Finanzen mit beratender Stimme teil.

Für alle Mitglieder des Verwaltungsrats besteht eine Alterslimite von 70 Jahren und eine Amtszeitbeschränkung von zwölf Jahren. Es gibt drei ständige Verwaltungsratsausschüsse mit beratender und in begrenztem Ausmass auch Entscheidungsfunktion. Der Verwaltungsrat bestellt die Mitglieder der Ausschüsse eigenständig. Daneben kann der Verwaltungsrat jederzeit für ein einzelnes Geschäft nicht ständige Ausschüsse einsetzen. Zwischen der Schweizerischen Post und anderen Wirtschaftsunternehmen bestehen keine Verträge zur gegenseitigen Einsitznahme in die Verwaltungsräte.

Der Präsident pflegt die guten Beziehungen mit dem Eigner und koordiniert Angelegenheiten von übergeordneter Bedeutung, insbesondere im Austausch mit dem Verwaltungsratspräsidenten der PostFinance AG. Der Verwaltungsratspräsident leitet die Sitzungen des Verwaltungsrats und vertritt das Gremium gegen aussen.

Ausschuss Audit, Risk & Compliance

Der Ausschuss unterstützt den Verwaltungsrat u. a. bei der Beaufsichtigung des Rechnungswesens, der Finanzberichterstattung und des Risikomanagements. Er ist verantwortlich für die Schaffung und Weiterentwicklung zweckmässiger interner Überwachungsstrukturen und stellt die Kontrolle zur Einhaltung der rechtlichen Vorschriften sicher. Zusätzlich beurteilt er in regelmässigen Abständen die Risikosteuerung der Post und gibt den Halbjahresbericht frei. Der Ausschuss prüft die Feststellungen und Empfehlungen der Konzernrevision und der externen Revision und unterbreitet dem Verwaltungsrat gegebenenfalls entsprechende Anträge. Im vergangenen Geschäftsjahr fanden acht Sitzungen statt. Die Konzernleiterin, der Leiter Finanzen und die Leiterin Konzernrevision nehmen an den Sitzungen teil. Im Jahr 2015 wurden neben obigen Themen folgende Hauptthemen im Ausschuss behandelt: Bestimmung Revisionsunternehmen für die Prüfung zuhanden der PostCom und Strukturentwicklung von Poststellen und Verkauf.

Ausschuss Organisation, Nomination & Remuneration

Im vergangenen Geschäftsjahr tagte der Ausschuss sechs Mal. Er hat gegenüber dem Gesamtverwaltungsrat eine vorberatende Funktion bei der Ernennung und Abberufung der Konzernleitungsmitglieder sowie bei der Gestaltung ihrer Entlohnung. Ebenso gibt er bei der Festlegung des Verhandlungsmandats für die jährlichen Lohnrunden mit den Personalverbänden eine Empfehlung ab. Im Jahr 2015 wurden neben obigen Themen folgende Hauptthemen im Ausschuss behandelt: Pensionskasse Post, Strukturentwicklung sowie HR-Strategie.

Ausschuss Investment, Mergers & Acquisitions

Dieser Ausschuss beschäftigt sich mit der M&A-Strategie und den einzelnen strategischen Allianzen. Er identifiziert und prüft Möglichkeiten für Beteiligungen, Fusionen und Übernahmen, Investitionen

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

und Allianzen. Ausserdem begleitet er die Gründung, die Liquidation und den Verkauf von Konzerngesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Beteiligungen. Im Berichtsjahr tagte der Ausschuss fünf Mal. Im Jahr 2015 wurden im Ausschuss im oben beschriebenen Rahmen verschiedene langfristige und innovative Projekte zu zukunftsgerichteten Themen inklusive digitaler Perspektiven der Post behandelt.

Informations- und Kontrollinstrumente

Berichterstattung

Der Verwaltungsrat wird monatlich mittels Controlling über die finanzielle Situation des Konzerns und der einzelnen operativen Bereiche im Vergleich zum Vorjahr informiert. Zusätzlich werden Budget, Erwartungswerte und Kennzahlen zu den Märkten sowie zu Personal und Innovation aufgeführt.

Darüber hinaus erhält der Verwaltungsrat quartalsweise die Finanz- und Projektcontrollingberichte und wird vom Ausschuss Audit, Risk & Compliance über die Einhaltung der Planung, der strategischen Finanzplanung und der Strategievorgaben des Bundesrats informiert. Er erhält zudem die Sitzungsprotokolle der Konzernleitung, die Halbjahresberichterstattungen des Risikomanagements (siehe Seite 126), der Tresorerie, der Kommunikation und der Konzernrevision. In jeder Verwaltungsratssitzung informieren die Konzernleiterin und der Leiter Finanzen über die aktuelle Unternehmenssituation.

Internes Kontrollsystem für Finanzprozesse

Die Schweizerische Post betreibt ein internes Kontrollsystem (IKS), das die Finanzprozesse sowie die Risiken der Buchführung und Rechnungslegung frühzeitig identifiziert, bewertet und mit geeigneten Schlüsselkontrollen abdeckt. Der Verwaltungsrat erhält jährlich einen Bericht über den Entwicklungsstand des IKS.

Konzernrevision

Die Konzernrevision erstattet dem Ausschuss Audit, Risk & Compliance laufend und dem Gesamtverwaltungsrat einmal jährlich Bericht. Die Mitglieder des Ausschusses Audit, Risk & Compliance und die externe Revisionsstelle erhalten alle Revisionsberichte. Die Konzernrevision arbeitet nach internationalen Standards und respektiert insbesondere die Grundsätze zur Integrität, Objektivität, Vertraulichkeit, Fachkompetenz und Qualitätssicherung. Sie ist dem Präsidenten des Verwaltungsrats unterstellt und damit unabhängig von der operativ verantwortlichen Konzernleitung.

Konzernleitung

Zusammensetzung

Die sieben Mitglieder der Konzernleitung und die Konzernleiterin werden vom Verwaltungsrat gewählt. Sie sind für die operative Führung der ihnen zugeteilten Organisationseinheit verantwortlich. Die Konzernleiterin vertritt die Konzernleitung gegenüber dem Verwaltungsrat.

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung der PostFinance AG nimmt an den Konzernleitungssitzungen zur Koordination der gemeinsamen Themen teil.

Managementverträge mit Gesellschaften oder mit natürlichen Personen ausserhalb des Konzerns existieren keine.

Nach der Konzernleiterin und dem Stellvertreter der Konzernleiterin entspricht die Aufzählung der Reihenfolge des Amtsantrittes.

Susanne Ruoff

Konzernleiterin, 1958, CH, seit 2012, Ökonomie-Abschluss Universität Freiburg, Executive MBA

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Konzernleiterin); British Telecom Switzerland (CEO BT Switzerland Ltd.); IBM Schweiz (Geschäftsleitungsmitglied Global Technology Services); IBM Schweiz (Leiterin Geschäftsbereich Öffentliche Verwaltungen); diverse Führungspositionen in den Bereichen Service-Leistungserbringung, Marketing und Verkauf, frühere Verwaltungsrats- und Stiftungsratsmandate: Geberit, Bedag, IBM Pensionskasse, Industrial Advisory Board des Departements Informatik der ETH Zürich

Wesentliche Mandate: PostFinance AG (Verwaltungsrätin, Ausschuss Organisation, Nomination & Remuneration (Mitglied), Ausschuss Core Banking Transformation (Vorsitz)), Post CH AG (Verwaltungsratspräsidentin), International Post Corporation (IPC) (Mitglied des Vorstandes)

Ulrich Hurni

Leiter PostMail, Stellvertreter der Konzernleiterin, 1958, CH, seit 2009, Kaufmann und Betriebssekretär der Post, EMBA Universität Zürich

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (PostMail: stv. Leiter, Leiter; Swiss Post International: Geschäftsführer; Telekom: Bereichs-/Projektcontroller; PostFinance: IT-Systementwicklung)

Wesentliche Mandate: Asendia Holding AG (Verwaltungsratspräsident); TNT Swiss Post AG (Verwaltungsrat); Swiss Excellence Forum (Mitglied des Vorstandes)

Daniel Landolf

Leiter PostAuto, 1959, CH, seit 2001, B.Sc., Betriebswirtschafter

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter PostAuto/PostAuto Schweiz AG, Direktor PostAuto, stv. Direktor PostAuto, Leiter Business Development PostAuto, Direktionsadjunkt Automobildienste); Generaldirektion PTT (Abteilung zentrales Marketing/Strategien und Analysen, Abteilung Betriebswirtschaft); Credit Suisse AG (Devisenhandel)

Wesentliche Mandate: PostAuto Schweiz AG (Verwaltungsratspräsident); Reka Schweizer Reisekasse (Mitglied der Verwaltung); Verband öffentlicher Verkehr (Vorstand und Ausschuss); LITRA – Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr (Vorstand und Ausschuss); Sensetalbahn AG (Vizepräsident des Verwaltungsrats)

Yves-André Jeandupeux

Leiter Personal, 1958, CH, seit 2005, lic. sc. soc. et pol., ment. Psychologie, Universität Lausanne

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter Personal); SKYGUIDE (Personalleiter); CC&T SA, Unternehmensberatungsfirma (assoziiertes Partner); Kanton Neuenburg (Personalleiter); Posalux SA, Werkzeugmaschinenfabrik (Personalleiter); GastroSuisse, Lausanne (Leiter Büro Westschweiz); Berufsberatung Kanton Jura (Berufsberater)

Wesentliche Mandate: Pensionskasse Post (Präsident des Stiftungsrats); SAV (Vorstandsmitglied)

Dieter Bambauer

Leiter PostLogistics, 1958, CH/DE, seit 2009, Dr. oec. WWU, JLU

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter PostLogistics); Hangartner AG (CEO); Schenker Schweiz AG (CEO); Deutsche Bahn AG (EVP Freight Logistics); Kühne + Nagel Management AG (Mitglied der Geschäftsleitung); MD Papier (Mitglied der Geschäftsleitung, Logistik, IT); RCG (Bereichsleiter Logistik); Dr. Waldmann & Partner (Unternehmensberatung)

Wesentliche Mandate: Asendia Holding AG (Mitglied Verwaltungsrat); TNT Swiss Post AG (Vizepräsident); Mitglied des geschäftsleitenden Ausschusses des Lehrstuhls für Logistikmanagement, Universität St. Gallen (HSG)

LAGEBERICHT	
6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
22	Finanzielle Steuerung
24	Geschäftsentwicklung
52	Risikobericht
57	Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE	
60	Konzernstruktur und Aktionariat
60	Regulatorische Rechnungslegung
61	Kapitalstruktur
61	Verwaltungsrat
65	Konzernleitung
68	Entschädigungen
71	Revisionsstelle
71	Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS	
73	Konzern
153	Die Schweizerische Post AG
163	PostFinance AG

Pascal Koradi



Leiter Finanzen, 1972, CH, seit 1. März 2012, Dr. oec. Universität Zürich, CFA (Chartered Financial Analyst)

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter Finanzen); Neue Aargauer Bank AG (CFO/Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Handel); Credit Suisse UK, London (Projekt Restrukturierung im «Onshore Banking»-Bereich); Neue Aargauer Bank AG (Leiter Tresorerie, Mitarbeiter Controlling)
Wesentliche Mandate: PostFinance AG (Verwaltungsrat, Ausschuss Risk, bis 30. November 2015); Liechtensteinische Post AG (Verwaltungsrat); Pensionskasse Post (Mitglied des Stiftungsrats), CFO Forum Schweiz (Mitglied des Vorstands)

Franz Huber



Leiter Poststellen und Verkauf, 1951, CH, seit 6. Juli 2013, Betriebssekretär und eidg. dipl. Kaufmann, Ausbildung Verkaufsmanagement Universität St. Gallen

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter Poststellen und Verkauf, Leiter Verkauf, Leiter Struktur- und Netzentwicklung, Leiter Corporate Development, Projektleiter Ymago, Leiter Region Nord-Ost in Zürich, Leiter Privatkunden Ost/Süd in Zürich, Leiter Verkaufsregion Wil SG bei Poststellen und Verkauf, Personalchef der Kreispostdirektion St. Gallen, Leiter Bahnpostamt St. Gallen)
Wesentliche Mandate: keine

Jörg Vollmer



Leiter Swiss Post Solutions, 1967, D, seit 1. Januar 2015, Bankkaufmann, Diplom-Betriebswirt, Executive MBA

Berufliche Laufbahn: Die Schweizerische Post AG (Leiter Swiss Post Solutions); Hewlett-Packard (Vice President BPO EMEA, diverse Führungspositionen in den Bereichen Finanzen, Verwaltung und Operations); Triaton GmbH (Geschäftsführer); Commerzbank (Berater)
Wesentliche Mandate: keine

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung der PostFinance AG, Hansruedi Köng, ist nicht Mitglied der Konzernleitung, nimmt aber an den Konzernleitungssitzungen zur Koordination der gemeinsamen Themen teil.

Hansruedi Köng



Vorsitzender der Geschäftsleitung der PostFinance AG, 1966, CH, seit 1. Januar 2012, lic. rer. pol. Universität Bern, Betriebs- und Volkswirtschaftler, Advanced-Executive-Programm (Swiss Finance Institute, Zürich)

Berufliche Laufbahn: PostFinance AG (Leiter Tresorerie, Leiter Finanzen, Vorsitzender der Geschäftsleitung; Mitglied der Geschäftsleitung seit 1. März 2003); BVgroup Bern (stv. Geschäftsführer); PricewaterhouseCoopers AG (Senior Manager); Basler Kantonalbank (Mitglied der Direktion); Schweizerische Volksbank (Leiter Asset & Liability Management)
Wesentliche Mandate: TWINT AG (Verwaltungsratspräsident); Pensionskasse Post (Mitglied des Stiftungsrats und Präsident des Anlageausschusses)

Entschädigungen

Politik

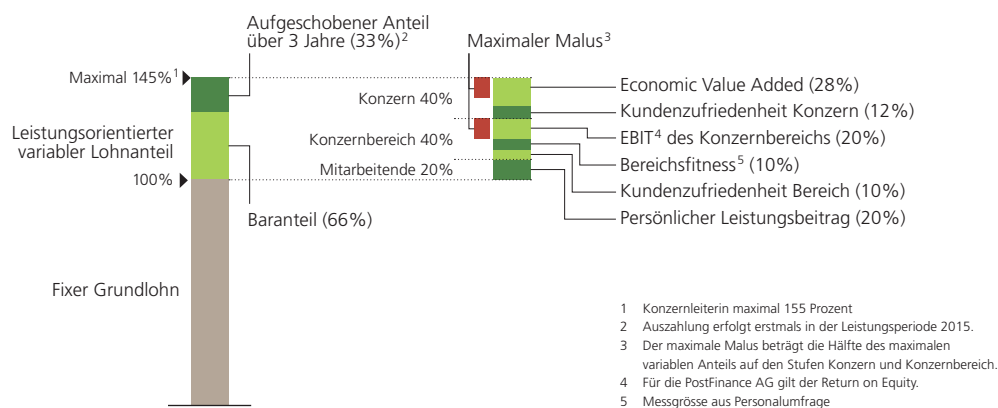
Bei der Festsetzung der Entschädigungen für die Konzernleitung berücksichtigt der Verwaltungsrat das unternehmerische Risiko, die Grösse des Verantwortungsbereichs sowie die Kaderlohnverordnung des Bundes. Der Verwaltungsrat hat die Vergütung sowie Nebenleistungen seiner Mitglieder im Reglement Entschädigungsordnung VR geregelt.

Festsetzungsverfahren

Die Entlohnung der Konzernleitungsmitglieder besteht aus einem fixen Grundlohn und einem leistungsorientierten variablen Anteil. Dieser beträgt maximal 45 Prozent des Bruttojahresgrundsalärs (bei der Konzernleiterin maximal 55 Prozent). Der variable Anteil auf Stufe Konzern setzt sich zusammen aus Economic Value Added (28 Prozent) sowie der Kundenzufriedenheit Konzern (12 Prozent). Auf Stufe Konzernbereich wird zwischen qualitativen Messgrössen (20 Prozent) und finanziellen Kennzahlen (20 Prozent) wie dem EBIT unterschieden. Für die PostFinance AG gilt anstelle des EBIT der Return on Equity.

Konzernleitung | Zusammensetzung der Vergütung

2015



Bei der Bemessung des variablen Lohnanteils auf den Stufen Konzern und Bereich kann je nach Grad der Zielerreichung auch ein Malus zum Tragen kommen. Der maximale Malus beträgt die Hälfte des maximalen variablen Anteils.

Über alle drei Leistungsstufen (Konzern, Konzernbereich und individueller Leistungsbeitrag) hinweg wird berechnet, ob der Schwellenwert für einen variablen Anteil erreicht wird. Erst ab Erreichen dieses Werts wird ein variabler Anteil entrichtet. Unterhalb des Schwellenwerts für den variablen Lohn liegt der Malusbereich. Falls ein Malus resultiert, reduziert sich der variable Lohnanteil entsprechend. Ein Drittel des effektiven variablen Lohnanteils wird auf ein speziell dafür vorgesehenes Konto für variable Entlohnung verbucht. Ab dem dritten Jahr wird ein Drittel des Saldos dieses Kontos ausbezahlt. Die restlichen zwei Drittel des variablen Lohnanteils werden direkt ausbezahlt. Falls der effektive variable Lohnanteil aufgrund der Malusregelung negativ ist, wird dieser Minusbetrag auf das Konto für variable Entlohnung verbucht und vermindert entsprechend den Saldo dieses Kontos.

Die Konzernleitungsmitglieder erhalten zudem ein Generalabonnement 1. Klasse, ein Geschäftsfahrzeug, ein Mobiltelefon, einen Tabletcomputer sowie eine monatliche Spesenpauschale. Zusätzlich übernimmt die Post die Prämien der Risikoversicherungen. Bei besonderen persönlichen Leistungsbeiträgen können individuelle Leistungsprämien entrichtet werden.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Weder die Mitglieder der Konzernleitung noch ihnen nahestehende Personen erhielten im Geschäftsjahr zusätzliche Honorare, Vergütungen, Sicherheiten, Vorschüsse, Kredite, Darlehen oder Sachleistungen.

Grundsätzlich und Leistungsanteil der Mitglieder der Konzernleitung sind versichert: bis zum möglichen Höchstbetrag von 338 400 Franken in der Pensionskasse Post (Beitragsprimat); höhere Einkommen in einer Kaderversicherung (Beitragsprimat). Die Arbeitgeberin beteiligt sich überparitätisch an den Beiträgen für die berufliche Vorsorge. Die Arbeitsverträge basieren auf dem Obligationenrecht. Die Kündigungsfrist für Mitglieder der Konzernleitung beträgt seit 1. Juli 2010 sechs Monate. Für die vor diesem Zeitpunkt eingetretenen Mitglieder gilt die ehemalige Frist von zwölf Monaten. Vereinbarungen über allfällige Abgangsentschädigungen gibt es keine.

Höhe der Entschädigungen

Verwaltungsräte

Die neun Mitglieder des Verwaltungsrats haben 2015 Vergütungen (Honorare und Nebenleistungen) von insgesamt 964 721 Franken erhalten. Die Nebenleistungen von gesamthaft 203 055 Franken sind in der Gesamtentschädigung ausgewiesen. Das Honorar des Verwaltungsratspräsidenten betrug 2015 insgesamt 225 000 Franken. Die Nebenleistungen beliefen sich auf 27 135 Franken.

Konzernleitung

Alle im Berichtsjahr entschädigten Mitglieder der Konzernleitung sowie die Konzernleiterin erhielten 2015 Vergütungen von insgesamt 5 273 433 Franken. Die Nebenleistungen von 331 631 Franken sind in der Gesamtvergütung ausgewiesen. Der 2016 an die Konzernleitungsmitglieder effektiv zahlbare Leistungsanteil, der auf der Zielerreichung 2014 und 2015 beruht sowie den in aufgeschobener Form ausbezahlten Anteil berücksichtigt, beträgt 1 649 302 Franken.

Das Grundgehalt der Konzernleiterin betrug insgesamt 610 000 Franken. Der zusätzliche ausbezahlte Leistungsanteil betrug 327 079 Franken, davon wurden 103 412 Franken aus dem Konto für variable Entlohnung ausbezahlt.

Entschädigungen 2015, CHF	Summe
Verwaltungsratspräsident	
Honorar	225 000
Nebenleistungen	
Spesen- und Repräsentationspauschalen	22 500
Generalabonnement 1. Klasse	4 635
Gesamtschädigung	252 135
Übrige Verwaltungsratsmitglieder (8)	
Honorar	536 666
Nebenleistungen	
Spesen- und Repräsentationspauschalen	58 500
Weitere Nebenleistungen	117 420
Gesamtschädigung	712 586
Gesamter Verwaltungsrat (9)	
Honorar	761 666
Nebenleistungen	203 055
Gesamtschädigung	964 721
Konzernleiterin	
Fixer Grundlohn	610 000
Leistungsanteil (zahlbar 2016)	
Variabler Lohnanteil	223 667
Auszahlung aus Konto für variable Entlohnung ¹	103 412
Nebenleistungen	
Spesen- und Repräsentationspauschalen	30 000
Weitere Nebenleistungen ²	17 442
Weitere Zahlungen ³	–
Gesamtvergütung	984 521
Übrige Konzernleitungsmitglieder (8)⁴	
Fixer Grundlohn	2 682 500
Leistungsanteil (zahlbar 2016)	
Variabler Lohnanteil	1 015 445
Auszahlung aus Konto für variable Entlohnung ¹	306 778
Nebenleistungen	
Spesen- und Repräsentationspauschalen	134 400
Weitere Nebenleistungen ²	149 789
Weitere Zahlungen ³	–
Gesamtvergütung	4 288 912
Gesamte Konzernleitung (9)⁵	
Grundlohn und Leistungsanteil	4 941 802
Nebenleistungen	331 631
Gesamtvergütung	5 273 433

1 Die Konzernleiterin sowie sechs der übrigen Konzernleitungsmitglieder erhalten für das Geschäftsjahr 2015 erstmalig eine Auszahlung aus ihrem Konto für variable Entlohnung. Somit ist die Gesamtvergütung nicht direkt mit dem Vorjahr vergleichbar.

2 Weitere Nebenleistungen umfassen: Generalabonnement 1. Klasse, Geschäftsfahrzeug, Mobiltelefon, Tabletcomputer sowie Prämien der Risikoversicherungen.

3 Es gibt keine Vereinbarungen über allfällige Abgangsschädigungen.

4 Sieben aktive und ein im Jahr 2014 ausgeschiedenes Mitglied

5 Inklusive des im Jahr 2014 ausgeschiedenen Mitglieds. Aufgrund dieser personellen Verschiebung ist die Gesamtvergütung nicht direkt vergleichbar mit dem Vorjahr.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Revisionsstelle

Seit 1998 ist die KPMG AG die Revisionsstelle für die Schweizerische Post. Sie erfüllt gleichzeitig die Funktion der Konzernprüferin, wobei der leitende Revisor, Orlando Lanfranchi, das Mandat im sechsten Jahr führt. Das für die Prüfung 2015 vereinbarte Honorar sowie die Honorare für im Geschäftsjahr 2015 erbrachte Dienstleistungen belaufen sich insgesamt auf 4,2 Millionen Franken.

Informationspolitik

Der Eigner erhält jährlich die Berichterstattung zu den strategischen Zielen und das Reporting zum Personal (siehe Seite 60). Darüber hinaus erhält die PostCom einen regulatorischen Bericht zur Grundversorgung bei den Postdiensten und das BAKOM einen solchen zur Grundversorgung im Zahlungsverkehr. Schliesslich legt die Post dem Eigner ihren Geschäftsbericht zur Genehmigung vor. Im Rahmen regelmässiger Treffen (Postrapport) zwischen Bundesvertretern und der Postspitze werden laufend die wichtigsten Geschäfte besprochen.

Jahresabschluss Konzern

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst sämtliche Konzerngesellschaften der Post. Sie wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und entspricht den Anforderungen des Postorganisationsgesetzes.

Konsolidierte Erfolgsrechnung	74
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	75
Konsolidierte Bilanz	76
Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals	77
Konsolidierte Geldflussrechnung	78
Anhang	79
1 Geschäftstätigkeit	79
2 Grundlagen der Rechnungslegung	79
3 Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze	81
4 Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen	88
5 Segmentinformationen	90
6 Erfolg aus Finanzdienstleistungen	94
7 Übriger betrieblicher Ertrag	95
8 Personalaufwand	95
9 Personalvorsorge	95
10 Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	101
11 Übriger Betriebsaufwand	101
12 Finanzertrag	102
13 Finanzaufwand	102
14 Ertragssteuern	102
15 Forderungen	104
16 Vorräte	107
17 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	107
18 Finanzanlagen	108
19 Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen	109
20 Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	110
21 Derivative Finanzinstrumente	111
22 Darlehen	113
23 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	114
24 Sachanlagen	115
25 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	116
26 Immaterielle Anlagen und Goodwill	117
27 Finanzverbindlichkeiten	119
28 Rückstellungen	120
29 Eigenkapital	122
30 Operating Leasing	124
31 Eventualverbindlichkeiten	125
32 Risikomanagement	126
33 Fair-Value-Angaben	138
34 Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten	141
35 Potenzielle Saldierungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	142
36 Konsolidierungskreis	143
37 Änderungen im Konsolidierungskreis	145
38 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	149
39 Wichtigste Fremdwährungsumrechnungskurse	150
40 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	150
Bericht der Revisionsstelle	151

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Konzern | Erfolgsrechnung

Mio. CHF	Anhang	2014 ¹	2015
Nettumsatz aus Logistikdienstleistungen		5 533	5 445
Nettumsatz aus Handelswaren		553	515
Ertrag aus Finanzdienstleistungen	6	2 108	2 062
Übriger betrieblicher Ertrag	7	177	202
Total Betriebsertrag	5	8 371	8 224
Personalaufwand	8, 9	-4 108	-4 022
Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	10	-1 602	-1 529
Aufwand für Finanzdienstleistungen	6	-415	-266
Abschreibungen und Wertminderungen	24-26	-329	-336
Übriger Betriebsaufwand	11	-1 114	-1 195
Total Betriebsaufwand		-7 568	-7 348
Betriebsergebnis	5	803	876
Finanzertrag	12	12	22
Finanzaufwand	13	-57	-69
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	16	12
Konzerngewinn vor Steuern		774	841
Ertragssteuern	14	-136	-210
Konzerngewinn		638	631
Zurechenbarkeit des Konzerngewinns			
Anteil Schweizerische Eidgenossenschaft (Eigner)		638	631
Nicht beherrschende Anteile		0	0

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

Konzern | Gesamtergebnisrechnung

Mio. CHF	Anhang	2014	2015
Konzerngewinn		638	631
Sonstiges Gesamtergebnis			
Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen		-1 344	-1 162
Veränderung Anteil am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		0	1
Veränderung latente Ertragssteuern		275	153
Nicht in konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern	29	-1 069	-1 008
Veränderung Währungsumrechnungsreserven		7	-25
Veränderung Anteil am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		1	2
Veränderung Marktwertreserven aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar»		33	11
In die Erfolgsrechnung übertragene (Gewinne)/Verluste aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar»		-32	-33
Veränderung Hedgingreserven aus Cash Flow Hedges		-52	27
In die Erfolgsrechnung übertragene (Gewinne)/Verluste aus Cash Flow Hedges		43	-23
Veränderung latente Ertragssteuern		-15	-7
In konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern	29	-15	-48
Total sonstiges Gesamtergebnis		-1 084	-1 056
Gesamtergebnis		-446	-425
Zurechenbarkeit des Gesamtergebnisses			
Anteil Schweizerische Eidgenossenschaft (Eigner)		-446	-425
Nicht beherrschende Anteile		0	0

Konsolidierte Bilanz**Konzern | Bilanz**

Mio. CHF	Anhang	31.12.2014	31.12.2015
Aktiven			
Kassabestände		1 814	1 491
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	15	42 543	38 933
Verzinsliche Kundenforderungen	15	696	563
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	1 122	1 081
Sonstige Forderungen	15	911	948
Vorräte	16	83	76
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	17	1	0
Finanzanlagen	18–22	72 833	72 479
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	104	104
Sachanlagen	24	2 477	2 423
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	25	180	227
Immaterielle Anlagen	26	371	436
Laufende Ertragssteuerguthaben		0	0
Latente Ertragssteuerguthaben	14	1 536	1 566
Total Aktiven		124 671	120 327
Passiven			
Kundengelder (PostFinance)	27	112 150	107 380
Übrige Finanzverbindlichkeiten	27	1 739	1 665
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		821	678
Sonstige Verbindlichkeiten		804	776
Rückstellungen	28	488	427
Personalvorsorgeverpflichtungen	9	3 489	4 847
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten		21	20
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	14	149	149
Total Fremdkapital		119 661	115 942
Aktienkapital		1 300	1 300
Kapitalreserven		2 279	2 279
Gewinnreserven		2 519	2 950
Direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste		– 1 089	– 2 145
Dem Eigner zurechenbares Eigenkapital		5 009	4 384
Nicht beherrschende Anteile		1	1
Total Eigenkapital	29	5 010	4 385
Total Passiven		124 671	120 327

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Entwicklungen
16 Konzernstrategie
22 Finanzielle Steuerung
24 Geschäftsentwicklung
52 Risikobericht
57 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
60 Konzernstruktur und Aktionariat
60 Regulatorische Rechnungslegung
61 Kapitalstruktur
61 Verwaltungsrat
65 Konzernleitung
68 Entschädigungen
71 Revisionsstelle
71 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
73 Konzern
153 Die Schweizerische Post AG
163 PostFinance AG

Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals

Konzern | Eigenkapitalnachweis

Mio. CHF	Anhang	Aktienkapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste	Dem Eigner zurechenbares Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Total
Bestand per 1.1.2014		1 300	2 419	1 922	-5	5 636	1	5 637
Konzerngewinn				638		638	0	638
Sonstiges Gesamtergebnis	29				-1 084	-1 084	0	-1 084
Gesamtergebnis				638	-1 084	-446	0	-446
Gewinnverwendung	29		-140	-40		-180	-	-180
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	37			-1		-1	0	-1
Total Transaktionen mit dem Eigner			-140	-41		-181	0	-181
Bestand per 31.12.2014		1 300	2 279	2 519	-1 089	5 009	1	5 010
Konzerngewinn				631		631	0	631
Sonstiges Gesamtergebnis	29				-1 056	-1 056	0	-1 056
Gesamtergebnis				631	-1 056	-425	0	-425
Gewinnverwendung	29			-200		-200	-	-200
Total Transaktionen mit dem Eigner				-200		-200	-	-200
Bestand per 31.12.2015		1 300	2 279	2 950	-2 145	4 384	1	4 385

Konsolidierte Geldflussrechnung

Konzern | Geldflussrechnung

Mio. CHF	Anhang	2014	2015
Konzerngewinn vor Steuern		774	841
Zinsaufwendungen/(-erträge) (inkl. Dividenden)		-1 027	-1 001
Abschreibungen und Wertminderungen	24-26	337	355
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		-16	-12
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen, netto	7, 11	-20	-40
Zunahme Rückstellungen, netto		127	134
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/(Erträge)		-30	292
Veränderung Nettoumlaufvermögen:			
(Zunahme) Forderungen, Vorräte und andere Aktiven		-74	-37
(Abnahme) Verbindlichkeiten und andere Passiven		-1	-161
Veränderung Positionen aus Finanzdienstleistungen:			
(Zunahme)/Abnahme Forderungen gegenüber Finanzinstituten (Laufzeit ab drei Monaten)		-262	376
(Zunahme) Finanzanlagen		-6 092	-79
Veränderung Kundengelder/verzinsliche Kundenforderungen		3 072	-4 634
Veränderung sonstiger Forderungen/Verbindlichkeiten		236	-68
Erhaltene Zinsen und Dividenden (Finanzdienstleistungen)		1 338	1 200
Bezahlte Zinsen (Finanzdienstleistungen)		-169	-46
Bezahlte Ertragssteuern		-118	-110
Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		-1 925	-2 990
Erwerb von Sachanlagen	24	-320	-279
Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	25	-64	-47
Erwerb von immateriellen Anlagen (ohne Goodwill)	26	-54	-95
Erwerb von Tochtergesellschaften, abzüglich übernommener flüssiger Mittel	37	-5	-13
Erwerb von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	-	-3
Erwerb von sonstigen Finanzanlagen		-13	-3
Veräusserung von Sachanlagen	24	35	59
Veräusserung von Tochtergesellschaften, abzüglich veräusserter flüssiger Mittel	37	-	0
Veräusserung von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	-	6
Veräusserung von sonstigen Finanzanlagen		32	31
Erhaltene Zinsen und Dividenden (ohne Finanzdienstleistungen)		20	19
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-369	-325
(Abnahme) sonstiger Finanzverbindlichkeiten		-5	-14
Bezahlte Zinsen		-12	-12
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	37	-1	-
Gewinnausschüttungen an den Eigner	29	-180	-200
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-198	-226
Fremdwährungsgewinne/(-verluste) auf flüssigen Mitteln		0	-15
Veränderung der flüssigen Mittel		-2 492	-3 556
Flüssige Mittel Anfang Jahr		46 472	43 980
Flüssige Mittel Ende Jahr		43 980	40 424
Zu den flüssigen Mitteln gehören:			
Kassabestände		1 814	1 491
Forderungen gegenüber Finanzinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit unter drei Monaten	15	42 166	38 933

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Anhang

1 | Geschäftstätigkeit

Die Schweizerische Post AG ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft mit Sitz in Bern und befindet sich zu 100 Prozent im Besitz der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Die Schweizerische Post AG und ihre Konzerngesellschaften (im Weiteren als die Post bezeichnet) erbringen logistische und finanzielle Dienstleistungen im In- und Ausland (siehe Erläuterung 5, Segmentinformationen).

2 | Grundlagen der Rechnungslegung

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Jahresrechnungen der Schweizerischen Post AG sowie ihrer Konzerngesellschaften. Sie wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (im Weiteren als IFRS bezeichnet) erstellt und entspricht dem Postorganisationsgesetz (POG).

Die konsolidierte Jahresrechnung wird nach dem Anschaffungswertprinzip erstellt. Ausnahmen von dieser Regel sind in den nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätzen beschrieben. So werden derivative Finanzinstrumente, zu Handelszwecken gehaltene, zum Marktwert (Fair Value) designierte und als «zur Veräusserung verfügbar» klassifizierte Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert.

Um der Charakteristik der Finanzdienstleistungen und deren Bedeutung für die Post Rechnung zu tragen, wird der Erfolg aus Finanzdienstleistungen unter Erläuterung 6, Erfolg aus Finanzdienstleistungen separat dargestellt. Ferner wird die Bilanz nicht in lang- und kurzfristige Positionen aufgeteilt, sondern ist nach absteigender Liquidität gegliedert. Finanzaufwände und -erträge des Finanzdienstleistungsgeschäfts sowie die zugrunde liegenden Geldflüsse werden als operative Aufwände, Erträge bzw. Geldflüsse dargestellt. Finanzaufwände und -erträge der anderen Konzernbereiche werden im nicht operativen Finanzergebnis (ohne Finanzdienstleistungen), die zugehörigen Geldflüsse als Investitions- bzw. Finanzierungstransaktionen offengelegt.

Revidierte und neue International Financial Reporting Standards (IFRS)

Seit 1. Januar 2015 wendet die Post verschiedene Änderungen der bestehenden IFRS und Interpretationen an, die keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis oder die Finanzlage des Konzerns haben:

Standard	Titel	Gültig ab
Änderungen IAS 19	Leistungsorientierte Vorsorgepläne: Arbeitnehmerbeiträge	1.7.2014
Diverse	Jährliche Änderungen von IFRS, Zyklus 2010–2012	1.7.2014
Diverse	Jährliche Änderungen von IFRS, Zyklus 2011–2013	1.7.2014

Einige neue IFRS oder Ergänzungen von Standards treten für das Geschäftsjahr beginnend am 1. Januar 2016 und später in Kraft:

Standard	Titel	Gültig ab
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	1.1.2016
Änderungen IFRS 11	Bilanzierung von Akquisitionen von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	1.1.2016
Änderungen IAS 16/IAS 38	Klarstellung akzeptierter Abschreibungsmethoden	1.1.2016
Änderungen IAS 16/IAS 41	Fruchttragende Pflanzen	1.1.2016
Änderungen IAS 27	Equity-Methode im Einzelabschluss	1.1.2016
Änderungen IAS 1	Offenlegungsinitiative	1.1.2016
Änderungen IFRS 10/IFRS 12/IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme	1.1.2016
Diverse	Jährliche Änderungen von IFRS, Zyklus 2012–2014	1.1.2016
IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2018
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2018

Die Post verzichtet bezüglich der angegebenen Standards auf eine vorzeitige Anwendung. Somit sind in der vorliegenden konsolidierten Finanzberichterstattung keine weiteren daraus resultierenden Effekte enthalten. Die per 1. Januar 2018 neu in Kraft tretenden Standards zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden und Finanzinstrumenten werden Auswirkungen auf die Rechnungslegung der Post haben. Die Neuerungen werden zurzeit analysiert.

Anpassung der Rechnungslegung

Anpassung Verbuchungsmethode Kommissionsaufwand und -ertrag

PostFinance hat im zweiten Quartal 2015 eine Anpassung in der Verbuchungsmethode von Kommissionsaufwand und -ertrag vorgenommen. Neu werden Kommissionsaufwand und -ertrag aus dem Kreditgeschäft Privatkunden netto verbucht. Mit dieser Anpassung wird dem ordentlichen Charakter des Geschäftsablaufs in der Offenlegung künftig präziser Rechnung getragen, da die PostFinance AG nur als Vermittlerin agiert und aus diesem Geschäft somit keine Risiken übernimmt. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Auswirkungen des durchgeführten erfolgsneutralen Restatements:

Erfolgsrechnung			
1.1. bis 31.12.2014			
Mio. CHF	Berichtet	Anpassung	Angepasst
Ertrag aus Finanzdienstleistungen	2 194	–86	2 108
Aufwand für Finanzdienstleistungen	–501	86	–415

Wesentliche Ereignisse und Transaktionen

Die Position «Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/(Erträge)» in der Geldflussrechnung im Umfang von 292 Millionen Franken enthält im Wesentlichen ergebniswirksame unrealisierte Währungseinflüsse auf dem Finanzanlagebestand von PostFinance (272 Millionen Franken).

Aus der Anpassung des technischen Zinssatzes und der Senkung des Umwandlungssatzes bei der Pensionskasse Post sowie den damit einhergehenden Ausfinanzierungen durch die Post ergab sich ein Nettobuchverlust, was zu einer Steigerung des Vorsorgeaufwands in der Höhe von 33 Millionen Franken führte (siehe Erläuterung 9, Personalvorsorge).

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

3 | Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung der Post umfasst die Schweizerische Post AG und alle Gesellschaften, bei denen die Post direkt oder indirekt die Beherrschung ausübt. Beherrschung bedeutet, dass die Post aufgrund ihres Engagements bei einer Gesellschaft variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und die Möglichkeit besitzt, diese wirtschaftlichen Erfolge durch ihre Bestimmungsmacht über die Gesellschaft zu beeinflussen. Die Bestimmungsmacht hat die Post, wenn sie aufgrund bestehender Rechte gegenwärtig die Möglichkeit hat, die massgeblichen Tätigkeiten, d. h. die Tätigkeiten, die die wirtschaftlichen Erfolge der Gesellschaft signifikant beeinflussen, zu bestimmen. Dies ist üblicherweise der Fall, wenn die Post direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte oder der potenziell ausübaren Stimmrechte hält. Diese Gesellschaften werden voll konsolidiert. Die Konsolidierung erfolgt aufgrund der nach einheitlichen Grundsätzen per einheitlichen Stichtag erstellten Einzelabschlüsse der Schweizerischen Post AG und der Konzerngesellschaften.

Sämtliche konzerninternen Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Transaktionen sowie unrealisierte Zwischengewinne werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Die nicht beherrschenden Anteile (Minderheiten) am Eigenkapital von konsolidierten Unternehmen werden als separate Position im Eigenkapital ausgewiesen. Die den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnenden Anteil am Ergebnis werden innerhalb der konsolidierten Erfolgs-/Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften mit einem Stimmrechtsanteil von 20 bis 50 Prozent und/oder an solchen, bei denen die Post einen massgeblichen Einfluss, aber keine Beherrschung hat, werden nicht konsolidiert, sondern nach der Equity-Methode einbezogen und unter den Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften ausgewiesen. Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) mit einem Stimmrechtsanteil von 50 Prozent, die die Post gemeinschaftlich mit einer Drittpartei führt, werden nach der gleichen Methode erfasst und offengelegt. Bei der Equity-Methode berechnet sich der Beteiligungswert aus dem Anschaffungswert, der in der Folge um etwaige Veränderungen beim Anteil der Post am Nettovermögen der Gesellschaft angepasst wird. Bedeutende Bestände und Transaktionen mit diesen Gesellschaften werden als Positionen mit assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures separat abgebildet. Beteiligungen unter 20 Prozent werden als Finanzanlagen der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» ausgewiesen.

Im Verlauf der Berichtsperiode neu erworbene Gesellschaften werden ab dem Datum der Übernahme der Beherrschung in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen. Verkaufte Gesellschaften werden bis zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung, der in der Regel dem Verkaufszeitpunkt entspricht, berücksichtigt. Veräusserungserfolge aus Konzern- und assoziierten Gesellschaften sowie Joint Ventures werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Eine Übersicht über die Konzern- und assoziierten Gesellschaften sowie Joint Ventures findet sich unter Erläuterung 36, Konsolidierungskreis.

Währungsumrechnung

Die konsolidierte Jahresrechnung der Post wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Tageskurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden die auf Fremdwährungen lautenden monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs umgerechnet. Nicht monetäre Anlagen, die als «zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen» kategorisiert sind, werden zum Marktwert bewertet, und der nicht realisierte Währungserfolg wird direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Aktiven und Passiven von in Fremdwährung erstellten Bilanzen voll konsolidierter Gesellschaften werden zum Bilanzstichtagskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und andere Bewegungspositionen werden zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung von Bilanzen und Gesamtergebnisrechnungen ausländischer Konzerngesellschaften ergeben, werden direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Erfassung von Erträgen

Erträge werden erfasst, wenn sichergestellt ist, dass der mit der Transaktion verbundene wirtschaftliche Nutzen der Post zufließt und zuverlässig bemessen werden kann.

Erträge aus Logistikdienstleistungen werden nach Abzug von Erlösminderungen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Diese umfassen zu einem unwesentlichen Teil auch Erträge aus Leasing aus der Vermietung von Fahrzeugen. Erträge aus Produktverkäufen werden in der Erfolgsrechnung erfasst, wenn die mit dem Eigentum der Produkte verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Die Post erhält von der Schweizerischen Eidgenossenschaft sowie von Kantonen und Gemeinden Abgeltungen für Leistungen des öffentlichen Personentransports.

Kommissions- und Dienstleistungserträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft werden periodengerecht erfasst. Zinserträge auf Finanzanlagen und Zinsaufwendungen für Kundengelder werden periodengerecht abgegrenzt. Bei den Zinserträgen auf festverzinslichen Finanzanlagen der Kategorien «bis Endverfall gehalten» und «zur Veräusserung verfügbar» wird die Effektivzinsmethode angewendet.

Kassabestände

Kassabestände enthalten Barbestände in Schweizer Franken und Fremdwährungen sowie aktives Unterwegsgeld (Bareinzahlungen bei den Poststellen, die noch nicht dem Nationalbankkonto von PostFinance gutgeschrieben worden sind). Die Bewertung der Kassabestände erfolgt zum Nominalwert.

Finanzforderungen

Forderungen gegenüber Finanzinstituten und verzinsliche Kundenforderungen (technische Postkontoüberzüge) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet, die in der Regel dem Nominalwert entsprechen. Wenn konkrete Zweifel über die Bonität eines Schuldners bestehen, werden den Umständen angemessene Wertberichtigungen (Impairment) gebildet. Einzelwertberichtigungen werden einem separaten Wertberichtigungskonto belastet. Die definitive Ausbuchung der Forderung erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Ausfallrisiken werden nach Eintreten eines Indikators für Wertverminderung zusätzlich Portfoliowertberichtigungen aufgrund statistischer Erhebungen über das historische Ausfallrisiko gebildet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, was in der Regel dem Nominalwert entspricht, abzüglich einer Wertberichtigung (Delkredere) für erwartete Ausfälle von Forderungen. Einzelwertberichtigungen werden einem separaten Wertberichtigungskonto belastet. Die definitive Ausbuchung der Forderung erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Ausfallrisiken werden nach Eintreten eines Indikators für Wertverminderung zusätzlich Portfoliowertberichtigungen aufgrund statistischer Erhebungen über das historische Ausfallrisiko gebildet.

Vorräte

Vorräte umfassen Handelswaren, Halb- und Fertigfabrikate, Treibstoffe und Betriebsmaterial sowie Werkstoffe und Produktionsmaterial. Die Bewertung erfolgt nach der gewichteten Durchschnittsmethode oder zum niedrigeren netto realisierbaren Wert. Für unkurante Vorräte werden Wertberichtigungen gebildet.

Finanzanlagen

Finanzanlagen, die im Wesentlichen mit dem Ziel erworben werden, kurzfristige Gewinne durch die gezielte Ausnutzung von Marktpreisfluktuationen zu erzielen, werden als Finanzanlagen zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Sie sind der Kategorie «erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Handel bzw. Designation» zugeordnet. Die Veränderung des Marktwerts wird in dieser Kategorie über die

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Erfolgsrechnung verbucht. Zins- bzw. Dividendenerträge aus der Kategorie «erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Handel bzw. Designation» werden im Anhang als separate Position ausgewiesen.

Finanzanlagen mit einer fixen Fälligkeit, bei denen die Post die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden als «bis Endverfall gehalten» klassifiziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Effektivzinsmethode verteilt die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert (Agio/Disagio) anhand der Barwertmethode über die Laufzeit der entsprechenden Anlage, damit eine konstante Verzinsung bis zum Endverfall resultiert.

Die übrigen Finanzanlagen, die auf unbestimmte Zeit gehalten werden und jederzeit aus Liquiditätsgründen oder als Reaktion auf veränderte Marktbedingungen verkauft werden können, werden als «zur Veräusserung verfügbar» klassifiziert und zum Marktwert bilanziert. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position «Marktwertreserven auf Finanzanlagen» erfasst und erst zum Zeitpunkt der Veräusserung der Finanzanlage oder des Eintretens einer Wertminderung (Impairment) in die Erfolgsrechnung umgebucht. Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen auf als «zur Veräusserung verfügbar» klassifizierten Finanzanlagen werden bei monetären Finanzinstrumenten erfolgswirksam und bei nicht-monetären im Eigenkapital erfasst.

Die durch die Post gewährten Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Verbuchung der Finanzanlagen in der Bilanz erfolgt zum Abschlussstag.

Die Post überprüft regelmässig die bestehenden Finanzanlagen hinsichtlich der Existenz von Indikatoren für Wertminderungen. Dabei stützt sich die Post vor allem auf generelle Marktwertentwicklungen sowie auf die Einschätzungen von von der FINMA anerkannten Ratingagenturen und Banken. Existieren solche Indikatoren, wird der realisierbare Betrag ermittelt. Der realisierbare Betrag von verzinslichen Anlagen und Darlehen ist der Barwert der erwarteten zukünftigen Geldflüsse aus Zins- und Rückzahlungen. Der Barwert der «bis Endverfall gehaltenen» Anlagen und Darlehen wird zum ursprünglichen Effektivzins der jeweiligen Finanzanlagen ermittelt. Liegt der realisierbare Betrag unter dem Buchwert einer Finanzanlage, wird die Differenz als Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Ist eine Wertminderung auf einer «zur Veräusserung verfügbaren» Finanzanlage vorzunehmen, wird der im Eigenkapital erfasste kumulierte Nettoverlust dieser Anlage aus dem Eigenkapital ausgebucht und erfolgswirksam erfasst. Liegt der Marktwert einer verzinslichen Anlage, z. B. einer Obligationenleihe, lediglich aufgrund veränderter Marktzinsen unter dem Buchwert, wird keine Wertminderung erfasst, sofern die Bonität des Emittenten als gut eingeschätzt werden kann. In diesem Fall wird die Veränderung des Marktwerts bei Finanzanlagen der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Auf Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» werden Wertminderungen vorgenommen, wenn ein signifikanter (d. h. Einbruch von 20 Prozent gegenüber dem ursprünglichen Kaufpreis) oder andauernder (d. h. Dauer von neun Monaten) Rückgang des Marktwerts festgestellt wird. Bis zum Verkauf werden keine erfolgswirksamen Wertaufholungen mehr erfasst, positive Wertänderungen werden in diesem Fall direkt erfolgsneutral im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Einzelwertberichtigungen auf «bis Endverfall gehaltenen» Finanzanlagen und Darlehen werden einem separaten Wertberichtigungskonto belastet. Die definitive Ausbuchung der Finanzanlage erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist. Neben den erwähnten Einzelwertberichtigungen wird für das verbleibende Portfolio auf Basis statistischer Erhebungen von historischen Ausfällen eine Portfoliowertberichtigung bemessen und angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente dienen hauptsächlich der Absicherung von Währungs- und Zinssatzrisiken und in geringem Umfang dem Handel.

Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Marktwerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Die Wirksamkeit von solchen Absicherungsgeschäften wird halbjährlich überprüft.

Fair Value Hedges werden zur Absicherung von Marktwerten eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit eingesetzt. Wertänderungen sowohl des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundinstruments werden erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung im Erfolg aus Handelsgeschäft verbucht.

Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von erwarteten zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Der wirksame Anteil der Veränderung wird dem sonstigen Gesamtergebnis zugewiesen, während der unwirksame Anteil erfolgswirksam im Erfolg aus Handelsgeschäft erfasst wird. Sobald das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam erfasst wird, werden die im sonstigen Gesamtergebnis erfassten kumulierten Marktwertänderungen im Erfolg aus Handelsgeschäft erfasst.

Derivate, die nicht nach den Hedge-Accounting-Regeln gebucht werden oder die Bedingungen von Hedge Accounting nicht erfüllen, werden als Handelsinstrumente behandelt.

Derivative Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gekauft werden, werden beim Abschluss der Transaktion zu Marktwerten bilanziert und in der Folge zum Marktwert bewertet. Marktwertschwankungen von Handelsinstrumenten werden erfolgswirksam erfasst.

Marktwert (Fair Value)

Der Marktwert ist der Preis, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Es wird davon ausgegangen, dass die Transaktion am Haupt- oder, wenn nicht verfügbar, am vorteilhaftesten Markt stattfindet. Der Marktwert einer Verbindlichkeit spiegelt das Risiko der Nichterfüllung wider.

Die Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen (Barwertmethode usw.). Bei börsenkotierten Finanzinstrumenten entsprechen die Marktwerte den Kurswerten. Für nicht börsenkotierte monetäre Finanzinstrumente werden die Verkehrswerte (Fair Value) durch Diskontierung der Cashflows unter Verwendung des aktuellen, für vergleichbare Instrumente mit gleicher Laufzeit zu entrichtenden Zinssatzes ermittelt.

Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie Securities-Lending-Geschäfte

Die bei Reverse-Repurchase-Geschäften entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen gegenüber Finanzinstituten ausgewiesen. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden nicht bilanziert. Die Verbuchung in der Bilanz erfolgt am Erfüllungstag. Zinserträge aus Reverse-Repurchase-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt.

Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Der Liquiditätszufluss wird unter den übrigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Zinsaufwendungen für Repurchase-Geschäfte werden periodengerecht abgegrenzt.

Bei den Wertpapierleihgeschäften betreibt die Post nur das Securities Lending. Die ausgeliehenen Finanzinstrumente bleiben weiterhin als Finanzanlagen bilanziert.

Die Wertschriftendeckung der Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Grundstücke und Gebäude – oder Teile von Gebäuden – oder beides, die vom Eigentümer oder vom Leasingnehmer im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Dazu zählen auch Anlagen im Bau, die zum Zwecke der zukünftigen Nutzung als Finanzinvestition gehaltene Immobilien erstellt werden.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Transaktionskosten sind in die erstmalige Bewertung einbezogen.

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	60 Konzernstruktur und Aktionariat	73 Konzern
12 Organisation	60 Regulatorische Rechnungslegung	153 Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	61 Kapitalstruktur	163 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	61 Verwaltungsrat	
22 Finanzielle Steuerung	65 Konzernleitung	
24 Geschäftsentwicklung	68 Entschädigungen	
52 Risikobericht	71 Revisionsstelle	
57 Ausblick	71 Informationspolitik	

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien im Konzern Post zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen bewertet und bilanziert.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear nach Massgabe der geschätzten Nutzungsdauer (unbeschränkt für Grundstücke und 20 bis 60 Jahre analog der Nutzungsdauer für Betriebsliegenschaften) abgeschrieben. Anlagen im Bau werden nicht abgeschrieben.

Aufwendungen für Ersatz, Erneuerung oder Renovation einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie oder einer Komponente davon werden als Ersatzinvestitionen aktiviert. Unterhaltskosten werden nicht aktiviert. Solche Kosten werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst.

Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden bei Vorliegen einer Nutzungsänderung vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Abschreibungen werden linear nach Massgabe der geschätzten Nutzungsdauer wie folgt vorgenommen:

Geschätzte Nutzungsdauer von Sachanlagen	
Grundstücke	unbeschränkt
Betriebsliegenschaften	20–60 Jahre
Betriebseinrichtungen	3–20 Jahre
Maschinen	3–15 Jahre
EDV-Anlagen	3–10 Jahre
Mobiliar	3–20 Jahre
Schienefahrzeuge	10–30 Jahre
Übrige Fahrzeuge	3–15 Jahre

Aktiviert Mieterausbauten und Installationen in gemieteten Räumlichkeiten werden über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Mietvertragsdauer abgeschrieben. Die Komponenten einer Sachanlage, die über verschiedene Lebensdauern verfügen, werden getrennt erfasst und abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der Sachanlagen werden jährlich überprüft.

Grossrenovierungen und andere wertvermehrnde Kosten werden aktiviert und über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Reine Reparatur- und Instandhaltungskosten werden als Aufwand erfasst. Fremdkapitalzinsen für Anlagen im Bau werden aktiviert.

Leasing

Leasingverträge für Liegenschaften, Einrichtungen, übrige Sachanlagen und Fahrzeuge, bei denen die Post im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übernimmt, werden als Finanzleasing behandelt. Zu Beginn des Leasingvertrags werden das Aktivum und die Verbindlichkeit aus einem Finanzleasing zum Fair Value des Leasingobjekts oder zum tieferen Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Jede Leasingzahlung wird in Amortisation und Zinsaufwand aufgeteilt. Der Amortisationsteil wird von der kapitalisierten Leasingverbindlichkeit in Abzug gebracht.

Die übrigen Leasingverträge, bei denen die Post als Leasingnehmerin oder -geberin auftritt, werden als Operating Leasing erfasst. Die Leasingzahlungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Erfolgsrechnung erfasst.

Langfristige Mieten von Immobilien werden für Grundstücke und Gebäude getrennt beurteilt. Gebäude und Grundstücke sind unter bestimmten Bedingungen als Finanzleasing zu bilanzieren.

Immaterielle Anlagen

Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden im Rahmen der Akquisitionsmethode die identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und gegebenenfalls nicht beherrschende Anteile zum

beizulegenden Zeitwert (Fair Value) angesetzt und bewertet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag zum Erwerbspreis wird als Goodwill zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderung (Impairment) aktiviert.

Die Zugänge von nicht durch Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden zu ihren Anschaffungswerten erfasst und über den Zeitraum ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte werden regelmässig überprüft und liegen in der Regel unter zehn Jahren.

Wertminderungen (Sachanlagen und immaterielle Anlagen)

Bei Sachanlagen und immateriellen Anlagen (ohne Goodwill) wird regelmässig geprüft, ob Anzeichen einer Wertminderung bestehen. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert von Fair Value abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert) verglichen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Betrag, wird die Wertminderung im Umfang der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfolgswirksam verbucht. Die Werthaltigkeit von Goodwill wird mindestens einmal jährlich überprüft.

Kundengelder (PostFinance)

Die von PostFinance entgegengenommenen Kundengelder auf Postkonten, Spar- und Anlagekonten, Kassaobligationen sowie die Geldmarktanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was in der Regel dem Nominalwert entspricht. Eine Unterscheidung nach Einleger (Nicht-Banken und Banken) wird in der vorliegenden Position nicht vorgenommen.

Übrige Finanzverbindlichkeiten

Die übrigen Finanzverbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten (exklusive Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten auf Postkonten, Spar- und Anlagekonten, Kassaobligationen sowie Geldmarktanlagen), die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, aus zum Marktwert bewerteten derivativen Finanzinstrumenten und aus sonstigen Finanzverbindlichkeiten. Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich aus Finanzleasingverbindlichkeiten, Repurchase-Geschäften sowie aus Übrigen (Privatplatzierung) zusammen. Die Übrigen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden vorgenommen, soweit im Zeitpunkt der Bilanzierung ein vergangenes Ereignis zu einer gegenwärtigen Verpflichtung geführt hat, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und zuverlässig bemessen werden kann.

Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Plans und nach erfolgter Kommunikation gebildet.

Die Post trägt im Sinne der Selbstversicherung verschiedenste Risiken selbst. Die erwarteten Aufwendungen aus eingetretenen, nicht extern versicherten Schadenfällen werden zurückgestellt.

Personalvorsorge

Der Grossteil der Mitarbeitenden ist bei der Pensionskasse Post in einem gemäss IAS 19 leistungsorientierten Vorsorgeplan versichert. Der Plan deckt gemäss gesetzlichen Vorschriften die Risiken der wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Der Dienstzeitaufwand und die Verpflichtungen aus dem Vorsorgeplan werden jährlich nach der sogenannten Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) berechnet. Dabei werden die von den Mitarbeitenden bis zum Bilanzstichtag geleisteten Dienstjahre berücksichtigt und unter anderem Annahmen zur weiteren Lohnentwicklung getroffen. Der als Verpflichtung bzw. Guthaben in der Bilanz zu erfassende Betrag entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Personalvorsorgeverpflichtung (Deckungskapital nach IAS 19 für die aktiven Versicherten und die Rentenbezüger berechnet gemäss der PUC-Methode) abzüglich des Vorsorgevermögens zu Marktwerten (Vermögen der Pensionskasse Post aufgeteilt auf Basis des Deckungskapitals der aktiven Versicherten und Rentenbezüger).

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Hinzuerworbene Versorgungsansprüche (laufender Dienstzeitaufwand), nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand, Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen (Settlements) und der Nettozinserfolg werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste auf der Personalvorsorgeverpflichtung, Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag) und die Veränderung des Effekts der Vermögensobergrenze (ohne Zinserfolg) werden im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Für die übrigen Vorsorgepläne werden gemäss den Regeln für beitragsorientierte Vorsorgepläne die überwiesenen Arbeitgeberbeiträge der Erfolgsrechnung belastet.

Rückstellungen für sonstige langfristig fällige Leistungen an Mitarbeitende (Treueprämien für langjährige Unternehmenszugehörigkeit) und Personalgutscheine für pensionierte Mitarbeitende werden wie die Rückstellung für die Sabbaticals der Mitarbeitenden des oberen Kaders und des Topkaders gemäss der PUC-Methode berechnet. Dienstzeitaufwand, Nettozinserfolg sowie Neubewertungen werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst.

Ertragssteuern

Die Schweizerische Post AG ist gemäss Art. 10 POG für die Besteuerung privaten Kapitalgesellschaften gleichgestellt. Die Gewinne der in- und ausländischen Konzerngesellschaften unterliegen der ordentlichen länderspezifischen Ertragsbesteuerung.

Für die Post und für die Konzerngesellschaften werden latente Ertragssteuern auf Basis der aktuellen bzw. erwarteten Landessteuersätze ermittelt. Die latenten Ertragssteuern berücksichtigen die ertragssteuerlichen Auswirkungen der zeitlich befristeten Abweichungen (temporäre Differenzen) zwischen den Konzern- und den steuerlichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Balance Sheet Liability Method). Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Berechnung der latenten Steuern nur so weit berücksichtigt, als es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne erzielt werden, mit denen sie verrechnet werden können.

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (z. B. Sach- und immaterielle Anlagen) oder Abganggruppen (z. B. ganze Betriebsteile) werden als «zur Veräusserung gehalten» klassifiziert, wenn ihr Buchwert mehrheitlich über ein Veräusserungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden soll und die Absicht zur Veräusserung besteht. Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden zum tieferen Wert aus Buchwert oder Fair Value abzüglich Veräusserungskosten bewertet und nicht mehr abgeschrieben.

4 | Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen

Die Erstellung der konsolidierten Rechnung bedingt die Anwendung von Schätzwerten und Annahmen. Obwohl diese Schätzwerte und Annahmen nach bestem Wissen der Konzernleitung über die aktuellen Ereignisse und mögliche zukünftige Massnahmen des Konzerns Post ermittelt wurden, können die am Schluss tatsächlich erzielten Ergebnisse von diesen Schätzwerten abweichen. Die Annahmen und Schätzwerte mit dem grössten Risiko einer wesentlichen Anpassung des Buchwerts eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit im nächsten Geschäftsjahr werden nachfolgend erläutert.

Im Weiteren werden auch diejenigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die aufgrund der Beurteilung der Konzernleitung einen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Jahresrechnung haben können.

Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Nutzungsdauern von Sachanlagen

Die Nutzungsdauern der Sachanlagen (Buchwert per 31. Dezember 2015: 2423 Millionen Franken) werden aufgrund der aktuellen technischen Gegebenheiten und Erfahrungen aus der Vergangenheit definiert. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aber als Folge des technologischen Wandels und der Marktverhältnisse von den ursprünglich bestimmten Nutzungsdauern abweichen. Liegen Abweichungen zur ursprünglich festgelegten Nutzungsdauer vor, wird diese angepasst, oder die Sachanlagen werden im Falle einer technischen Überholung zusätzlich abgeschrieben oder verkauft.

Personalvorsorgeverpflichtungen

Der Personalvorsorgeaufwand und die Personalvorsorgeverpflichtungen (Buchwert per 31. Dezember 2015: 4847 Millionen Franken) werden jährlich nach der PUC-Methode ermittelt. Die Berechnungen basieren auf verschiedenen versicherungstechnischen Annahmen wie beispielsweise der erwarteten Lohn- und Rentenentwicklung oder dem Diskontierungszinssatz für die Vorsorgeverpflichtungen.

Marktwerte von Finanzinstrumenten

Marktwerte von Finanzanlagen (Buchwert per 31. Dezember 2015: 72 479 Millionen Franken), die nicht öffentlich an einer Börse gehandelt werden, beruhen auf anerkannten Schätzmethode. Dabei sind Annahmen zu treffen, die sich auf beobachtbare Marktinformationen stützen. Für die Bestimmung des Marktwerts einiger nicht kotierter, zur Veräusserung verfügbarer Finanzanlagen wurde die Discounted-Cashflow-Methode angewendet. Die Berechnung der Discounted-Cashflows erfolgt aufgrund von Bloomberg-Zinskurven unter Berücksichtigung der relevanten Parameter (Rating, Laufzeit usw.).

Goodwill

Für die Bestimmung der Werthaltigkeit der Goodwill-Positionen (Buchwert per 31. Dezember 2015: 238 Millionen Franken) wird jährlich die Discounted-Cashflow-Methode angewendet. Die Parameter berücksichtigen dabei spezifische Annahmen je Land und je zahlungsmittelgenerierende Einheit. Die in den Berechnungen verwendeten Geldflüsse basieren auf der strategischen Finanzplanung für die nächsten zwei bis fünf Jahre und einem Residualwert. Dieser beinhaltet keine Wachstumskomponente.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Managementbeurteilungen hinsichtlich der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen

Finanzanlagen mit fixer Fälligkeit, bei denen die Post die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden als «bis Endverfall gehalten» klassifiziert. Gelingt es der Post nicht, diese Finanzanlagen bis zur Endfälligkeit zu halten, sind alle Finanzanlagen dieser Kategorie in die Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» umzuklassifizieren. Dies hätte zur Folge, dass die Bewertung nicht mehr zu fortgeführten Anschaffungskosten, sondern zum Marktwert erfolgen würde.

Wertminderungen auf zur Veräusserung verfügbaren und bis Endverfall gehaltenen Finanzanlagen und Darlehen

Die Post folgt für die Festsetzung einer Wertminderung (Impairment), die nicht temporärer Natur ist, den Ausführungen von IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. Für die Bestimmung einer Wertminderung bezieht das Management verschiedene Faktoren wie Laufzeit, Branche, Aussicht, technologisches Umfeld usw. in die Beurteilung mit ein.

5 | Segmentinformationen

Grundlagen

Die Festlegung der operativen Geschäftssegmente basiert auf den Organisationseinheiten, für die dem Management des Konzerns Bericht erstattet wird. Dabei wurden keine operativen Segmente zusammengefasst. Die Beziehungen zwischen den Segmenten erfolgen auf Basis eines Leistungskatalogs und eines Transferpreiskonzepts. Die Transferpreise werden aufgrund betriebswirtschaftlicher Kriterien ermittelt. Die Zusammensetzung der Segmentaktiven ist im separaten Abschnitt «Zusammensetzung Segmentaktiven und -verbindlichkeiten» ersichtlich.

Die Zuordnung der Schweizerischen Post und ihrer Konzerngesellschaften zu den Segmenten ist unter Erläuterung 36, Konsolidierungskreis ersichtlich.

Segmentierung

Segmentierung	Beschreibung
Kommunikationsmarkt	
PostMail	Dienstleistungen in den Bereichen adressierte Briefe, Zeitungen, Sendungen ohne Adresse (Inland, Import und Export)
Swiss Post Solutions	Dokumentenmanagement und postnahe Business-Process-Outsourcing-Lösungen in der Schweiz und international
Poststellen und Verkauf	Vertriebskanal für postalische Angebote und ergänzend für Drittprodukte für Privatkunden sowie für kleine und mittlere Unternehmen
Logistikmarkt	
PostLogistics	Pakete, Expressangebote und Logistiklösungen in der Schweiz und grenzüberschreitend
Finanzdienstleistungsmarkt	
PostFinance	Zahlen, Sparen, Anlegen, Vorsorgen und Finanzieren in der Schweiz sowie internationaler Zahlungsverkehr
Personenverkehrsmarkt	
PostAuto	Regional-, Orts- und Agglomerationsverkehr sowie Systemdienstleistungen in der Schweiz und punktuell auch international
Übrige	Nicht den Segmenten zuteilbare Einheiten wie Service- (Immobilien, Informationstechnologie) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation)
Konsolidierung	Effekte aus gruppeninternen Eliminationen

Geografische Informationen

Geografische Informationen werden wie folgt offengelegt. Einerseits erfolgt eine Darstellung nach der Lage der umsatzzielenden Konzerngesellschaft (Europa, Amerika, Asien), und andererseits erfolgt eine Darstellung nach dem Ort der Umsatzerzielung (Schweiz sowie «Ausland und grenzüberschreitend»). Der Bereich «Ausland und grenzüberschreitend» beinhaltet auch den Umsatz der ausländischen Konzerngesellschaften.

Gesetzliche Leistungsaufträge

Gesetzliche Leistungsaufträge verpflichten die Post zur Grundversorgung mit Postdiensten und Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs. Die Post ist in der Preisgestaltung nicht frei. Beim reservierten Dienst (Monopol) legt der Bundesrat die Preisobergrenze fest. Bei den meisten Dienstleistungen und Produkten innerhalb und ausserhalb der Grundversorgung kann der Preisüberwacher zudem aufgrund der marktbeherrschenden Stellung der Post die Preise jederzeit überprüfen. Der reservierte Dienst (Monopol) umfasst adressierte Briefe Inland und ankommende Briefe aus dem Ausland bis 50 Gramm. Er wird durch die Segmente PostMail sowie Poststellen und Verkauf erbracht.

Am 1. April 2006 sank die Monopolgrenze auf 100 und am 1. Juli 2009 auf 50 Gramm. Damit kann die Post weiterhin eine Grundversorgung in hoher Qualität zu erschwinglichen Preisen anbieten. Mit ihrer postalischen Grundversorgung trägt sie dazu bei, den Service public in der Schweiz zu stärken.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Staatliche Abgeltungen

PostAuto erhält Abgeltungen von der Schweizerischen Eidgenossenschaft im Umfang von 176 Millionen Franken (Vorjahr: 175 Millionen Franken), von Kantonen im Umfang von 191 Millionen Franken (Vorjahr: 182 Millionen Franken) und von Gemeinden im Umfang von 7 Millionen Franken (Vorjahr: 7 Millionen Franken) für die gesetzlich festgelegten Leistungen im Bereich Personentransporte im öffentlichen Verkehr. Die Abgeltungen sind im Nettoumsatz aus Logistkdienstleistungen enthalten.

Zusammensetzung Segmentaktiven und -verbindlichkeiten

Die betrieblichen Aktiven bzw. Verbindlichkeiten, die aus den betrieblichen Tätigkeiten eines Segments resultieren, sind nach Möglichkeit den Segmenten zugeordnet. Da im Segmentergebnis PostFinance betriebliche Finanzerträge und -aufwände enthalten sind, werden die entsprechenden verzinslichen Guthaben und Verbindlichkeiten in den Segmentaktiven bzw. -verbindlichkeiten berücksichtigt.

Die Spalte «Übrige» enthält in den Segmentaktiven bzw. -verbindlichkeiten hauptsächlich:

- Buchwerte der zentral geführten Liegenschaften der Post CH AG und der Post Immobilien AG
- Personalvorsorgeverpflichtungen

Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen nicht betriebliche Guthaben (primär latente Steuerguthaben sowie Darlehen an PostAuto-Unternehmer) und nicht betriebliche Schulden (primär sonstige Finanzverbindlichkeiten und latente Steuerverbindlichkeiten).

Veränderungen von Segmentaktiven und -verbindlichkeiten

Die Segmentaktiven von PostFinance sanken im Vergleich zum 31. Dezember 2014 um 4295 Millionen Franken – dies vor allem im Bereich der Forderungen. Die Abnahme resultierte im Wesentlichen durch reduzierte Kundeneinlagen. Die Segmentverbindlichkeiten von Übrige stiegen im Vergleich zum 31. Dezember 2014 vor allem aufgrund höherer Personalvorsorgeverpflichtungen um 656 Millionen Franken.

Weitere Informationen

Die nicht liquiditätswirksamen Aufwendungen und Erträge enthalten vor allem Bildungen und nicht geldwirksame Auflösungen von Rückstellungen.

Ergebnisse nach Geschäftssegmenten und Regionen

Ergebnis nach Geschäftssegmenten

Bis bzw. per 31.12.2014 Mio. CHF	Anhang	PostMail	Swiss Post Solutions	Post- stellen und Verkauf	Post- Logistics	Post- Finance ³	PostAuto ⁴	Übrige ⁵	Konsoli- dierung	Konzern
Betriebsertrag										
mit Kunden ¹		2 515	606	1 026	1 161	2 135	832	96		8 371
mit anderen Segmenten		372	53	637	401	40	3	790	-2 296	-
Total Betriebsertrag^{1,2}		2 887	659	1 663	1 562	2 175	835	886	-2 296	8 371
Betriebsergebnis²		334	12	-100	141	382	30	4		803
Finanzerfolg	12, 13									-45
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	3	0	-	6	6	0	1		16
Ertragssteuern	14									-136
Konzerngewinn										638
Segmentaktiven		739	463	542	646	118 286	499	2 787	-1 063	122 899
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures		56	0	-	13	31	2	2		104
Nicht zugeordnete Aktiven ⁶										1 668
Total Aktiven										124 671
Segmentverbindlichkeiten		869	175	566	629	113 699	398	2 944	-1 063	118 217
Nicht zugeordnete Passiven ⁶										1 444
Total Fremdkapital										119 661
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	24-26	43	15	7	93	114	39	127		438
Abschreibungen	24-26	46	23	12	59	32	42	107		321
Wertminderungen	18, 24-26	-	7	-	-	92	1	0		100
Wertaufholungen	18, 24-26	-	-	-	-	-	-	-		-
Übrige nicht liquiditätswirksame (Aufwendungen)/Erträge		-33	-10	-2	-14	-59	-32	-314		-464
Personalbestand ⁷		16 979	7 466	6 508	5 304	3 466	2 789	2 169		44 681

1 Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

2 Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

3 Die PostFinance AG wendet zusätzlich die Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB) an. Zwischen den Ergebnissen nach RVB und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

4 Die PostAuto Schweiz AG untersteht im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs der Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmen (RKV). Zwischen den Ergebnissen nach RKV und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

5 Enthält Servicebereiche (Immobilien und Informationstechnologie) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation)

6 Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen Guthaben und Schulden, die im Wesentlichen zum Finanzerfolg und somit nicht zum Betriebsergebnis beitragen und deshalb nicht den Segmentaktiven bzw. Segmentverbindlichkeiten zugerechnet werden. Die nicht zugeordneten Aktiven und Passiven werden um konzerninterne Transaktionen eliminiert.

7 Der Durchschnittsbestand wurde auf Vollzeitstellen (ohne Lernpersonal) umgerechnet.

Ergebnis nach Regionen

Bis bzw. per 31.12.2014 Mio. CHF	Anhang	Europa	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	Konzern	Schweiz	Ausland und grenzüber- schreitend	Konsoli- dierung	Konzern
Betriebsertrag mit Kunden ¹		8 296	74	1		8 371	7 138	1 233		8 371
Betriebsergebnis ²		797	4	2		803	731	72		803
Segmentaktiven		122 842	55	6	-4	122 899	122 084	847	-32	122 899
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanz- investition gehaltene Immobilien	24-26	438	0	0		438	417	21		438

1 Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

2 Das Betriebsergebnis auf Segmentebene wird vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

6	LAGEBERICHT
12	Geschäftstätigkeit
13	Organisation
13	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
22	Finanzielle Steuerung
24	Geschäftsentwicklung
52	Risikobericht
57	Ausblick

	CORPORATE GOVERNANCE
60	Konzernstruktur und Aktionariat
60	Regulatorische Rechnungslegung
61	Kapitalstruktur
61	Verwaltungsrat
65	Konzernleitung
68	Entschädigungen
71	Revisionsstelle
71	Informationspolitik

	JAHRESABSCHLUSS
73	Konzern
153	Die Schweizerische Post AG
163	PostFinance AG

Ergebnis nach Geschäftssegmenten

Bis bzw. per 31.12.2015 Mio. CHF	Anhang	PostMail	Swiss Post Solutions	Post- stellen und Verkauf	Post- Logistics	Post- Finance ²	PostAuto ³	Übrige ⁴	Konsoli- dierung	Konzern
Betriebsertrag										
mit Kunden		2 446	546	982	1 158	2 103	846	143		8 224
mit anderen Segmenten		374	63	619	394	40	3	798	-2 291	-
Total Betriebsertrag¹		2 820	609	1 601	1 552	2 143	849	941	-2 291	8 224
Betriebsergebnis¹		383	16	-100	152	463	33	-71		876
Finanzerfolg	12, 13									-47
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	6	0	-	5	5	0	-4		12
Ertragssteuern	14									-210
Konzerngewinn										631
Segmentaktiven		640	332	539	608	113 991	555	2 768	-878	118 555
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures		55	0	-	13	33	2	1		104
Nicht zugeordnete Aktiven ⁵										1 668
Total Aktiven										120 327
Segmentverbindlichkeiten		774	162	546	597	109 198	504	3 600	-878	114 503
Nicht zugeordnete Passiven ⁵										1 439
Total Fremdkapital										115 942
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	24-26	29	12	15	81	167	62	55		421
Abschreibungen	24-26	50	16	12	63	49	44	96		330
Wertminderungen	18, 24-26	-	5	-	-	19	2	-		26
Wertaufholungen	18, 24-26	-	-	-	-	25	0	0		25
Übrige nicht liquiditätswirksame (Aufwendungen)/Erträge		-20	-12	-13	-21	-56	-40	-308		-470
Personalbestand ⁶		16 494	7 177	6 299	5 219	3 594	2 939	2 409		44 131

1 Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

2 Die PostFinance AG wendet zusätzlich die Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate (RVB) an. Zwischen den Ergebnissen nach RVB und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

3 Die PostAuto Schweiz AG untersteht im Bereich des öffentlichen Regionalverkehrs der Verordnung des UVEK über das Rechnungswesen der konzessionierten Unternehmen (RKV). Zwischen den Ergebnissen nach RKV und jenen nach IFRS bestehen Abweichungen.

4 Enthält Servicebereiche (Immobilien und Informationstechnologie) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation)

5 Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen Guthaben und Schulden, die im Wesentlichen zum Finanzerfolg und somit nicht zum Betriebsergebnis beitragen und deshalb nicht den Segmentaktiven bzw. Segmentverbindlichkeiten zugerechnet werden. Die nicht zugeordneten Aktiven und Passiven werden um konzerninterne Transaktionen eliminiert.

6 Der Durchschnittsbestand wurde auf Vollzeitstellen (ohne Lernpersonal) umgerechnet.

Ergebnis nach Regionen

Bis bzw. per 31.12.2015 Mio. CHF	Anhang	Europa	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	Konzern	Schweiz	Ausland und grenzüber- schreitend	Konsoli- dierung	Konzern
Betriebsertrag mit Kunden		8 139	84	1		8 224	7 075	1 149		8 224
Betriebsergebnis ¹		871	3	2		876	819	57		876
Segmentaktiven		118 497	59	4	-5	118 555	117 974	605	-24	118 555
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanz- investition gehaltene Immobilien	24-26	420	1	0		421	402	19		421

1 Das Betriebsergebnis auf Segmentebene wird vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich ausgewiesen.

6 | Erfolg aus Finanzdienstleistungen

Die nachfolgende Darstellung trägt dem Charakter des Finanzdienstleistungsgeschäfts Rechnung. Die Gliederung erfolgt nach bankenüblicher Praxis.

PostFinance ist von den Massnahmen der SNB betroffen und bezahlt seit 22. Januar 2015 auf einem Teil ihres Giro Guthabens bei der SNB Negativzinsen. Bei grossen Geschäftskunden und Banken hat PostFinance einen kundenindividuellen Schwellenwert definiert, der auf dem ordentlichen Zahlungsverhalten basiert. Auf jenem Teil des Guthabens, der diesen Schwellenwert überschreitet, wird seit 1. Februar 2015 eine Guthabengebühr erhoben. Ausserdem führte PostFinance per 1. März 2015 auf Geschäftskonten tiefere Verzinsungslimiten ein. Aufwand und Ertrag aus diesen Massnahmen werden im Kommissionsgeschäft verbucht und liegen für das Geschäftsjahr 2015 im unwesentlichen Bereich.

Erfolg aus Finanzdienstleistungen		
Mio. CHF	2014	2015
Zinsertrag		
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Finanzinstituten	1	2
Zinsertrag aus Securities-Lending- und Reverse-Repurchase-Geschäften	2	1
Zinsertrag aus verzinslichen Kundenforderungen	8	8
Zinsertrag aus Finanzanlagen	1 209	1 063
Dividendenertrag aus Finanzanlagen	16	47
Zinsaufwand		
Zinsaufwand für Kundengelder (PostFinance)	-208	-115
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	0	0
Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften	0	0
Erfolg aus dem Zinsgeschäft	1 028	1 006
Wertminderungen/-aufholungen Finanzanlagen	-95	4
Zinserfolg nach Wertminderungen/-aufholungen	933	1 010
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	4 ¹	8
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagengeschäft	42	52
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	75	84
Kommissionsaufwand	-49 ¹	-67
Dienstleistungserfolg	500	501
Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	572	578
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	146	184
Erfolg aus dem Verkauf von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen	55	39
Verluste aus dem Zahlungsverkehr	-11	-10
Übriger Finanzerfolg	-2	-5
Erfolg aus Finanzdienstleistungen	1 693	1 796
Ausweis in der konsolidierten Erfolgsrechnung unter:		
Ertrag aus Finanzdienstleistungen	2 108 ¹	2 062
Aufwand für Finanzdienstleistungen	-415 ¹	-266

¹ Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

7 | Übriger betrieblicher Ertrag

Übriger betrieblicher Ertrag			
Mio. CHF		2014	2015
Mietertrag		69	71
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen		24	41
Übrige Erträge		84	90
Total übriger betrieblicher Ertrag		177	202

In den übrigen Erträgen sind im Wesentlichen Entschädigungen für Managementleistungen im öffentlichen Personenverkehr, die Vermarktung von Werbeflächen, Feldpost sowie Abgeltungen für das Inkasso von Mehrwertsteuern und Zollgebühren enthalten.

8 | Personalaufwand

Zusammensetzung

Zusammensetzung Personalaufwand			
Mio. CHF	Anhang	2014	2015
Löhne und Gehälter		3 312	3 148
Sozialleistungen		350	338
Vorsorgeaufwand	9	335	434
Übriger Personalaufwand		111	102
Total Personalaufwand		4 108	4 022

Personalbestand

Personalbestand			
Personaleinheiten ¹		2014	2015
Personalbestand Konzern Post (ohne Lernpersonal)		44 681	44 131
Lernpersonal Konzern		2 067	2 108

¹ Durchschnittsbestand umgerechnet auf Vollzeitstellen

9 | Personalvorsorge

Die Post unterhält in der Schweiz verschiedene Vorsorgepläne für die Mitarbeitenden. Das Vermögen dieser Pläne ist entweder in autonome Stiftungen oder in Sammelstiftungen ausgesondert. Der Stiftungsrat der autonomen Stiftungen setzt sich aus einer gleichen Anzahl von Arbeitnehmenden- und Arbeitgebervertretern zusammen. Die Stiftungsräte sind aufgrund des Gesetzes und des Vorsorge-reglements verpflichtet, einzig im Interesse der Stiftung und der Destinatäre (aktive Versicherte und Rentenbezüger) zu handeln. Der Arbeitgeber kann somit nicht selbst über die Leistungen und die Finanzierung bestimmen, die Beschlüsse sind paritätisch zu fällen. Die Stiftungsräte sind verantwortlich für die Festlegung der Anlagestrategie, für die Änderungen der Vorsorgereglements (insbesondere die versicherten Leistungen) und auch für die Festlegung der Finanzierung der Vorsorgeleistungen.

Die Vorsorgeleistungen basieren auf dem versicherten Lohn und einem Altersguthaben. Zum Zeitpunkt der Pensionierung haben die Versicherten die Wahl zwischen einer lebenslänglichen Rente, die eine anwartschaftliche Ehegattenrente einschliesst, und einem Kapitalbezug. Neben den Altersleistungen umfassen die Vorsorgeleistungen auch Invaliden- und Hinterlassenenrenten, die sich in Prozenten des versicherten Lohns berechnen. Der Versicherte kann zudem Einkäufe zur Verbesserung seiner Vorsorgesituation bis zum reglementarischen Maximum tätigen oder vorzeitig Geld für den Kauf eines selbst genutzten Wohneigentums beziehen.

Bei der Festlegung der Leistungen sind die Mindestvorschriften des Gesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und dessen Ausführungsbestimmungen zu beachten. Im BVG werden der mindestens zu versichernde Lohn und die minimalen Altersgutschriften festgelegt. Der auf diesem minimalen Altersguthaben anzuwendende Mindestzins wird vom Bundesrat mindestens alle zwei Jahre festgelegt. Im Jahr 2016 beträgt dieser 1,25 Prozent (Vorjahr: 1,75 Prozent).

Aufgrund der Planausgestaltung und der gesetzlichen Bestimmungen des BVG ist der Arbeitgeber versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Die wesentlichsten sind dabei das Anlagerisiko, das Inflationsrisiko, falls es zu Lohnanpassungen führt, das Zinsrisiko, das Invaliditätsrisiko und das Risiko der Langlebigkeit. Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge werden von den Stiftungsräten festgelegt. Der Arbeitgeber trägt mindestens 50 Prozent der notwendigen Beiträge. Im Falle einer Unterdeckung können sowohl vom Arbeitgeber als auch von den Arbeitnehmenden Sanierungsbeiträge zur Beseitigung der Deckungslücke erhoben werden.

Die Gesellschaften in Deutschland (SPS-Gruppe) verfügen über eine betriebliche Altersvorsorge, die auf verschiedenen Regelungen und Betriebsvereinbarungen beruht. Zudem gibt es für leitende Angestellte individuelle Vorsorgelösungen. Grundsätzlich besteht ein Anspruch auf Versorgungsleistungen bei Eintritt des Versorgungsfalles Alter, Invalidität oder Tod. In Abhängigkeit von der massgebenden Versorgungsregelung sind lebenslang zu zahlende Rentenleistungen oder gegebenenfalls Kapitalleistungen vorgesehen. Die Vorsorgeleistungen werden grösstenteils vom Arbeitgeber finanziert. Bei Ausscheiden aus der Firma vor Fälligkeit einer Versorgungsleistung bleiben die Anwartschaften auf die Versorgungsleistungen entsprechend den gesetzlichen Regelungen erhalten.

Aufgrund der Planausgestaltung und der gesetzlichen Bestimmungen (Betriebsrentengesetz) ist der Arbeitgeber versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Die wesentlichsten sind dabei das Risiko der Langlebigkeit, das Risiko der Lohnentwicklung und das Risiko des Inflationsausgleichs der Renten.

Versicherungstechnische Annahmen

Folgende Parameter wurden bei den Berechnungen angewendet (gewichteter Durchschnitt):

Versicherungstechnische Annahmen für die Aufwandberechnung des Jahres

Prozent	2014	2015
Rechnungszinssatz	2,25	1,25

Versicherungstechnische Annahmen per 31.12.

Prozent	2014	2015
Rechnungszinssatz	1,25	0,75
Erwartete Lohnentwicklung	1,50	1,00
Rentenindexierung	0,00	0,00
Verzinsung der Altersguthaben	2,00	1,25
Fluktuation	3,58	3,56
Aktuelle durchschnittliche Lebenserwartung für einen Mann / eine Frau im Alter von 65 Jahren	21/24 Jahre	21/24 Jahre

Die langfristigen Leistungen an Mitarbeitende werden unter Erläuterung 28, Rückstellungen ausgewiesen und beschrieben.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Personalvorsorgeaufwand

Vorsorgeaufwand		
Mio. CHF	2014	2015
Laufender Dienstzeitaufwand	540	601
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	33
Arbeitnehmerbeiträge	-207	-207
Verwaltungskosten	10	10
Rentenzahlungen des Arbeitgebers	1	1
Übrige Pläne, Umgliederungen	-9	-4
Total Vorsorgeaufwand erfasst im Personalaufwand	335	434
Zinsaufwand auf der Vorsorgeverpflichtung	380	239
Zinsertrag auf dem Vermögen	-340	-198
Übrige Pläne, Umgliederungen	-1	-2
Total Nettozinsaufwand erfasst im Finanzaufwand	39	39
Total Vorsorgeaufwand erfasst in der Erfolgsrechnung	374	473

Neubewertungskomponenten erfasst in der Gesamtergebnisrechnung

Mio. CHF	2014	2015
Versicherungsmathematische Verluste		
aufgrund der Anpassung von demografischen Annahmen	-3	-
aufgrund der Anpassung von wirtschaftlichen Annahmen	1 971	990
aufgrund von Erfahrungsabweichungen	-14	-49
Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	-610	221
Veränderung des Effekts der Vermögensobergrenze (ohne Zinserfolg)	0	-
Total im sonstigen Gesamtergebnis (OCI) erfasste Neubewertungserfolge	1 344	1 162
Total Personalvorsorgeaufwand	1 718	1 635

Der Stiftungsrat der Pensionskasse Post hat an seiner Sitzung vom 10. Juni 2015 der Senkung des technischen Zinssatzes, der Reduktion der Umwandlungssätze und der Finanzierung insbesondere von Kompensationsmassnahmen für die aktiv Versicherten zugestimmt. Die Umsetzung erfolgt per 1. Januar 2016. Insbesondere die Kompensationsmassnahmen als Folge der erwähnten Anpassung führten zu einer erfolgswirksamen Steigerung des Vorsorgeaufwands (33 Millionen Franken).

Die gegenseitigen Leistungen zwischen der Stiftung Pensionskasse Post und der Schweizerischen Post erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Deckungsstatus

Nachweis der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus wesentlichen leistungsorientierten Plänen, hauptsächlich der Stiftung Pensionskasse Post in der Schweiz und der SPS-Gruppe in Deutschland:

Zusammenfassung Deckungsstatus		
Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2015
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen mit ausgesondertem Vermögen	19 431	20 492
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	- 15 956	- 15 657
Unterdeckung	3 475	4 835
Vorsorgeverpflichtungen ohne ausgesondertes Vermögen	13	9
Total bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen	3 488	4 844
Vorsorgeverpflichtungen aus anderen Vorsorgeplänen	1	3
Total bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen	3 489	4 847

Entwicklung der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen

Entwicklung der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (ohne übrige Pläne)		
Mio. CHF	2014	2015
Stand per 1.1.	2 039	3 488
Vorsorgeaufwand aus leistungsorientierten Plänen	384	478
Im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Neubewertungserfolge	1 344	1 162
Arbeitgeberbeiträge	- 284	- 284
Rentenzahlungen des Arbeitgebers	- 1	- 1
Umrechnungsdifferenzen	0	- 1
Kauf von Unternehmungen, Veräusserungen oder Transfers	6	2
Stand per 31.12.	3 488	4 844
Davon:		
kurzfristig, d. h. Zahlungen, die innerhalb der nächsten zwölf Monate anfallen	275	278
langfristig	3 213	4 566

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtung

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtung		
Mio. CHF	2014	2015
Stand per 1.1.	17 354	19 444
Laufender Dienstzeitaufwand	540	601
Zinsaufwand auf der Vorsorgeverpflichtung	380	239
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	1 954	941
Planabgeltungen	-7	-
Kauf von Unternehmungen, Veräusserungen oder Transfers	6	6
Restrukturierungen	0	1
Ausbezahlte Leistungen aus Vorsorgevermögen	-787	-761
Rentenzahlungen des Arbeitgebers	-1	-1
Planänderungen ¹	0	33
Übertragungen, Umgliederungen und Übrige	5	-
Umrechnungsdifferenzen	0	-2
Stand per 31.12.	19 444	20 501
Vorsorgeverpflichtungen mit ausgesondertem Vermögen	19 431	20 492
Vorsorgeverpflichtungen ohne ausgesondertes Vermögen	13	9
Total Vorsorgeverpflichtungen	19 444	20 501

1 2015 angefallene Planänderungen (vgl. Personalvorsorgeaufwand)

Entwicklung des Vorsorgevermögens

Entwicklung des Vorsorgevermögens (zu Marktwerten)		
Mio. CHF	2014	2015
Stand per 1.1.	15 315	15 956
Zinsertrag auf dem Vermögen	340	198
Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	610	-221
Arbeitnehmerbeiträge	207	207
Arbeitgeberbeiträge	284	284
Planabgeltungen	-7	-
Ausbezahlte Leistungen aus Vorsorgevermögen	-787	-761
Verwaltungskosten	-10	-10
Kauf von Unternehmungen, Veräusserungen oder Transfers	4	4
Umrechnungsdifferenzen	0	0
Stand per 31.12.	15 956	15 657

Anlagekategorien

Aufteilung des Vermögens	31. Dezember 2014			31. Dezember 2015			
	Mio. CHF	kotiert	nicht kotiert	Total	kotiert	nicht kotiert	Total
Obligationen		5 651	1 884	7 535	5 256	1 985	7 241
Aktien		4 588	–	4 588	4 303	–	4 303
Immobilien		–	1 481	1 481	–	1 566	1 566
Alternative Anlagen		328	1 154	1 482	328	1 335	1 663
Qualifizierte Versicherungspapiere		–	26	26	–	28	28
Andere Finanzanlagen		–	–	–	–	14	14
Flüssige Mittel		–	844	844	–	842	842
Total		10 567	5 389	15 956	9 887	5 770	15 657

Der Stiftungsrat einer Vorsorgeeinrichtung erlässt für die Anlage des Vorsorgevermögens Anlage Richtlinien, die die taktische Asset Allocation und die Benchmarks für den Vergleich der Resultate mit einem allgemeinen Anlageuniversum enthalten. Für die Umsetzung der Anlagestrategie hat der Stiftungsrat einen Anlageausschuss eingesetzt. Dieser bestimmt die Vermögensverwalter und den Global Custodian. Die Vermögen der Vorsorgepläne sind gut diversifiziert. Bezüglich der Diversifikation und der Sicherheit gelten für die Vorsorgepläne die gesetzlichen Vorschriften des BVG. Immobilien werden nicht direkt gehalten.

Der Stiftungsrat prüft periodisch, ob die gewählte Anlagestrategie für die Erfüllung der Vorsorgeleistungen angemessen ist und ob das Risikobudget der demografischen Struktur entspricht. Die Einhaltung der Anlagerichtlinien und die Anlageresultate der Anlageberater werden periodisch durch die verantwortlichen Mitarbeitenden der Pensionskasse Post und einen externen Investment Controller geprüft. Zudem prüft ein externes Beratungsbüro regelmässig die Anlagestrategie auf ihre Wirksamkeit und Angemessenheit.

Im Vermögen der Pensionskasse Post sind keine Anlagen der Schweizerischen Post und keine von der Post gemieteten Immobilien enthalten.

Sensitivitäten

Auswirkungen bei einem Anstieg bzw. Rückgang der untenstehenden, wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen um 0,25 Prozentpunkte auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen per 31. Dezember 2014 und 2015:

Mio. CHF	Abweichung	resultierende Veränderung des Barwerts		Abweichung	resultierende Veränderung des Barwerts	
		31.12.2014	31.12.2015		31.12.2014	31.12.2015
Rechnungszinssatz	+0,25 Prozentpunkte	–675	–727	–0,25 Prozentpunkte	723	780
Erwartete Lohnentwicklung	+0,25 Prozentpunkte	64	66	–0,25 Prozentpunkte	–62	–64
Verzinsung der Altersguthaben	+0,25 Prozentpunkte	107	111	–0,25 Prozentpunkte	–104	–108
Rentenindexierung	+0,25 Prozentpunkte	563	610	–0,25 Prozentpunkte	–	–
Lebenserwartung im Alter 65	+1 Jahr	604	668	–1 Jahr	–612	–675

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	60 Konzernstruktur und Aktionariat	73 Konzern
12 Organisation	60 Regulatorische Rechnungslegung	153 Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	61 Kapitalstruktur	163 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	61 Verwaltungsrat	
22 Finanzielle Steuerung	65 Konzernleitung	
24 Geschäftsentwicklung	68 Entschädigungen	
52 Risikobericht	71 Revisionsstelle	
57 Ausblick	71 Informationspolitik	

Fälligkeitsprofil der leistungsorientierten Personalvorsorgeverpflichtung

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Personalvorsorgeverpflichtung beläuft sich per 31. Dezember 2015 auf 16,7 Jahre (Vorjahr: 16,2 Jahre).

Weitere Informationen über die zeitliche Verteilung der nominellen Leistungsauszahlungen:

Fälligkeit der leistungsorientierten Personalvorsorgeverpflichtung	Nominelle Leistungsauszahlungen	Nominelle Leistungsauszahlungen (geschätzt)
Mio. CHF		
Beiträge		
2015	284	275
2016		278
Erwartete künftige Leistungen		
2016		902
2017		913
2018		908
2019		907
2020		903
2021–2025		4400

10 | Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand

Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	2014	2015
Mio. CHF		
Aufwand für Werkstoffe, Halb- und Fertigfabrikate	45	45
Handelswarenaufwand	466	434
Dienstleistungsaufwand	161	151
Entschädigungen an PostAuto-Unternehmer	305	304
Entschädigungen an Transportunternehmen	345	338
Entschädigungen für internationalen Postverkehr	160	121
Temporärmitarbeitende	120	136
Total Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	1 602	1 529

11 | Übriger Betriebsaufwand

Übriger Betriebsaufwand	2014	2015
Mio. CHF		
Raumaufwand	224	225
Unterhalt und Reparaturen von Sachanlagen	225	268
Energie und Treibstoffe	64	53
Betriebsmaterial	83	85
Beratungs-, Büro- und Verwaltungsaufwand	202	225
Marketing und Kommunikation	103	107
Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen	4	6
Übriger Aufwand	209	226
Total übriger Betriebsaufwand	1 114	1 195

12 | Finanzertrag

Finanzertrag			
Mio. CHF	Anhang	2014	2015
Zinsertrag auf sonstigen Darlehen	22	10	8
Fremdwährungsgewinne		0	6
Übriger Finanzertrag		2	8
Total Finanzertrag		12	22

Die Erträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft sind im Ertrag aus Finanzdienstleistungen erfasst.

13 | Finanzaufwand

Finanzaufwand			
Mio. CHF	Anhang	2014	2015
Zinsaufwand auf übrigen Finanzverbindlichkeiten		12	12
Barwertanpassungen auf Rückstellungen		0	0
Zinsaufwand Personalvorsorgeverpflichtungen	9	39	39
Zinsaufwand Finanzleasing	27	0	0
Fremdwährungsverluste		2	12
Übriger Finanzaufwand		4	6
Total Finanzaufwand		57	69

Die Aufwände aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft sind im Aufwand für Finanzdienstleistungen erfasst.

14 | Ertragssteuern

Ertragssteuern in der Erfolgsrechnung erfasst			
Mio. CHF		2014	2015
Aufwand für laufende Ertragssteuern		-79	-94
Aufwand für latente Ertragssteuern		-57	-116
Total Aufwand für Ertragssteuern in der Erfolgsrechnung erfasst		-136	-210

Zusätzlich sind im sonstigen Gesamtergebnis Ertragssteuern erfasst, die sich wie folgt zusammensetzen:

Ertragssteuern im sonstigen Gesamtergebnis erfasst			
Mio. CHF		2014	2015
Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen		275	153
Marktwertreserven		-17	-6
Hedgingreserven		2	-1
Übrige Gewinne und Verluste direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasst		0	0
Total Ertragssteuern im sonstigen Gesamtergebnis erfasst		260	146

6	LAGEBERICHT
6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
22	Finanzielle Steuerung
24	Geschäftsentwicklung
52	Risikobericht
57	Ausblick

60	CORPORATE GOVERNANCE
60	Konzernstruktur und Aktionariat
60	Regulatorische Rechnungslegung
61	Kapitalstruktur
61	Verwaltungsrat
65	Konzernleitung
68	Entschädigungen
71	Revisionsstelle
71	Informationspolitik

73	JAHRESABSCHLUSS
153	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
163	PostFinance AG

Latente Steuern auf Bilanzpositionen

Mio. CHF	31. Dezember 2014			31. Dezember 2015		
	Latente Steuerguthaben	Latente Steuerverbindlichkeiten	Guthaben/(Verbindlichkeiten) netto	Latente Steuerguthaben	Latente Steuerverbindlichkeiten	Guthaben/(Verbindlichkeiten) netto
Finanzanlagen	31	-48	-17	15	-48	-33
Beteiligungen an Konzern- und assoziierten Gesellschaften sowie Joint Ventures	1	-82	-81	0	-83	-83
Sachanlagen	267	-2	265	229	-2	227
Immaterielle Anlagen	429	-3	426	346	-3	343
Sonstige Verbindlichkeiten	2	0	2	3	0	3
Rückstellungen	81	-13	68	55	-12	43
Personalvorsorgeverpflichtungen	714	-	714	904	-	904
Übrige Bilanzpositionen	1	-1	0	1	-1	0
Latente Steuern aus temporären Differenzen	1 526	-149	1 377	1 553	-149	1 404
Aktiviere Steuerguthaben aus Verlustvorträgen	10	-	10	13	-	13
Latente Steuerguthaben/-verbindlichkeiten, brutto	1 536	-149	1 387	1 566	-149	1 417
Latente Steuerguthaben/-verbindlichkeiten Vorjahr	-1 313	130	-1 183	-1 536	149	-1 387
Veränderung Konsolidierungskreis	-1	0	-1	-1	1	0
Latente Steuern im sonstigen Gesamtergebnis	-275	15	-260	-153	7	-146
Latente Steuern in der Erfolgsrechnung erfasst	-53	-4	-57	-124	8	-116

Die latenten Steuerguthaben von 1566 Millionen Franken (Vorjahr: 1536 Millionen Franken) umfassen im Wesentlichen zeitlich befristete Abweichungen (temporäre Differenzen) auf Finanzanlagen, Sachanlagen und immateriellen Anlagen, steuerlich nicht akzeptierte Vorsorgerückstellungen gemäss IAS 19 und weitere Rückstellungen sowie steuerliche Verlustvorträge. Latente Steuerforderungen aufgrund abzugsfähiger zeitlicher Differenzen und vorhandener steuerlicher Verlustvorträge werden nur in dem Masse erfasst, in dem die Realisierung des jeweiligen Steuerertrags wahrscheinlich ist.

Die latenten Steuerverbindlichkeiten von 149 Millionen Franken (Vorjahr: 149 Millionen Franken) sind hauptsächlich aus zeitlich befristeten Abweichungen in der Bewertung zwischen den Konzernvermögenswerten und den steuerlichen Vermögenswerten auf Finanzanlagen und Beteiligungen sowie aus zeitlich befristeten Abweichungen auf Rückstellungen entstanden.

Per 31. Dezember 2015 bestanden temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen von 71 Millionen Franken (Vorjahr: 75 Millionen Franken), für die keine latenten Steuerverbindlichkeiten erfasst wurden, da die Post die Umkehrung der temporären Differenzen bestimmen kann und es nicht wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in der vorhersehbaren Zukunft umkehren werden.

Steuerlich verrechenbare Verlustvorträge

Mio. CHF	31. Dezember 2014			31. Dezember 2015		
	Aktiviert	Nicht aktiviert	Total	Aktiviert	Nicht aktiviert	Total
Verfall innerhalb 1 Jahres	5	-	5	5	0	5
Verfall in 2 bis 6 Jahren	18	15	33	2	23	25
Verfall in mehr als 6 Jahren	17	-	17	39	83	122
Total steuerlich verrechenbare Verlustvorträge	40	15	55	46	106	152

Steuerliche Verlustvorträge in der Höhe von 106 Millionen Franken (Vorjahr: 15 Millionen Franken) wurden im Konzern nicht aktiviert, da ihre zukünftige Realisierung unsicher erscheint.

Analyse des Aufwands für Ertragssteuern

Die folgende Aufstellung zeigt die Überleitung vom Konzerngewinn vor Steuern zum ausgewiesenen Steueraufwand. Der anzuwendende gewichtete durchschnittliche Steuersatz beträgt 13,2 Prozent (Vorjahr: 13,8 Prozent). Die Abnahme des Konzernsteuersatzes von 0,6 Prozent begründet sich in einer Schätzungsänderung des Steuersatzes zur Bestimmung der latenten Ertragssteuern mehrerer Konzerngesellschaften.

Überleitung vom Konzerngewinn vor Steuern zum ausgewiesenen Steueraufwand		
Mio. CHF	2014	2015
Konzerngewinn vor Steuern	774	841
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz	13,8%	13,2%
Steueraufwand zum gewichteten durchschnittlichen Steuersatz	107	111
Überleitung auf den ausgewiesenen Ertragssteueraufwand:		
Effekt aus Änderung Steuerstatus/Steuersätze	5	68
Effekt aus Beteiligungen/Wertminderung Goodwill	59	76
Effekt aus Steuernachzahlungen und -rückerstattungen aus Vorjahren	-7	-6
Effekt aus Veränderung Wertberichtigung auf latenten Ertragssteuerguthaben	0	1
Effekt aus steuerlich nicht relevanten Erträgen/Aufwendungen	-25	-39
Effekt aus Verlustvorträgen	-4	6
Übrige Effekte	1	-7
Ausgewiesener Ertragssteueraufwand	136	210

15 | Forderungen

Forderungen nach Art Mio. CHF	31. Dezember 2014			31. Dezember 2015		
	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto
Forderungen gegenüber Finanzinstituten ¹	42 639	-96	42 543	39 032	-99	38 933
Verzinsliche Kundenforderungen ¹	701	-5	696	567	-4	563
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 134	-12	1 122	1 091	-10	1 081
Sonstige Forderungen	912	-1	911	949	-1	948
Total Forderungen	45 386	-114	45 272	41 639	-114	41 525
¹ davon Forderungen aus dem Reverse-Repurchase-Geschäft und gedeckt durch Wertschriften im Marktwert von			1 309			311
			1 309			311

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

Bei den Forderungen gegenüber Finanzinstituten handelt es sich um Kontokorrentguthaben, Geldmarktanlagen und Reverse-Repurchase-Geschäfte (31. Dezember 2015: 61 Millionen Franken; Vorjahr: 909 Millionen Franken). Die Kontokorrente entstehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem internationalen Zahlungsverkehr der Post. Die Geldmarktanlagen und Reverse-Repurchase-Geschäfte entstehen aus der Bewirtschaftung der Kundengelder. Die Wertschriftendeckung der Reverse-Repurchase-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten. In den Forderungen gegenüber Finanzinstituten sind nach wie vor hohe Liquiditätsreserven, die zu grossen Teilen bei der SNB angelegt werden, enthalten.

Bei den verzinslichen Kundenforderungen handelt es sich um technische Kontoüberzüge der Postkontoinhaber sowie um Forderungen aus Reverse-Repurchase-Geschäften gegenüber Versicherungen (31. Dezember 2015: 250 Millionen Franken; Vorjahr: 400 Millionen Franken).

LAGEBERICHT	
6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
22	Finanzielle Steuerung
24	Geschäftsentwicklung
52	Risikobericht
57	Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE	
60	Konzernstruktur und Aktionariat
60	Regulatorische Rechnungslegung
61	Kapitalstruktur
61	Verwaltungsrat
65	Konzernleitung
68	Entschädigungen
71	Revisionsstelle
71	Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS	
73	Konzern
153	Die Schweizerische Post AG
163	PostFinance AG

Bei einem Reverse-Repurchase-Geschäft wird eine Forderung eingebucht. Diese widerspiegelt das Recht der Post, die Barhinterlage zurückzuerhalten. Im Rahmen von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertschriften werden nur dann in der Bilanz erfasst, wenn Risiken und Chancen zugegangen sind. Die Marktwerte der erhaltenen Wertschriften werden überwacht, um bei Bedarf zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder zurückzufordern. Siehe auch Erläuterung 34, Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten.

Ferner bestehen keine verpfändeten Vermögensgegenstände (Sicherheiten) für Forderungen.

Fälligkeiten der Forderungen

Forderungen nach Fälligkeit	31. Dezember 2014			31. Dezember 2015		
	Total	Fälligkeiten bis 3 Monate	Fälligkeiten über 3 Monate	Total	Fälligkeiten bis 3 Monate	Fälligkeiten über 3 Monate
Mio. CHF						
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	42 543	42 166	377	38 933	38 933	0
Verzinsliche Kundenforderungen	696	696	–	563	563	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 122	1 032	90	1 081	1 080	1
Sonstige Forderungen	911	531	380	948	607	341
Total Forderungen	45 272	44 425	847	41 525	41 183	342

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von 2 Millionen Franken aus den Forderungen gegenüber Finanzinstituten (Vorjahr: eine Million Franken) bzw. 8 Millionen Franken aus verzinslichen Kundenforderungen (Vorjahr: 8 Millionen Franken) erwirtschaftet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben einen kurzfristigen Charakter. Daher werden sie nicht diskontiert.

Überfällige Forderungen ohne Einzelwertberichtigungen

Die Schweizerische Post wertberichtigt Forderungen, wenn sie für diese Forderungen mit einem Verlust rechnet, weil der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen voraussichtlich nicht nachkommen kann. Überfällige Forderungen, für die keine eindeutigen Hinweise auf eine Wertminderung bestehen, werden auf eine Beobachtungsliste gesetzt und überwacht.

Überfällige Forderungen ohne Einzelwertberichtigungen	31. Dezember 2014				31. Dezember 2015			
	1–90 Tage	91–180 Tage	181–365 Tage	> 1 Jahr	1–90 Tage	91–180 Tage	181–365 Tage	> 1 Jahr
Mio. CHF								
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	1 149	165	211	–	12	–	–	–
Verzinsliche Kundenforderungen	682	5	7	6	296	4	5	10
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	86	31	28	100	61	3	3	6
Sonstige Forderungen	3	2	1	2	13	0	0	1
Total überfällige Forderungen	1 920	203	247	108	382	7	8	17

Forderungen mit Wertberichtigungen

Offene Forderungen werden regelmässig durch eine vom Konzern vorgegebene Risikoanalyse geprüft. Einzelwertberichtigungen für Forderungen werden aufgrund der Differenz zwischen dem Nennwert der Forderungen und dem geschätzten einbringbaren Nettobetrag ermittelt.

Nicht einzelwertberichtigte Positionen werden aufgrund statistischer Erhebungen aus den Vorjahren zusätzlich einer Portfoliowertberichtigung unterzogen.

Forderungen mit Wertberichtigungen Mio. CHF	31. Dezember 2014			31. Dezember 2015		
	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto
Einzelwertberichtigungen						
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	99	-96	3	100	-99	1
Verzinsliche Kundenforderungen	1	-1	-	1	-1	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47	-6	41	39	-6	33
Sonstige Forderungen	1	-1	-	1	-1	0
Total Forderungen mit Einzelwertberichtigungen	148	-104	44	141	-107	34
Portfoliowertberichtigungen						
Verzinsliche Kundenforderungen	26	-4	22	316	-3	313
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	55	-6	49	39	-4	35
Sonstige Forderungen	3	0	3	5	0	5
Total Forderungen mit Portfoliowertberichtigungen	84	-10	74	360	-7	353

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen Mio. CHF	Forderungen gegenüber Finanzinstituten		Verzinsliche Kundenforderungen		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Sonstige Forderungen	
	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen
Stand per 1.1.2014	97	-	0	2	7	5	1	0
Wertminderungen	-	-	1	2	0	1	-	-
Wertaufholungen	-1	-	-	-	0	-	0	0
Umgliederungen	-	-	-	-	0	0	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-1	-	-	-
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	0	0	-	-
Stand per 31.12.2014	96	-	1	4	6	6	1	0
Wertminderungen	3	-	0	-	2	-	-	0
Wertaufholungen	-	-	-	-1	-1	-2	0	-
Umgliederungen	-	-	-	-	0	0	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-1	-	-	-
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	0	0	-	-
Stand per 31.12.2015	99	-	1	3	6	4	1	0

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Entwicklungen
16 Konzernstrategie
22 Finanzielle Steuerung
24 Geschäftsentwicklung
52 Risikobericht
57 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
60 Konzernstruktur und Aktionariat
60 Regulatorische Rechnungslegung
61 Kapitalstruktur
61 Verwaltungsrat
65 Konzernleitung
68 Entschädigungen
71 Revisionsstelle
71 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
73 Konzern
153 Die Schweizerische Post AG
163 PostFinance AG

16 | Vorräte

Vorräte		
Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2015
Handelswaren	55	46
Treibstoffe und Betriebsmaterial	17	22
Werkstoffe und Produktionsmaterial	9	7
Halb- und Fertigfabrikate	3	1
Wertberichtigung für unkurante Vorräte	-1	0
Total Vorräte	83	76

17 | Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die in der Kategorie «zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte» aufgeführten Werte werden nicht mehr systematisch abgeschrieben und voraussichtlich innerhalb eines Jahres verkauft.

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte			
Mio. CHF	Betriebsliegen- schaften	Übrige Sachanlagen	Total
Stand per 1. Januar 2014	-	0	0
Zugänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	-	14	14
Verkäufe	-	-13	-13
Stand per 31. Dezember 2014	-	1	1
Zugänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	-	12	12
Verkäufe	-	-13	-13
Stand per 31. Dezember 2015	-	0	0

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

18 | Finanzanlagen

Finanzanlagen					
Mio. CHF	Bis Endverfall gehalten	Zur Veräusserung verfügbar	Derivative Finanzinstrumente	Darlehen	Total
Anhang	19	20	21	22	
Stand per 1.1.2014	50 398	3 879	95	12 475	66 847
Zugänge	11 186	1 116	–	25 798	38 100
Erfolgswirksame Wertveränderungen	– 110	117	–	73	80
Erfolgsneutrale Wertveränderungen	–	59	–	–	59
Wertänderungen Derivate	–	–	– 90	–	– 90
Wertminderungen, netto	– 66	– 8	–	– 18	– 92
Abgänge	– 6 866	– 575	–	– 24 630	– 32 071
Stand per 31.12.2014	54 542	4 588	5	13 698	72 833
Zugänge	1 008	5 571	–	14 274	20 853
Erfolgswirksame Wertveränderungen	– 297	12	–	19	– 266
Erfolgsneutrale Wertveränderungen	–	– 34	–	–	– 34
Wertänderungen Derivate	–	–	56	–	56
Wertaufholungen/ Wertminderungen, netto	16	– 12	–	2	6
Abgänge	– 7 582	– 233	–	– 13 154	– 20 969
Stand per 31.12.2015	47 687	9 892	61	14 839	72 479

Finanzanlagen in den Kategorien «bis Endverfall gehalten» und «Darlehen» werden nach der Methodik der fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die ausgewiesenen Werte in der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» sowie die derivativen Finanzinstrumente entsprechen Marktwerten, soweit diese aufgrund der Preisbildung aus öffentlich organisierten oder aus standardisierten Märkten direkt ableitbar sind. Positionen, für die keine «offiziellen» Preisnotierungen erhältlich sind, werden auf Basis von Zinskurven, Risikoaufschlägen und Notierungen von derivativen Instrumenten (Credit Default Swaps) errechnet.

Von den positiven Wiederbeschaffungswerten sind 57 Millionen Franken (Vorjahr: 2 Millionen Franken) nach den Vorschriften des Hedge Accounting geführt (siehe Erläuterung 21, Derivative Finanzinstrumente).

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Obligationen wird systematisch vorgenommen. Anlagen mit einem der folgenden Merkmale werden einer näheren Beurteilung unterzogen:

- Rating liegt ausserhalb Investment Grade (< BBB–)
- Marktpreisnotierung unter 60 Prozent
- Keine verlässliche Preisermittlung möglich
- Frühere Erwähnung im Zusammenhang mit Impairment

Im Rahmen des Jahresabschlusses wurde die Beurteilung vorgenommen.

Die im Jahr 2015 aufgelösten Wertberichtigungen (netto) auf Finanzanlagen betragen insgesamt 6 Millionen Franken (Vorjahr: Bildung von 92 Millionen Franken). Bei den festverzinslichen Anlagen der Kategorie «bis Endverfall gehalten» wurden Einzelwertberichtigungen von 7 Millionen Franken gebildet und Portfoliowertberichtigungen von 23 Millionen Franken aufgelöst (Vorjahr: Bildung von 66 Millionen Franken Portfoliowertberichtigungen). Aufgrund negativer Kursentwicklungen auf Aktienbeständen wurden Wertminderungen von 12 Millionen Franken (Vorjahr: 8 Millionen Franken) gebil-

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

det. Bei den Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften in der Schweiz und an Finanzinstitute wurden Portfoliowertberichtigungen im Umfang von insgesamt 2 Millionen Franken aufgelöst (Vorjahr: Bildung von 18 Millionen Franken für Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften in der Schweiz). Auf den sonstigen Darlehen (nicht PostFinance AG) wurden im Jahr 2015 keine Wertminderungen bzw. Wertaufholungen vorgenommen (Vorjahr: Bildung von unter einer Million Franken).

19 | Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen Mio. CHF	Fälligkeit			
	Total	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
31. Dezember 2014				
Obligationen	54 542	7 621	30 496	16 425
Total bis Endverfall gehalten	54 542	7 621	30 496	16 425
31. Dezember 2015				
Obligationen	47 687	7 344	29 990	10 353
Total bis Endverfall gehalten	47 687	7 344	29 990	10 353

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von 891 Millionen Franken erwirtschaftet (Vorjahr: 999 Millionen Franken).

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen mit Wertberichtigungen

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen mit Wertberichtigungen Mio. CHF	31. Dezember 2014			31. Dezember 2015		
	Bestand brutto	Wert- berich- tigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wert- berich- tigungen	Bestand netto
Einzelwertberichtigungen						
Obligationen	–	–	–	10	–7	3
Total bis Endverfall gehaltene Finanz- anlagen mit Einzelwertberichtigungen	–	–	–	10	–7	3
Portfoliowertberichtigungen						
Obligationen	54 683	–141	54 542	47 802	–118	47 684
Total bis Endverfall gehaltene Finanz- anlagen mit Portfoliowertberichtigungen	54 683	–141	54 542	47 802	–118	47 684

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Finanzanlagen der Kategorie «bis Endverfall gehalten»

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Finanzanlagen der Kategorie «bis Endverfall gehalten»			
Mio. CHF	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Total
Stand per 1.1.2014	–	75	75
Wertaufholungen	–	66	66
Stand per 31.12.2014	–	141	141
Wertaufholungen/-minderungen	7	–23	–16
Stand per 31.12.2015	7	118	125

Aus Finanzanlagen «bis Endverfall gehalten» mit Wertberichtigungen wurden im Jahr 2015 Zinserträge von unter einer Million Franken verbucht (Vorjahr: keine).

20 | Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen

Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen					
Mio. CHF	Total	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	Fälligkeit ohne
31. Dezember 2014					
Obligationen	3 197	15	2 482	700	–
Aktien	625	–	–	–	625
Übrige	766	0	–	–	766
Total zur Veräusserung verfügbar	4 588	15	2 482	700	1 391
31. Dezember 2015					
Obligationen	8 140	665	2 295	5 180	–
Aktien	605	–	–	–	605
Übrige	1 147	0	–	–	1 147
Total zur Veräusserung verfügbar	9 892	665	2 295	5 180	1 752

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

Gewinne und Verluste aus Verkäufen und vorzeitigen Rückzahlungen von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen werden als Erfolg aus dem Verkauf von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen (Ertrag aus Finanzdienstleistungen) ausgewiesen. In der Berichtsperiode beliefen sich diese auf einen Gewinn von 39 Millionen Franken (Vorjahr: 55 Millionen Franken). Siehe auch Erläuterung 6, Erfolg aus Finanzdienstleistungen.

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von 46 Millionen Franken (Vorjahr: 28 Millionen Franken) erwirtschaftet. Der Ertrag aus Dividenden belief sich auf 47 Millionen Franken (Vorjahr: 16 Millionen Franken).

6	LAGEBERICHT
12	Geschäftstätigkeit
13	Organisation
16	Entwicklungen
22	Konzernstrategie
24	Finanzielle Steuerung
52	Geschäftsentwicklung
57	Risikobericht
	Ausblick

60	CORPORATE GOVERNANCE
60	Konzernstruktur und Aktionariat
61	Regulatorische Rechnungslegung
61	Kapitalstruktur
61	Verwaltungsrat
65	Konzernleitung
68	Entschädigungen
71	Revisionsstelle
71	Informationspolitik

73	JAHRESABSCHLUSS
153	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
	PostFinance AG

21 | Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente	31. Dezember 2014				31. Dezember 2015				
	Mio. CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Anhang	18		27		18		27		
Cash Flow Hedges									
Währung	–	–	20	449	46	785	34	1 225	
Zinsen	0	248	–	–	0	3	–	–	
Fair Value Hedges									
Währung	0	90	35	871	11	687	10	696	
Zinsen	2	270	116	3 587	–	–	160	3 607	
Übrige									
Währung	3	419	3	448	4	258	6	322	
Total derivative Finanzinstrumente	5	1 027	174	5 355	61	1 733	210	5 850	

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

Erfolgswirksam verbuchte Gewinne und Verluste aus Verkäufen und aus der Marktwertbewertung von derivativen Finanzanlagen werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft ausgewiesen. In der Berichtsperiode wurde ein Nettoverlust von 23 Millionen Franken mit derivativen Finanzanlagen im Handelserfolg erzielt (Vorjahr: Nettoverlust von 12 Millionen Franken).

Fälligkeiten Derivate

Fälligkeiten derivativer Finanzinstrumente	31. Dezember 2014				31. Dezember 2015				
	Mio. CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Anhang	18		27		18		27		
Cash Flow Hedges									
Innerhalb 1 Jahres	0	248	–	–	0	3	–	–	
Zwischen 1 und 5 Jahren	–	–	14	147	–	–	14	300	
Über 5 Jahre	–	–	6	302	46	785	20	925	
Fair Value Hedges									
Innerhalb 1 Jahres	0	90	41	1 121	–	–	–	–	
Zwischen 1 und 5 Jahren	2	270	33	2 161	11	687	79	3 398	
Über 5 Jahre	–	–	77	1 176	–	–	91	905	
Übrige									
Innerhalb 1 Jahres	3	419	3	448	0	2	0	3	
Zwischen 1 und 5 Jahren	0	0	0	0	4	256	6	319	
Total derivative Finanzinstrumente	5	1 027	174	5 355	61	1 733	210	5 850	

Wiederbeschaffungswert

Der Wiederbeschaffungswert entspricht dem Marktwert eines derivativen Finanzinstruments, also dem Preis, den man beim Ausfall der Gegenpartei für den Abschluss eines Ersatzgeschäfts bezahlen müsste. Positive Wiederbeschaffungswerte sind dem Kreditrisiko ausgesetzt und stellen den maximalen Verlust dar, den die Post beim Ausfall der Gegenpartei zum Stichtag erleiden würde. Negative Wiederbeschaffungswerte ergeben sich, wenn die Ersatzgeschäfte zu günstigeren Bedingungen möglich wären.

Kontraktvolumen

Entspricht der Forderungsseite der den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Basiswerten bzw. den Nominalwerten (Underlying Value).

Die Post erwirbt derivative Finanzinstrumente vorwiegend zu Absicherungszwecken. Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Wiederbeschaffungswerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Derivate, für die Hedge Accounting nicht angewandt wird, werden wie Handelsinstrumente klassifiziert.

Cash Flow Hedges

Die Schweizerische Post ist sowohl Währungsschwankungen wie auch Zinssatzänderungen ausgesetzt. Fremdwährungsrisiken, die aus Obligationenanlagen in fremder Währung resultieren, werden gegenüber Währungsschwankungen mit Währungsswaps abgesichert. Schwankungen der künftigen Zinscashflows auf Finanzanlagen werden durch Zinssatzswaps mit unterschiedlichen Laufzeiten abgesichert.

Am 31. Dezember 2015 beträgt die Hedgingreserve vor Steuern 5 Millionen Franken (Vorjahr: 9 Millionen Franken). Die gesamten Marktwertveränderungen der Absicherungsinstrumente fliessen erfolgsneutral in die Hedgingreserven. Anschliessend werden die aufgelaufenen sowie bezahlten/erhaltenen Nettozinsen (5 Millionen Franken; Vorjahr: 2 Millionen Franken) sowie der Fremdwährungsanteil (28 Millionen Franken; Vorjahr: 39 Millionen Franken) in die Erfolgsrechnung überführt (das Recycling erfolgt in den Erfolg aus dem Handelsgeschäft, siehe auch Erläuterung 6, Erfolg aus Finanzdienstleistungen). In der Cash-Flow-Hedge-Reserve verbleibt somit die residuale Marktwertveränderung der Absicherungsinstrumente.

Die Mittelflüsse werden sich voraussichtlich in folgenden Perioden auf die Erfolgsrechnung auswirken:

Mittelflüsse (nicht abgezinst) Mio. CHF	Fälligkeit		
	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
31. Dezember 2014			
Mittelzuflüsse	4	16	–
Mittelabflüsse	–7	–30	–
31. Dezember 2015			
Mittelzuflüsse	14	54	33
Mittelabflüsse	–31	–121	–77

Fair Value Hedges

Marktwertschwankungen aufgrund von Marktzinsänderungen (LIBOR) werden mittels Zinsswaps teilweise abgesichert. Fremdwährungsrisiken, die aus Obligationenanlagen in fremder Währung resultieren, werden gegenüber Währungsschwankungen mit Währungsswaps abgesichert. Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr lag der erfolgswirksame Wert unter einer Million Franken.

Siehe auch Erläuterung 32, Risikomanagement, Risikomanagement bei PostFinance.

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	60 Konzernstruktur und Aktionariat	73 Konzern
12 Organisation	60 Regulatorische Rechnungslegung	153 Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	61 Kapitalstruktur	163 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	61 Verwaltungsrat	
22 Finanzielle Steuerung	65 Konzernleitung	
24 Geschäftsentwicklung	68 Entschädigungen	
52 Risikobericht	71 Revisionsstelle	
57 Ausblick	71 Informationspolitik	

22 | Darlehen

Darlehen	Fälligkeit			
	Total	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Mio. CHF				
31. Dezember 2014				
Staatliche Unternehmen	929	354	375	200
Kantone, Städte und Gemeinden ¹	9 025	1 566	3 490	3 969
Finanzinstitute	3 141	160	2 056	925
PostAuto-Unternehmer	106	21	63	22
Übrige ²	497	86	139	272
Total Darlehen	13 698	2 187	6 123	5 388
31. Dezember 2015				
Staatliche Unternehmen	725	525	–	200
Kantone, Städte und Gemeinden ¹	9 556	1 362	3 775	4 419
Finanzinstitute	4 036	565	1 921	1 550
PostAuto-Unternehmer	82	18	52	12
Übrige ²	440	75	67	298
Total Darlehen	14 839	2 545	5 815	6 479

¹ Darlehen an Kantone, Städte und Gemeinden sowie Schuldscheindarlehen gegenüber öffentlich-rechtlichen Körperschaften (OerK)

² Darlehen und Schuldscheindarlehen an «andere Institutionen» und von der Pensionskasse Post ehemals gewährte Hypotheken (unter einer Million Franken; Vorjahr: unter einer Million Franken), die durch PostFinance übernommen wurden

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von 194 Millionen Franken erwirtschaftet (Vorjahr: 207 Millionen Franken).

Darlehen mit Wertberichtigungen

Wertberichtigungen auf Darlehen gegenüber Kantonen, Städten und Gemeinden, Finanzinstituten und Übrigen	31. Dezember 2014			31. Dezember 2015		
	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto
Mio. CHF						
Einzelwertberichtigungen						
Darlehen gegenüber Übrigen	12	–12	–	–	–	–
Total Darlehen mit Einzelwertberichtigungen	12	–12	–	–	–	–
Portfoliowertberichtigungen						
Darlehen gegenüber Kantonen, Städten und Gemeinden	9 056	–31	9 025	9 585	–29	9 556
Darlehen gegenüber Finanzinstituten	3 142	–1	3 141	4 036	–1	4 035
Total Darlehen mit Portfoliowertberichtigungen	12 198	–32	12 166	13 621	–30	13 591

Veränderung der Wertberichtigungen auf Darlehen

Veränderung der Wertberichtigungen auf Darlehen gegenüber Kantonen, Städten und Gemeinden, Finanzinstituten und Übrigen			
Mio. CHF	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Total
Stand per 1. Januar 2014	12	14	26
Wertminderungen	0	18	18
Stand per 31. Dezember 2014	12	32	44
Wertaufholungen	0	-2	-2
Abgänge	-12	-	-12
Stand per 31. Dezember 2015	-	30	30

23 | Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Es bestehen keine bedeutenden Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures. Zudem fanden keine wesentlichen Transaktionen zwischen dem Konzern und seinen assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures statt (siehe auch Erläuterung 38, Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen). Weitere Angaben zu assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures sind in Erläuterung 36, Konsolidierungskreis dargestellt.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		
Mio. CHF	2014	2015
Stand per 1. Januar	97	104
Zugänge	-	3
Abgänge	-	-4
Erhaltene Dividenden	-9	-8
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) in der Erfolgsrechnung erfasst	16	12
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) im sonstigen Gesamtergebnis erfasst	1	3
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	-1	-6
Stand per 31. Dezember	104	104

Gesamtergebnis aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		
Mio. CHF	2014	2015
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) in der Erfolgsrechnung erfasst	16	12
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) im sonstigen Gesamtergebnis erfasst	1	3
Gesamtergebnis aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	17	15

Veränderungen bei den assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

2014

Bei der Swiss Euro Clearing Bank GmbH mit Sitz in Frankfurt a. Main (DE) fand per 27. März 2014 eine Grundkapitalerhöhung in der Höhe von 10 Millionen Euro statt (Anteil Post: 25 Prozent).

2015

Die Swiss Post Solutions Holding GmbH mit Sitz in Bamberg (DE) hat per 20. Februar 2015 ihre Anteile (35 Prozent) an der MEILLERGHP GmbH mit Sitz in Schwandorf (DE) verkauft.

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	60 Konzernstruktur und Aktionariat	73 Konzern
12 Organisation	60 Regulatorische Rechnungslegung	153 Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	61 Kapitalstruktur	163 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	61 Verwaltungsrat	
22 Finanzielle Steuerung	65 Konzernleitung	
24 Geschäftsentwicklung	68 Entschädigungen	
52 Risikobericht	71 Revisionsstelle	
57 Ausblick	71 Informationspolitik	

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 8. Mai 2015 ihre Anteile (25 Prozent) an der search.ch AG mit Sitz in Zürich verkauft.

Die Swiss Post Solutions GmbH mit Sitz in Bamberg (DE) hat per 17. Juni 2015 2 Prozent ihrer Anteile an der CF Card Factory GmbH mit Sitz in Hessisch Lichtenau (DE) verkauft. Seit dem Verlust der Beherrschung wird die CF Card Factory GmbH als assoziierte Gesellschaft geführt.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 19. Oktober 2015 20 Prozent an der Energie Logistik Schweiz (ELS) AG mit Sitz in Bern erworben.

Bei der Liechtensteinischen Post AG mit Sitz in Schaan (LI) fand per 10. Dezember 2015 eine Eigenkapitalerhöhung in der Höhe von 12 Millionen Franken statt (Anteil Post: 25 Prozent).

24 | Sachanlagen

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für Sachanlagen im Umfang von 74 Millionen Franken (Vorjahr: 67 Millionen Franken).

Per 31. Dezember 2015 bestanden wie im Vorjahr keine verpfändeten Sachanlagen im Rahmen von Hypotheken.

Im Jahr 2015 wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Sachanlagen 2014 Mio. CHF	Betriebs- liegenschaften	Anlagen im Bau: Betriebs- liegenschaften	Betriebseinrich- tungen, Maschinen und EDV-Anlagen	Mobiliar, Fahrzeuge und sonstige Anlagen	Anlagen im Bau: übrige Anlageklassen	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.2014	5 252	95	1 067	768	26	7 208
Zugang zum Konsolidierungskreis	–	–	0	0	–	0
Nachträgliche Anpassung Akquisitionskosten	–	–	–1	–	–	–1
Zugänge	–4 ¹	128	53	95	53	325
Abgänge	–91	–3	–71	–26	0	–191
Umgliederungen	88	–88	56	3	–59	0
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	–	–	–59	–	–59
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	–	0	–1	0	–1
Stand per 31.12.2014	5 245	132	1 104	780	20	7 281
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1.1.2014	3 756	–	608	374	0	4 738
Abschreibungen	108	–	95	83	–	286
Wertminderungen	1	–	–	0	–	1
Abgänge	–87	–	–65	–23	0	–175
Umgliederungen	0	–	0	0	–	0
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	–	–	–45	–	–45
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	–	0	–1	0	–1
Stand per 31.12.2014	3 778	–	638	388	–	4 804
Buchwert per 1.1.2014	1 496	95	459	394	26	2 470
Buchwert per 31.12.2014	1 467	132	466	392	20	2 477
davon Anlagen in Leasing	–	–	0	9	–	9

¹ Darin enthalten sind für das Jahr 2014 rund 4 Millionen Franken aus Subventionen für Gleisanlagen.

Sachanlagen 2015 Mio. CHF	Betriebs- liegenschaften	Anlagen im Bau: Betriebs- liegenschaften	Betriebseinrich- tungen, Maschinen und EDV-Anlagen	Mobiliar, Fahrzeuge und sonstige Anlagen	Anlagen im Bau: übrige Anlageklassen	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.2015	5 245	132	1 104	780	20	7 281
Zugang zum Konsolidierungskreis	1	–	1	5	–	7
Zugänge	0 ¹	58	66	115	42	281
Abgänge	–197	–2	–42	–40	0	–281
Umgliederungen	126	–126	52	1	–53	0
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	–	–	–53	–	–53
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–3	–	–5	–10	0	–18
Stand per 31.12.2015	5 172	62	1 176	798	9	7 217
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1.1.2015	3 778	–	638	388	–	4 804
Abschreibungen	110	–	100	82	–	292
Wertminderungen	0	–	2	2	–	4
Abgänge	–185	–	–34	–35	–	–254
Umgliederungen	0	–	0	0	–	0
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	–	–	–41	–	–41
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–2	–	–4	–5	–	–11
Stand per 31.12.2015	3 701	–	702	391	–	4 794
Buchwert per 1.1.2015	1 467	132	466	392	20	2 477
Buchwert per 31.12.2015	1 471	62	474	407	9	2 423
davon Anlagen in Leasing	0	–	0	13	–	13

¹ Darin enthalten ist für das Jahr 2015 rund eine Million Franken aus Subventionen für Gleisanlagen.

25 | Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien Mio. CHF	2014			2015		
	Als Finanzin- vestition gehaltene Immobilien	Als Finanzin- vestition gehaltene Immobilien im Bau	Total	Als Finanzin- vestition gehaltene Immobilien	Als Finanzin- vestition gehaltene Immobilien im Bau	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1. Januar	8	108	116	8	172	180
Zugänge	0	64	64	–	47	47
Abgänge	–	0	0	–	0	0
Umgliederungen	0	–	0	0	0	0
Stand per 31. Dezember	8	172	180	8	219	227
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1. Januar	0	–	0	0	–	0
Abschreibungen	0	–	0	0	–	0
Abgänge	–	–	–	–	–	–
Umgliederungen	0	–	0	–	–	–
Stand per 31. Dezember	0	–	0	0	–	0
Buchwert per 1. Januar	8	108	116	8	172	180
Buchwert per 31. Dezember	8	172	180	8	219	227

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Folgende Beträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden im Ergebnis erfasst:

- Mieterträge: 1,2 Millionen Franken (Vorjahr: 0,6 Millionen Franken)
- Direkte Betriebsaufwände (inkl. Abschreibungen), mit denen während der Periode Mieteinnahmen erzielt wurden: 2,0 Millionen Franken (Vorjahr: 1,4 Millionen Franken)

Per 31. Dezember 2015 sind keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräusserbarkeit oder der Überweisung von Erträgen und Veräusserungserlösen vorhanden.

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Umfang von 88 Millionen Franken (Vorjahr: 134 Millionen Franken).

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

26 | Immaterielle Anlagen und Goodwill

Immaterielle Anlagen und Goodwill	2014				2015			
	Goodwill ¹	Übrige immaterielle Anlagen	Übrige immaterielle Anlagen im Bau	Total	Goodwill ¹	Übrige immaterielle Anlagen	Übrige immaterielle Anlagen im Bau	Total
Mio. CHF								
Anschaffungskosten								
Stand per 1. Januar	253	229	43	525	256	264	35	555
Zugang zum Konsolidierungskreis	3	1	–	4	13	4	–	17
Zugänge	–	19	35	54	–	21	74	95
Abgänge	–4	–28	–	–32	–2	–12	–	–14
Umgliederungen	–	43	–43	0	–	31	–31	0
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	4	0	0	4	–6	–6	0	–12
Stand per 31. Dezember	256	264	35	555	261	302	78	641
Kumulierte Abschreibungen								
Stand per 1. Januar	28	146	–	174	25	159	0	184
Abschreibungen	–	35	–	35	–	37	–	37
Wertminderungen	1 ²	6	0	7	– ²	3	–	3
Abgänge	–4	–28	–	–32	–2	–12	–	–14
Umgliederungen	–	0	–	0	–	0	–	0
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0	–5	0	–5
Stand per 31. Dezember	25	159	0	184	23	182	0	205
Buchwert per 1. Januar	225	83	43	351	231	105	35	371
Buchwert per 31. Dezember	231	105	35	371	238	120	78	436

¹ Goodwill von voll konsolidierten Gesellschaften. Der Goodwill aus dem Erwerb von Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures ist im ausgewiesenen Beteiligungswert enthalten (siehe Erläuterung 23, Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures).

² Siehe nachstehende Ausführungen unter «Überprüfung der Werthaltigkeit von Goodwill»

Die übrigen immateriellen Anlagen beinhalten im Wesentlichen gekaufte Standardsoftware.

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für immaterielle Anlagen im Umfang von 4 Millionen Franken (Vorjahr: 5 Millionen Franken).

Überprüfung der Werthaltigkeit von Goodwill

Der Goodwill wird bei einer Neuakquisition auf einzelne identifizierbare Einheiten, d. h. zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE), aufgeteilt und jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Dabei entspricht eine Gesellschaft in der Regel einer ZGE.

Der erzielbare Betrag einer ZGE beruht auf einer Nutzwertberechnung, basierend auf der strategischen Finanzplanung. Die Nutzwertberechnung berücksichtigt die zukünftigen Geldflüsse der nächsten zwei bis fünf Jahre, mit dem gewichteten Kapitalkostensatz auf den Barwert diskontiert, und einen geschätzten Residualwert. Dieser beinhaltet keine Wachstumskomponente.

Der Goodwill bezieht sich auf folgende Segmente bzw. Konzerngesellschaften:

Goodwill nach Segmenten	31. Dezember 2014						31. Dezember 2015					
	Total Goodwill	PostMail	Post-Logistics	Swiss Post Solutions	PostAuto	Übrige	Total Goodwill	PostMail	Post-Logistics	Swiss Post Solutions	PostAuto	Übrige
Mio. CHF												
SPS-Gruppe	33	–	–	33	–	–	30	–	–	30	–	–
Swiss Post Solutions AG	29	–	–	29	–	–	29	–	–	29	–	–
Swiss Post Solutions Inc.	35	–	–	35	–	–	35	–	–	35	–	–
Swiss Post Solutions Ltd	27	–	–	27	–	–	26	–	–	26	–	–
Swiss Post Solutions SAS-Gruppe	1	–	–	1	–	–	0	–	–	0	–	–
Presto Presse-Vertriebs AG	41	41	–	–	–	–	41	41	–	–	–	–
Direct Mail Company AG	24	24	–	–	–	–	24	24	–	–	–	–
PostLogistics AG	27	–	27	–	–	–	27	–	27	–	–	–
Swiss Post SAT Holding SA	9	–	9	–	–	–	9	–	9	–	–	–
Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SA	3	–	3	–	–	–	2	–	2	–	–	–
health care research institute AG (hcri)	–	–	–	–	–	–	6	–	–	–	–	6
Übrige	2	–	1	–	1	–	9	2	4	–	3	–
Total	231	65	40	125	1	–	238	67	42	120	3	6

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit des Goodwills für Konzerngesellschaften per 31. Dezember 2015, basierend auf der Discounted-Cashflow-Methode, wurden je Land die nachstehenden Parameter vorgegeben. Zudem wurden für die Berechnungen eine Marktrisikoprämie von 6 Prozent (Schweiz und Ausland) und je nach Einschätzung der Risiken eine Small-Cap-Prämie zwischen 0 und 4 Prozent sowie ein Fremdkapitalzuschlag im Umfang von 2 bis 6 Prozent angewendet.

Parameter zur Ermittlung der Werthaltigkeit des Goodwills nach Ländern	2014			2015		
	Zinssatz ¹	Steuersatz ²	WACC ³	Zinssatz ¹	Steuersatz ²	WACC ³
Schweiz	0,5	22,0–25,0	5,0–6,8	0,7	20,7–25,9	6,3–13,2
Belgien	1,2	34,0	10,3	1,9	34,0	12,4
Deutschland	1,0	29,0	7,0	1,3	29,0	8,7
Frankreich	1,3	32,1–33,9	8,1–8,6	1,9	33,3–34,0	8,8–11,4
Grossbritannien	2,4	21,0	8,2	2,5	21,0	9,1
USA	2,5	45,0	12,2	2,9	45,0	13,6

1 Rendite 30-jährige Staatsanleihe des jeweiligen Landes

2 Steuersatz der übernommenen Gesellschaft

3 Durchschnittlich gewichteter Kapitalkostensatz vor Steuern (Weighted Average Cost of Capital)

6	LAGEBERICHT
12	Geschäftstätigkeit
13	Organisation
13	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
22	Finanzielle Steuerung
24	Geschäftsentwicklung
52	Risikobericht
57	Ausblick

60	CORPORATE GOVERNANCE
60	Konzernstruktur und Aktionariat
60	Regulatorische Rechnungslegung
61	Kapitalstruktur
61	Verwaltungsrat
65	Konzernleitung
68	Entschädigungen
71	Revisionsstelle
71	Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS	
73	Konzern
153	Die Schweizerische Post AG
163	PostFinance AG

27 | Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten

Mio. CHF	Auf Sicht	Kündbar ¹	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
31. Dezember 2014						
Postkonten	68 754	–	–	–	–	68 754
Deposito- und Anlagekonten	–	43 241	–	–	–	43 241
Kassaobligationen für Kunden	–	–	21	62	72	155
Total Kundengelder (PostFinance)	68 754	43 241	21	62	72	112 150
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	5	–	270	–	–	275
Derivative Finanzinstrumente	–	–	44	47	83	174
Sonstige Finanzverbindlichkeiten						
Finanzleasing	–	–	1	4	1	6
Übrige	0	–	1	1	1 282	1 284
Total übrige Finanzverbindlichkeiten	5	–	316	52	1 366	1 739
Total Finanzverbindlichkeiten	68 759	43 241	337	114	1 438	113 889
31. Dezember 2015						
Postkonten	64 421	–	–	–	–	64 421
Deposito- und Anlagekonten	–	42 826	–	–	–	42 826
Kassaobligationen für Kunden	–	–	18	102	13	133
Total Kundengelder (PostFinance)	64 421	42 826	18	102	13	107 380
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	60	–	–	–	–	60
Derivative Finanzinstrumente	–	–	0	99	111	210
Sonstige Finanzverbindlichkeiten						
Finanzleasing	–	–	2	5	1	8
Repurchase-Geschäfte	–	–	108	–	–	108
Übrige	0	0	3	4	1 272	1 279
Total übrige Finanzverbindlichkeiten	60	0	113	108	1 384	1 665
Total Finanzverbindlichkeiten	64 481	42 826	131	210	1 397	109 045

¹ Ungekündigte Gelder ohne feste Laufzeit, unter Einhaltung einer vereinbarten Kündigungsfrist rückforderbar

Informationen zu Marktwerten sind unter Erläuterung 33, Fair-Value-Angaben zu finden.

Mittels einer Privatplatzierung wurden im vierten Quartal des Jahres 2012 auf dem Kapitalmarkt von grossen, vornehmlich inländischen privaten und institutionellen Investoren langfristige Gelder im Umfang von 1280 Millionen Franken aufgenommen. Dabei wurden mehrere Tranchen mit einer durchschnittlichen Laufzeit von ca. elf Jahren aufgelegt. Der durchschnittliche Zinssatz dieser Privatplatzierung beträgt 0,83 Prozent. Anfang Mai 2015 wurde ein Tranchenanteil von 10 Millionen Franken vorzeitig zurückgekauft und vernichtet.

In den derivativen Finanzinstrumenten (negative Verkehrswerte) sind 204 Millionen Franken (Vorjahr: 171 Millionen Franken) nach den Vorschriften des Hedge Accounting geführt.

Der Zinsaufwand für Kundengelder (PostFinance) belief sich in der Berichtsperiode auf 115 Millionen Franken (Vorjahr: 208 Millionen Franken).

Barwert der Verpflichtungen aus Finanzleasing

Barwert der Verpflichtungen aus Finanzleasing	31. Dezember 2014			31. Dezember 2015		
	Nominal	Diskont	Barwert	Nominal	Diskont	Barwert
Mio. CHF						
Fälligkeit innerhalb 1 Jahres	1	0	1	2	0	2
Fälligkeit zwischen 1 und 5 Jahren	4	0	4	5	0	5
Fälligkeit über 5 Jahre	1	0	1	1	0	1
Total	6	0	6	8	0	8

28 | Rückstellungen

Rückstellungen	Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende	Restrukturierung	Eingetretene Schadenfälle	Prozessrisiken	Übrige	Total
Mio. CHF						
Stand per 1. Januar 2014	350	7	34	12	69	472
Zugang zum Konsolidierungskreis	–	–	–	–	0	0
Bildung	55	6	12	7 ¹	23	103
Barwertanpassung	7	0	–	–	0	7
Verwendung	–26	–4	–7	–6	–10	–53
Auflösung	–1	–2	–16	–2	–15	–36
Umbuchungen	–5	–	–	0	0	–5
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	–	0	0	0
Stand per 31. Dezember 2014	380	7	23	11	67	488
davon kurzfristig	27	5	10	4	13	59
Zugang zum Konsolidierungskreis	0	–	–	–	0	0
Bildung	31	21	14	3	28	97
Barwertanpassung	3	0	–	–	0	3
Verwendung	–27	–3	–9	–1	–10	–50
Auflösung	–97	–2	–3	–2	–6	–110
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	–	0	–	0	–1	–1
Stand per 31. Dezember 2015	290	23	25	11	78	427
davon kurzfristig	27	16	10	4	19	76

1 Inkl. Bildung einer Rückstellung für Verfahrenskosten im US-Programm (PostFinance AG) im Jahr 2014 von 0,8 Millionen Franken

Das US-Steuerprogramm konnte durch die Unterzeichnung eines Non Prosecution Agreement (NPA) und eine Zahlung von 2 Millionen US-Dollar im Dezember 2015 von der Tochtergesellschaft PostFinance AG abgeschlossen werden. Per 31. Dezember 2015 bestehen keine Rückstellungen in diesem Zusammenhang.

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	60 Konzernstruktur und Aktionariat	73 Konzern
12 Organisation	60 Regulatorische Rechnungslegung	153 Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	61 Kapitalstruktur	163 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	61 Verwaltungsrat	
22 Finanzielle Steuerung	65 Konzernleitung	
24 Geschäftsentwicklung	68 Entschädigungen	
52 Risikobericht	71 Revisionsstelle	
57 Ausblick	71 Informationspolitik	

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende umfassen im Wesentlichen Prämien für Dienstjubiläen für mehrjährige Unternehmenszugehörigkeit (Treueprämien inklusive Sabbaticals zugunsten der Mitarbeitenden der Kaderstufen) und Personalgutscheine (hauptsächlich für pensionierte Mitarbeitende). Die Entwicklung ist den nachfolgenden Zusammenstellungen zu entnehmen.

Folgende Parameter wurden angewendet:

Annahmen für die Berechnung per	Treueprämien		Personalgutscheine	
	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015
Rechnungszinssatz	0,75%	0,50%	1,25%	0,75%
Jährliche Lohnentwicklung	1,50%	1,00%	–	–
Ausübungsquote für Personalgutscheine	–	–	95,00%	95,00%
Anteil Ferien	55,80%	55,80%	–	–
Freiwillige Fluktuation	8,16%	7,67%	3,64%	3,63%
Durchschnittliche Restdienstzeit in Jahren	9,30	9,31	11,03	10,93

Entwicklung übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende Mio. CHF	Treueprämien		Personalgutscheine	
	2014	2015	2014	2015
Stand per 1. Januar	217	233	127	146
Erworbene Ansprüche	13	16	3	4
Ausbezahlte Leistungen	–21	–21	–5	–6
Verzinsung der Verpflichtung	4	1	3	2
Ertrag aus Planänderungen	0	–86	–	–
Verluste aus Anpassung der Annahmen	20	–3	19	12
Versicherungstechnische (Gewinne)	0	–9	–1	–2
Stand per 31. Dezember	233	131	146	156

In den Rückstellungen für übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende sind neben den Treueprämien, Sabbaticals und Personalgutscheinen noch weitere Leistungen im Umfang von 3 Millionen Franken (Vorjahr: rund eine Million Franken) enthalten.

In der Erfolgsrechnung verbuchte übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

In der Erfolgsrechnung verbuchter Aufwand Mio. CHF	Treueprämien		Personalgutscheine	
	2014	2015	2014	2015
Erworbene Ansprüche	13	16	3	4
Verzinsung der Verpflichtung	4	1	3	2
Ertrag aus Planänderungen	0	–86	–	–
Versicherungstechnische (Gewinne)/Verluste	20	–12	18	10
Total Aufwand für übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende	37	–81	24	16

Im April 2015 haben die Sozialpartner die neuen Gesamtarbeitsverträge gutgeheissen. Der neue Gesamtarbeitsvertrag der Post CH AG, der PostFinance AG und der PostAuto AG tritt am 1. Januar 2016 in Kraft. Das Vertragswerk sieht unter anderem auch Anpassungen im Bereich der Treueprämien vor. Die einmalig notwendige erfolgswirksame Anpassung der Höhe der Verpflichtung aus Treueprämien erfolgte im ersten Halbjahr 2015. Dieser Buchgewinn steht in keinem Zusammenhang mit Personalabbau.

29 | Eigenkapital

Aktienkapital

Die Schweizerische Eidgenossenschaft hat die Post per 1. Januar 1998 mit einem unverzinslichen Dotationskapital von 1300 Millionen Franken ausgestattet. Am 26. Juni 2013 wurde die Post rückwirkend per 1. Januar 2013 von einem Institut des öffentlichen Rechts in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft nach Postorganisationsgesetz mit einem Aktienkapital von 1300 Millionen Franken umgewandelt. Eigentümer der Post bleibt zu 100 Prozent der Bund.

Das Aktienkapital setzt sich aus 1 300 000 Namenaktien zu einem Nominalwert von je 1000 Franken zusammen. Alle Aktien sind voll liberiert.

Direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste

Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen

Die unterjährige Entwicklung der Neubewertungserfolge auf Personalvorsorgeverpflichtungen nach IAS 19, die im sonstigen Gesamtergebnis (OCI) als Teil des Eigenkapitals verbucht wird, ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen. Die Neubewertungserfolge entstehen aus Änderungen der Annahmen (Schätzwerten) und den Abweichungen zwischen den Annahmen (Schätzwerten) und den tatsächlich eintretenden Realisationen dieser Parameter.

Marktwertreserven

Die Marktwertreserven entstehen aus Wertschwankungen auf «zur Veräusserung verfügbaren» Finanzanlagen, die hauptsächlich durch Schwankungen der Zinssätze auf dem Kapitalmarkt verursacht werden. Beim Finanzanlageverkauf wird die jeweilige Marktwertreserve über die Erfolgsrechnung realisiert.

Hedgingreserven

In den Hedgingreserven sind die Nettogewinne und -verluste aus den Marktwertveränderungen des effektiven Teils aus den Cash Flow Hedges enthalten. Bei Auflösung des Grundgeschäfts werden die Hedgingreserven erfolgswirksam aufgelöst.

Währungsumrechnungsreserven

Die Währungsumrechnungsreserven beinhalten die kumulierten Differenzen aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse der Konzerngesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures von ihrer funktionalen Währung in Schweizer Franken.

Übrige Gewinne und Verluste

Diese Reserven umfassen weitere im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste, beispielsweise aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures.

Gewinnverwendung

Die Generalversammlung der Schweizerischen Post AG beschloss am 28. April 2015 die Zahlung einer Dividende von insgesamt 200 Millionen Franken (Vorjahr: 180 Millionen Franken). Die Dividendenzahlung erfolgte am 15. Mai 2015.

Für das Geschäftsjahr 2015 beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung der Schweizerischen Post AG eine Dividendenausschüttung von insgesamt 200 Millionen Franken. Dies entspricht einer Dividende von 153,85 Franken pro Aktie. Der für die Dividende zur Verfügung stehende Betrag basiert auf dem statutarischen Eigenkapital der Muttergesellschaft Die Schweizerische Post AG. Weitere Einzelheiten können der Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG entnommen werden.

6	LAGEBERICHT
6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
22	Finanzielle Steuerung
24	Geschäftsentwicklung
52	Risikobericht
57	Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE	
60	Konzernstruktur und Aktionariat
60	Regulatorische Rechnungslegung
61	Kapitalstruktur
61	Verwaltungsrat
65	Konzernleitung
68	Entschädigungen
71	Revisionsstelle
71	Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS	
73	Konzern
153	Die Schweizerische Post AG
163	PostFinance AG

Das sonstige Gesamtergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Konzern Direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste	Anhang	Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen	Marktwertreserven	Hedgingreserven	Währungsumrechnungsreserven	Übrige Gewinne und Verluste	Anteil dem Eigner zurechenbar	Nicht beherrschende Anteile	Total
Bestand per 1. Januar 2014		-136	174	1	-49	5	-5	0	-5
Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen	9	-1 344	-	-	-	-	-1 344	-	-1 344
Veränderung Anteil am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	-	-	-	-	0	0	-	0
Veränderung latente Ertragssteuern	14	275	-	-	-	0	275	-	275
Nicht in konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		-1 069	-	-	-	0	-1 069	-	-1 069
Veränderung Währungsumrechnungsreserven		-	-	-	7	-	7	0	7
Veränderung Anteil am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	-	-	-	-	1	1	-	1
Veränderung Marktwertreserven aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar»	20	-	33	-	-	-	33	-	33
In die Erfolgsrechnung übertragene (Gewinne)/Verluste aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar»	20	-	-32	-	-	-	-32	-	-32
Veränderung Hedgingreserven aus Cash Flow Hedges	21	-	-	-52	-	-	-52	-	-52
In die Erfolgsrechnung übertragene (Gewinne)/Verluste aus Cash Flow Hedges	21	-	-	43	-	-	43	-	43
Veränderung latente Ertragssteuern	14	-	-17	2	-	0	-15	-	-15
In konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		-	-16	-7	7	1	-15	0	-15
Sonstiges Gesamtergebnis		-1 069	-16	-7	7	1	-1 084	0	-1 084
Bestand per 31. Dezember 2014		-1 205	158	-6	-42	6	-1 089	0	-1 089
Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen	9	-1 162	-	-	-	-	-1 162	-	-1 162
Veränderung Anteil am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	-	-	-	-	1	1	-	1
Veränderung latente Ertragssteuern	14	153	-	-	-	0	153	-	153
Nicht in konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		-1 009	-	-	-	1	-1 008	-	-1 008
Veränderung Währungsumrechnungsreserven		-	-	-	-25	-	-25	0	-25
Veränderung Anteil am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	23	-	-	-	-	2	2	-	2
Veränderung Marktwertreserven aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar»	20	-	11	-	-	-	11	-	11
In die Erfolgsrechnung übertragene (Gewinne)/Verluste aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar»	20	-	-33	-	-	-	-33	-	-33
Veränderung Hedgingreserven aus Cash Flow Hedges	21	-	-	27	-	-	27	-	27
In die Erfolgsrechnung übertragene (Gewinne)/Verluste aus Cash Flow Hedges	21	-	-	-23	-	-	-23	-	-23
Veränderung latente Ertragssteuern	14	-	-6	-1	-	0	-7	-	-7
In konsolidierte Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		-	-28	3	-25	2	-48	0	-48
Sonstiges Gesamtergebnis		-1 009	-28	3	-25	3	-1 056	0	-1 056
Bestand per 31. Dezember 2015		-2 214	130	-3	-67	9	-2 145	0	-2 145

30 | Operating Leasing

Die Post als Leasingnehmerin

Die Mindestverpflichtungen aus nicht kündbaren Leasing- bzw. Mietverträgen setzen sich wie folgt zusammen:

Verpflichtungen aus Operating Leasing		
Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2015
Künftige Verpflichtungen aus Operating Leasing, Fälligkeit		
Innerhalb 1 Jahres	74	77
Zwischen 1 und 5 Jahren	137	164
Über 5 Jahre	38	77
Zukünftige Zahlungsverpflichtungen aus Operating Leasing	249	318
Minimale Leasingzahlungen	142	116
Bedingte Leasingzahlungen	9	7
Leasingaufwand der Periode	151	123
Ertrag aus Untermieten im abgelaufenen Geschäftsjahr	20	20
Zukünftige Erträge aus Untermieten	22	36

Zahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen betreffen hauptsächlich Mieten für die Immobilien des Poststellennetzes mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von zwei Jahren und Mieten für Betriebsgebäude und Baurechtsverträge beim Bereich Immobilien. Die Erträge aus Untermieten betreffen Immobilien des Poststellennetzes, die aus Optimierungsgründen bis zum Ablauf der vertraglichen Mietdauer an Dritte weitervermietet werden.

Bedingte Leasingzahlungen ergeben sich, wenn das Mietverhältnis an einen Index geknüpft ist.

Die Post als Leasinggeberin

Die Erträge aus der Vermietung von eigenen Liegenschaften an Dritte beliefen sich im Berichtsjahr auf 32 Millionen Franken (Vorjahr: 42 Millionen Franken). Weitere wesentliche Leasingvereinbarungen der Post als Leasinggeberin bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Erträge aus Leasingvereinbarungen		
Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2015
Künftige vertraglich vereinbarte Mindestleasingzahlungen, Fälligkeit		
Innerhalb 1 Jahres	75	64
Zwischen 1 und 5 Jahren	198	168
Über 5 Jahre	58	46
Total	331	278

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

31 | Eventualverbindlichkeiten

Es bestanden per 31. Dezember 2015 folgende Eventualverbindlichkeiten:

Bürgschaften und Garantieverpflichtungen

Per Ende 2015 bestanden wie im Vorjahr keine Bürgschaften bzw. Garantieverpflichtungen.

Rechtsfälle

Bei Klagen oder Rechtsfällen, für die keine Rückstellungen gebildet wurden, ist die Konzernleitung der Auffassung, dass sie entweder abgewehrt werden können oder keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage oder das Betriebsergebnis des Konzerns haben. Die daraus resultierende Eventualverbindlichkeit betrug im Berichtsjahr 7 Millionen Franken (Vorjahr: 8 Millionen Franken).

32 | Risikomanagement

Risikomanagement (Corporate Risk Management)

Organisation

Die Schweizerische Post betreibt ein umfassendes Risikomanagement, in dem alle Bereiche und Konzerngesellschaften berücksichtigt werden. Die Risikopolitik wird durch die Konzernleitung und den Verwaltungsrat definiert. Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei der Linie. Jedes Geschäftsleitungsmitglied der verschiedenen Unternehmensbereiche verantwortet ein eigenes Risikoportfolio. Dieses wird halbjährlich neu bewertet, und die Steuerungsmassnahmen werden aktualisiert.

Alle Konzernbereiche der Schweizerischen Post (PostAuto, PostFinance, PostMail, PostLogistics, Swiss Post Solutions, Poststellen und Verkauf) sowie die Konzerngesellschaften, Management- und Servicebereiche verfügen über einen Risikomanager.

Die Risikomanager des Konzerns führen den Prozess, entwickeln die konzernweite Risikomanagementmethodik und stellen die Berichterstattung an die Konzernleitung und den Verwaltungsrat sicher. Die Risikomanager der Bereiche setzen die Vorgaben um und koordinieren die unabhängige Kontrolle der Risiken durch die Risikoeigner. Die Berichterstattung erfolgt an ihre jeweilige Geschäftsleitung sowie an die Risikomanager des Konzerns. Die Risikomanager überwachen notwendige Kontrollen, Massnahmen und Limiten sowie das Gefährdungspotenzial. Das Risikomanagement stellt sicher, dass alle erkennbaren Risiken identifiziert und vollständig in den Risikoanalyse- und Reportingsystemen erfasst werden. Berücksichtigte Themenbereiche sind Strategie, Operation, Finanzen und rechtliche Aspekte.

Die Schweizerische Post strebt eine integrierte Sicht des Risikomanagements an. Hierzu ist das Risikomanagement beispielsweise mit den Bereichen Strategie, Accounting/Controlling, Krisenmanagement und der Konzernrevision sowie Compliance (ab 2016) verknüpft. Die verschiedenen organisatorischen Einheiten stimmen die Prozesse aufeinander ab, integrieren die Berichterstattungen und verknüpfen Erkenntnisse aus Analysen.

Risikosituation

Die Analyse der Risikosituation der Schweizerischen Post 2015 zeigt auf, dass das ökonomische Eigenkapital ausreicht, um die unerwarteten Verluste abzudecken. Somit ist die Risikotragfähigkeit des Konzerns gewährleistet. Ferner übersteigen die erwarteten Verluste das geplante Betriebsergebnis nicht. Der Risikoappetit ist damit gedeckt.

Basierend auf den aktuellsten Berechnungen (Monte-Carlo-Simulation) beträgt das erwartete Ergebnisrisiko für die kommenden zwölf Monate im Konzern rund 7 Millionen Franken (Vorjahr: 28 Millionen Franken). Ausserdem wurde ein unerwartetes Ergebnisrisiko (VaR 95 Prozent) von 122 Millionen Franken (Vorjahr: 209 Millionen Franken) berechnet. Die Reduktion der Risikokennzahlen im Vergleich zum Vorjahr ist hauptsächlich mit der geringeren Volatilität im konzernweiten Vorsorgerisiko und der vermehrten Identifikation von Chancen zu begründen. Die wichtigsten Gefahren und Chancen sind unten in der Rubrik Risiken erläutert. Die ausgewiesenen Anteile umfassen im Fall von PostFinance einzig das Ergebnis- bzw. Nachschussrisiko aus Sicht Konzern, das nach dem Ergebnisrisikoansatz erhoben wurde. Die Risikosituation aus Sicht von PostFinance – nach dem Wertisikoansatz erhoben – wird im Kapitel «Risikomanagement bei PostFinance» auf Seite 127 beschrieben.

Risiken

Im folgenden Abschnitt werden Risiken beschrieben, die aus heutiger Sicht die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns massgeblich beeinflussen können. Das Risikomanagement unterscheidet dabei endogene und exogene Risiken. Die Risikoidentifikation umfasst nie alle Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist. Weitere Einflüsse, die zurzeit noch nicht bekannt sind, könnten die Geschäftstätigkeit der Schweizerischen Post ebenfalls beeinflussen.

Exogene Risiken

Die wichtigsten exogenen Risiken in Bezug auf Ertrags- und Vermögensgefährdung sind die Entwicklungen der Rahmenbedingungen des Grundversorgungsauftrags, die Zinsentwicklung für den Bereich PostFinance und die Substitution mehrerer Geschäftsfelder durch elektronische Medien.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Viele Dienstleistungen der Schweizerischen Post unterliegen dem Grundversorgungsauftrag. Dieses Regulierungsrisiko kann Umsatz- und Ergebniseinbussen bewirken. Die Ertragsentwicklung von PostFinance ist stark an die Zinsentwicklung gekoppelt. Zudem verstärkt der technologische Wandel hin zu digitalen Leistungen die rückläufige Mengenentwicklung im Briefgeschäft und in Teilen des Dienstleistungsangebots der Poststellen.

Endogene Risiken

Mögliche Sach- und Haftpflichtversicherungsschäden, Ausfallrisiken in wichtigen Brief- und Logistikzentren und die Risiken im Zusammenhang mit der Ergebnisentwicklung einzelner Einheiten stellen die grössten unternehmensinternen Risikoanteile dar.

Chancen

Das Geschäftsfeld der Schweizerischen Post wird von einer Vielzahl externer Grössen beeinflusst, die neben Gefahren auch Chancenpotenzial eröffnen. Chancen für den Konzern bieten unter anderem der Trend im Bereich E-Commerce sowie die Nachfrage nach digitalen Post- und Bankdienstleistungen. Welche Marktchancen die Schweizerische Post in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen verfolgt, wird im Abschnitt «Konzernstrategie» beschrieben.

Internes Kontrollsystem

Die Schweizerische Post AG betreibt ein internes Kontrollsystem (IKS), das die relevanten Finanzprozesse sowie die entsprechenden Risiken der Buchführung und Rechnungslegung frühzeitig identifiziert, bewertet und mit geeigneten Schlüsselkontrollen abdeckt. Das IKS umfasst diejenigen Vorgänge und Massnahmen, die eine ordnungsmässige Buchführung und Rechnungslegung sicherstellen und entsprechend die Grundlage jeder finanziellen Berichterstattung darstellen. Es gewährleistet somit eine hohe Qualität der finanziellen Berichterstattung. Die Schweizerische Post versteht das IKS als Aufgabe zur kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse.

Gemäss Artikel 728 a Abs. 1 Ziff. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts prüft die externe Revisionsstelle die Existenz des IKS im Rahmen der ordentlichen Revision.

Risikomanagement bei PostFinance

PostFinance betreibt ein adäquates finanzielles und operationelles Risikomanagement, das den bankregulatorischen Vorgaben entspricht. Die spezifischen Geschäftsrisiken von PostFinance, namentlich die Zinsänderungs-, Liquiditäts-, Kredit-, Markt- und operationellen Risiken, werden über branchenübliche Instrumente und Methoden bewirtschaftet.

Organisation

Der Verwaltungsrat von PostFinance führt jährlich eine Risikobeurteilung durch. Er legt die übergeordneten Leitlinien und Grundsätze für den Umgang mit finanziellen und operationellen Risiken fest, genehmigt die Risikopolitik und setzt Rahmenbedingungen, die durch die operativen Stellen in der Risikobewirtschaftung einzuhalten sind. Die Limiten orientieren sich am internationalen Standardansatz der regulatorischen Richtlinien und geben vor, wie hoch die Risiken von PostFinance ausgedrückt in «notwendigem Eigenkapital nach regulatorischen Vorgaben» sein dürfen. Die maximale Risikexposition richtet sich nach der Risikotragfähigkeit von PostFinance und der Risikoneigung des Verwaltungsrats.

Die Geschäftsleitung von PostFinance ist für die aktive Bewirtschaftung der finanziellen und operationellen Risiken innerhalb der durch den Verwaltungsrat vorgegebenen Rahmenbedingungen verantwortlich und sorgt für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur des Risikomanagements.

Zu ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten zählt die Operationalisierung der Risikosteuerung und -überwachung durch die Festlegung von Limiten in einzelnen Risikokategorien sowie durch die Definition von Vorgaben an Risikoüberwachungsreportings.

Im Rahmen von wöchentlichen und monatlichen Reportings werden der Geschäftsleitung die Ergebnisse der Risikomessung und die Limitenauslastungen rapportiert. Auf dieser Basis entscheidet die Geschäftsleitung über allfällige Steuerungsmassnahmen.

Die Abteilung Risikomanagement von PostFinance unterstützt die Geschäftsleitung bzw. das hierfür mandatierte Asset & Liability Komitee bei der Steuerung der finanziellen Risiken auf Stufe Gesamtbilanz. Sie identifiziert und misst die von PostFinance eingegangenen finanziellen Risiken, schlägt Steuerungsmassnahmen vor und überwacht und rapportiert die Wirksamkeit der beschlossenen Steuerung.

Die Abteilung Risikokontrolle definiert geeignete Instrumente für die Identifikation, Messung, Bewertung und Kontrolle der durch PostFinance eingegangenen Risiken im nicht-finanziellen Bereich und unterstützt die Risikoverantwortlichen bei der Anwendung dieser Instrumente. Als unabhängige Kontrollfunktion überwacht sie das eingegangene Risikoprofil über alle Risikokategorien und bietet eine zentrale Übersicht über die Gesamtrisikolage der PostFinance AG.

Methoden der Messung finanzieller Risiken

Die Methoden zur Messung und zur Überwachung der Risiken kommen sowohl auf Einzelportfolioebene von PostFinance als auch auf Ebene der Gesamtbilanz von PostFinance zur Anwendung. Risikobegrenzung und -überwachung erfolgen über ein mehrdimensionales Limitensystem.

Zur Messung finanzieller Risiken kommen verschiedene Methoden mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden zum Einsatz. Primäres Ziel der Risikomessung ist dabei stets, den Überwachungsinstanzen eine adäquate Steuerung der Risiken zu ermöglichen.

Innerhalb von PostFinance angewandte Methoden zur Risikomessung umfassen Messmethoden auf Basis von Szenarioanalysen (z. B. zur Messung von Ertragseffekten aus Zinsänderungsrisiken oder Auslastungen von Kreditrisikolimiten), Sensitivitätsanalysen (z. B. zur Messung von Barwerteffekten aus Zinsänderungsrisiken) und Value-at-Risk-Methoden (z. B. zur Messung von Marktwerttrisiken aus Aktieninvestments).

Finanzielles Risikomanagement bei PostFinance

Folgende finanzielle Risiken werden bei PostFinance laufend eingegangen, gemessen, gesteuert und überwacht:

– Zinsrisiken und Bilanzstrukturrisiken

Unter Zinsrisiko versteht man die potenzielle Auswirkung einer Marktzensveränderung auf die Barwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz, die vorwiegend auf deren Fristeninkongruenzen zurückzuführen ist, sowie auf das Zinsergebnis in der Erfolgsrechnung.

Das Bilanzgeschäft von PostFinance stellt einen zentralen Ertragspfeiler der Schweizerischen Post dar. Da Zinsänderungen einen direkten Einfluss auf den Nettozinsenertrag aufweisen, wird dem Zinsänderungsrisiko grosse Bedeutung beigemessen.

Der überwiegende Anteil der Passivgelder von PostFinance besteht aus Kundengeldern ohne feste Zins- und Kapitalbindung. Zins- und Kapitalbindung dieser Gelder werden daher durch ein Replikationsmodell geschätzt, wobei eine möglichst fristenkongruente Abbildung gleichartiger Kundenprodukte bei einer Minimierung von deren Zinsmargenvolatilität angestrebt wird. Anhand einer anzustrebenden Barwertsensitivität des Eigenkapitals gibt die Geschäftsleitung der Abteilung Tresorerie die Fristigkeiten für die Anlagen im Geld- und Kapitalmarkt vor und definiert dadurch die Fristentransformationsstrategie. Das resultierende Ungleichgewicht zwischen der Zinsbindung der Passiven und Aktiven entspricht der Fristentransformation, die in einer Barwert- und Einkommensperspektive gesteuert wird.

Die Barwertperspektive erfasst den Nettoeffekt einer Zinsänderung auf das Eigenkapital von PostFinance bei Veränderungen der Zinskurve. Dabei werden die zukünftig anfallenden Cashflows entsprechend der risikoadjustierten Barwertformel diskontiert. Zum einen wird die Sensitivität gegenüber einer Parallelverschiebung der Zinskurve, zum anderen gegenüber isolierten Zinsschocks in bestimmten Maturitäten (Key Rates) bestimmt.

Im Gegensatz zur barwertorientierten Betrachtung analysiert die Einkommensperspektive die Auswirkungen von mehreren potenziellen mehrperiodischen Zinsszenarien auf die zukünftigen Zinsergebnisse von PostFinance. Dazu werden dynamische Ertragssimulationen auf mehreren deterministischen Szenarien durchgeführt. Die deterministischen Szenarien beschreiben dabei zukünftige

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Marktzinsentwicklungen und pro Replikat die sich daraus ergebende Entwicklung der Kundenzinsen und des Kundenvolumens sowie allenfalls unterschiedliche Fristentransformationsstrategien.

Per 31. Dezember 2015 betrug die absolute Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals bei einer parallelen Verschiebung der Zinskurve um –100 Basispunkte –410 Millionen Franken (Vorjahr: –46 Millionen Franken bei einem Zinsshift von –100 Basispunkten). PostFinance betreibt aktuell eine negative Fristentransformation. Dies bedeutet, dass steigende Zinsen insgesamt einen positiven Barwerteffekt für PostFinance zur Folge hätten. Folglich stellt ein –100-Basispunkte-Shift das adverse Zinsszenario dar. Ursache für die Ausweitung der negativen Fristentransformation war insbesondere eine Erhöhung der passivseitigen Duration. Im anspruchsvollen Marktumfeld konnte die Duration des Anlagegeschäfts nicht genügend ausgeweitet werden, um den Effekt der erhöhten passivseitigen Duration zu kompensieren. Der Einkommenseffekt eines adversen Szenarios im Vergleich zum Basisszenario betrug –41 Millionen Franken (Vorjahr: –27 Millionen Franken) über das nächste Jahr.

– Kreditrisiken

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und dadurch beim anderen Partner finanzielle Verluste verursacht. Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden.

Der PostFinance AG wurde am 26. Juni 2013 die Banklizenz erteilt. Auch nach Erteilung der Banklizenz darf die PostFinance AG aufgrund von Vorschriften in der Postgesetzgebung keine direkten Kredite oder Hypotheken gewähren. Die verzinsten Kundengelder fließen deshalb nicht in die Vergabe von Hypothekarkrediten, sondern werden an den Geld- und Kapitalmärkten angelegt. Dabei verfolgt PostFinance weiterhin eine konservative Anlagestrategie. Beim Anlageentscheid stehen die Faktoren Liquidität und Bonität im Vordergrund. Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf die Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt. Ein hoher Anteil der Kundengelder ist weiterhin bei der SNB als Giro Guthaben angelegt.

Die mit der Anlagetätigkeit der Abteilung Tresorerie am Geld- und Kapitalmarkt verbundenen Kreditrisiken werden durch Anlagevorschriften und Limitenvorgaben begrenzt. Es bestehen Limiten auf den Ebenen Gegenparteien und Ratingstruktur sowie zur Steuerung von Länderrisiken. Anlagen dürfen nur bei Schuldnern eingegangen werden, die über ein Rating verfügen und deren Bonität Investment-Grade-Qualität aufweist.

Die Vorgaben bzw. Anlagerestriktionen stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen bzw. befähigter Banken und werden bei Bonitätsveränderungen der Gegenparteien laufend angepasst. Die Einhaltung der Limitenvorgaben wird laufend überwacht und zudem vor jedem Geschäftsabschluss geprüft.

Die durch PostFinance verfolgte zurückhaltende Anlagestrategie widerspiegelt sich in der Ratingverteilung der Finanzanlagen per 31. Dezember 2014 und per 31. Dezember 2015:

Ratingstruktur Finanzanlagen¹

Ratingstruktur in Prozenten	31.12.2014	31.12.2015
AAA	70	67
AA	19	20
A	9	10
< A	2	3

¹ Beinhaltet Geld- und Kapitaleinlagen; Basis: Nominalwerte

Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf die Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt. Nachfolgende eine Übersicht über die grössten Gegenparteien per 31. Dezember 2014 und per 31. Dezember 2015:

Zusammensetzung der grössten Gegenparteien¹

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2015
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	11 965	12 183
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG, Zürich	6 652	7 002
Schweizerische Eidgenossenschaft, Bern	2 819	2 769

¹ Beinhaltet Forderungen gegenüber Finanzinstituten (ohne gedeckte Ausleihungen) und Finanzanlagen; Basis: Nominalwerte

Die Steuerung der Länderrisiken erfolgt durch die Festlegung von Länderportfoliolimiten. Diese fördern die breite Diversifikation von im Ausland getätigten Finanzanlagen. Folgende Tabelle zeigt eine Übersicht über die grössten Länderexposures per 31. Dezember 2014 und per 31. Dezember 2015:

Zusammensetzung der grössten Länderexposures¹

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2015
Schweiz	41 517	44 053
Frankreich	5 515	5 104
Deutschland	3 928	3 193

¹ Beinhaltet Forderungen gegenüber Finanzinstituten (ohne gedeckte Ausleihungen) und Finanzanlagen; Basis: Nominalwerte

Hinweis zu Konzentrationsrisiken im Collateralbereich:

Konzentrationsrisiken im Collateralbereich können durch getätigte Repogeschäfte (Geldanlage gegen Sicherheiten [Collateral]) und Securities-Lending-Geschäfte (Wertpapierleihe gegen Sicherheiten) entstehen. Das Collateral schützt PostFinance gegen das Ausfallrisiko der Gegenpartei, da dies bei einem Ausfall der Gegenpartei durch PostFinance verwertet werden kann. Hohe Konzentrationen im Collateralbestand werden gemessen, überwacht und begrenzt, da signifikante Wertverluste im Collateral zu Insolvenzereignissen bei Gegenparteien (Sicherheitengeber) führen können.

Hinweis zu Kreditrisiken aus Hypothekengeschäft und KMU-Finanzierungen:

Aus den Hypothekengeschäften, die seit Juni 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekbank eG (MHB) angeboten werden, resultieren für PostFinance keine Kreditrisiken. Diese werden vollumfänglich durch die Partnerbank getragen. Seit Herbst 2009 existiert mit der Valiant Bank eine Kooperation im Bereich der KMU-Finanzierungen. Durch diese Kooperation konnte PostFinance ihr Kundenangebot im Retailmarkt weiter ausbauen. Zudem kooperiert PostFinance mit der Valiant Bank seit Herbst 2010 ebenfalls im Hypothekengeschäft mit Privatkunden. Die aus beiden Kooperationsbereichen resultierenden Kreditrisiken werden hierbei durch die Valiant Bank übernommen.

– Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Die Liquiditätsrisiken werden auf einem kurz- und einem mittel- bis langfristigen Zeithorizont bewirtschaftet. Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Eintageshorizont sind Liquiditätspuffer definiert, die zur Begleichung von unerwarteten Zahlungsausgängen verwendet werden können. Diese sollten insbesondere auch in Stresssituationen verwendbar sein, in denen der unbesicherte Interbankenmarkt möglicherweise nicht mehr zur Liquiditätsbeschaffung herbeigezogen werden kann. Die Minimalgrössen für die Liquiditätspuffer orientieren sich dabei an hohen Liquiditätsabflüssen auf einem Eintageshorizont, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sehr klein sind.

Zur Sicherstellung der Liquidität über einen kurzfristigen Zeithorizont wird die regulatorische Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) ermittelt und limitiert. Per 31. Dezember 2015 betrug die Liquidity Coverage Ratio 217 Prozent (Vorjahr: 186 Prozent).

Zur Sicherstellung der mittelfristigen Liquidität werden Liquiditätsstressszenarios definiert, die sich über mindestens drei Monate erstrecken und zu keiner Illiquidität führen dürfen. Die langfristige,

6	LAGEBERICHT
12	Geschäftstätigkeit
13	Organisation
13	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
22	Finanzielle Steuerung
24	Geschäftsentwicklung
52	Risikobericht
57	Ausblick

60	CORPORATE GOVERNANCE
60	Konzernstruktur und Aktionariat
61	Regulatorische Rechnungslegung
61	Kapitalstruktur
61	Verwaltungsrat
65	Konzernleitung
68	Entschädigungen
71	Revisionsstelle
71	Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS	
73	Konzern
153	Die Schweizerische Post AG
163	PostFinance AG

strukturelle Liquiditätssituation wird jährlich durch die Geschäftsleitung neu beurteilt. Zur Bewältigung allfälliger Liquiditätsnotfälle besteht ein Notfallplan.

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der finanziellen Vermögenswerte und der finanziellen Verbindlichkeiten nach verbleibenden vertraglichen Fälligkeiten per Bilanzstichtag.

PostFinance AG: vertragliche Fälligkeiten					
Mio. CHF	0–3 Monate	4–12 Monate	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
31. Dezember 2014					
Finanzielle Vermögenswerte					
Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte					
Kassabestände	1 706	–	–	–	1 706
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	40 964	–	–	–	40 964
Verzinsliche Kundenforderungen	301	–	–	–	301
bis Endverfall gehalten	1 738	5 732	30 647	16 425	54 542
zur Veräusserung verfügbar	–	15	2 482	700	3 197
Darlehen	1 548	642	6 012	5 366	13 568
Total Finanzanlagen (ohne Derivate)	3 286	6 389	39 141	22 491	71 307
Total	46 257	6 389	39 141	22 491	114 278
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken					
Abflüsse	–276	–140	0	–	–416
Zuflüsse	277	142	0	–	419
Derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken (Risikomanagement)					
Abflüsse	–	–8	–283	–	–291
Zuflüsse	2	5	282	–	289
Total	3	–1	–1	–	1
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Postkonten	69 259	–	–	–	69 259
Deposito- und Anlagekonten	43 241	–	–	–	43 241
Kassenobligationen für Kunden	8	14	62	72	156
Total Kundengelder	112 508	14	62	72	112 656
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	270	–	–	–	270
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	35	–	–	–	35
Total übrige Finanzverbindlichkeiten (ohne Derivate)	305	–	–	–	305
Unwiderrufliche Kreditzusagen	656	–	–	–	656
Total Ausserbilanzpositionen	656	–	–	–	656
Total	113 469	14	62	72	113 617
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken					
Abflüsse	–276	–176	0	–	–452
Zuflüsse	274	174	0	–	448
Derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken (Risikomanagement)					
Abflüsse	–1 037	–41	–2 347	–1 260	–4 685
Zuflüsse	991	8	2 191	1 185	4 375
Total	–48	–35	–156	–75	–314

PostFinance AG: vertragliche Fälligkeiten					
Mio. CHF	0–3 Monate	4–12 Monate	1–5 Jahre	über 5 Jahre	Total
31. Dezember 2015					
Finanzielle Vermögenswerte					
Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte					
Kassabestände	1 374	–	–	–	1 374
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	38 070	–	–	–	38 070
Verzinsliche Kundenforderungen	317	–	–	–	317
bis Endverfall gehalten	1 769	5 450	30 115	10 353	47 687
zur Veräusserung verfügbar	140	525	2 295	5 180	8 140
Darlehen	1 461	1 113	5 696	6 467	14 737
Total Finanzanlagen (ohne Derivate)	3 370	7 088	38 106	22 000	70 564
Total	43 131	7 088	38 106	22 000	110 325
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken					
Abflüsse	–182	–67	–5	–	–254
Zuflüsse	184	68	5	–	257
Derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken (Risikomanagement)					
Abflüsse	–484	–8	–44	–36	–572
Zuflüsse	487	4	22	16	529
Total	5	–3	–22	–20	–40
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Postkonten	65 206	–	–	–	65 206
Deposito- und Anlagekonten	42 826	–	–	–	42 826
Kassenobligationen für Kunden	3	15	102	13	133
Total Kundengelder	108 035	15	102	13	108 165
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	57	–	–	–	57
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	27	–	–	–	27
Repurchase-Geschäfte	108	–	–	–	108
Total übrige Finanzverbindlichkeiten (ohne Derivate)	192	–	–	–	192
Unwiderrufliche Kreditzusagen	676	–	–	–	676
Total Ausserbilanzpositionen	676	–	–	–	676
Total	108 903	15	102	13	109 033
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken					
Abflüsse	–258	–63	–5	–	–326
Zuflüsse	252	62	5	–	319
Derivative Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken (Risikomanagement)					
Abflüsse	–807	–496	–2 362	–1 002	–4 667
Zuflüsse	786	451	2 196	924	4 357
Total	–27	–46	–166	–78	–317

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

– Fremdwährungsrisiken

Das Fremdwährungsrisiko besteht darin, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen verändern kann. Diese entstehen bei PostFinance im Rahmen des internationalen Zahlungsverkehrs, durch das Angebot von Fremdwährungsprodukten sowie durch Fremdwährungsanlagen.

Zur Absicherung gegen den Einfluss von Veränderungen der Fremdwährungsmarktzinsen bzw. von Wechselkursveränderungen auf die Marktwerte und die Erträge von festverzinslichen Fremdwährungsobligationen werden Währungsswaps, Zinssatzswaps sowie Devisentermingeschäfte eingesetzt.

Die Fremdwährungsrisiken werden auf Ebene der Gesamtbilanz mittels der Kennzahl Value at Risk gemessen und limitiert. In der Messung werden sämtliche Aktiv- und Passivgeschäfte berücksichtigt, die die Währungsbilanz beeinflussen. Dabei wird die Methode der historischen Simulation mit einem konservativen Konfidenzniveau verwendet.

Per 31. Dezember 2015 betrug der Value at Risk aus Fremdwährungsrisiken 0,7 Millionen Franken (Vorjahr: 0,5 Millionen Franken).

Die folgende Tabelle zeigt die Fremdwährungsexposures des Konzerns Post per 31. Dezember 2014 und per 31. Dezember 2015:

Finanzinstrumente nach Währungen (Konzern)	Funktionale Währung	Fremdwährungen					Total
		CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	
per 31. Dezember 2014 Mio. CHF							
Aktiven							
Kassabestände	1 662	0	152	0	0	0	1 814
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	41 774	1	132	586	2	48	42 543
Verzinsliche Kundenforderungen	695	–	1	0	0	0	696
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	786	1	255	2	5	73	1 122
Sonstige Forderungen ohne aktive Rechnungsabgrenzung	141	–	–1	0	1	1	142
Finanzanlagen	68 843	–	2 598	1 136	95	161	72 833
Handelsbestand und Derivate	3	–	0	1	1	0	5
bis Endverfall gehalten	52 176	–	2 223	143	–	–	54 542
zur Veräusserung verfügbar	2 978	–	363	992	94	161	4 588
Darlehen	13 686	–	12	–	–	–	13 698
Fremdkapital							
Kundengelder (PostFinance)	108 692	0	2 571	783	34	70	112 150
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1 716	–	9	13	1	0	1 739
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	503	0	242	1	1	74	821
Sonstige Verbindlichkeiten ohne passive Rechnungsabgrenzung	136	0	3	0	0	–	139

Finanzinstrumente nach Währungen (Konzern) per 31. Dezember 2015 Mio. CHF	Funktionale Währung	Fremdwährungen					Total
		CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	
Aktiven							
Kassabestände	1 357	0	134	0	0	0	1 491
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	38 632	0	164	118	1	18	38 933
Verzinsliche Kundenforderungen	562	–	1	0	0	0	563
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	812	0	187	3	1	78	1 081
Sonstige Forderungen ohne aktive Rechnungsabgrenzung	206	–	1	0	1	1	209
Finanzanlagen	66 738	–	3 939	1 559	53	190	72 479
Handelsbestand und Derivate	12	–	49	0	0	0	61
bis Endverfall gehalten	45 538	–	1 998	151	–	–	47 687
zur Veräusserung verfügbar	6 366	–	1 875	1 408	53	190	9 892
Darlehen	14 822	–	17	–	–	–	14 839
Fremdkapital							
Kundengelder (PostFinance)	104 772	–	2 222	320	25	41	107 380
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1 520	–	134	10	1	0	1 665
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	416	0	176	1	1	84	678
Sonstige Verbindlichkeiten ohne passive Rechnungsabgrenzung	196	–	1	0	0	–	197

– Übrige Marktrisiken

Zur Erschliessung zusätzlicher Ertragsquellen tätigt PostFinance Investitionen in Aktien und Fondsanlagen im Bankenbuch. Zur Messung von Marktrisiken aus diesen Geschäften werden jeder Position diejenigen Risikofaktoren zugeordnet, die einen Einfluss auf den Barwert der entsprechenden Position haben. Diese Risikofaktoren umfassen Zins-, Währungs-, Credit-Spread- und Aktienkursrisiken. Zudem werden bei Fondsanlagen Index-Proxys zur Messung des Kreditrisikos verwendet. Zur Ermittlung der übrigen Marktrisiken werden nun die Wertveränderung des Barwerts durch die Veränderung der zugeordneten Risikofaktoren modelliert und mittels der Kennzahl Value at Risk gemessen und limitiert. Dabei wird die Methode der historischen Simulation mit einem konservativen Konfidenzniveau verwendet.

Per 31. Dezember 2015 betrug der Value at Risk aus übrigen Marktrisiken 329 Millionen Franken (Vorjahr: 123 Millionen Franken). Der Zuwachs wurde überwiegend durch festverzinsliche Anlagen verursacht, die zum Zweck einer zusätzlichen Flexibilität in der Bilanzsteuerung unter IFRS als zur Veräusserung verfügbar verbucht wurden und daher ebenfalls in die Marktrisikobetrachtung einfließen.

Zur Messung und Steuerung der buchhalterischen Effekte von Marktwertschwankungen besteht eine Verlustmeldegrenze, die sich auf die im Kalenderjahr aufgelaufenen ergebniswirksamen Marktwertverluste bezieht. Übersteigt der Marktwertverlust die Meldegrenze, sind durch die Geschäftsleitung Massnahmen zu ergreifen.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Operationelles Risikomanagement bei PostFinance

Definition

In Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht werden operationelle Risiken bei PostFinance als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Die Grundsätze für den Umgang mit operationellen Risiken bei PostFinance sind in der Risikopolitik festgelegt.

Organisation

PostFinance betreibt ein operationelles Risikomanagement, das von einer zentralen Fachstelle aus gesteuert wird. Diese definiert den Risikomanagementprozess für den gesamten Bereich und gewährleistet die regelmässige und nachvollziehbare Identifikation, Messung, Überwachung sowie Berichterstattung aller wesentlichen operationellen Risiken. Zudem stellt die Fachstelle die hierfür notwendigen Hilfsmittel und Instrumente zur Verfügung und agiert als Schnittstelle der Linie zum Geschäftsleitungsausschuss Interne Kontrolle (GLA IK), der für die effektive und effiziente Umsetzung der Politik für operationelles Risikomanagement verantwortlich ist.

Jede Abteilung und Stabsstelle besitzt die Funktion eines eigenen dezentralen operationellen Risikocontrollers, der als Koordinationsstelle für seine Organisationseinheit die relevanten Informationen beschafft, die Risikoidentifikation und -bewertung durchführt sowie für die Verlustfassung zuständig ist.

Für die grössten operationellen Risiken bei PostFinance (2014: acht Toprisiken; 2015: neun Toprisiken) ist jeweils ein dezentraler operationeller Risikomanager zuständig. Dieser ist für die regelmässige Beurteilung und Überwachung des ihm zugewiesenen Toprisikos verantwortlich und rapportiert quartalsweise an den GLA IK.

Instrumente

Bei PostFinance stehen verschiedene branchenübliche Instrumente für das aktive Management operationeller Risiken zur Verfügung. Einerseits bietet eine unternehmensweite Verlustdatensammlung die Möglichkeit, in der Vergangenheit entstandene operationelle Verluste zu analysieren, Gemeinsamkeiten aufzudecken und darauf basierend Massnahmen zu ergreifen. Andererseits werden mit strukturierten Risikoeinschätzungen (Self Risk Assessment) potenzielle Risikoszenarien beurteilt, die in Zukunft eine Gefahr für PostFinance darstellen könnten. Das hieraus entstehende Risikoinventar ermöglicht dem GLA IK einen guten Überblick über die gesamte Risikosituation im Unternehmensbereich.

Des Weiteren erfolgt eine zentrale Überwachung der durch den GLA IK beschlossenen Massnahmen zur Minderung operationeller Risiken. Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

Reporting

Quartalsweise erfolgt ein Reporting über die aktuellen Toprisiken an den GLA IK, der nötigenfalls risikomindernde Massnahmen erlässt. Basierend auf diesen Informationen wird über den Verwaltungsratsausschuss PostFinance der Verwaltungsrat der Schweizerischen Post regelmässig über die Risikosituation bei PostFinance informiert.

Kapitalbewirtschaftung PostFinance AG

Im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung bei Banken (FINMA-Rundschreiben 2008/22) weist die PostFinance AG per 31. Dezember 2014 und per 31. Dezember 2015 folgende regulatorischen Eigenmittel aus:

Darstellung der regulatorisch anrechenbaren Eigenmittel			
Mio. CHF		31.12.2014	31.12.2015
Hartes Kernkapital (CET1)			
Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar		6 682	6 682
Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken/Gewinnvortrag		25	–
Hartes Kernkapital (vor Anpassungen)		6 707	6 682
Anpassungen bezüglich des harten Kernkapitals			
Goodwill		– 1 600	– 1 400
Summe der CET1-Anpassungen		– 1 600	– 1 400
Hartes Kernkapital (Net CET1)		5 107	5 282
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		–	–
Kernkapital (Net T1)		5 107	5 282
Ergänzungskapital (T2)			
Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken		177	151
Ergänzungskapital (Net T2)		177	151
Regulatorisches Kapital (Net T1 + T2)		5 284	5 433
Darstellung der erforderlichen Eigenmittel			
Mio. CHF	Verwendeter Ansatz	31.12.2014	31.12.2015
Kreditrisiko	Internationaler Standardansatz BIZ	1 714	1 861
davon CVA	Standardsatz	6	23
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Internationaler Standardansatz BIZ	82	94
Markttrisiko	Markttrisiko-Standardsatz	17	5
davon spezifisches Markttrisiko auf Zinsinstrumenten	Markttrisiko-Standardsatz	1	0
davon spezifisches Markttrisiko auf Devisen	Markttrisiko-Standardsatz	16	5
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	218	208
Erforderliche Mindesteigenmittel		2 031	2 168
Eigenmittelpuffer 80% (für Eigenmittelzielgrösse 14,4%)	FINMA: maximaler Satz Kategorie 2	1 625	1 734
Total Kapitalanforderung (T1 + T2)	nach ERV Art. 45	3 656	3 902
Summe der risikogewichteten Positionen	Faktor 12,5¹ × Mindesteigenmittel	25 392	27 100

1 Entspricht der Mindesteigenmittelunterlegung von 8 Prozent gemäss ERV Art. 42

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Kapitalbewirtschaftung Die Schweizerische Post

Die Schweizerische Post strebt eine solide Eigenkapitalbasis (voll liberiertes Aktienkapital und Reserven) an unter Berücksichtigung der Zielsetzung des Eigners einer nachhaltigen Dividendenpolitik. Die Fortführung des Unternehmens soll jederzeit sichergestellt sein, und die eingesetzten Mittel sollen zu angemessenen Erträgen führen. Dabei sichern Nebenbedingungen wie eine maximal festgesetzte Nettoverschuldung sowie das Steigern des Unternehmenswerts unter Berücksichtigung der Kapitalkosten die nachhaltige Handlungsfähigkeit des Unternehmens.

Die Nettoverschuldung wird im Verhältnis zum EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen) gemessen und darf einen Wert von 1 nicht dauerhaft überschreiten. Bei einer externen Verschuldung in Form von ausstehenden Privatplatzierungen von derzeit 1270 Millionen Franken wird dieser Zielwert eingehalten und lässt der Unternehmung einen gewissen finanziellen Spielraum. Zur Berechnung dieser Kenngrösse werden die Kundengelder und die Finanzanlagen der PostFinance AG nicht berücksichtigt.

Der Unternehmensmehrwert wird auf Basis der Erträge im Verhältnis zu den Kosten des eingesetzten Kapitals ermittelt, wobei die Relation des Eigenkapitals zum Fremdkapital die Kapitalkosten bestimmt. Die Schweizerische Post weist hier nachhaltig positive Werte aus.

Die Gewinnverwendung wiederum richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und nach den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen. Dabei stehen eine angemessene Kapitalstruktur und die Investitionsfinanzierung im Vordergrund. Des Weiteren wird eine nachhaltige Dividendenpolitik angestrebt.

33 | Fair-Value-Angaben

Buchwerte und Marktwerte von Finanzinstrumenten und sonstigen Vermögenswerten

Die Buchwerte und die dazugehörigen Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der sonstigen Vermögenswerte stellen sich per 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2015 wie folgt dar:

Buchwerte und Marktwerte von Finanzinstrumenten und sonstigen Vermögenswerten	31. Dezember 2014		31. Dezember 2015		
	Mio. CHF	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Zum Marktwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen					
Zur Veräusserung verfügbar					
Obligationen		3 197	3 197	8 140	8 140
Aktien		625	625	605	605
Fonds		766	766	1 147	1 147
Positive Wiederbeschaffungswerte		5	5	61	61
Nicht zum Marktwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Finanzanlagen					
Bis Endverfall gehalten		54 542	57 562	47 687	50 388
Darlehen		13 698	14 259	14 839	15 262
Zum Marktwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Übrige Finanzverbindlichkeiten					
Negative Wiederbeschaffungswerte		174	174	210	210
Aufgeschobene Kaufpreiszahlungen (Earn-out)		–	–	5	5
Nicht zum Marktwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Übrige Finanzverbindlichkeiten					
Private Platzierungen		1 280	1 341	1 270	1 356
Nicht zum Marktwert bewertete sonstige Vermögenswerte					
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		180	221	227	271

Die Buchwerte der Kassabestände, Forderungen gegenüber Finanzinstituten, verzinslichen Kundenforderungen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ohne Rechnungsabgrenzung, Kundengelder (PostFinance) und übrige Finanzverbindlichkeiten entsprechen einer angemessenen Schätzung des Marktwerts. Diese Finanzinstrumente sind deshalb obenstehend nicht ausgewiesen.

Fair-Value-Hierarchie

Die zum Marktwert (Fair Value) bewerteten Finanzinstrumente sind zum Jahresende einem von drei Levels der Fair-Value-Hierarchie zugewiesen. Massgebend für die Zuordnung ist der Parameter auf dem niedrigsten Level, der von Bedeutung ist, um den Marktwert des Finanzinstruments insgesamt zu bestimmen. Dasselbe gilt zum Zweck der Offenlegung auch für nicht zum Marktwert bewertete Finanzinstrumente sowie sonstige Vermögenswerte:

Level 1 Notierte Preise auf einem aktiven Markt: Die Bewertung erfolgt anhand von notierten Preisen auf dem aktiven Markt für die spezifischen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Der Börsenkurs am Abschlussstichtag ist zwingend einzusetzen und darf nicht adjustiert werden.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Level 2 Bewertungsmethode mit beobachtbaren Modellinputs: Positionen, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, sondern deren Fair Values aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder mittels Bewertungsverfahren ermittelt werden, sind dem Level 2 zugeordnet. Grundsätzlich sollen dabei anerkannte Bewertungsverfahren und direkt oder indirekt beobachtbare Marktdaten als Modellparameter verwendet werden. Mögliche Eingabeparameter für Fair Values des Levels 2 sind Preise in aktiven Märkten für vergleichbare Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unter normalen Marktbedingungen. Fair Values, die mittels DCF-Verfahren ermittelt wurden und deren Modellinputs auf beobachtbaren Marktdaten basieren, werden dem Level 2 zugeordnet.

Beim DCF-Verfahren wird der Barwert der erwarteten Cashflows von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten geschätzt. Dabei gelangt ein Diskontierungssatz zur Anwendung, der den vom Markt für ähnliche Instrumente mit ähnlichen Risiko- und Liquiditätsprofilen geforderten Bonitäten entspricht. Die für die Berechnung erforderlichen Diskontierungssätze werden mittels marktüblicher Zinskurvenmodellierungen und Modellen ermittelt.

Level 3 Bewertungsmethode mit nicht beobachtbaren Modellinputs: Die Bewertung erfolgt anhand von Bewertungsmodellen mit signifikanten, nicht am Markt beobachtbaren unternehmensspezifischen Inputparametern.

Die Marktwerte wurden wie folgt ermittelt:

Marktwertermittlung Finanzinstrumente und sonstige Vermögenswerte	31. Dezember 2014				31. Dezember 2015			
	Total	Level 1	Level 2	Level 3	Total	Level 1	Level 2	Level 3
Mio. CHF								
Zur Veräusserung verfügbar								
Obligationen	3 197	2 531	666	–	8 140	7 190	950	–
Aktien	625	624	1	–	605	604	1	–
Fonds	766	0	766	–	1 147	0	1 147	–
Positive Wiederbeschaffungswerte	5	–	5	–	61	–	61	–
Bis Endverfall gehalten ¹	57 562	44 065	13 497	–	50 388	38 394	11 994	–
Darlehen ²	14 259	–	14 235	24	15 262	0	15 244	18
Negative Wiederbeschaffungswerte	174	–	174	–	210	–	210	–
Aufgeschobene Kaufpreiszahlungen (Earn-out)	–	–	–	–	5	–	–	5
Private Platzierungen	1 341	–	1 341	–	1 356	–	1 356	–
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ³	10	–	–	10	10	–	–	10
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Bau ³	211	–	–	211	261	–	–	261

1 Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

2 Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei den Darlehen an PostAuto-Unternehmer (82 Millionen Franken, 31.12.2014: 106 Millionen Franken) und Übrige (18 Millionen Franken, 31.12.2014: 24 Millionen Franken) entsprechen die obenstehend berücksichtigten Marktwerte zum Zeitpunkt der Bilanzierung annähernd den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten.

3 In der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

In den Aktien «zur Veräusserung verfügbar» werden sechs (Vorjahr: fünf) für die Post unwesentliche Beteiligungen, die zusammen rund eine Million Franken (Vorjahr: rund eine Million Franken) betragen, zu Anschaffungskosten bewertet. Per 31. Dezember 2015 sind diese Titel analog zum Vorjahr keinem Level zugeordnet.

Per 31. Dezember 2015 wurden keine Finanzanlagen innerhalb der Fair-Value-Hierarchie umgegliedert (Vorjahr: Umgliederungen innerhalb der Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar» im Umfang von 57 Millionen Franken aus Level 1 in Level 2 und im Umfang 1630 Millionen Franken aus Level 2 in Level 1 aufgrund strenger angewandeter Kriterien und Parameter bei der Ermittlung der Levelzuordnung). Umgliederungen zwischen den einzelnen Levels werden jeweils am Ende der Berichtsperiode vorgenommen. Damit ein Titel in Level 1 eingeteilt werden kann, muss er auf einem aktiven Markt (öffentliche Börse) gehandelt werden, einen notierten Preis per Stichtag sowie zur Bestimmung eines liquiden Marktes ein entsprechendes Volumen aufweisen.

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt die Fair-Value-Ermittlung vollumfänglich durch unabhängige Experten, die über das notwendige Fachwissen verfügen.

- Objekt: PostParc (als Finanzinvestition gehaltene Immobilie im Bau)
Die Bewertung per 31. Dezember 2015 erfolgte auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode. Der zum Stichtag der Bewertung relevante Marktwert der Immobilie ergibt sich aus der Summe der auf den Stichtag diskontierten zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme (inklusive noch nicht getätigter Investitionen) ohne Berücksichtigung von allfälligen Handänderungs-, Grundstücksgewinn- oder Mehrwertsteuern. Kosten oder Provisionen aus einer allfälligen Veräusserung der Liegenschaft werden gemäss Bewertungsstandard im Marktwert ebenfalls nicht berücksichtigt.

Bei der Fair-Value-Ermittlung wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu Marktkonditionen
- Die bei der Bewertung berücksichtigten Betriebs- und Unterhaltskosten orientieren sich an Benchmarks aus der Datenbank des Bewerter
- Die Diskontierung beruht auf einem risikogerechten realen Zinssatz von 4,5 Prozent – ebenfalls aus der Datenbank des Bewerter

Der ermittelte Fair Value des PostParc beträgt per 31. Dezember 2015 rund 261 Millionen Franken (Vorjahr: rund 211 Millionen Franken).

- Objekt: Bellinzona Autorimessa (als Finanzinvestition gehaltene Immobilie)
Die Bewertung per 31. Dezember 2015 erfolgte mittels Ertragswertmethode. Der effektive Miet-ertrag wurde mit dem untenstehenden Satz kapitalisiert. Im verwendeten Kapitalisierungszinssatz wurden die zu erwartenden Betriebs-, Instandhaltungs- und Instandsetzungskosten berücksichtigt. Vom berechneten Ertragswert wurden aufgelaufene Rückstellungen in Abzug gebracht.

Bei der Fair-Value-Ermittlung wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

- Vermietung der Liegenschaft zu nachhaltigen Mietkonditionen
- Durchschnittlicher Kapitalisierungssatz: 7,0 Prozent

Der ermittelte Fair Value des Autorimessa in Bellinzona beträgt per 31. Dezember 2015 rund 10 Millionen Franken (Vorjahr: rund 10 Millionen Franken).

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

34 | Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten

Im Rahmen von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertschriften werden nur dann in der Bilanz erfasst, wenn Risiken und Chancen zugegangen sind. Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheiten übertragenen Titel werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Für Securities-Lending-Geschäfte ausgeliehene Finanzinstrumente bleiben ebenfalls als Finanzanlagen bilanziert.

Aus Reverse-Repurchase-Geschäften sowie Repurchase- und Securities-Lending-Geschäften sind Finanzanlagen in folgendem Umfang verpfändet:

Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie Securities-Lending- und Repurchase-Geschäfte			
Mio. CHF	Anhang	31.12.2014	31.12.2015
Forderungen			
Forderungen aus Barhinterlagen in Reverse-Repurchase-Geschäften	15	1 309	311
davon in Forderungen gegenüber Finanzinstituten erfasst	15	909	61
davon in verzinslichen Kundenforderungen erfasst	15	400	250
Verpflichtungen			
Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities-Lending-Geschäften		–	–
davon in Finanzverbindlichkeiten – übrige Finanzverbindlichkeiten erfasst		–	–
Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Repurchase-Geschäften	27	–	108
davon in Finanzverbindlichkeiten – übrige Finanzverbindlichkeiten erfasst	27	–	108
Wertschriftendeckung			
Eigene ausgeliehene Wertschriften oder Wertschriften, die als Sicherheiten für geborgte Wertschriften in Repurchase-Geschäften zur Verfügung gestellt wurden	18	1 765	2 107
davon Wertschriften, bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde		1 765	1 996
davon in Finanzanlagen – bis Endverfall gehalten erfasst		1 754	1 907
davon in Finanzanlagen – zur Veräußerung verfügbar erfasst		11	57
Geborgte Wertschriften oder Wertschriften, die als Sicherheiten für ausgeliehene Wertschriften in Securities-Lending- und Reverse-Repurchase-Geschäften erhalten wurden		–	2 434
davon wieder verpfändete oder verkaufte Wertschriften		–	–

35 | Potenzielle Saldierungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Es erfolgten keine Saldierungen. Die nachfolgenden finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten unterliegen Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen per 31. Dezember 2014 bzw. per 31. Dezember 2015:

Finanzielle Vermögenswerte, die Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen 31.12.2014, Mio. CHF	Finanzielle Vermögenswerte mit Saldierungsvereinbarungen			Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten		Finanzielle Vermögenswerte nach Berücksichtigung von Saldierungsmöglichkeiten
	Finanzielle Vermögenswerte vor Saldierung (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Verbindlichkeiten	Finanzielle Vermögenswerte nach Saldierung (netto)	Finanzielle Verbindlichkeiten	Erhaltene Sicherheiten	
Bilanzposition						
Positive Wiederbeschaffungswerte	5	–	5	–	–	5
Reverse-Repurchase-Geschäfte	1 309	–	1 309	–	–1 309	–

Finanzielle Verbindlichkeiten, die Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen 31.12.2014, Mio. CHF	Finanzielle Verbindlichkeiten mit Saldierungsvereinbarungen			Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten		Finanzielle Verbindlichkeiten nach Berücksichtigung von Saldierungsmöglichkeiten
	Finanzielle Verbindlichkeiten vor Saldierung (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Vermögenswerten	Finanzielle Verbindlichkeiten nach Saldierung (netto)	Finanzielle Vermögenswerte	Gestellte Sicherheiten	
Bilanzposition						
Negative Wiederbeschaffungswerte	174	–	174	–142	–	32
Securities Lending und ähnl. Vereinbarungen	1 765	–	1 765	–	–1 765	–

Finanzielle Vermögenswerte, die Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen 31.12.2015, Mio. CHF	Finanzielle Vermögenswerte mit Saldierungsvereinbarungen			Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten		Finanzielle Vermögenswerte nach Berücksichtigung von Saldierungsmöglichkeiten
	Finanzielle Vermögenswerte vor Saldierung (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Verbindlichkeiten	Finanzielle Vermögenswerte nach Saldierung (netto)	Finanzielle Verbindlichkeiten	Erhaltene Sicherheiten	
Bilanzposition						
Positive Wiederbeschaffungswerte	61	–	61	–27	–	34
Reverse-Repurchase-Geschäfte	311	–	311	–	–313	–2

Finanzielle Verbindlichkeiten, die Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen 31.12.2015, Mio. CHF	Finanzielle Verbindlichkeiten mit Saldierungsvereinbarungen			Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten		Finanzielle Verbindlichkeiten nach Berücksichtigung von Saldierungsmöglichkeiten
	Finanzielle Verbindlichkeiten vor Saldierung (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Vermögenswerten	Finanzielle Verbindlichkeiten nach Saldierung (netto)	Finanzielle Vermögenswerte	Gestellte Sicherheiten	
Bilanzposition						
Negative Wiederbeschaffungswerte	210	–	210	–158	–	52
Repurchase-Geschäfte	108	–	108	–	–111	–3
Securities Lending und ähnl. Vereinbarungen	1 964	–	1 964	–	–1 996	–32

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Entwicklungen
16 Konzernstrategie
22 Finanzielle Steuerung
24 Geschäftsentwicklung
52 Risikobericht
57 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
60 Konzernstruktur und Aktionariat
60 Regulatorische Rechnungslegung
61 Kapitalstruktur
61 Verwaltungsrat
65 Konzernleitung
68 Entschädigungen
71 Revisionsstelle
71 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
73 Konzern
153 Die Schweizerische Post AG
163 PostFinance AG

36 | Konsolidierungskreis

Erfassung	Segment	Gesellschaft	Sitz	Grundkapital		Beteiligung in	Beteiligung in
				Währung	in 1000	Prozenten per 31.12.2014	Prozenten per 31.12.2015
Schweiz							
V	7	Die Schweizerische Post AG	Bern	CHF	1 300 000		
V	1	Presto Presse-Vertriebs AG	Bern	CHF	100	100	100
V	1	Epsilon SA	Lancy	CHF	100	100	100
V	1	PostMail AG	Bern	CHF	100	100	100
V	1	Direct Mail Company AG	Basel	CHF	420	100	100
V	1	Direct Mail Logistik AG	Basel	CHF	100	100	100
V	1	IN-Media AG	Basel	CHF	100	100	100
V	1	Swiss Post International Holding AG	Bern	CHF	63 300	100	100
V	1	APZ Direct AG ¹	Schaffhausen	CHF	150	–	100
V	1	IWARE SA ²	Morges	CHF	100	–	100
V	2	Swiss Post Solutions AG	Zürich	CHF	1 000	100	100
V	2	SwissSign AG	Opfikon	CHF	450	100	100
V	4	Mobility Solutions AG	Bern	CHF	100	100	100
V	4	Mobility Solutions Management AG	Bern	CHF	100	85	85
V	4	PostLogistics AG	Dintikon	CHF	20 000	100	100
V	4	SecurePost AG	Oensingen	CHF	4 000	100	100
V	4	Dispodrom AG in Liquidation ³	Bern	CHF	2 000	100	–
V	4	Swiss Post International Logistics AG	Basel	CHF	1 000	100	100
V	4	Swiss Post SAT Holding AG	Bern	CHF	2 000	100	100
V	4	Tele-Trans AG ⁴	Basel	CHF	50	–	100
V	4	Botec Boncourt S.A. ⁵	Boncourt	CHF	200	–	100
V	4	Botec Logistic SA ⁵	Boncourt	CHF	100	–	100
V	4	Allenbach Verzollungsagentur GmbH ⁶	Münchenstein	CHF	20	–	100
V	5	PostFinance AG	Bern	CHF	2 000 000	100*	100*
V	5	Debitoren Service AG ⁷	Urtenen- Schönbühl	CHF	1 000	100	100
V	5	TWINT AG (früher Monexio AG)	Bern	CHF	10 000	100	100
V	6	PostAuto Schweiz AG	Bern	CHF	72 000	100*	100*
V	6	PubliBike AG (früher velopass SARL)	Freiburg	CHF	200	100	100
V	6	PostAuto Management AG ⁸	Bern	CHF	100	–	100*
V	6	PostAuto Mobilitätslösungen AG ⁸	Bern	CHF	100	–	100
V	6	PostAuto Produktions AG ⁸	Bern	CHF	100	–	100
V	6	PostAuto Fahrzeuge AG ⁹	Bern	CHF	100	–	100
V	7	Post Immobilien Management und Services AG (früher InfraPost AG)	Bern	CHF	1 000	100	100
V	7	Post Immobilien AG ¹⁰	Bern	CHF	100 000	20*/80	20*/80
V	7	health care research institute AG (hcri) ¹¹	Zürich	CHF	100	–	100
V	1–7	Post CH AG	Bern	CHF	500 000	100*	100*

* Beteiligung wird durch Die Schweizerische Post AG gehalten.

- 1 Erwerb Anteile (100 Prozent) per 1.10.2015
- 2 Erwerb Anteile (100 Prozent) per 2.10.2015
- 3 Liquidation per 24.9.2015
- 4 Erwerb Anteile (100 Prozent) per 19.2.2015
- 5 Erwerb Anteile (100 Prozent) per 30.10.2015
- 6 Erwerb Anteile (100 Prozent) per 30.11.2015
- 7 Neuer Sitz (vorher Bern)
- 8 Gründung per 19.2.2015
- 9 Gründung per 19.8.2015
- 10 An der Post Immobilien AG hält die Schweizerische Post AG 20 Prozent und die Post CH AG 80 Prozent der Aktien.
- 11 Erwerb Anteile (100 Prozent) per 15.10.2015

Erfassung

V = Voll konsolidiert

Segment

- 1 = PostMail
- 2 = Swiss Post Solutions
- 3 = Poststellen und Verkauf
- 4 = PostLogistics
- 5 = PostFinance
- 6 = PostAuto
- 7 = Übrige

Erfassung	Segment	Gesellschaft	Sitz	Grundkapital		Beteiligung in	Beteiligung in
				Währung	in 1000	Prozenten per 31.12.2014	Prozenten per 31.12.2015
Schweiz							
E	1	AZ Vertriebs AG	Aarau	CHF	100	25	25
E	1	search.ch AG ¹²	Zürich	CHF	100	25	–
E	1	SCHAZO AG	Schaffhausen	CHF	300	50	50
E	1	Somedia Distribution AG (früher SÜDOSTSCHWEIZ PRESSEVERTRIEB AG)	Chur	CHF	100	35	35
E	1	DMB Direct Mail Biel-Bienne AG	Biel/Bienne	CHF	100	50	50
E	1	Asendia Holding AG	Bern	CHF	100	50	50
E	4	TNT Swiss Post AG	Buchs (AG)	CHF	1 000	50	50
E	4	Energie Logistik Schweiz (ELS) AG ¹³	Bern	CHF	125	–	20
E	5	SIX Interbank Clearing AG	Zürich	CHF	1 000	25	25
E	6	Sensetalbahn AG	Bern	CHF	2 888	34	34
Belgien							
V	4	Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SA	Brüssel	EUR	62	100	100
Deutschland							
V	2	Fortuna Beteiligungs GmbH ¹⁴	Bamberg	EUR	50	100	–
V	2	Swiss Post Solutions GmbH ¹⁵	Bamberg	EUR	5 000	98,3	100
V	2	Swiss Post Solutions Holding GmbH	Bamberg	EUR	25	100*	100*
V	2	Swiss Post Solutions GmbH	Prien	EUR	1 050	100	100
V	2	Swiss Post Solutions GmbH ¹⁶	Pulsnitz	EUR	100	100	–
V	2	Swiss Post Solutions Card Systems GmbH	Bamberg	EUR	25	100	100
V	4	Trans-Euro GmbH	Weil am Rhein	EUR	25	100	100
V	4	Zollagentur Imlig GmbH	Rheinfelden Baden	EUR	25	100	100
E	2	eSourceONE GmbH	Bamberg	EUR	25	50	50
E	2	MEILLERGHIP GmbH ¹⁷	Schwandorf	EUR	280	35	–
E	5	Swiss Euro Clearing Bank GmbH	Frankfurt a. Main	EUR	30 000	25	25
E	2	CF Card Factory GmbH ¹⁸	Hessisch Lichtenau	EUR	500	51	49
Frankreich							
V	2	Swiss Post Solutions SAS ¹⁹	Paris	EUR	9 587	100	100
V	4	Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SAS	Bartenheim	EUR	200	100	100
V	4	Société de Transports Internationaux S.T.I. SARL	Bartenheim	EUR	8	100	100
V	4	SCI S.A.T.	Bartenheim	EUR	1	100	100
V	4	Tele-Trans SA ⁴	Saint-Louis	EUR	38	–	100
V	4	Botec Sarl ⁵	Fêche-l'Église	EUR	15	–	100
V	6	CarPostal France SAS ²⁰	Saint-Priest	EUR	8 200	100	100
V	6	CarPostal Bourg-en-Bresse SAS	Bourg-en-Bresse	EUR	190	100	100
V	6	CarPostal Haguenau SAS	Haguenau	EUR	464	100	100
V	6	CarPostal Interurbain SAS	Voreppe	EUR	250	100	100
V	6	CarPostal Mâcon SAS	Mâcon	EUR	300	100	100
V	6	CarPostal Dole SAS	Dole	EUR	300	100	100
V	6	CarPostal Foncière SCI	Saint-Priest	EUR	50	100	100
V	6	CarPostal Villefranche-sur-Saône SAS	Arnas	EUR	150	100	100
V	6	CarPostal Agde SAS	Agde	EUR	250	100	100
V	6	CarPostal Bourgogne Franche-Comté SAS	Mâcon	EUR	300	100	100

* Beteiligung wird durch Die Schweizerische Post AG gehalten.

12 Verkauf Anteile (25 Prozent) per 8.5.2015

13 Erwerb Anteile (20 Prozent) per 19.10.2015

14 Fusion in die Swiss Post Solutions Holding GmbH per 30.6.2015

15 Verkauf eigene Anteile (1,7 Prozent) an die Swiss Post Solutions Holding GmbH per 30.6.2015

16 Fusion in die Swiss Post Solutions GmbH, Prien per 7.5.2015

17 Verkauf Anteile (35 Prozent) per 20.2.2015

18 Verkauf Anteile (2 Prozent) per 17.6.2015

19 Grundkapitalerhöhung um 8 Millionen Euro per 18.12.2015

20 Grundkapitalerhöhung um 8 Millionen Euro per 10.12.2015

Erfassung

V = Voll konsolidiert

E = Equity-Methode

Segment

1 = PostMail

2 = Swiss Post Solutions

4 = PostLogistics

5 = PostFinance

6 = PostAuto

6	LAGEBERICHT
12	Geschäftstätigkeit
13	Organisation
16	Entwicklungen
22	Konzernstrategie
24	Finanzielle Steuerung
52	Geschäftsentwicklung
57	Risikobericht
	Ausblick

60	CORPORATE GOVERNANCE
60	Konzernstruktur und Aktionariat
61	Regulatorische Rechnungslegung
61	Kapitalstruktur
61	Verwaltungsrat
65	Konzernleitung
68	Entschädigungen
71	Revisionsstelle
71	Informationspolitik

73	JAHRESABSCHLUSS
153	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
	PostFinance AG

Erfassung	Segment	Gesellschaft	Sitz	Grundkapital		Beteiligung in	Beteiligung in
				Währung	in 1000	Prozenten	Prozenten
						per 31.12.2014	per 31.12.2015
Frankreich							
V	6	CarPostal Méditerranée SAS	Agde	EUR	420	100	100
V	6	Holding Rochette Participations SAS	Montverdun	EUR	400	100	100
V	6	CarPostal Loire SARL (früher Caporin Voyages SARL)	Montverdun	EUR	1 680	100	100
V	6	CarPostal Riviera SAS	Menton	EUR	200	100	100
V	6	CarPostal Salon de Provence SAS	Salon-de-Provence	EUR	200	100	100
V	6	CarPostal Bassin de Thau ²¹	Sète	EUR	250	–	100
V	6	GR4 ²²	Crolles	EUR	200	–	48
V	6	Autocars et Transports Grindler ²³	Vif	EUR	104	–	100
V	6	Les Cars du Trièves ²³	Vif	EUR	30	–	100
Grossbritannien							
V	2	Swiss Post Solutions Ltd	Richmond	GBP	7 272	100	100
Italien							
V	2	Swiss Post Solutions S.p.A.	Mailand	EUR	500	100	100
Irland							
V	2	Swiss Post Solutions Ireland Limited ²⁴	Cork	EUR	0	100	–
Liechtenstein							
V	6	PostAuto Liechtenstein Anstalt	Vaduz	CHF	1 000	100	100
V	7	Swiss Post Insurance AG	Triesen	CHF	30 000	100*	100*
E	7	Liechtensteinische Post AG	Schaan	CHF	5 000	25	25
Slowakei							
V	2	Swiss Post Solutions s.r.o.	Bratislava	EUR	15	100	100
USA							
V	2	Swiss Post Solutions Inc.	New York	USD	45	100	100
V	2	Swiss Post US Holding Inc.	New York	USD	10 100	100	100
Vietnam							
V	2	Swiss Post Solutions Ltd.	Ho-Chi-Minh-Stadt	VND	1 821 446	100	100

* Beteiligung wird durch Die Schweizerische Post AG gehalten.

21 Gründung per 29.7.2015

22 Gründung per 1.7.2015; Stimmrechtsanteil: rund 56 Prozent

23 Erwerb Anteile (100 Prozent) per 1.12.2015

24 Verkauf Anteile (100 Prozent) per 3.2.2015

Erfassung

V = Voll konsolidiert

E = Equity-Methode

Segment

2 = Swiss Post Solutions

6 = PostAuto

7 = Übrige

37 | Änderungen im Konsolidierungskreis

Jahr 2014

Die Swiss Post Solutions GmbH mit Sitz in Wien (AT) wurde rückwirkend per 31. Dezember 2013 in eine Zweigniederlassung der Swiss Post Solutions AG mit Sitz in Zürich umgewandelt.

Bei der PubliBike AG mit Sitz in Freiburg fand per 1. April 2014 eine Grundkapitalerhöhung in der Höhe von 179 000 Franken statt.

Die Swiss Post SAT Holding AG mit Sitz in Bern hat per 24. April 2014 die Gesellschaft Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SA mit Sitz in Brüssel (BE) erworben. Durch die Akquisition stärkt PostLogistics ihr internationales Angebot und ihre Verzollungskompetenz. Die S.A.T. SA erbringt ihre Dienstleistungen nahezu vollautomatisch mit Hilfe einer Software und hat deshalb keine Mitarbeitenden vor Ort.

Die Dispodrom AG mit Sitz in Bern befindet sich seit 7. Mai 2014 in Liquidation.

Die Prisma Medienservice AG mit Sitz in St. Gallen wurde per 28. Mai 2014 rückwirkend per 1. Januar 2014 in die Direct Mail Company AG mit Sitz in Basel fusioniert.

Am 30. Juni 2014 wurden die nicht beherrschenden Anteile (14 Prozent) an der Swiss Post Solutions Ltd. mit Sitz in Ho-Chi-Minh-Stadt (VN) erworben. Damit hält die Swiss Post Solutions AG mit Sitz in Zürich 100 Prozent des Aktienkapitals der Swiss Post Solutions Ltd.

Die Swiss Post International Management AG in Liquidation mit Sitz in Bern und die IT ServiceHouse AG in Liquidation mit Sitz in Bern wurden per 11. September 2014 bzw. per 18. September 2014 liquidiert.

Bei der TWINT AG mit Sitz in Bern fand per 12. Dezember 2014 eine Grundkapitalerhöhung im Umfang von 8 Millionen Franken statt.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 30. Dezember 2014 die Asendia Press D4M AG mit Sitz in Kriens erworben. Durch die Akquisition stärkt PostMail ihre Kompetenz und ihr Angebot im Verlagsmanagement. Die Asendia Press D4M AG ist in der Schweiz tätig und beschäftigt 15 Mitarbeitende. Sie wurde am 30. Dezember 2014 in die Direct Mail Company AG mit Sitz in Basel fusioniert.

Die CarPostal Obernai SAS mit Sitz in Obernai (FR) und die CarPostal Pyrénées SAS mit Sitz in Saint-Priest (FR) wurden per 30. Dezember 2014 in die CarPostal France SAS mit Sitz in Saint-Priest (FR) fusioniert.

Jahr 2015

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 3. Februar 2015 die Swiss Post Solutions Ireland Limited mit Sitz in Cork (IE) verkauft.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 19. Februar 2015 die Gesellschaft Tele-Trans AG mit Sitz in Basel und deren Tochtergesellschaft Tele-Trans SA mit Sitz in Saint-Louis (FR) erworben. Durch die Akquisition stärkt PostLogistics den Bereich International, ergänzt das bestehende Dienstleistungsportfolio und sichert die Präsenz im Verzollungsmarkt im Raum Basel. Die Tele-Trans AG und ihre Tochtergesellschaft bieten Dienstleistungen im Bereich Europatransporte und Verzollung an und beschäftigen sieben Mitarbeitende.

Die Swiss Post Solutions GmbH mit Sitz in Pulsnitz (DE) wurde per 7. Mai 2015 in die Swiss Post Solutions GmbH mit Sitz in Prien (DE) fusioniert.

Die Swiss Post Solutions GmbH mit Sitz in Bamberg (DE) hat per 17. Juni 2015 2 Prozent ihrer Anteile an der CF Card Factory GmbH mit Sitz in Hessisch Lichtenau (DE) verkauft. Seit dem Verlust der Beherrschung wird die CF Card Factory GmbH als assoziierte Gesellschaft geführt.

Die Swiss Post Solutions GmbH hat per 30. Juni 2015 1,7 Prozent eigene Anteile an die Swiss Post Solutions Holding GmbH, beide mit Sitz in Bamberg (DE), verkauft.

Die Fortuna Beteiligungs GmbH wurde per 30. Juni 2015 in die Swiss Post Solutions Holding GmbH, beide mit Sitz in Bamberg (DE), fusioniert.

Die SecurePost AG mit Sitz in Oensingen hat per 1. September 2015 die Notengeldverarbeitung der UBS AG mit Sitz in Zürich und Basel erworben. Durch die Akquisition wird die SecurePost AG die grösste Notengeldverarbeiterin der Schweiz. Bestandteil des übernommenen Betriebsteils sind Betriebsmittel sowie rund 40 Mitarbeitende.

Die Dispodrom AG in Liquidation mit Sitz in Bern wurde per 24. September 2015 im Handelsregister gelöscht.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 1. Oktober 2015 die APZ Direct AG mit Sitz in Schaffhausen erworben. Durch die Akquisition stärkt PostMail ihre Position im Wachstumsbereich Direct Marketing. Die APZ Direct AG ist spezialisiert auf die Zustellung unadressierter und adressierter Sendungen und beschäftigt rund 230 Mitarbeitende.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 2. Oktober 2015 die IWARE SA mit Sitz in Morges erworben. Durch die Akquisition stärkt PostMail ihre Position im Verlagsgeschäft. Die IWARE SA ist unter ande-

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

rem in den Bereichen Abonnentenverwaltung und Herausgabe von Publikationen tätig und beschäftigt 13 Mitarbeitende.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 15. Oktober 2015 die health care research institute AG (hcri) mit Sitz in Zürich erworben. Durch die Akquisition stärkt die Post ihre Marktstellung und positioniert sich als innovative, integrierte Serviceanbieterin im Gesundheitswesen. Die health care research institute AG (hcri) ist Marktführerin im datengestützten Qualitätsmanagement von Prozessen sowie in der Informationsverarbeitung im Gesundheitswesen und beschäftigt 19 Mitarbeitende.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 30. Oktober 2015 die Botec Boncourt S.A., die Botec Logistic SA, beide mit Sitz in Boncourt, und die Botec Sàrl mit Sitz in Fêche-l'Église (FR) erworben. Durch die Akquisitionen stärkt PostLogistics den Bereich «Fracht, Express und Lager International inklusive Verzollungen» und verstärkt die Präsenz im Raum Boncourt mit Grenzübertritt nach Frankreich. Bestandteil der Übernahme sind neben den Kunden auch die Infrastruktur mit einem Verzollungsbüro in Boncourt und neun Mitarbeitende.

Die Post CH AG mit Sitz in Bern hat per 30. November 2015 die Allenbach Verzollungsagentur GmbH mit Sitz in Münchenstein erworben. Durch die Akquisition stärkt PostLogistics den Bereich «Internationale Spedition und Verzollung», ergänzt das bestehende Dienstleistungsportfolio und stärkt die Präsenz im Verzollungsmarkt. Die Allenbach Verzollungsagentur GmbH verfügt über zwei Standorte in Münchenstein und Basel-Weil und beschäftigt drei Mitarbeitende.

Die CarPostal France SAS mit Sitz in Saint-Priest (FR) hat per 1. Dezember 2015 die beiden Schwes-tergesellschaften Grindler Autocars et Transports Grindler und Les Cars du Trièves, beide mit Sitz in Vif (FR), erworben. Durch die Akquisition verstärkt PostAuto die Präsenz im Departement Isère, indem die Fahrzeugdepots auf alle drei Täler um Grenoble erweitert werden. Das Familienunternehmen Grindler ist eines der wichtigsten Transportunternehmen der Region Grenoble und beschäftigt 90 Mitarbeitende.

Bei der CarPostal France SAS mit Sitz in Saint-Priest (FR) fand per 10. Dezember 2015 eine Grundkapitalerhöhung in der Höhe von 8 Millionen Euro statt.

Bei der Swiss Post Solutions SAS mit Sitz in Paris (FR) fand per 18. Dezember 2015 eine Grundkapitalerhöhung in der Höhe von 8 Millionen Euro statt.

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Akquisitionen

Im Zusammenhang mit Akquisitionen von Konzerngesellschaften sind folgende Aktiven und Verbindlichkeiten, auf Basis provisorischer Werte, neu in die Konsolidierung einbezogen worden:

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Akquisitionen	2014	2015
	Total Fair Values ¹	Total Fair Values ²
Mio. CHF		
Flüssige Mittel	1	5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	2	7
Vorräte	–	0
Sachanlagen, immaterielle Anlagen und Finanzanlagen	0	13
Übrige Finanzverbindlichkeiten	–	–4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	–2
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	0	–9
Fair Value der Nettoaktiven	3	10
Goodwill	3	13
Erworbene flüssige Mittel ³	–1	–5
Später fällig werdende Kaufpreiszahlungen (Earn-outs)	–	–5
Nettogeldabfluss aus Erwerbungen	5	13

1 Zusammensetzung: Société d'Affrètement et de Transport S.A.T. SA, Asendia Press D4M AG

2 Zusammensetzung: Allenbach Verzollungsagentur GmbH, APZ Direct AG, Autocars et Transports Grindler, Botec Boncourt S.A., Botec Logistic SA, Botec Sàrl, health care research institute AG (hcri), IWARE SA, Les Cars du Trièves, Tele-Trans AG, Tele-Trans SA, Betriebsteil UBS AG

3 Zusammensetzung: Kassabestände und kurzfristige Forderungen gegenüber Banken

Die Erwerbskosten für die im Jahr 2015 akquirierten Unternehmen sowie für den Betriebsteil betragen insgesamt 23 Millionen Franken. Die später fällig werdenden Kaufpreiszahlungen (Earn-outs) betragen 5 Millionen Franken. Der restliche Betrag wurde in flüssigen Mitteln beglichen.

Der Goodwill aus diesen Transaktionen besteht aus Vermögenswerten, die nicht separat identifizierbar sind oder nicht verlässlich bestimmt werden können; im Wesentlichen sind dies erworbenes Know-how und erwartete Synergien innerhalb des Konzerns. Der Goodwill ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Der direkt zuordenbare Akquisitionsaufwand belief sich auf weniger als 0,1 Millionen Franken und ist in der Erfolgsrechnung unter der Position «Übriger Betriebsaufwand» erfasst.

Seit dem Erwerbszeitpunkt haben die erworbenen Gesellschaften 9 Millionen Franken zum Betriebsertrag und eine Million Franken zum Betriebsergebnis beigetragen.

Die Effekte der erwähnten Akquisitionen auf die Konzernrechnung sind insgesamt unwesentlich.

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Veräusserungen

Im Zusammenhang mit Veräusserungen von Konzerngesellschaften wurden folgende Aktiven und Verbindlichkeiten dekonsolidiert:

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Veräusserungen Mio. CHF	2014	2015
	Total Buchwert	Total Buchwert ¹
Flüssige Mittel	–	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	–	1
Vorräte	–	1
Sachanlagen, immaterielle Anlagen und Finanzanlagen	–	1
Übrige Finanzverbindlichkeiten	–	–1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	–2
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	–	0
Buchwert der veräusserten Nettoaktiven	–	0
Veräusserte flüssige Mittel ²	–	0
Verlust aus Veräusserung	–	0
Nettogeldzufluss aus Veräusserungen	–	0

1 Zusammensetzung: CF Card Factory GmbH, Swiss Post Solutions Ireland Limited

2 Zusammensetzung: Kassabestände und kurzfristige Forderungen gegenüber Banken

Aus den Veräusserungen resultierte 2015 ein Verkaufserlös von weniger als einer Million Franken.

Die Effekte der erwähnten Veräusserungen auf die Konzernrechnung sind insgesamt unwesentlich.

Firmengründungen und -umbenennungen

Jahr 2014

Die InfraPost AG mit Sitz in Bern wurde per 6. Januar 2014 in die Post Immobilien Management und Services AG umbenannt.

Die velopass SARL mit Sitz in Freiburg wurde per 1. April 2014 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und gleichzeitig in die PubliBike AG umbenannt.

Die Caporin Voyages SARL mit Sitz in Montverdun (FR) wurde per 23. Juni 2014 in die CarPostal Loire SARL umbenannt.

Die Monexio AG mit Sitz in Bern wurde per 7. Juli 2014 gegründet und per 18. November 2014 in die TWINT AG umbenannt.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Die SÜDOSTSCHWEIZ PRESSEVERTRIEB AG mit Sitz in Chur wurde per 5. September 2014 in die Somedia Distribution AG umbenannt.

Die Swiss Post Solutions Card Systems GmbH mit Sitz in Bamberg (DE) wurde per 17. November 2014 gegründet.

Jahr 2015

Die PostAuto Management AG, die PostAuto Mobilitätslösungen AG und die PostAuto Produktions AG, alle mit Sitz in Bern, wurden per 19. Februar 2015 gegründet.

Die GR4 mit Sitz in Crolles (FR) wurde per 1. Juli 2015 mit einem Anteil von 48 Prozent gegründet.

Die CarPostal Bassin de Thau mit Sitz in Sète (FR) wurde per 29. Juli 2015 gegründet.

Die PostAuto Fahrzeuge AG mit Sitz in Bern wurde per 19. August 2015 gegründet.

38 | Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Der Konzern Post hat im Sinne der IFRS Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Die Schweizerische Eidgenossenschaft als Eignerin der Schweizerischen Post gilt als nahestehende Person.

Alle Transaktionen zwischen der Post und den nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu Marktkonditionen. Geschäftsvorfälle zwischen der Schweizerischen Post und ihren Konzerngesellschaften wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und sind in diesen Anhangangaben nicht mehr enthalten.

Die Schweizerische Post und ihre Konzerngesellschaften führten mit nicht dem Konzern angehörenden, aber nahestehenden Unternehmen und Personen folgende Transaktionen durch:

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	Verkauf von Waren und Dienstleistungen		Kauf von Waren und Dienstleistungen		Forderungen und Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	
	2014	2015	2014	2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015
Mio. CHF								
Unternehmen mit gemeinsamer Führung oder massgeblichem Einfluss	437	447	123	110	1 003	891	1 040	834
Schweizerische Eidgenossenschaft	208 ¹	240 ¹	8	7	109	162	662	605
Swisscom	158	137	58	49	652	492	23	20
Schweizerische Bundesbahnen SBB	67	66	57	54	42	37	355	209
RUAG	1	1	0	0	0	0	0	0
SKYGUIDE	3	3	0	0	200	200	0	0
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures	133	126	37	38	52	40	12	16
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	14	1	4	3	0	0	88²	224²

¹ Darin enthalten sind im Jahr 2015 Abgeltungen für Personentransporte von 176 Millionen Franken (Vorjahr: 175 Millionen Franken).

² Beinhaltet im Wesentlichen Kundengelder der Pensionskasse Post bei PostFinance

Entschädigungen an Mitglieder des Managements

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Entschädigungen inklusive Nebenleistungen von 5,8 Millionen Franken (Vorjahr: 5,2 Millionen Franken) und für Vorsorgeleistungen rund 0,75 Millionen Franken (Vorjahr: rund 0,77 Millionen Franken) an Mitglieder des Managements (Verwaltungsrat und Konzernleitung) vergütet. Der im Jahr 2015 an die Konzernleitungsmitglieder ausbezahlte Leistungsanteil basierte auf der Zielerreichung der Jahre 2013 und 2014 und betrug rund 1,2 Millionen Franken (Vorjahr: rund 0,9 Millionen Franken). Es bestehen keine Darlehensverträge mit Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung.

39 | Wichtigste Fremdwährungsumrechnungskurse

Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften in Schweizer Franken gelangten folgende Umrechnungskurse zur Anwendung:

Umrechnungskurse		Stichtagskurs per		Durchschnittskurs für die Periode endend am	
		31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015
Einheit					
1 Euro	EUR	1,20	1,08	1,21	1,07
1 US-Dollar	USD	0,99	0,99	0,92	0,96
1 Britisches Pfund	GBP	1,54	1,47	1,51	1,47

40 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zur Genehmigung der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung 2015 durch den Verwaltungsrat der Schweizerischen Post AG am 7. März 2016 sind keine Ereignisse bekannt geworden, die eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Die Schweizerische Post AG, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 74 bis 150 des Finanzberichtes präsentierte konsolidierte Jahresrechnung, bestehend aus Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Veränderung des Eigenkapitals, Geldflussrechnung und Anhang, der Schweizerischen Post AG für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Orlando Lanfranchi
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Andres
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 7. März 2016

Jahresabschluss

Die Schweizerische Post AG

Die Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG als Muttergesellschaft des Konzerns Post entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Erfolgsrechnung	154
Bilanz	155
Anhang	156
1 Grundsätze	156
2 Angaben zu Bilanz und Erfolgsrechnung	157
3 Weitere Angaben	159
4 Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns	160
Bericht der Revisionsstelle	161

Erfolgsrechnung**Die Schweizerische Post AG | Erfolgsrechnung**

Mio. CHF	2014	2015
Betriebsertrag		
Erlös aus Lieferungen und Leistungen	78	76
Beteiligungsertrag	245	296
Total Betriebsertrag	323	372
Betriebsaufwand		
Personalaufwand	-4	-4
Übriger betrieblicher Aufwand	-31	-49
Abschreibungen von immateriellen Anlagen	-67	-67
Total Betriebsaufwand	-102	-120
Betriebliches Ergebnis	221	252
Finanzertrag	70	143
Finanzaufwand	-41	-87
Total Finanzerfolg	29	56
Jahresgewinn vor Steuern	250	308
Direkte Steuern	5	-2
Jahresgewinn	255	306

LAGEBERICHT	
6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
22	Finanzielle Steuerung
24	Geschäftsentwicklung
52	Risikobericht
57	Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE	
60	Konzernstruktur und Aktionariat
60	Regulatorische Rechnungslegung
61	Kapitalstruktur
61	Verwaltungsrat
65	Konzernleitung
68	Entschädigungen
71	Revisionsstelle
71	Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS	
73	Konzern
153	Die Schweizerische Post AG
163	PostFinance AG

Bilanz

Die Schweizerische Post AG | Bilanz

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2015
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Forderungen gegenüber Banken	601	815
Forderungen gegenüber PostFinance AG	3	18
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	6
Übrige kurzfristige Forderungen	1 357	1 322
Total Umlaufvermögen	1 963	2 161
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	881	820
Beteiligungen	7 989	7 937
Immaterielle Anlagen	867	800
Total Anlagevermögen	9 737	9 557
Total Aktiven	11 700	11 718
Passiven		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3	0
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	171	96
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	0	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	4	4
Total kurzfristiges Fremdkapital	178	100
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1 280	1 270
Rückstellungen	2	2
Total langfristiges Fremdkapital	1 282	1 272
Total Fremdkapital	1 460	1 372
Eigenkapital		
Aktienkapital	1 300	1 300
Gesetzliche Kapitalreserven		
Übrige Kapitalreserven	8 685	8 685
Bilanzgewinn		
Gewinnvortrag	–	55
Jahresgewinn	255	306
Total Eigenkapital	10 240	10 346
Total Passiven	11 700	11 718

Anhang

1 | Grundsätze

Erstanwendung neues Rechnungslegungsrecht

Die Jahresrechnung 2015 wurde erstmals nach den neuen Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Der besseren Lesbarkeit und Vergleichbarkeit halber wurden die Finanzzahlen 2014 ebenfalls der neuen Gliederungsstruktur angeglichen. Bewertungsanpassungen sind dabei keine vorgenommen worden.

1.1 Allgemein

Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, die nicht vom Gesetz vorgeschrieben werden, sind nachfolgend beschrieben.

1.2 Rechtsform

Die Schweizerische Post AG wurde als spezialgesetzliche Aktiengesellschaft gegründet und ist in Bern domiziliert.

1.3 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen langfristige Darlehen an Tochtergesellschaften der Schweizerischen Post AG. Sie sind höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bewertet. Gewährte Darlehen in Fremdwährung werden zum aktuellen Stichtagskurs bewertet, wobei unrealisierte Verluste verbucht, unrealisierte Gewinne hingegen nicht ausgewiesen werden (Imparitätsprinzip).

1.4 Beteiligungen

Die Schweizerische Post AG kontrolliert verschiedene Tochtergesellschaften. Diese Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich allenfalls notwendiger Wertberichtigungen bilanziert.

1.5 Immaterielle Werte

Erworbene, immaterielle Werte werden zum Anschaffungswert aktiviert, sofern sie für das Unternehmen einen Nutzen über mehrere Jahre erbringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden aktiviert, falls sie im Zeitpunkt der Bilanzierung die entsprechenden Voraussetzungen erfüllen. Die immateriellen Werte werden linear abgeschrieben. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

1.6 Verzicht auf die zusätzlichen Angaben im Anhang zur Jahresrechnung, die Geldflussrechnung und den Lagebericht

Die Schweizerische Post AG, als oberste Gesellschaft im Konzern Post, erstellt eine Konzernrechnung in Übereinstimmung mit einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung (International Financial Reporting Standards; IFRS). Infolgedessen und in Übereinstimmung mit Artikel 961d Absatz 1 Obligationenrecht wird im vorliegenden Abschluss auf den Ausweis der zusätzlichen Angaben gemäss den Vorgaben «Rechnungslegung für grössere Unternehmen» im Anhang zur Jahresrechnung, die Geldflussrechnung und den Lagebericht verzichtet.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

2 | Angaben zu Bilanz und Erfolgsrechnung

2.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Schweizerische Post AG Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2015
Forderungen gegenüber Dritten	0	–
Forderungen gegenüber Beteiligungen	2	6
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	6

2.2 Übrige kurzfristige Forderungen

Die Schweizerische Post AG Übrige kurzfristige Forderungen		
Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2015
Forderungen gegenüber Dritten	0	0
Forderungen gegenüber Beteiligungen	1 357	1 322
Total übrige kurzfristige Forderungen	1 357	1 322

2.3 Finanzanlagen

Die Schweizerische Post AG Finanzanlagen		
Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2015
Finanzanlagen gegenüber Dritten	0	0
Finanzanlagen gegenüber Beteiligungen	881	820
Total Finanzanlagen	881	820

2.4 Beteiligungen

Die Schweizerische Post AG					
Beteiligungen					
Gesellschaft	Sitz	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in Prozenten	
				Bestand per 31.12.2014	Bestand per 31.12.2015
Direkt gehaltene Beteiligungen					
Schweiz					
PostFinance AG	Bern	CHF	2 000 000	100	100
PostAuto Schweiz AG	Bern	CHF	72 000	100	100
Post Immobilien AG	Bern	CHF	100 000	20 ¹	20 ¹
Post CH AG	Bern	CHF	500 000	100	100
PostAuto Management AG	Bern	CHF	100	–	100
Deutschland					
Swiss Post Solutions Holding GmbH	Bamberg	EUR	25	100	100
Liechtenstein					
Swiss Post Insurance AG	Triesen	CHF	30 000	100	100
Wesentliche indirekt gehaltene Beteiligungen					
Schweiz					
PostMail AG	Bern	CHF	100	100	100
Swiss Post Solutions AG	Zürich	CHF	1 000	100	100
Mobility Solutions AG	Bern	CHF	100	100	100
PostLogistics AG	Dintikon	CHF	20 000	100	100
SecurePost AG	Oensingen	CHF	4 000	100	100

¹ Die Schweizerische Post AG hält indirekt weitere 80 Prozent an der Post Immobilien AG.

2.5 Immaterielle Anlagen

Bei den in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Werten handelt es sich um aktivierte Marken der Post.

2.6 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Schweizerische Post AG Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	3	0
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	0	0
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3	0

2.7 Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Die Schweizerische Post AG Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		
Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	171	96
Total kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	171	96

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

2.8 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Die Schweizerische Post AG | Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1 280	1 270
Total langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1 280	1 270

2.9 Aktienkapital

Das Aktienkapital beträgt 1 300 000 000 Franken. Die 1 300 000 Namenaktien zum Nennwert von 1000 Franken sind im Besitz der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

2.10 Erlös aus Lieferungen und Leistungen

Unter den Erlösen aus Lieferungen und Leistungen sind hauptsächlich Erträge aus Lizenzgebühren ausgewiesen.

2.11 Beteiligungsertrag

Unter den Beteiligungserträgen sind Dividendenerträge aus den Geschäftsjahren 2015 bzw. 2014 aus folgenden Beteiligungen verbucht: Post CH AG, PostFinance AG, Swiss Post Insurance AG sowie Post Immobilien AG.

2.12 Finanzertrag

Im Finanzertrag sind hauptsächlich Zinserträge aus Darlehen an Beteiligungen sowie vereinnahmte Rückzahlungen auf in der Vergangenheit wertberichtigten Forderungen ausgewiesen.

3 | Weitere Angaben

3.1 Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen lag im Jahresdurchschnitt sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr nicht über 50.

3.2 Anlehensobligation

Die Schweizerische Post AG hat im Umfang von total 1270 Millionen Franken mehrere Privatplatzierungen ausstehend. Insgesamt elf Tranchen mit Verfall zwischen 2018 und 2032 und einer durchschnittlichen Restlaufzeit von ca. zehn Jahren wurden am Kapitalmarkt von grossen, vornehmlich inländischen privaten und institutionellen Investoren aufgenommen. Der durchschnittliche Zinssatz dieser Privatplatzierungen beträgt 0,83 Prozent.

3.3 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse Post betragen per 31. Dezember 2015 48 732 Franken (31. Dezember 2014: 46 775 Franken) und sind in den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten. Sie qualifizieren als Verbindlichkeiten gegenüber Dritten.

3.4 Für Verbindlichkeiten Dritter bestellte Sicherheiten

Per 31. Dezember 2015 bestanden Bürgschaften bzw. Garantieverpflichtungen im Umfang von 18 Millionen Franken (31. Dezember 2014: 18 Millionen Franken).

Im Rahmen der Gruppenbesteuerung bei der Mehrwertsteuer besteht folgende Haftung: Mit der steuerpflichtigen Person haftet solidarisch jede zu einer MWST-Gruppe gehörende Person oder Personengesellschaft für sämtliche von der Gruppe geschuldeten Steuern (MWST).

Per 31. Dezember 2015 wie auch im Vorjahr bestanden von der Schweizerischen Post AG abgegebene Patronatserklärungen gegenüber Dritten.

3.5 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Einfluss auf die Buchwerte der ausgewiesenen Aktiven oder Verbindlichkeiten haben oder an dieser Stelle offengelegt werden müssen.

Es bestehen keine weiteren nach Art. 959c Abs. 1 Ziff. 4 OR ausweispflichtigen Sachverhalte.

4 | Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 26. April 2016, den Bilanzgewinn des am 31. Dezember 2015 abgeschlossenen Geschäftsjahrs von 361 Millionen Franken wie folgt zu verwenden:

Die Schweizerische Post AG Antrag des Verwaltungsrats über die Verwendung des Bilanzgewinns	
Mio. CHF	31.12.2015
Vortrag aus dem Vorjahr	55
Jahresgewinn	306
Verfügbarer Bilanzgewinn	361
Dividende	-200
Vortrag auf neue Rechnung	161

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Die Schweizerische Post AG, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 154 bis 160 des Finanzberichtes präsentierte Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Orlando Lanfranchi
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Andres
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 7. März 2016

Jahresabschluss PostFinance

Die PostFinance AG rapportiert an den Konzern nach IFRS (International Financial Reporting Standards) und schliesst nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate RVB (FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken») ab.

Überleitung	164
Statutarische Jahresrechnung PostFinance AG	165
Bilanz	166
Überleitung RRV zu RVB	167
Erfolgsrechnung	168
Gewinnverwendung	169
Geldflussrechnung	170
Eigenkapitalnachweis	171
Anhang	172
1 Angabe der Firma sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank	172
2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	172
3 Risikomanagement	177
4 Offenlegung Eigenmittel	181
Informationen zur Bilanz	182
5 Wertpapierfinanzierungsgeschäfte	182
6 Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen	182
7 Derivative Finanzinstrumente	183
8 Finanzanlagen	184
9 Beteiligungen	184
10 Wesentliche Beteiligungen	184
11 Sachanlagen	185
12 Immaterielle Werte	185
13 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	185
14 Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	185
15 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	186
16 Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken	187
17 Gesellschaftskapital	188
18 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen	188
19 Wesentliche Beteiligte	188
20 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente	189
21 Aktiven und Passiven nach In- und Ausland	190
22 Aktiven nach Ländern/Ländergruppen	191
23 Aktiven nach Bonität der Ländergruppen	191
24 Aktiven und Passiven nach Währungen	192
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	193
Informationen zur Erfolgsrechnung	193
25 Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	193
26 Wesentliche Negativzinsen	193
27 Personalaufwand	194
28 Sachaufwand	194
29 Ausserordentlicher Ertrag	194
30 Steuern	194
Bericht der Revisionsstelle	195

Überleitung

Die PostFinance AG rapportiert an den Konzern nach IFRS und schliesst nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate RVB (FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken») ab. Die nachstehende Tabelle zeigt die Unterschiede zwischen den beiden Rechnungslegungsstandards und leitet den Jahresgewinn nach IFRS zum RVB-Abschluss über.

PostFinance AG Ergebnisüberleitung		
Mio. CHF	2014	2015
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach IFRS vor Fees und Nettokostenausgleich	382	463
Management-/Licencefees/Nettokostenausgleich	90	99
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach IFRS nach Fees und Nettokostenausgleich	472	562
Erfolg assoziierte Gesellschaften	1	1
Betriebserfolg Tochtergesellschaften	3	15
Finanzerfolg	-3	-3
Unternehmensergebnis (EBT)	473	575
Ertragssteuern	-97	-145
Gewinn PostFinance AG rapportiert an den Konzern nach IFRS	376	430
Abschreibung auf aufgewerteten Finanzanlagen bis Endverfall gehalten	-78	-65
Niederstwertprinzip Finanzanlagen nach RVB	20	-28
Realisierte Erfolge aus (vorzeitigen) Verkäufen	-20	-9
Bewertungsunterschiede zwischen IAS 19 und Swiss GAAP FER 16	15	16
Abschreibung auf aufgewerteten Liegenschaften	-4	-2
Einzelwertberichtigung infolge tieferen Marktwerts (Anlagevermögen)	-1	-11
Abschreibung Goodwill	-200	-200
Anpassung latenter Steuereffekte aus IFRS	59	90
Gewinn PostFinance AG nach RVB	167	221

Die wesentlichen Positionen der Ergebnisüberleitung lassen sich wie folgt umschreiben:

- Der im Rahmen mit der Umwandlung aktivierte Goodwill wird mit jährlich 200 Millionen Franken abgeschrieben.
- Die Post führt ihre Segmente nach IFRS auf Basis des operativen Ergebnisses vor Management-, Licencefees und Nettokostenausgleich. Aus diesem Grund erfolgt in der Ergebnisüberleitung auf das Betriebsergebnis eine entsprechende Aufrechnung von 99 Millionen Franken (Vorjahr: 90 Millionen Franken).

Statutarische Jahresrechnung PostFinance AG

———— Die nachfolgenden Seiten beinhalten den statutarischen Abschluss der PostFinance AG nach den bankenrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (Art. 25–28 Bankenverordnung, FINMA-Rundschreiben 2015/1 «Rechnungslegung Banken» RVB).

Bilanz**PostFinance AG | Bilanz nach RVB**

Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2014	31.12.2015
Aktiven			
		41 746	38 882
		3 948	4 471
	5	1 309	311
	6	10 704	10 993
	6	0	0
		–	–
	7	5	61
		–	–
	8	59 055	57 395
		682	653
	9, 10	48	59
	11	1 027	1 175
	12	1 600	1 400
	13	145	289
		120 269	115 689
		–	–
		–	–
Passiven			
		2 788	1 220
	5	–	108
		110 111	106 966
		–	–
	7	174	210
		–	–
		155	134
		–	–
		122	118
	13	33	17
	16	12	13
		–	–
	17	2 000	2 000
		4 682	4 682
		4 682	4 682
		–	–
		–	–
		25	–
		167	221
		120 269	115 689
		–	–
		–	–

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

PostFinance AG | Ausserbilanzgeschäfte

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2015
Eventualverpflichtungen	-	1
Unwiderrufliche Zusagen	656	676
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	-	-
Verpflichtungskredite	-	-

Überleitung RRV zu RVB

PostFinance wendet per 31. Dezember 2015 die neuen Rechnungslegungsvorschriften für Banken RVB (FINMA-Rundschreiben 2015/1) an. Der besseren Lesbarkeit und Vergleichbarkeit halber wurden die Finanzzahlen per 31. Dezember 2014 ebenfalls der neuen Gliederungsstruktur angeglichen. Bewertungsanpassungen sind dabei keine vorgenommen worden.

Erfolgsrechnung

PostFinance AG | Erfolgsrechnung nach RVB

Mio. CHF	Erläuterung	2014	2015
Zins- und Diskontertrag		220	196
Zins- und Dividendertrag aus Handelsgeschäft		–	–
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen		943	852
Zinsaufwand		–198	–95
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		965	953
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		–87	13
Netto-Erfolg Zinsengeschäft		878	966
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		42	42
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		94	14
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		630	639
Kommissionsaufwand		–591	–497
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		175	198
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	25	166	188
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		37	34
Beteiligungsertrag		1	1
Liegenschaftenerfolg		55	56
Anderer ordentlicher Ertrag		120	142
Anderer ordentlicher Aufwand		–13	–50
Übriger ordentlicher Erfolg		200	183
Geschäftsertrag		1419	1535
Personalaufwand	27	–458	–473
Sachaufwand	28	–509	–518
Geschäftsaufwand		–967	–991
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		–237	–258
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		–12	–10
Geschäftserfolg		203	276
Ausserordentlicher Ertrag	29	7	4
Ausserordentlicher Aufwand		–	–
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken		–	–
Steuern	30	–43	–59
Gewinn		167	221

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Gewinnverwendung

PostFinance AG | Bilanzgewinn

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2015
Jahresgewinn	167	221
Gewinnvortrag	25	–
Total Bilanzgewinn	192	221

Der Verwaltungsrat von PostFinance beantragt der Generalversammlung vom 8. April 2016 (Vorjahr: 27. März 2015) folgende Gewinnverwendung:

PostFinance AG | Gewinnverwendung

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2015
Zuweisung an andere Reserven	–	–
Dividendenausschüttung	192	221
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	–	–
Total Bilanzgewinn	192	221

Geldflussrechnung

PostFinance AG | Geldflussrechnung nach RVB

Mio. CHF	Geldzufluss 2014	Geldabfluss 2014	Geldzufluss 2015	Geldabfluss 2015
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Jahresgewinn	167	–	221	–
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	237	–	257	–
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	2	–	1	–
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	87	–	–	13
Aktive Rechnungsabgrenzungen	39	–	29	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	–	51	–	4
Sonstige Positionen	78	–	65	–
Dividende Vorjahr	–	240	–	192
Saldo	319	–	364	–
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Aktienkapital	–	–	–	–
Verbuchungen über die Reserven	–	–	–	–
Saldo	–	–	–	–
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten				
Beteiligungen	–	34	–	15
Liegenschaften	0	89	3	121
Übrige Sachanlagen	–	21	–	82
Immaterielle Werte	–	–	–	–
Saldo	–	144	–	215
Geldfluss aus dem Bankgeschäft				
Verpflichtungen gegenüber Banken	408	–	–	1 568
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	108	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2 992	–	–	3 145
Kassenobligationen	–	5	–	22
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	153	–	37	–
Sonstige Verpflichtungen	–	84	–	16
Forderungen gegenüber Banken	–	867	–	523
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	5 842	–	997	–
Forderungen gegenüber Kunden	–	1 146	–	289
Hypothekarforderungen	–	–	0	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	91	–	–	56
Finanzanlagen	–	4 820	1 608	–
Sonstige Forderungen	–	107	–	144
Saldo	2 457	–	–	3 013
Liquidität				
Flüssige Mittel	–	2 632	2 864	–
Saldo	–	2 632	2 864	–
Total	2 776	2 776	3 228	3 228

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Entwicklungen
16 Konzernstrategie
22 Finanzielle Steuerung
24 Geschäftsentwicklung
52 Risikobericht
57 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
60 Konzernstruktur und Aktionariat
60 Regulatorische Rechnungslegung
61 Kapitalstruktur
61 Verwaltungsrat
65 Konzernleitung
68 Entschädigungen
71 Revisionsstelle
71 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
73 Konzern
153 Die Schweizerische Post AG
163 PostFinance AG

Eigenkapitalnachweis

Darstellung des Eigenkapitalnachweises

Mio. CHF	Gesellschafts- kapital	Kapitalreserve	Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinn- vortrag	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital per 1.1.2015	2 000	4 682	–	–	192	–	6 874
Dividenden	–	–	–	–	– 192	–	– 192
Gewinn	–	–	–	–	–	221	221
Eigenkapital per 31.12.2015	2 000	4 682	0	0	0	221	6 903

Anhang

1 | Angabe der Firma sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Firma: PostFinance AG (Firmennummer CHE-114.583.749)
 Rechtsform: Aktiengesellschaft (AG)
 Sitz: Bern (Schweiz)

2 | Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Der statutarische Einzelabschluss True and Fair View vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmung in Übereinstimmung mit den für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

Fremdwährungsumrechnung

Bilanzpositionen in Fremdwährung werden zu den am Jahresende geltenden Devisenkursen umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge (Gewinne und Verluste) werden erfolgswirksam verbucht. Erträge und Aufwendungen werden zu den massgebenden Tageskursen umgerechnet.

Stichtageskurse	31.12.2014	31.12.2015
EUR	1,2028	1,0810
USD	0,9892	0,9900
GBP	1,5392	1,4685

Verrechnung

Mit Ausnahme der nachfolgenden Fälle erfolgt grundsätzlich keine Verrechnung. Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, wenn alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind: Die Forderungen und Verbindlichkeiten erwachsen aus gleichartigen Geschäften mit derselben Gegenpartei, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung und in derselben Währung und können zu keinem Gegenparteiisiko führen. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte mit der gleichen Gegenpartei werden verrechnet, sofern bilaterale Vereinbarungen vorliegen, die rechtlich anerkannt und durchsetzbar sind. Wertberichtigungen werden von der entsprechenden Aktivposition abgezogen.

Bilanzierung nach dem Abschluss-/Erfüllungsdatumprinzip

Wertschriftengeschäfte werden grundsätzlich am Abschlusstag verbucht. Abgeschlossene Devisen- und Geldmarktgeschäfte werden am Erfüllungsdatum (Valutadatum) bilanzwirksam. Bis zum Erfüllungsdatum werden Devisengeschäfte zu ihrem Wiederbeschaffungswert in den Positionen Positive bzw. Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente bilanziert.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken und Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Allfällige Agios und Disagios von Bankenforderungen werden über die Laufzeit abgegrenzt. Die bei Reverse-Repurchase-Geschäften entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften ausgewiesen. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden grundsätzlich nicht bilanziert. Zinserträge aus Reverse-Repurchase-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt. Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst. Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst, wenn PostFinance die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn PostFinance die mit diesen Wertpapieren verbundenen vertraglichen Rechte verliert. Die Marktwerte der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern. Die Wertschriftendeckung der Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu aktuellen Marktwerten. Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehens- und Pensionsgeschäft mit Wertschriften werden als Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ausgewiesen.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Allfällige Agios und Disagios von Bankenforderungen werden über die Laufzeit abgegrenzt. Forderungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig. Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet PostFinance Portfolio-Wertberichtigungen zur Abdeckung von am Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht individuell erkennbaren Verlusten. Auf den Überzügen, die älter als 60 Tage sind, wird bei Privat- und Geschäftskunden ein Delkredere gebildet. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Sämtliche Wertberichtigungen werden direkt von dieser Bilanzposition abgezogen.

Überfällige Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Handelsgeschäft

Handelsbestände in Wertschriften, die mit dem Ziel erworben werden, kurzfristige Gewinne durch die gezielte Ausnutzung von Marktpreisveränderungen zu erzielen, werden zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Die aus diesen Handelsbeständen realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste werden unter der Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option ausgewiesen. Zins- und Dividenderträge aus Handelsbeständen werden unter Zinserfolg erfasst. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, die nicht nach den Hedge-Accounting-Regeln gebucht werden oder die Bedingungen von Hedge Accounting nicht erfüllen, werden als Handelsinstrumente behandelt. Derivative Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gekauft werden, werden zu Marktwerten bilanziert und in der Folge zum Marktwert bewertet. Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Marktwerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Die Wirksamkeit von solchen Absicherungsgeschäften wird halbjährlich überprüft. Fair Value Hedges werden zur Absicherung von Marktwerten eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit eingesetzt. Wertänderungen sowohl des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundinstruments werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von erwarteten zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Der wirksame Anteil der Veränderung wird dem Ausgleichskonto zugewiesen, während der unwirksame Anteil erfolgswirksam erfasst wird. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte für alle derivativen Instrumente werden zum Fair Value in den Positionen Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente bzw. Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente ausgewiesen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen mit einer fixen Fälligkeit, bei denen PostFinance die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden nach der Amortized-Cost-Methode (Accrual-Methode) bewertet. Die Effektivzinsmethode verteilt die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert (Agio/Disagio) anhand der Barwertmethode über die Laufzeit der entsprechenden Anlage. Die Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen (Barwertmethode usw.). Bei börsenkotierten Finanzinstrumenten entsprechen die Marktwerte den Kurswerten, wenn die Voraussetzungen von auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis erfüllt sind. Die Bestände in Beteiligungstiteln (Aktien) werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die nicht mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden ebenso nach dem Niederstwertprinzip bewertet. PostFinance überprüft regelmässig die Finanzanlagen bezüglich Indikatoren für Wertminderungen und stützt sich dabei vor allem auf Marktwertentwicklungen sowie auf Herabstufungen von Kreditratings durch anerkannte Ratingagenturen oder befähigte Banken ab. Existieren solche Indikatoren, wird der realisierbare Betrag ermittelt. Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet PostFinance Portfoliowertberichtigungen zur Abdeckung von am Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht individuell erkennbaren Verlusten. Beide Wertberichtigungen werden direkt von dieser Bilanzposition abgezogen. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abgeschriebenem Forderungen werden dieser Bilanzposition gutgeschrieben. Zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen

Als Beteiligungen werden alle Beteiligungstitel an Unternehmungen ausgewiesen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen nach dem Einzelbewertungsprinzip.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Sachanlagen werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen:

- IT-Infrastruktur: 3–4 Jahre
- Postomaten: 10 Jahre
- Software Zahlungsverkehr: 10 Jahre
- Liegenschaften: 10–50 Jahre

Werte im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Installation und der Entwicklung von Zahlungsverkehrssoftware werden aktiviert, wenn sie einen messbaren wirtschaftlichen Nutzen bringen.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Es wird regelmässig geprüft, ob Anzeichen einer Überbewertung bestehen. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert von Fair Value abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert) verglichen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Betrag, wird die Wertminderung im Umfang der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfolgswirksam verbucht. Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position Ausserordentlicher Ertrag verbucht, realisierte Verluste über die Position Ausserordentlicher Aufwand.

Immaterielle Werte

Ein aus der Erstbewertung eines Unternehmenserwerbs entstandener Aktivenüberschuss (Goodwill) wird unter Immaterielle Werte bilanziert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Der aktivierte Goodwill wird linear über einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschrieben. Der Anteil Goodwill, dessen Aktivierung aufgrund einer Beurteilung per Bilanzstichtag nicht mehr gerechtfertigt ist, wird zum entsprechenden Zeitpunkt zusätzlich abgeschrieben. Diese Beurteilung erfolgt, wenn Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen vorliegen (Impairment).

Aktive und Passive Rechnungsabgrenzungen

Aktiv- und Passivzinsen, Kommissionen, andere Erträge und Aufwendungen der Buchungsperiode werden periodengerecht abgegrenzt, um eine korrekte Darstellung der Erfolgsrechnung auszuweisen.

Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Die Bilanzierung der Privat- und Geschäftskonten erfolgt zum Nominalwert. Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Zinsaufwendungen für Repurchase-Geschäfte werden periodengerecht abgegrenzt. Die Wertschriftendeckung der Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Borrowing-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten. Geldaufnahmen bei Banken sowie Kassenobligationen werden zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach objektiven Kriterien Rückstellungen gebildet und unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Ausfallrisiken werden Rückstellungen gebildet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Behandlung der Vorsorgeverpflichtungen bei PostFinance stützt sich gemäss dem FINMA-Rundschreiben 2015/1 Randziffer 495 ff auf Swiss GAAP FER 16/26 ab. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von PostFinance sind bei der Stiftung Pensionskasse Post nach einem Duoprimat gemäss BVG versichert. Die Pläne versichern das Personal gegen wirtschaftliche Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Altersleistungen aller aktiv versicherten Personen sind nach dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen (Tod und Invalidität) nach dem Leistungsprimat berechnet. Der Aufwand für Vorsorgeverpflichtungen wird im Personalaufwand ausgewiesen. Die Vorsorgeverpflichtung entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert für die anrechenbare Versicherungsdauer des Arbeitnehmers und berücksichtigt die Zukunft durch Einbezug von statistischen Wahrscheinlichkeiten wie Tod und Invalidität.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist in der Pensionskasse Post enthalten. Die PostFinance AG verfügt hier über keine Verfügungsgewalt. Da der zukünftige wirtschaftliche Nutzen nicht in der Hoheit von PostFinance liegt, werden die Arbeitgeberbeiträge nicht aktiviert.

Steuern

Die Ertragssteuern werden aufgrund der anfallenden Jahresergebnisse in der jeweiligen Berichtsperiode ermittelt. Der Berechnung der passiven Steuerabgrenzung liegt der aktuelle Steuersatz zugrunde. Die Abgrenzungen werden in der Bilanz unter aktiven oder passiven Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode getrennt ermittelt.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die PostFinance AG hat verschiedene Dienstleistungen an Gesellschaften im Konzern Post ausgelagert. Wesentliche Outsourcingverhältnisse bestehen mit der Post CH AG im Zahlungsverkehr, bei Finanz- und Informatikdienstleistungen und mit der Swiss Post Solutions AG in den Bereichen Druck und Versand von Kontodokumenten und bei der E-Rechnungslösung sowie mit beiden dieser Gesellschaften betreffend die Dienstleistung E-Post Office, einer integrierten Lösung zur physischen und elektronischen Geschäftskommunikation. Die entsprechenden Verträge erfüllen sämtliche Anforderungen der FINMA, insbesondere hinsichtlich des Bankgeheimnisses und des Datenschutzes.

Änderungen in der Rechnungslegung gegenüber dem Vorjahr

Durch die Inkraftsetzung des neuen FINMA-Rundschreibens 2015/1 «Rechnungslegung Banken» (ersetzt Rundschreiben 2008/2) ergeben sich Änderungen in der Darstellung der Jahresrechnung (angepasste Mindestgliederungen in Bilanz, Erfolgsrechnung und Geldflussrechnung). Die Vergleichswerte sind nach den neuen Bilanzierungsgrundsätzen eingesetzt. Die Bewertungsgrundsätze bleiben unverändert.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Die PostFinance AG setzt derivative Finanzinstrumente ausschliesslich zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken unter Anwendung von Hedge Accounting ein.

Für die Erweiterung des Anlageuniversums investiert PostFinance in Fremdwährungsobligationen. Zur Absicherung der Währungsrisiken werden in Schweizer Franken refinanzierte Fremdwährungsobligationen mittels Währungsswaps in synthetische Schweizer-Franken-Obligationen überführt und die Fremdwährungsrisiken vollständig mitigiert.

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus Aktienmandaten werden rollierende Devisenterminkontrakte eingesetzt. Ein Grossteil der Fremdwährungsrisiken (> 80 Prozent) wird dadurch mitigiert.

Zinsswaps werden zur Steuerung der aktivseitigen Duration verwendet. Obligationen mit langer (kurzer) Duration werden mittels Zinsswaps in Obligationen mit kurzer (langer) Duration überführt. Der Einsatz von Zinsswaps erfolgt dabei zur Steuerung der Fristentransformationsstrategie auf der Gesamtbilanz.

Arten von Grund- und Absicherungsgeschäften

Die PostFinance AG setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit Obligationen (Absicherung von Zins- und Währungsrisiken mittels Zins-/Zinsswaps) und Aktien (Teilabsicherung des Währungsrisikos mittels Devisenterminkontrakten) ein.

Zusammensetzung von Gruppen von Finanzinstrumenten

Zins- und währungssensitive Finanzanlagen werden mittels Micro-Hedges abgesichert. Das Währungsrisiko bei Aktien wird grösstenteils durch Devisentermingeschäfte reduziert.

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäften

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert die PostFinance AG die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt, indem unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Messung der Effektivität

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz (prospektiv mittels Regressionsanalyse) als auch während der Laufzeit (retrospektiv anhand der Dollar-Offset-Methode) als in hohem Masse wirksam eingeschätzt
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig
- Die tatsächlichen Ergebnisse der Absicherung liegen in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent

Ineffektivität

Wenn das Resultat des Effektivitätstests innerhalb der Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegt, darf Hedge Accounting gemäss IAS 39 für die entsprechende Periode angewendet werden. Resultiert ein ineffektiver Teil, wird dieser in der Erfolgsrechnung der jeweiligen Periode eingeschlossen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Rechnung haben sich keine wesentlichen Ereignisse per 31. Dezember 2015 ergeben, die bilanzierungspflichtig und/oder im Anhang offenzulegen wären.

3 | Risikomanagement

PostFinance betreibt ein adäquates finanzielles und operationelles Risikomanagement, das den bankregulatorischen Vorgaben entspricht. Die spezifischen Geschäftsrisiken von PostFinance, namentlich die Zinsänderungs-, Liquiditäts-, Kredit-, Markt- und operationellen Risiken, werden über branchenübliche Instrumente und Methoden bewirtschaftet.

Organisation

Der Verwaltungsrat von PostFinance führt jährlich eine Risikobeurteilung durch. Er legt die übergeordneten Leitlinien und Grundsätze für den Umgang mit finanziellen und operationellen Risiken fest, genehmigt die Risikopolitik und setzt Rahmenbedingungen, die durch die operativen Stellen in der Risikobewirtschaftung einzuhalten sind. Die Limiten orientieren sich am internationalen Standardansatz der regulatorischen Richtlinien und geben vor, wie hoch die Risiken von PostFinance ausgedrückt in «notwendigem Eigenkapital nach regulatorischen Vorgaben» sein dürfen. Die maximale Risikoexposition richtet sich nach der Risikotragfähigkeit von PostFinance und der Risikoneigung des Verwaltungsrats. Die Geschäftsleitung von PostFinance ist für die aktive Bewirtschaftung der finanziellen und operationellen Risiken innerhalb der durch den Verwaltungsrat vorgegebenen Rahmenbedingungen verantwortlich und sorgt für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur des Risikomanagements. Zu ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten zählt die Operationalisierung der Risikosteuerung und -überwachung durch die Festlegung von Limiten in einzelnen Risikokategorien sowie durch die Definition von Vorgaben an Risikoüberwachungsreportings. Im Rahmen eines monatlichen Reportings werden der Geschäftsleitung die Ergebnisse der Risikomesung und die Limitenauslastungen rapportiert. Auf dieser Basis entscheidet die Geschäftsleitung über allfällige Steuerungsmassnahmen. Die Abteilung Risikomanagement von PostFinance unterstützt die Geschäftsleitung bzw. das hierfür mandatierte Asset & Liability Komitee bei der Steuerung der finanziellen Risiken auf Stufe Gesamtbilanz. Sie identifiziert und misst die von PostFinance eingegangenen finanziellen Risiken, schlägt Steuerungsmassnahmen vor und überwacht und rapportiert die Wirksamkeit der beschlossenen Steuerung. Die Abteilung Risikokontrolle definiert geeignete Instrumente für die Identifikation, Messung, Bewertung und Kontrolle der durch PostFinance eingegangenen Risiken im nicht-finanziellen Bereich und unterstützt die Risikoverantwortlichen bei der Anwendung dieser Instrumente. Als unabhängige Kontrollfunktion überwacht sie das eingegangene Risikoprofil über alle Risikokategorien und bietet eine zentrale Übersicht über die Gesamtrisikolage der PostFinance AG.

Methoden zur Messung finanzieller Risiken

Die Methoden zur Messung und Überwachung der Risiken kommen sowohl auf Einzelportfolioebene von PostFinance als auch auf Ebene der Gesamtbilanz von PostFinance zur Anwendung. Risikobegrenzung und -überwachung erfolgen über ein mehrdimensionales Limitensystem. Zur Messung finanzieller Risiken kommen verschiedene Methoden mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden zum Einsatz. Primäres Ziel der Risikomessung ist dabei stets, den Überwachungsinstanzen eine adäquate Steuerung der Risiken zu ermöglichen. Innerhalb von PostFinance angewandte Methoden zur Risikomessung umfassen Messmethoden auf Basis von Szenarioanalysen (z. B. zur Messung von Ertrags-effekten aus Zinsänderungsrisiken oder Auslastungen von Kreditrisikolimiten), Sensitivitätsanalysen (z. B. zur Messung von Barwerteffekten aus Zinsänderungsrisiken) und Value-at-Risk-Methoden (z. B. zur Messung von Marktwerttrisiken aus Aktieninvestments).

Finanzielles Risikomanagement bei PostFinance

Folgende finanzielle Risiken werden bei PostFinance laufend eingegangen, gemessen, gesteuert und überwacht:

Zinsrisiken und Bilanzstrukturrisiken

Unter Zinsrisiko versteht man die potenzielle Auswirkung einer Marktzensveränderung auf die Barwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz, die vorwiegend auf deren Fristenkongruenzen zurückzuführen ist, sowie auf das Zinsergebnis in der Erfolgsrechnung. Das Bilanzgeschäft von PostFinance stellt einen zentralen Ertragspfeiler der Schweizerischen Post dar. Da Zinsänderungen einen direkten Einfluss auf den Nettozinsvertrag aufweisen, wird dem Zinsänderungsrisiko grosse Bedeutung beigemessen. Der überwiegende Anteil der Passivgelder von PostFinance besteht aus Kundengeldern ohne feste Zins- und Kapitalbindung. Zins- und Kapitalbindung dieser Gelder werden daher durch ein Replikationsmodell geschätzt, wobei eine möglichst fristenkongruente Abbildung gleichartiger Kundenprodukte bei einer Minimierung von deren Zinsmargenvolatilität angestrebt wird. Anhand einer anzustrebenden Barwertsensitivität des Eigenkapitals gibt die Geschäftsleitung der Abteilung Tresorerie die Fristigkeiten für die Anlagen im Geld- und Kapitalmarkt vor und definiert dadurch die Fristentransformationsstrategie. Das resultierende Ungleichgewicht zwischen der Zinsbindung der Passiven und Aktiven entspricht der Fristentransformation, die in einer Barwert- und Einkommensperspektive gesteuert wird. Die Barwertperspektive erfasst den Nettoeffekt einer Zinsänderung auf das Eigenkapital von PostFinance bei Veränderungen der Zinskurve. Dabei werden die zukünftig anfallenden Cashflows entsprechend der risikoadjustierten Barwertformel diskontiert. Zum einen wird die Sensitivität gegenüber einer Parallelverschiebung der Zinskurve, zum anderen gegenüber isolierten Zinsschocks in bestimmten Maturitäten (Key Rates) bestimmt. Im Gegensatz zur barwertorientierten Betrachtung analysiert die Einkommensperspektive die Auswirkungen von mehreren potenziellen mehrperiodischen Zinsszenarien auf die zukünftigen Zinsergebnisse von PostFinance. Dazu werden dynamische Ertragssimulationen auf mehreren deterministischen Szenarien durchgeführt. Die deterministischen Szenarien beschreiben dabei zukünftige Marktzensentwicklungen und pro Replikat die sich daraus ergebende Entwicklung der Kundenzinsen und des Kundenvolumens sowie allenfalls unterschiedliche Fristentransformationsstrategien. Per 31. Dezember 2015 betrug die absolute Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals bei einer parallelen Verschiebung der Zinskurve um –100 Basispunkte –410 Millionen Franken (Vorjahr: –46 Millionen Franken bei einem Zinsshift von –100 Basispunkten). PostFinance betreibt aktuell eine negative Fristentransformation. Dies bedeutet, dass steigende Zinsen insgesamt einen positiven Barwerteffekt für PostFinance zur Folge hätten. Folglich stellt ein –100-Basispunkte-Shift das adverse Zinsszenario dar. Ursache für die Ausweitung der negativen Fristentransformation war insbesondere eine Erhöhung der passivseitigen Duration. Im anspruchsvollen Marktumfeld konnte die Duration des Anlagegeschäfts nicht genügend ausgeweitet werden, um den Effekt der erhöhten passivseitigen Duration zu kompensieren. Der Einkommenseffekt eines adversen Szenarios im Vergleich zum Basisszenario betrug –41 Millionen Franken (Vorjahr: –27 Millionen Franken) über das nächste Jahr.

Kreditrisiken

Der PostFinance AG wurde am 26. Juni 2013 die Banklizenz erteilt. Auch nach Erteilung der Banklizenz darf die PostFinance AG aufgrund von Vorschriften in der Postgesetzgebung keine direkten Kredite oder Hypotheken gewähren. Die verzinsten Kundengelder fliessen deshalb nicht in die Vergabe von Hypothekarkrediten, sondern werden an den Geld- und Kapitalmärkten angelegt. Dabei verfolgt PostFinance weiterhin eine konservative Anlagestrategie. Beim Anlageentscheid stehen die

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Faktoren Liquidität und Bonität im Vordergrund. Ein hoher Anteil der Kundengelder ist weiterhin bei der SNB als Giro Guthaben angelegt. Das Kreditrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und dadurch beim anderen Partner finanzielle Verluste verursacht. Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden. Die mit der Anlagetätigkeit der Abteilung Tresorerie am Geld- und Kapitalmarkt verbundenen Kreditrisiken werden durch Anlagevorschriften und Limitenvorgaben begrenzt. Es bestehen Limiten auf den Ebenen Gegenparteien und Ratingstruktur sowie zur Steuerung von Länderrisiken. Anlagen dürfen nur bei Schuldnern eingegangen werden, die über ein Rating verfügen und deren Bonität Investment-Grade-Qualität aufweisen. Die Vorgaben bzw. Anlagerestriktionen stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen bzw. befähigter Banken und werden bei Bonitätsveränderungen der Gegenparteien laufend angepasst. Die Einhaltung der Limitenvorgaben wird fortlaufend überwacht und zudem vor jedem Geschäftsabschluss geprüft.

Hinweis zu Konzentrationsrisiken im Collateralbereich

Konzentrationsrisiken im Collateralbereich können durch getätigte Repogeschäfte (Geldanlage gegen Sicherheiten [Collateral]) und Securities-Lending-Geschäfte (Wertpapierleihe gegen Sicherheiten) entstehen. Das Collateral schützt PostFinance gegen das Ausfallrisiko der Gegenpartei, da es bei einem Ausfall der Gegenpartei durch PostFinance verwertet werden kann. Hohe Konzentrationen im Collateralbestand werden gemessen, überwacht und begrenzt, da signifikante Wertverluste im Collateral zu Insolvenzereignissen bei Gegenparteien (Sicherheitsgebern) führen können.

Hinweis zu Kreditrisiken aus Hypothekengeschäft und KMU-Finanzierungen

Aus den Hypothekengeschäften, die seit Juni 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekbank eG (MHB) angeboten werden, resultieren für PostFinance keine Kreditrisiken. Diese werden vollumfänglich durch die Partnerbank getragen. Seit Herbst 2009 existiert mit der Valiant Bank eine Kooperation im Bereich der KMU-Finanzierungen. Durch diese Kooperation konnte PostFinance ihr Kundenangebot im Retailmarkt weiter ausbauen. Zudem kooperiert PostFinance mit der Valiant Bank seit Herbst 2010 ebenfalls im Hypothekengeschäft mit Privatkunden. Die aus beiden Kooperationsbereichen resultierenden Kreditrisiken werden hierbei durch die Valiant Bank übernommen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Die Liquiditätsrisiken werden auf einem kurz-, und mittel- bis langfristigen Zeithorizont bewirtschaftet. Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Eintageshorizont sind Liquiditätspuffer definiert, die zur Begleichung von unerwarteten Zahlungsausgängen verwendet werden können. Diese sollten insbesondere auch in Stresssituationen verwendbar sein, in welchen der unbesicherte Interbankenmarkt möglicherweise nicht mehr zur Liquiditätsbeschaffung herbeigezogen werden kann. Die Minimalgrößen für die Liquiditätspuffer orientieren sich dabei an hohen Liquiditätsabflüssen auf einem Eintageshorizont, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sehr klein sind. Zur Sicherstellung der Liquidität über einen kurzfristigen Zeithorizont wird die regulatorische Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) ermittelt und limitiert. Per 31. Dezember 2015 betrug die Liquidity Coverage Ratio 217 Prozent (Vorjahr: 186 Prozent). Zur Sicherstellung der mittelfristigen Liquidität werden Liquiditätsstressszenarios definiert, die sich über mindestens drei Monate erstrecken und zu keiner Illiquidität führen dürfen. Die langfristige, strukturelle Liquiditätssituation wird jährlich durch die Geschäftsleitung neu beurteilt. Zur Bewältigung allfälliger Liquiditätsnotfälle besteht ein Notfallplan.

Fremdwährungsrisiken

Das Fremdwährungsrisiko besteht darin, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen verändern kann. Diese entstehen bei PostFinance im Rahmen des internationalen Zahlungsverkehrs, durch das Angebot von Fremdwährungsprodukten sowie durch Fremdwährungsanlagen. Zur Absicherung gegen den Einfluss von Veränderungen der Fremdwährungsmarktzinsen bzw. von Wechselkursveränderungen auf die Marktwerte und die Erträge von festverzinslichen Fremdwährungsobligationen werden Währungsswaps, Zinssatzswaps sowie Devisentermingeschäfte eingesetzt. Die Fremdwährungsrisiken werden auf Ebene der Gesamtbilanz mittels der Kennzahl Value at Risk (VaR) gemessen und limitiert. In der Messung werden sämtliche Aktiv- und Passivgeschäfte berücksichtigt, die die Währungsbilanz beeinflussen. Dabei wird die Methode der

historischen Simulation mit einem konservativen Konfidenzniveau verwendet. Per 31. Dezember 2015 betrug der Value at Risk aus Fremdwährungsrisiken 0,7 Millionen Franken (Vorjahreswert: 0,5 Millionen Franken).

Übrige Marktrisiken

Zur Erschliessung zusätzlicher Ertragsquellen tätigt PostFinance Investitionen in Aktien und Fondsanlagen im Bankenbuch. Zur Messung von Marktrisiken aus diesen Geschäften werden jeder Position diejenigen Risikofaktoren zugeordnet, die einen Einfluss auf den Barwert der entsprechenden Position haben. Diese Risikofaktoren umfassen Zins-, Währungs-, Credit-Spread- und Aktienkursrisiken. Zudem werden bei Fondsanlagen Index-Proxys zur Messung des Kreditrisikos verwendet. Zur Ermittlung der übrigen Marktrisiken werden die Wertveränderungen des Barwerts durch die Veränderung der zugeordneten Risikofaktoren modelliert und mittels der Kennzahl Value at Risk gemessen und limitiert. Dabei wird die Methode der historischen Simulation mit einem konservativen Konfidenzniveau verwendet. Per 31. Dezember 2015 betrug der Value at Risk aus übrigen Marktrisiken 329 Millionen Franken (Vorjahreswert: 123 Millionen Franken). Der Zuwachs wurde überwiegend durch festverzinsliche Anlagen verursacht, die zum Zweck einer zusätzlichen Flexibilität in der Bilanzsteuerung unter IFRS als zur Veräusserung verfügbar verbucht wurden und daher ebenfalls in die Marktrisikobetrachtung einfliessen. Zur Messung und Steuerung der buchhalterischen Effekte von Marktwertschwankungen besteht eine Verlustmeldegrenze, die sich auf die im Kalenderjahr aufgelaufenen ergebniswirksamen Marktwertverluste bezieht. Übersteigt der Marktwertverlust die Meldegrenze, sind durch die Geschäftsleitung Massnahmen zu ergreifen.

Operationelles Risikomanagement bei PostFinance

Definition

In Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht werden operationelle Risiken bei PostFinance als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Die Grundsätze für den Umgang mit operationellen Risiken bei PostFinance sind in der Risikopolitik festgelegt.

Organisation

PostFinance betreibt ein operationelles Risikomanagement, das von einer zentralen Fachstelle aus gesteuert wird. Diese definiert den Risikomanagementprozess für den gesamten Bereich und gewährleistet die regelmässige und nachvollziehbare Identifikation, Messung, Überwachung sowie Berichterstattung aller wesentlichen operationellen Risiken. Zudem stellt die Fachstelle die hierfür notwendigen Hilfsmittel und Instrumente zur Verfügung und agiert als Schnittstelle der Linie zum Geschäftsausschuss Interne Kontrolle (GLA IK), der für die effektive und effiziente Umsetzung der Politik für operationelles Risikomanagement verantwortlich ist. Jede Abteilung und Stabsstelle besitzt die Funktion eines eigenen dezentralen operationellen Risikocontrollers, der als Koordinationsstelle für seine Organisationseinheit die relevanten Informationen beschafft, die Risikoidentifikation und -bewertung durchführt sowie für die Verlufterfassung zuständig ist. Für die grössten operationellen Risiken bei PostFinance (2015: neun Toprisiken; Vorjahr: acht Toprisiken) ist jeweils ein dezentraler operationeller Risikomanager zuständig. Dieser ist für die regelmässige Beurteilung und Überwachung des ihm zugewiesenen Toprisikos verantwortlich und rapportiert quartalsweise an den GLA IK.

Instrumente

Bei PostFinance stehen verschiedene branchenübliche Instrumente für das aktive Management operationeller Risiken zur Verfügung. Einerseits bietet eine unternehmensweite Verlustdatensammlung die Möglichkeit, in der Vergangenheit entstandene operationelle Verluste zu analysieren, Gemeinsamkeiten aufzudecken und darauf basierend Massnahmen zu ergreifen. Andererseits werden mit strukturierten Risikoeinschätzungen (Self Risk Assessment) potenzielle Risikoszenarien beurteilt, die in Zukunft eine Gefahr für PostFinance darstellen könnten. Das hieraus entstehende Risikoinventar ermöglicht dem GLA IK einen guten Überblick über die gesamte Risikosituation im Unternehmensbereich. Des Weiteren erfolgt eine zentrale Überwachung der durch den GLA IK beschlossenen Massnahmen zur Minderung operationeller Risiken. Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Reporting

Quartalsweise erfolgt ein Reporting über die aktuellen Toprisiken an den GLA IK, der nötigenfalls risikomindernde Massnahmen erlässt. Basierend auf diesen Informationen wird der Verwaltungsrat PostFinance über die Risikosituation bei PostFinance informiert.

4 | Offenlegung Eigenmittel

Offenlegung Eigenmittel			
Mio. CHF	Grundlage gemäss ERV	31.12.2014	31.12.2015
Anrechenbare Eigenmittel			
Hartes Kernkapital (CET1)		5 107	5 282
Ergänzungskapital (T2)		177	151
Total anrechenbare Eigenmittel (CET1 + T2)		5 284	5 433
Erforderliche Eigenmittel			
Kreditrisiken	Internationaler Standardansatz (SA-BIZ)	1 714	1 861
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Internationaler Standardansatz (SA-BIZ)	82	94
Marktrisiken	Marktrisiko-Standardansatz	17	5
Operationelle Risiken	Basisindikatoransatz	218	208
Total erforderliche Mindesteigenmittel	nach ERV Art. 42	2 031	2 168
Eigenmittelpuffer 80% (für Eigenmittelzielgrösse 14,4%)	gemäss FINMA: Maximalsatz Kategorie 2	1 625	1 734
Total Kapitalanforderung (T1 + T2)	nach ERV Art. 45	3 656	3 902

Zusatzangaben gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/22 Rz. 51:

Die Informationen zu den Eigenmittelvorschriften sind auf www.postfinance.ch publiziert.

Informationen zur Bilanz

5 | Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2015
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	1 309	311
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	–	108
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	1 765	2 107
davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	1 765	1 996
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	1 309	2 434

6 | Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

Darstellung der Deckungen von Forderungen

per 31.12.2015 und 31.12.2014 Mio. CHF	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden ¹	–	–	11 029	11 029
Hypothekarforderungen	0	–	–	0
Wohnliegenschaften	0	–	–	0
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
31.12.2015	0	–	11 029	11 029
31.12.2014	0	–	10 740	10 740
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
31.12.2015	0	–	10 993	10 993
31.12.2014	–	–	10 704	10 704

¹ Ausleihungen gegenüber Gemeinden, Städten und Kantonen. Diese Ausleihungen verfügen allesamt über ein Rating, das von einer FINMA-anerkannten Ratingagentur vergeben wurde.

6	LAGEBERICHT
6	Geschäftstätigkeit
12	Organisation
13	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
22	Finanzielle Steuerung
24	Geschäftsentwicklung
52	Risikobericht
57	Ausblick

	CORPORATE GOVERNANCE
60	Konzernstruktur und Aktionariat
60	Regulatorische Rechnungslegung
61	Kapitalstruktur
61	Verwaltungsrat
65	Konzernleitung
68	Entschädigungen
71	Revisionsstelle
71	Informationspolitik

	JAHRESABSCHLUSS
73	Konzern
153	Die Schweizerische Post AG
163	PostFinance AG

Darstellung der Deckungen von
Ausserbilanzgeschäften

per 31.12.2015 und 31.12.2014 Mio. CHF	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	–	–	1	1
Unwiderrufliche Zusagen	–	–	676	676
Total Ausserbilanz				
	31.12.2015	–	–	677
	31.12.2014	–	–	656

Gefährdete Forderungen

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2015
Bruttoschuldbetrag ¹	2	34
Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten ²	–	–
Nettoschuldbetrag	2	34
Einzelwertberichtigungen	2	34

- 1 Verfallene Obligationenanleihe sowie deren Einzelwertberichtigung wurden von den Finanzanlagen in die Forderungen gegenüber Banken umgegliedert.
2 Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: Massgebend ist der tiefere der beiden Werte.

7 | Derivative Finanzinstrumente

Darstellung der derivativen Finanzinstrumente
(Aktiven und Passiven)

per 31.12.2015 Mio. CHF	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wieder- beschaffungswerte	Negative Wieder- beschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wieder- beschaffungswerte	Negative Wieder- beschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Swaps	–	–	–	–	159	3 607
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	3	6	576	11	10	1 386
SWAPS CCIRS	–	–	–	46	34	2 010
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge per 31.12.2015	3	6	576	57	204	7 003
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	3	6	576	57	204	7 003
31.12.2014	3	3	867	2	171	5 515
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	3	3	867	2	171	5 515
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge per 31.12.2015	3	6	576	57	204	7 003
31.12.2014	3	3	867	2	171	5 515

Aufgliederung nach Gegenparteien

per 31.12.2015 Mio. CHF	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	–	60	0

8 | Finanzanlagen

Aufgliederung der Finanzanlagen Mio. CHF	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015
Schuldtitle	57 953	55 757	60 762	58 403
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	57 953	55 757	60 762	58 403
Beteiligungstitel	1 243	1 638	1 365	1 729
Total	59 196	57 395	62 127	60 132
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	37 685	48 387	–	–

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating¹

Mio. CHF	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
Schuldtitle: Buchwerte	45 857	5 887	2 052	636	113	1 211

¹ Folgende von der FINMA anerkannten Ratingagenturen werden für die Ratings herangezogen: fedafin AG, Fitch Ratings, Moody's Investors Service, Standard & Poor's Ratings Services.

9 | Beteiligungen

Darstellung der Beteiligungen

Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher auf- gelaufene Wertberich- tigungen	Buchwert 31.12.2014	Umglie- derungen	Investiti- onen	Desinves- titionen	Wertberich- tigungen	Zuschrei- bungen	2015	
									Buchwert 31.12.2015	Marktwert 31.12.2015
Beteiligungen										
mit Kurswert	28	–4	24	–	–	–	–4	–	20	20
ohne Kurswert	25	–1	24	–	15	–	–	–	39	–
Total Beteiligungen	53	–5	48	–	15	–	–4	–	59	20

10 | Wesentliche Beteiligungen

Nicht konsolidierte wesentliche Beteiligungen

Mio. CHF bzw. EUR, Prozent	Geschäftstätigkeit	Währung	Gesellschafts- kapital	Anteil an Kapital und an Stimmen ¹	
				31.12.2014	31.12.2015
Debitoren Service AG, Bern, Schweiz	Debitorenmanagement	CHF	1	100%	100%
TWINT AG, Bern, Schweiz	Mobile Payment	CHF	10	100%	100%
SECB Swiss Euro Clearing Bank GmbH, Frankfurt a. M., Deutschland	Zahlungsverkehrsabwicklung in EUR für schweizerische Finanzinstitute	EUR	30	25%	25%
SIX Interbank Clearing AG, Zürich, Schweiz	Zahlungsverkehrsabwicklung für Finanzinstitute	CHF	1	25%	25%

¹ Alle wesentlichen Beteiligungen befinden sich im direkten Besitz.

Zusatzangaben zum statutarischen Einzelabschluss True and Fair View gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1 Rz. 264: Bei theoretischer Anwendung der Equity-Methode verringert sich bei diesen Beteiligungen die Bilanzsumme um 4 Millionen Franken (Vorjahr: Erhöhung um 8 Millionen Franken) und der Jahresgewinn um 11 Millionen Franken (Vorjahr: Erhöhung um 2 Millionen Franken).

6	LAGEBERICHT
12	Geschäftstätigkeit
13	Organisation
13	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
22	Finanzielle Steuerung
24	Geschäftsentwicklung
52	Risikobericht
57	Ausblick

60	CORPORATE GOVERNANCE
60	Konzernstruktur und Aktionariat
61	Regulatorische Rechnungslegung
61	Kapitalstruktur
61	Verwaltungsrat
65	Konzernleitung
68	Entschädigungen
71	Revisionsstelle
71	Informationspolitik

73	JAHRESABSCHLUSS
153	Konzern
163	Die Schweizerische Post AG
	PostFinance AG

11 | Sachanlagen

Darstellung der Sachanlagen

2015

Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelauene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2014	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2015
Bankgebäude	187	-17	170	-	6	0	-6	-	170
Andere Liegenschaften	829	-44	785	-	115	-3	-31	-	866
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	33	-1	32	-	66	-	-2	-	96
Übrige Sachanlagen	78	-38	40	-	15	-	-12	-	43
Total Sachanlagen	1 127	-100	1 027	-	202	-3	-51	-	1 175

Zukünftige Leasingverbindlichkeiten aus Operating Leasing

Mio. CHF	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Total
Zukünftige Leasingraten	21	20	2	1	0	0	44
davon innerhalb eines Jahres kündbar	0	0	0	0	0	0	0

12 | Immaterielle Werte

Darstellung der immateriellen Werte

2015

Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelauene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2014	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2015
Goodwill	2 000	-400	1 600	-	-	-200	1 400
Total immaterielle Werte	2 000	-400	1 600	-	-	-200	1 400

13 | Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015
	Sonstige Aktiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	100	144	-	-
Aktive latente Ertragssteuern	1	-	-	-
Indirekte Steuern	41	142	32	15
Übrige Aktiven und Passiven	3	3	1	2
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	145	289	33	17

14 | Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt¹

Mio. CHF	31.12.2014	31.12.2015
Buchwert der verpfändeten und sicherungsübereigneten Aktiven	0	0

¹ Ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

15 | Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden von PostFinance besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Pensionskasse Post abgewickelt. Der Arbeitgeber kann im Falle einer Unterdeckung der Pensionskasse Post zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden.

Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Invalidenvorsorge in Form von IV-Übergangsrenten (IV-Zusatzrenten für Männer bis zum 65. Altersjahr, für Frauen bis zum 64. Altersjahr) und Personalgutscheinen sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen nach Swiss GAAP FER 16

Alle vorgegebenen ordentlichen Arbeitgeberbeiträge aus dem Vorsorgeplan sind periodengerecht im Personalaufwand enthalten. Jährlich wird gemäss Swiss GAAP FER 16 beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht von PostFinance ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen und weitere Berechnungen, die die finanzielle Situation, die bestehenden Über- bzw. Unterdeckungen für die Vorsorgeeinrichtungen – entsprechend der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26 – darstellen. PostFinance beabsichtigt jedoch nicht, einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen, der sich aus einer Überdeckung ergibt, zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen. Aus diesem Grund wird ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen nicht aktiviert. Hingegen wird eine wirtschaftliche Verpflichtung unter den Passiven bilanziert. Die Pensionskasse Post mit 43 644 aktiv versicherten Personen und 28 714 Rentnerinnen und Rentnern (Stand 31. Oktober 2015) verfügt per 31. Dezember 2015 über ein Gesamtvermögen von 15 641 Millionen Franken (Vorjahr: 15 944 Millionen Franken). Gemäss den von der Pensionskasse Post anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen beträgt der Deckungsgrad knapp 100 Prozent (Vorjahr: 102,7 Prozent). Da die Wertschwankungsreserven der Pensionskasse Post die reglementarisch festgelegte Höhe noch nicht erreicht haben, besteht keine Überdeckung. Es bestehen Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Pensionskasse Post in der Höhe von 1 056 Millionen Franken, davon 550 Millionen Franken mit Verwendungsverzicht (Vorjahr: 1 081 Millionen Franken, davon 550 Millionen Franken mit Verwendungsverzicht). Für die Berechnung der Deckungskapitalien der Renten wurden ein technischer Zinssatz von 2,25 Prozent (Vorjahr: 3 Prozent) und die technischen Grundlagen BVG 2010 (Vorjahr: BVG 2010) angewendet. Es gilt zu beachten, dass alle Angaben zur Pensionskasse Post auf den Zeitpunkt der Erstellung des FER-16-Abschlusses verfügbaren Informationen basieren und die effektiven Informationen gemäss der Jahresrechnung der Pensionskasse Post deshalb von diesen abweichen können. Eine umfassende Beurteilung hat keine wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Bank ergeben; im nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Abschluss der Pensionskasse Post bestehen per 31. Dezember 2015 weder freie Mittel noch eine Unterdeckung. Es bestehen keine patronalen Vorsorgeeinrichtungen.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
12 Organisation
13 Entwicklungen
16 Konzernstrategie
22 Finanzielle Steuerung
24 Geschäftsentwicklung
52 Risikobericht
57 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
60 Konzernstruktur und Aktionariat
60 Regulatorische Rechnungslegung
61 Kapitalstruktur
61 Verwaltungsrat
65 Konzernleitung
68 Entschädigungen
71 Revisionsstelle
71 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
73 Konzern
153 Die Schweizerische Post AG
163 PostFinance AG

Der wirtschaftliche Nutzen bzw. die wirtschaftlichen Verpflichtungen und der Vorsorgeaufwand lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens/der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes	Wirtschaftlicher Anteil PostFinance AG	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil PostFinance AG	Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils ¹	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	Bezahlte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand
	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2015	2015	31.12.2014	2015	31.12.2015
Mio. CHF							
Pensionskasse Post	0	4	0	0	33	34	34
Personalgutscheine	-5	-6	-6	1	1	0	1
Invalidentrenten	-1	-1	-1	0	0	0	0
Total FER 16	-6	-3	-7	1	34	34	35

¹ Wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung

Die Arbeitgeberbeitragsreserven der Pensionskasse Post werden auf Basis des prozentualen Anteils des Vorsorgekapitals von PostFinance am gesamten Vorsorgekapital der PostFinance AG zugeteilt. Auf dieser Basis ergibt sich das folgende Bild:

Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)	Nettobetrag		Nominalwert	Verwendungsverzicht	Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015
Mio. CHF						
Pensionskasse Post	29	60	-31	29	0	0
Total FER 16	29	60	-31	29	0	0

16 | Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres	Stand 31.12.2014	Zweckkonforme Verwendungen ¹	Währungsdifferenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand 31.12.2015
	Mio. CHF						
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	6	-	-	-	1	-	7
Übrige Rückstellungen	6	2	-	-	3	1	6
Total Rückstellungen	12	2	-	-	4	1	13
Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	-	-	-	-
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	276	-	-	-	14	-28	262
davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	97	-	-	-	14	-	111
davon Wertberichtigungen für latente Risiken	179	-	-	-	-	-28	151

¹ Es erfolgten keine Änderungen der Zweckbestimmungen.

17 | Gesellschaftskapital

Die PostFinance AG ist im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG.

Darstellung des Gesellschaftskapitals Mio. CHF, Anzahl in Mio.	31.12.2014			31.12.2015		
	Gesamtnominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital	Gesamtnominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000
davon liberiert	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000
Total Gesellschaftskapital	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000

18 | Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen Mio. CHF	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015
Qualifiziert Beteiligte	1 580	1 630	693	635
Gruppengesellschaften	7	13	1	7
Verbundene Gesellschaften	6	9	577	831
Organgeschäfte	0	0	3	3

Als verbundene Gesellschaften gelten die Schwestergesellschaften sowie Tochtergesellschaften, die unter der direkten oder indirekten Leitung der Schwestergesellschaften stehen.

Mit Ausnahme der Mitglieder der Geschäftsleitung und der Direktion (Mitglieder des oberen Kaders und einzelne Expertenfunktionen der PostFinance AG) wurden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr und Entschädigungen auf Einlagen) mit nahestehenden Personen zu Konditionen und Belegungsätzen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Für die Geschäftsleitung und die Mitglieder der Direktion gelten – wie für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von PostFinance – branchenübliche Vorzugskonditionen.

PostFinance erteilt Kredite und Hypotheken nur im Rahmen von Kooperationen. Diese gelten nicht als Organgeschäfte im engeren Sinne und werden deshalb im Geschäftsbericht nicht ausgewiesen.

19 | Wesentliche Beteiligte

Angabe der wesentlichen Beteiligten Mio. CHF	31.12.2014		31.12.2015	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mit Stimmrecht: Die Schweizerische Post AG	2 000	100	2 000	100

6	LAGEBERICHT
12	Geschäftstätigkeit
13	Organisation
13	Entwicklungen
16	Konzernstrategie
22	Finanzielle Steuerung
24	Geschäftsentwicklung
52	Risikobericht
57	Ausblick

	CORPORATE GOVERNANCE
60	Konzernstruktur und Aktionariat
60	Regulatorische Rechnungslegung
61	Kapitalstruktur
61	Verwaltungsrat
65	Konzernleitung
68	Entschädigungen
71	Revisionsstelle
71	Informationspolitik

	JAHRESABSCHLUSS
73	Konzern
153	Die Schweizerische Post AG
163	PostFinance AG

20 | Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente (Aktivum/Finanzinstrumente)

Mio. CHF, per 31.12.2015 und 31.12.2014	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Fällig	
							Immobilisiert	Total
Flüssige Mittel	38 882	–	–	–	–	–	–	38 882
Forderungen gegenüber Banken	204	–	422	400	1 895	1 550	–	4 471
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	311	–	–	–	–	311
Forderungen gegenüber Kunden	307	6	1 049	912	3 801	4 917	–	10 993
Hypothekarforderungen	–	–	0	–	–	–	–	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	61	–	–	–	–	–	–	61
Finanzanlagen	1 513	–	2 103	5 970	32 367	15 441	–	57 395
Total	31.12.2015	40 967	6	3 886	7 282	38 063	21 908	112 113
	31.12.2014	43 510	11	4 957	6 904	39 095	22 462	116 939

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente (Fremdkapital/Finanzinstrumente)

Mio. CHF, per 31.12.2015 und 31.12.2014	Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Fällig	
							Immobilisiert	Total
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 220	–	–	–	–	–	–	1 220
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	108	–	–	–	–	108
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	64 140	42 826	–	–	–	–	–	106 966
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	210	–	–	–	–	–	–	210
Kassenobligationen	–	–	3	16	102	13	–	134
Total	31.12.2015	65 570	42 826	111	16	102	13	108 638
	31.12.2014	69 658	43 241	8	13	62	72	113 054

21 | Aktiven und Passiven nach In- und Ausland

Darstellung der Aktiven und Passiven
aufgegliedert nach In- und Ausland
gemäss Domizilprinzip

Mio. CHF	31.12.2014		31.12.2015	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	41 723	23	38 879	3
Forderungen gegenüber Banken	3 618	330	4 432	39
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	784	525	281	30
Forderungen gegenüber Kunden	10 701	3	10 991	2
Hypothekarforderungen	0	–	0	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	3	2	13	48
Finanzanlagen	28 776	30 279	29 572	27 823
Aktive Rechnungsabgrenzungen	367	315	389	264
Beteiligungen	44	4	54	5
Sachanlagen	1 027	–	1 175	–
Immaterielle Werte	1 600	–	1 400	–
Sonstige Aktiven	142	3	287	2
Total Aktiven	88 785	31 484	87 473	28 216
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 684	104	1 151	69
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	108
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	106 341	3 770	103 406	3 560
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	148	26	162	48
Kassenobligationen	152	3	131	3
Passive Rechnungsabgrenzungen	122	0	118	0
Sonstige Passiven	33	0	17	0
Rückstellungen	12	–	13	–
Gesellschaftskapital	2 000	–	2 000	–
Gesetzliche Kapitalreserve	4 682	–	4 682	–
Gewinnvortrag	25	–	–	–
Gewinn	167	–	221	–
Total Passiven	116 366	3 903	111 901	3 788

LAGEBERICHT	CORPORATE GOVERNANCE	JAHRESABSCHLUSS
6 Geschäftstätigkeit	60 Konzernstruktur und Aktionariat	73 Konzern
12 Organisation	60 Regulatorische Rechnungslegung	153 Die Schweizerische Post AG
13 Entwicklungen	61 Kapitalstruktur	163 PostFinance AG
16 Konzernstrategie	61 Verwaltungsrat	
22 Finanzielle Steuerung	65 Konzernleitung	
24 Geschäftsentwicklung	68 Entschädigungen	
52 Risikobericht	71 Revisionsstelle	
57 Ausblick	71 Informationspolitik	

22 | Aktiven nach Ländern/Ländergruppen

Aufgliederung des Totals der Aktiven
nach Ländern bzw. Ländergruppen
(Domizilprinzip)

Mio. CHF, Prozent	31.12.2014		31.12.2015	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	88 785	73,8	87 474	75,7
Europa	25 714	21,4	21 547	18,6
Nordamerika	3 135	2,6	4 194	3,6
Übrige Länder	2 635	2,2	2 474	2,1
Total Aktiven	120 269	100,0	115 689	100,0

23 | Aktiven nach Bonität der Ländergruppen

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen
(Risikodomizil)¹

Mio. CHF, Prozent	Netto Auslandsengagement 31.12.2015	
	Absolut	Anteil in %
Rating (Moody's)		
Aaa	18 470	64,80
Aa	8 375	29,39
A	481	1,69
Baa	909	3,19
Ba	137	0,48
B	0	0,00
Caa	100	0,35
Kein Rating	29	0,10
Total	28 501	100,0

¹ Kein Ausweis der Werte per 31. Dezember 2014

24 | Aktiven und Passiven nach Währungen

Darstellung der Aktiven und Passiven
aufgegliedert nach den für die Bank
wesentlichsten Währungen

per 31.12.2015
Mio. CHF

	CHF	EUR	USD	GBP	JPY	Übrige	Total
Aktiven							
Flüssige Mittel	38 755	127	–	–	–	–	38 882
Forderungen gegenüber Banken	4 250	125	78	1	7	10	4 471
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	250	22	39	–	–	–	311
Forderungen gegenüber Kunden	10 982	11	0	0	0	0	10 993
Hypothekarforderungen	0	–	–	–	–	–	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	61	–	–	–	–	–	61
Finanzanlagen	51 790	3 845	1 532	52	60	116	57 395
Aktive Rechnungsabgrenzungen	613	37	3	–	–	–	653
Beteiligungen	54	5	–	–	–	0	59
Sachanlagen	1 175	–	–	–	–	–	1 175
Immaterielle Werte	1 400	–	–	–	–	–	1 400
Sonstige Aktiven	287	0	0	1	0	1	289
Total bilanzwirksame Aktiven	109 617	4 172	1 652	54	67	127	115 689
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	3 629	211	72	30	–	29	3 971
Total Aktiven	113 246	4 383	1 724	84	67	156	119 660
Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 205	14	1	0	0	0	1 220
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	108	–	–	–	–	108
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	104 332	2 239	324	31	7	33	106 966
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	210	–	–	–	–	–	210
Kassenobligationen	130	4	–	–	–	–	134
Passive Rechnungsabgrenzungen	118	0	–	–	–	–	118
Sonstige Passiven	17	0	0	–	–	–	17
Rückstellungen	13	–	–	–	–	–	13
Gesellschaftskapital	2 000	–	–	–	–	–	2 000
Gesetzliche Kapitalreserve	4 682	–	–	–	–	–	4 682
Gewinn	221	–	–	–	–	–	221
Total bilanzwirksame Passiven	112 928	2 365	325	31	7	33	115 689
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	334	1 980	1 427	46	69	103	3 959
Total Passiven	113 262	4 345	1 752	77	76	136	119 648
Netto-Position pro Währung per 31.12.2015	–16	38	–28	7	–9	20	12
Netto-Position pro Währung per 31.12.2014	–75	51	–25	9	–14	9	–45

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

PostFinance weist neben der Zahlungsverpflichtung für die Einlagensicherung in den unwiderruflichen Zusagen auch Eventualverpflichtungen aus offenen Rechtsfällen aus. Es bestehen keine weiteren Ausserbilanzgeschäfte gemäss FINMA-Rundschreiben 2015/1, Anhang 5–28 bis 5–31.

Informationen zur Erfolgsrechnung

25 | Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

Aufgliederung nach Geschäftssparten

Mio. CHF	2014	2015
Zahlungsverkehr und Finanzanlagen	168	195
Absicherung (Hedge Accounting)	0	6
Eigenhandel	-1	-14
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	166	188

Aufgliederung nach Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value Option

Mio. CHF	2014	2015
Handelserfolg aus:		
Zinsinstrumenten	0	0
Devisen	166	188
Total Handelserfolg	166	188

26 | Wesentliche Negativzinsen

PostFinance ist von den Massnahmen der SNB betroffen und bezahlt seit 22. Januar 2015 auf einem Teil ihres Giro Guthabens bei der SNB Negativzinsen. Bei grossen Geschäftskunden und Banken hat PostFinance einen kundenindividuellen Schwellenwert definiert, der auf dem ordentlichen Zahlungsverhalten basiert. Auf jenem Teil des Guthabens, der diesen Schwellenwert überschreitet, wird seit 1. Februar 2015 eine Guthabengebühr erhoben. Ausserdem führte PostFinance per 1. März 2015 auf Geschäftskonten niedrigere Verzinsungslimiten ein. Aufwand und Ertrag aus diesen Massnahmen werden im Erfolg aus dem Zinsengeschäft verbucht und liegen für das Geschäftsjahr 2015 im unwesentlichen Bereich.

27 | Personalaufwand

Aufgliederung des Personalaufwands		
Mio. CHF	2014	2015
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	368	381
Sozialleistungen	70	72
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	0	0
Übriger Personalaufwand	20	19
Total Personalaufwand	458	472

28 | Sachaufwand

Aufgliederung des Sachaufwands		
Mio. CHF	2014	2015
Raufwand	58	48
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	163	186
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	26	22
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	2	2
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	2	1
davon für andere Dienstleistungen	0	1
Übriger Geschäftsaufwand	260	260
Total Sachaufwand	509	518

29 | Ausserordentlicher Ertrag

Ausserordentlicher Ertrag		
Mio. CHF	2014	2015
Wertaufholungen	7	4
Total ausserordentlicher Ertrag	7	4

30 | Steuern

Der Steueraufwand aus Gewinn- und Kapitalsteuern beträgt 58 Millionen Franken (Vorjahr: 43 Millionen Franken). Die Gewinnsteuer wurde analog zum Vorjahr mit einer Steuerquote von 20,5 Prozent berechnet.

Laufende und latente Steuern		
Mio. CHF	2014	2015
Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern	43	58
Bildung/Auflösung latente Steuern	0	1
Total Steuern	43	59

LAGEBERICHT		CORPORATE GOVERNANCE		JAHRESABSCHLUSS	
6	Geschäftstätigkeit	60	Konzernstruktur und Aktionariat	73	Konzern
12	Organisation	60	Regulatorische Rechnungslegung	153	Die Schweizerische Post AG
13	Entwicklungen	61	Kapitalstruktur	163	PostFinance AG
16	Konzernstrategie	61	Verwaltungsrat		
22	Finanzielle Steuerung	65	Konzernleitung		
24	Geschäftsentwicklung	68	Entschädigungen		
52	Risikobericht	71	Revisionsstelle		
57	Ausblick	71	Informationspolitik		

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der PostFinance AG, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der PostFinance AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seite 166 bis 194) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Ertugrul Tüfekçi
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Jakub Pesek
Zugelassener Revisionsexperte

Bern, 26. Februar 2016

Zur Berichterstattung

Struktur der Berichterstattung

Die Berichterstattung 2015 der Schweizerischen Post besteht aus folgenden Dokumenten:

- Geschäftsbericht der Schweizerischen Post
- Finanzbericht der Schweizerischen Post (Lagebericht, Corporate Governance, Jahresabschlüsse Konzern, Die Schweizerische Post AG und PostFinance AG)
- Geschäftsbericht PostFinance AG
- Leistungsbericht PostAuto Schweiz AG
- Kennzahlen zum Geschäftsbericht
- GRI-Bericht

Diese Dokumente sind auf www.post.ch/geschaeftsbericht in elektronischer Form abrufbar. Der Geschäfts- und Finanzbericht der Schweizerischen Post AG sowie der Geschäftsbericht der PostFinance AG und der Leistungsbericht der PostAuto Schweiz AG liegen zudem in gedruckter Form vor.

Sprachen

Der Geschäfts- und Finanzbericht der Schweizerischen Post ist auf Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch verfügbar. Massgebend ist die Version in deutscher Sprache.

Bestellung

Die Berichte können im Internet unter www.post.ch/geschaeftsbericht bestellt werden. Mitarbeitende der Post können Exemplare über den ordentlichen Bestellweg für Drucksachen beziehen.

Impressum

Herausgeberin und Kontaktstelle

Die Schweizerische Post AG
Wankdorffallee 4
Postfach
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 11 11
Medienkontakt +41 58 338 13 07
www.post.ch

Konzeption und Projektmanagement

Finanzen Post, Bern
Corinne Santschi, Kommunikation Post, Bern
Dr. Andreas Sturm, Sturm Consulting, Riehen

Text

Finanzen Post, Bern

Diagramme

Finanzen Post, Bern
Dr. Andreas Sturm, Sturm Consulting, Riehen
Diagramme basierend auf den Regeln von Prof. Rolf Hichert

Fotos

Marc Wetli, Zürich und diverse Quellen

Gestaltung und Satz

Walter Stähli und Franck Schirmer,
phorbis Communications AG, Basel

Korrektur und Übersetzungen

Sprachdienst Post, Bern

Druckerei

Ast & Fischer AG, Wabern

ISSN-Nummer 1661-9501

Zum Papier:

Dieser Finanzbericht wurde klimaneutral auf zu 100 Prozent FSC®-zertifiziertes Recyclingpapier ohne optischen Aufheller gedruckt. Das Papier RecyStar Polar ist mit dem Blauen Engel, dem Umweltzeichen für besonders umweltschonende Produkte, ausgezeichnet (www.blauer-engel.de). Es verfügt zudem über das EU-Umweltzeichen (www.ecolabel.eu) und ist FSC®-zertifiziert (www.fsc.org).



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005019

Kennzahlen im Fünfjahresvergleich

		2011	2012	2013	2014	2015
Ergebnis						
Betriebsertrag	Mio. CHF	8 599	8 576	8 575	8 371	8 224
im Wettbewerb erwirtschaftet	% des Betriebsertrags	84,0	84,1	85,6	85,5	85,1
im Ausland erwirtschaftet	% des Betriebsertrags	12,7	12,0	13,2	14,7	14,0
Betriebsergebnis	Mio. CHF	908	860	911	803	823 ¹
im Wettbewerb erwirtschaftet ²	% des Betriebsergebnisses	91,2	88,0	95,5	85,6	87,0 ¹
im Ausland erwirtschaftet	% des Betriebsergebnisses	5,7	4,1	6,6	9,0	6,9 ¹
Konzerngewinn	Mio. CHF	904	772	626	638	645 ¹
Eigenkapital	Mio. CHF	4 879	3 145	5 637	5 010	4 385
Geschaffene Werte						
Unternehmensmehrwert	Mio. CHF	390	269	125	207	169 ¹
Erarbeitete Wertschöpfung	Mio. CHF	5 187	5 314	5 328	5 220	5 193 ¹
an Mitarbeitende	Mio. CHF	4 026	4 161	4 131	4 108	4 074 ¹
an Fremdkapitalgeber	Mio. CHF	14	82	93	57	69
an öffentliche Hand	Mio. CHF	13	34	94	79	94
an Eigentümer	Mio. CHF	200	200	180	200	200
an Unternehmen	Mio. CHF	934	837	830	776	756
Arbeitsplätze						
Personalbestand (ohne Lernpersonal)	Personaleinheiten	44 348	44 605	44 105	44 681	44 131
Lernpersonal Schweiz	Personen	1 942	2 015	2 024	2 035	2 077
Arbeitsplätze in peripheren Regionen	Personen	20 418	20 172	19 494	19 106	18 633
Fluktuationsrate (freiwillige Austritte)	in % des Durchschnittsbestands	3,9	3,7	3,6	4,1	3,8
Kündigung aus wirtschaftlichen Gründen	Personen	95	315	180	168	78
Anstellungsverhältnisse, Löhne und Entschädigungen						
Anstellung nach GAV Post	Personaleinheiten in %	64,3	62,7	62,8	61,1	61,5
Minimallohn GAV Post	CHF pro Jahr	44 823	45 047	45 047	47 620	47 620
Durchschnittslohn Mitarbeitende	CHF pro Jahr	81 293	82 554	82 695	83 039	83 472
Durchschnittliche Entschädigung an Konzernleitungsmitglieder	CHF pro Jahr	504 986	515 441	499 281	477 719	591 574
Lohnspanne ³	Faktor	6,2	6,2	6,0	5,8	7,1
Gesundheitsmanagement						
Berufsunfälle	Anzahl pro 100 Personaleinheiten	6,9	7,2	6,6	5,9	6,1
Krankheits- und unfallbedingte Aussetztage	Tage pro Mitarbeiter/-in	10,8	11,0	11,6	11,8	12,4
Vielfalt						
Frauen	% der Personen	47,7	48,4	48,5	48,7	48,4
Vertretene Nationen	Anzahl	140	140	144	142	142
Frauen im Verwaltungsrat	%	22,2	22,2	22,2	33,3	33,3
Frauen in der Konzernleitung	%	–	11,1	12,5	12,5	12,1
Frauen im obersten Kader	%	7,6	8,0	9,3	11,0	12,3
Frauen im mittleren und unteren Kader	%	23,2	23,0	23,7	23,6	23,4
Demografie						
Durchschnittsalter der Belegschaft	Jahre	44,4	44,7	44,8	45,1	45,3
Ressourcenverbrauch						
Energiebedarf	Gigajoule	4 047 652	4 024 450	4 016 836	3 983 871	3 997 407
Energiebedarf innerhalb der Post	Gigajoule	3 127 595	3 192 108	3 134 222	3 149 940	3 157 843
erneuerbarer Anteil	%	1,6	1,6	1,7	2,6	3,1
Energiebedarf ausserhalb der Post	Gigajoule	920 057	832 342	882 614	833 931	839 563
Klimabelastung (Scope 1–3)						
Klimabelastung	t CO ₂ -Äquivalent	455 227	466 066	436 653	429 651	430 349
CO ₂ -Effizienzsteigerung seit 2010 ⁴	%	2,35	2,36	9,92	11,81	13,01

¹ Normalisierter Wert, siehe Abschnitt «Sondereffekte 2015» auf Seite 34

² Die Werte 2011 und 2012 sind nicht mit den Werten 2013 bis 2015 vergleichbar (neue Postgesetzgebung ab 2013).

³ Faktor = durchschnittliche Entschädigung an Konzernleitungsmitglieder zu Durchschnittslohn Mitarbeitende

⁴ Die CO₂-Effizienzsteigerung wird als Änderung der CO₂-Äquivalente pro Kerndienstleistung im Geschäftsjahr im Vergleich zum Basisjahr gemessen. Die Kerndienstleistung ist nach Bereich definiert (Sendung, Transaktion, Personenkilometer, Kilometer, Personaleinheit usw.).

Die Schweizerische Post AG
Wankdorffallee 4
Postfach
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 11 11

www.post.ch

DIE POST 